

77. — 1299.

Konrad von Hain gibt dem Kloster Keppel zur Aussteuer der Elisabeth, Tochter seines Sohnes, Kornrenten aus dem Waldgute zu Beienbach und gesteht dem Klosterprior das Recht zu, nach dem Tode der jetzigen Colonen des Gutes andere anzunehmen.

Orig. Staatsarchiv Münster, Stift Keppel Nr. 19.

Nos Cunradus dominus de Hagen et nostra collateralis omnibus hanc litteram visuris et audituris volumus esse notum, quod nos de consensu filiorum nostrorum damus iure hereditario duos summerinos¹⁾ siliginis et sex summerinos avene in Beinbach, de bonis que dicuntur Waldgud, quam pensionem dabunt annuatim Manegol et Geveharth commorantes ibidem dominabus et conventui in Keppel cum Elisabeth filia filii mei et pro salute animarum nostrarum: ita dumtaxat cum predicti . . Ma. et. . Ge. obierint prior et conventus alios colonos substituent si volunt. Facti huius²⁾ interfuerunt Cunradus de Bickene advocatus in Herberin, Th. de Hartvelsz, Gerardus de Hedegersdorf servus noster et alii quam plures fide digni. Ut hoc firmum sit et ratum, presentem litteram nostro sigillo fecimus roborari. Acta sunt hec anno Domini M^o CC^o XC^o nono.

¹⁾ summerinus = Simmer enthält in der Pfalz und in Franken 2 Metzen und ist gleich $\frac{1}{4}$ Malter. (Heinsius, Volksthümliches Wörterbuch.)

— ²⁾ fehlt testes.

Siegel beschädigt, wie an Nr. 56.

78. — 1299, April 23.

Konrad von Bicken, Vogt zu Herborn, schenkt dem Kloster Keppel seinen Zehnten zu Herzhäusen zur Ausstattung seiner Tochter.

Orig. Staatsarchiv Münster, Stift Keppel Nr. 20.

Ego Coradus (!) dictus de Bickene, advocatus in Herberen, presentibus literis profiteor manifeste, quod religiosis dominabus et conventui sanctionialium in Keppel pura permissione et consensu fratrum meorum dono et in hiis donavi decimam meam sitam in Hirtshusin, pure propter Deum cum filia mea, perpetue ipsa decima perfruentibus, me et dictis fratribus meis non contradicentibus quoquomodo. In cuius rei cautelam et certitudinem firmiorem, sigillum coheredum meorum presentibus est una cum nobilis viri et domini Henrici comitis de Nassowe sigillo sic¹⁾ appensum. Et nos Henricus dictus et Emicho frater noster dicte decime donationem ad prefatum claustrum confirmamus. Datum anno Domini millesimo ducentesimo nonagesimo nono, in die Georgii martiris.

¹⁾ statt hic.

Siegel 1 unbedeutender Rest vom Reitersiegel Graf Heinrichs (Tafel Nr. 2).

2 das Bicken'sche Siegel abgefallen (vergl. Nr. 65).

79. — 1299, December.

Agnes Wittve Ottos von Nassau überträgt ihrer Schwägerin Katerine und ihrer Tochter Gertrudis Nonnen in Altenberg mit Zustimmung ihrer Söhne der Ritter Heinrich und Emico und der Geistlichen Otto und Johannes alle ihre Rechte an der Familie des Herborner Bürgers Hinricus gen. Olmene.

Rest des Reitersiegels Graf Heinrichs (Tafel Nr. 2) an rothen Seidenfäden; das des Emico vom Pergamentstreifen abgerissen.

Orig. Fürstlich Solms'sches Archiv Braunfels.

Gedruckt: Gudon, Codex diplomaticus II, S. 291.

80. — Im Feldlager vor Bingen, 1301, August 27.

König Albrecht erwirbt die Grafen Heinrich, Emicho, Otto und Johann von Nassau zu seinen und des Reichs Helfern und verspricht ihnen dafür 1200 M. zahlen zu wollen, wofür er als Bürgen setzt den Fürstabt Heinrich von Fulda, die Grafen Eberhard von Katzenellenbogen, Eberhard von Württemberg, Burchard von Hohenberg, Georg den Raugrafen und Rudolf von Werderberg, die Edlen Kraft und Albert von Hohenlohe, Johann von Lichtenberg Vogt vom Elsass, Otto von Ochsenstein, Ulrich von Hanau Vogt der Wetterau, Gottfried von Brunneck, Johann Burggraf von Rieneck, Reinhard von Strahlenberg und Jacob von Frauenfeld seinen Hofmeister.

Beglaub. Copie im Staatsarchive Wiesbaden nach dem Orig. im Kgl.

Niederl. Hausarchive im Haag.

Böhmer Regesta Alberti 350. — Erwähnt Arnoldi I, 76, 82.

81. — Um 1302.¹⁾

Schreiben des Abts Heinrich von Arnstein an den Convent des Klosters Keppel, in welchem er bekennt, gegen des Klosters Recht und Gewohnheit keine Præbende verleihen zu dürfen.

Abtschrift des 18. Jahrh. im Staatsarchive Münster, Stift Keppel Nr. 20^o.

Paternalem dilectionem premissam. Wisset lebe frawe meystersin und priolen (!) und der gemeyne convent zu Keppil, also az ir uns geschreiben hayt, daz wir daz wayl werstandin han, dan wisset daz zu der zyt da unse frawe von Nassawe uns umb eyne prebinde bayt, daz wir unser frawen eyne prebinde reychten und gaben na al uwers cloysters recht recht (!) und gewanheynt, wan wir keyne moge enhan keyne prebinde zu geben in keynen

¹⁾ Nach Herquet, Arnsteiner Urkundenbuch I. kommt Abt Heinrich 1302 zuerst und schon 1305 Abt Gerhard vor.

Siegener Urkundenbuch.

unsen cloystern an ir recht und gewanheytt, und ist auch also an uns komen und wir auch von unsen convent gemeynlich da werhoert han, daz nit sin ensayl, wan siis werret und wersworn haynt. Und dez zu urkunde han wir Heynrich von Godis gnadin apt zu Arnsteyn unse cleyne ingesegel an dissen brief geheneckt.

Deest sigillum.

82. — Oppenheim, 1302, September 3.

König Albrecht weist den Grafen Heinrich, Emicho und Johann von Nassau 30 Mark jährlicher Einkünfte auf den Edlen Kraft von Greifenstein an, und erledigt damit 400 M. seiner durch Nr. 80 von 1301 übernommenen Schuld. Auch darf Schloss Greifenstein, so lange die Pfandschaft dauert, nicht wieder aufgebaut werden.

Beglaubigte Copie im Staatsarchive Wiesbaden nach dem Orig. im Königl. Niederl. Hausarchive im Haag.

Böhmer Regesta Alberti 399. — Erwähnt Arnoldi I, 82 zu 1303.

83. — 1303, Februar 27.

Graf Heinrich von Nassau verpflichtet sich seinem Bruder Emicho und dessen Gemahlin Anna gegenüber, die von seinem verstorbenen Grossvater Emicho und seinem ebenfalls verstorbenen Oheim Emicho Grafen von Leiningen ihm zugefallenen oder zufallenden Erbschaftsstücke auf Verlangen gleichmässig mit ihm zu theilen.

Nach dem Druck bei Wenck, hessische Landesgeschichte II. Nr. CCL (mit dem falschen Datum des 28. Februar).

84. — 1303, März 16.

Die Wormser Officialen bekunden, dass der dortige Canoniker Arnold von Schonenburg und Andere versprochen haben, sie wollten sich wegen der Schulden des verstorbenen Wormser Canonikers Grafen Otto von Nassau nicht an dessen Brüder die Grafen Heinrich und Emicho halten, da der dritte Bruder Graf Johann, Canoniker zu Worms, bereitwillig die Tilgung der Schulden des Verstorbenen übernommen habe.

Orig. Staatsarchiv Marburg, Nassauer Urkunden.
Wormser Officialatssiegel.

85. — 1303, April 9.

Die Wormser Officialen bezeugen dem Procurator des Grafen von Leiningen Ripertus, dass er in Betreff der Schulden des

verstorbenen Wormser Canonikers Otto von Nassau sich nur an dessen Bruder Johannes, Canoniker zu Worms, nicht aber an seine Brüder die Grafen Heinrich und Emicho halten zu wollen erklärt hat.

Orig. Staatsarchiv Marburg, Nassauer Urkunden.

Judices Wormatienses. Ad universorum noticiam volumus pervenire, quod in nostra constitutus presencia Ripertus advocatus domini comitis de Liningen renunciavit omni accioni sibi competenti contra nobiles viros dominos Henricum comitem et Emmechonem comitem fratres de Nassauwe racione debitorum contractorum quondam secum per . . Ottonem de Nassauwe quondam fratrem eorum canonicum ecclesie Wormatiensis et acceptavit dictum debitum in domino Johanne de Nassauwe canonico Wormatiensi fratre comitum predictorum et vult habere respectum ad ipsum dominum Johannem quoad debitum supradictum; dantes dictis fratribus presentes literas sigillo curie nostre sigillatas ad rogatum Riperti advocati predicti in testimonium super eo. Datum anno Domini M. CCC. tercio, feria tercia Pasche proxima.

Siegel abgefallen.

86. — 1303, Juni 27.

Aus den Nassauer Ministerialen gewählte Schiedsmänner bestimmen bei der Brudertheilung der Grafen Heinrich, Emicho und Johann von Nassau als Antheil des Grafen Heinrich das Schloss Ginsberg, die halbe Stadt Siegen mit dem umliegenden Gerichte, Pfarrei und Gericht Heiger, Gericht Westerwald, Wildbann Ebersbach, einen Weinzehnten bei Nassau und Weinberge; mehrere andere Güter bleiben Gemeingut.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden.

Erwähnt Arnoldi I, 80.

In nomine Domini amen. Cum hominum memoria labilis sit, utile est et expediens ad eternam rei memoriam, ut ea que aguntur litterarum ac sigillorum testimonio perhennari¹). Noverint igitur universi tam presentes quam futuri presentes litteras audituri pariter et visuri, quod inter nobiles viros dominos Henricum, Emichonem et Johannem fratres et comites de Nassowe super divisone expedita et stabili municionum, castrorum, civitatum, villarum, iurisdictionum, terre possessionum, hominum et tocius domini ac hereditatis ad ipsos ex paterna successione legitime devoluta mediantibus strennuis (!) viris Eberhardo de Hegere, Marcwardo et Frederico dicto Buggere de Luringburg, Heidenrico dicto Schoinhals militibus, Corado de Bickene,

Rorico de Hegere armigeris, Johanne pastore ecclesie in Sygin et Gerharde pastore in Emmerichenhain, tamquam arbitris ad hoc electis est iuxta modum infra positum concordatum. Sic videlicet, quod nobilis vir Henricus comes de Nassowe memoratus ac Aledis sua uxor legitima et sui heredes castrum Gynsburg, dimidiam partem civitatis in Sygen cum iurisdictione terminorum circumiacentium cum parroegia Hegere et iurisdictione ad ipsam pertinentem²⁾, iurisdictionem que dicitur Westirwalt cum suis attinentiis et ius quod dicitur wiltbant in iurisdictione Hebirsbach, decimam vinearum in Nassowe, vineam que Burgberg dicitur et vineam iuxta rivum et vineam quam Haschardus colit obtineant possideant pleno iure. Ordinatum est etiam quod neuter predictorum comitum civem alterius vel hominem in suo opido vel terra recipiet vel tenebit. Promissum est etiam quod³⁾ uni fratrum predictorum pro bonis in parte sua iacentibus aliqua incumberet actio hunc alii duo usque ad finem actionis non debent desere⁴⁾ auxilium inpendendo. Preterea tractatum est, ut si alicui dictorum comitum aliqua ingrueret discordia alteri duo et si propriam haberent guerriam, hac suspensa, toto nisu independent auxilium et iuvamen; indigens vero auxilio aliis in victualibus providebit, qualecumque dampnum perdicionis auxiliantes in conflictu vel alias sustinuerint hoc in ipsos cum utilitate captivi si quem partis adverse caperent redundabit. Conductum est etiam, si aliqua feoda in parte cuiuslibet dictorum comitum per mortem infeodatorum vacarent, hiis equaliter gaudebunt, sane quod hic in cuius parte iacent feoda cuiuslibet fratrum aliorum pro parte sua per decem marcas pro una marca reddituum satisfaciatur et sic memorata feoda solus possideat indivisim. Adiectum est etiam, quod quilibet sepedictorum comitum bona obligata in parte domini alterius redimendi facultatem habeat tali condicione interposita, quod illi cui bona subiacent redempta reddi debent pro summa pecunie liberata. Ceterum memorati fratres et comites castrum Nassowe cum comicia in Einriche et curtin in Millene nec non advocatiis videlicet in inferiori Lainstein, Paffindorff, in Confluentia cum curti in Waldere⁵⁾ et bonis in Horchem obligatis domino de Schonecke sororio nostro cum redempta fuerint decreverunt tenere et possidere pariter indivisim: que bona inpingnorata partim vel in toto quilibet comitum antedictorum redimere poterit tempore facultatis, salvo tamen quod redimens aliis fratribus vel uni eorum porcionem honorum ad ipsum pertinentem reddet pro summa pecunie quam exposuit redimendo. Ad universa et singula nos Henricus Emicho et Johannes comites sepedicti fide corporali data sub religione prestiti iuramenti nec non renunciacione favoris et auxilii consanguineorum nostrorum fraude et dolo presentibus exclusis obligamus. In cuius rei evidenciam et certitudinem plenior sigilla nostra una cum sigillis nobilium

virorum consanguineorum nostrorum Eberhardi comitis de Kaccinebogin, Johannis comitis de Seyne, Simonis et Johannis fratrum et comitum de Spainheim nec non Henrici dicti de Spainheim presentibus litteris sunt appensa. Datum et actum anno Domini millesimo trecentesimo tercio, quinto Kalendas Julii.

Johannes comes memoratus castrum Dyllenburg, civitatem Herberen cum iurisdictione que dicitur Herbermark necnon districtum Kalenberg cum suis attinentiis obtineat, possideat pleno iure.

¹⁾ statt perhennentur. — ²⁾ statt pertinento. — ³⁾ fehlt si. — ⁴⁾ statt deserere. — ⁵⁾ Vallendar.

Siegel 1 Reitersiegel des Grafen Heinrich, wie Tafel Nr. 2.

2 Reitersiegel des Grafen Emicho.

3 Wappensiegel des Grafen Johann: S. Johannis comitis de Nassowe.

4—8 der Grafen Eberhard von Katzenellenbogen, Johann von Sayn, Simon und Johann von Sponheim und des Heinrich von Solms, gen. von Sponheim abgefallen.

87. — 1303, Juni 27.

Derselbe Theilungsvertrag wie Nr. 86, von denselben Personen vermittelt; nur der Theil des Grafen Johann ist genau bestimmt; sehr unregelmässig geschriebene Urkunde.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden. — Erwähnt Arnoldi I, 80.

Siegel 1—3 wie an Nr. 86.

4 Wappensiegel des Grafen Eberhard von Katzenellenbogen; Wappenschild mit dem Löwen, im Siegelfelde Ranken.

5 Sigillum Johann(is) com(itis) de Seine, Reitersiegel.

6—8 abgefallen, vergl. Nr. 86.

88. — Keppel, 1303, September 30.

Das Kloster Keppel präsentiert dem Officiale zu St. Stephan in Mainz den Kleriker Heinrich als Vicar zu Netphen.

Unter dem Decanatssiegel von Arfeld gegebene Copie aus der zweiten

Halfte des 14. Jahrh. — Staatsarchiv Münster, Stift Keppel Nr. 21.

Honorabili viro ac . . domino reverendo . . officiali ecclesie sancti Stephani Moguntinensis Dei permissione priorissa in cenobio Keppelle cum universis consororibus suis orationes cum obsequiis in Christo devotas. Discrecionis vestre providenciam seu quorum interest scire volumus, quod post obitum Hermanni clerici bone memorie Heinricho clerico, exhibitori presencium, perpetuo vicario a nobis electo et constituto in Netphe, contulimus ecclesiam eo¹⁾ donacionis iure ad nos spectante. Requirimus et rogamus pro Dei intuitu, a vobis dictum clericum, racione dicte ecclesie, in hiis efficaciter promoveri, que humiliter sibi postulat fieri, gratia vel ex iure. In cuius

evidenciam sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum in Keppelle, anno Domini M° CCC° III°, in crastino beati Mychabelis archangeli. Datum per copiam sub sigillo decanatus in Arfelden.

¹⁾ statt eius. (?)
Siegel abgefallen.

89. — 1303, October 7.

Der Official des Probstes von St. Stephan in Mainz befiehlt dem Decan zu Arfeld, den Kleriker Heinrich in Besitz der Kirche zu Netphen zu setzen.

Unter dem Decanatsiegel von Arfeld gegebene Copie aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrh. — Staatsarchiv Münster, Stift Keppel Nr. 22.

Officialis domini prepositi ecclesie sancti Stephani Moguntinensis . . viro discreto . . decano in Arfelden salutem in Domino. Heinrichum clericum nobis a . . priorissa ac ceteris consorioribus suis in Keppelle ¹⁾ vacantem ex obitu Hermanni clerici bone memorie presentatum literis presentibus investimus de eadem, mandantes vobis, quatenus ipsum in corporalem possessionem ecclesie in Netphe inducat, precipientes parochialibus ibidem, ut sibi obediant in omnibus ut tenentur. Datum anno Domini M° CCC° tercio, in die beatorum martirum Sergii et Bachi. Datum per copiam sub sigillo decanatus in Arfelden.

¹⁾ Hier fehlt etwa: „ad ecclesiam parochialem in Netphe“.
Bruchstück des Siegels.

90. — Brühl, 1303, October 19.

Erzbischof Wigbold von Köln beurkundet, dass er von seiner Forderung an die Stadt Siegen auf Zahlung der Einkünfte aus dem Kaufhause und dem „Ungelt“ abgestanden sei und dieselben der Stadt überlassen; auch die Stadt mit Soester Recht begabt habe. Dagegen soll die Stadt an Stelle der früher den Gemeinherren gezahlten Gesamtsumme von 50 Mark von jetzt ab 100 Mark nämlich an den Erzbischof und den Grafen je 50 Mark zahlen. Im übrigen bestätigt er die Privilegien der Stadt.

Orig. Stadtarchiv Siegen.

Nos W. Dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius universis presentes litteras visuris notum facimus, quod cum preter quinquaginta marcarum redditus quos oppidani nostri in Segen nobis singulis annis solvunt eosdem oppidanos nostros impeteremus super domo dicta koyphus sita in oppido Segen et denariis dictis ungelt qui in eodem oppido recipi consueverunt, asserentes proventus et redditus de eadem domo koyphus et denariis huiusmodi dictis ungelt emergentes nobis pertinere, ipsi oppidanis dicentibus, quod per

solucionem quinquaginta marcarum reddituum predictorum quam nobis et nobili viro Henrico comiti de Nassowe faciunt deberent esse liberi et prefatos redditus domus et denariorum eorundem ad eos pertinere, et ob hoc dicti oppidani nostri sepius molestias et dampna sustinuerint et maiora sustinere formidarent verisimiliter in futurum, tandem paci et commodo dictorum oppidanorum nostrorum intendentes super huiusmodi impetitione cum eis concordavimus in hunc modum, quod eandem domum et denarios dictos ungelt cum omni emolumento quod ex hiis provenire potest prefatis oppidanis nostris imperpetuum remisimus et remittimus per presentes, sic quod de hiis ad utilitatem suam et oppidi Segen ex nunc in antea faciant et disponant prout rationis fuerit et viderint expedire. Preterea ne de cetero inter ipsos de iure eorum et qualiter se habere debeant in oppido memorato aliqua dubietas oriatur, tale ius quale cives nostri Susatienses habent et quo utuntur ipsis oppidanis nostris in Segen et eorum successoribus ex speciali gratia et favore tribuimus damus et concedimus perpetuis temporibus per presentes, sic quod ammodo in omnibus et singulis factis eorum huiusmodi iure se dirigant et regantur, inhibentes universis et singulis, ne quis eis tale ius de cetero infringat vel eos contra ipsum ius audeat offendere vel in aliquo molestare. Quod si quis contrarium fecerit et de hoc convinci poterit pena debita puniatur. Volumus nichilominus, quod libertates gratie et consuetudines eorum antique rationabiles et iuste a nobis et nostris predecessoribus ipsis indulte et a tempore fundacionis oppidi Segen usque ad hec tempora per eos habite et servate ipsis inconvulse remaneant atque salve, nullo umquam tempore ab aliquo violande; pro redditibus vero domus dictae koyphus et denariis dictis ungelt supradictis ipsis per nos remissis, ut est dictum, prefati oppidani dabunt nobis et nostris successoribus ac dicto comiti de Nassowe de novo singulis annis perpetuo in festo beati Michaelis quinquaginta marcas denariorum apud Segen usualium, sic quod una cum quinquaginta marcarum redditibus quos primitus solverunt de cetero centum marcarum redditus denariorum predictorum in simul in eodem festo beati Michaelis quolibet anno nobis et nostris successoribus et dicto comiti perpetuis temporibus dabunt et persolvent; qui quidem centum marcarum redditus nobis archiepiscopo Coloniensi predicto et successoribus nostris pro medietate et prefato Henrico comiti de Nassowe et heredibus suis pro medietate reliqua imperpetuum singulis annis in termino prenotato cedent et debebunt et per huiusmodi redditus centum marcarum iidem oppidani nostri ab aliis exactionibus erunt liberi et soluti. Et ut hec premissa omnia et singula ipsis oppidanis nostris et eorum posteritati a nobis et nostris successoribus firmiter et imperpetuum observentur, antedicta omnia et singula conscribi fecimus et in hanc litteram

redigi, quam pro nobis, successoribus nostris et ecclesia nostra Coloniensi sigillo nostro huic scripto appenso prefatis oppidanis nostris tradidimus communitam. Datum Brule¹⁾, in crastino beati Luce ewangeliste, anno Domini M^o. CCC^{mo} tertio.

¹⁾ über dem u ein o.

Das gewöhnliche Siegel des Erzbischofs mit Rücksiegel zerbrochen.

91. — 1303, October 19.

Graf Heinrich von Nassau urkundet für die Stadt Siegen, wie der Erzbischof (Nr. 90).

Das von Erhard, wie es scheint, noch benutzte Original ist jetzt nicht mehr beizubringen; es ist daher um so mehr von einem Abdrucke Abstand genommen, als die Urkunde bis auf geringe dem Sinne nach nothwendige Aenderungen mit der vorigen Nummer stimmt, ausserdem aber Gräfin Adelheid in ihrer Privilegionbestätigung von 1355 die Urkunde wörtlich aufnimmt, also bei Bearbeitung jener Periode die Urkunde noch einmal mitzuthellen ist. Schon, als Erhard die Urkunde sah, fehlte das Siegel.

92. — Brühl, 1303, October 19.

Erzbischof Wigbold von Köln giebt dem Grafen Heinrich von Nassau 600 Mark für Hülfeleistung gegen den Grafen (Eberhard) von der Mark und seinen Sohn Engelbert. Davon zahlt er 100 Mark sogleich und weist für die übrigen 500 Mark 50 Mark Renten an, und zwar in Siegen 25, in Attendorn 15, in Drolshagen 10 Mark.

Orig. Staatsarchiv Münster, Fürstenth. Siegen Nr. 13.

Nos W. Dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius universis presentes litteras visuris notum facimus, quod, ut nobilis vir Henricus comes de Nassowe fidelis noster et ecclesie nostre Coloniensis dilectus nobis et ecclesie nostre, quoad nostram et vitam suam, contra nostros et ecclesie nostre quoslibet inimicos et precipue contra . . comitem de Marca et eius filium Engelbertum potenter et patenter, consilio et auxilio, toto posse suo, bona fide assistat, dedimus eidem sexcentas marcas apud Segen pro tempore usuales, quarum centum sibi dedimus in parato; pro residuis vero quingentis marcis obligavimus et obligamus eidem viginti quinque marcarum redditus annuos, quos oppidani nostri de Segen nobis pro medietate quinquaginta marcarum annuorum reddituum, nobis et ipsi comiti de Nassowe pro domo dicta koyphus et pro pecunia dicta ungelt, pro quibus ipsos una cum ipso comite hactenus impetebamus, de novo nobis dabunt et persolvent, aliis viginti quinque marcarum redditibus nostris et ecclesie nostre, quos ab antiquo dicti oppidani nobis et ecclesie nostre solvere consueverunt, nobis et ecclesie nostre salvis

et nichilominus reservatis. Item obligavimus eidem quindecim marcarum redditus de petitione nostra in Attenderne et decem marcarum redditus de petitione nostra in Drolshagen, ita quod in universo habebit singulis annis in festo beati Remigii quinquaginta marcarum redditus denariorum in prefatis locis pro tempore usualium, donec eosdem redditus nos vel successores nostri pro quingentis marcis in toto, vel decem marcarum redditus pro centum marcis singulariter, prout nobis vel successoribus nostris magis placuerit et quando voluerimus et poterimus, redimamus; qua redemptione sic facta idem . . comes vel sui heredes nichil sibi iuris amplius in dictis redditibus vindicare poterunt vel debebunt, nec idem . . comes vel sui heredes occasione obligacionis reddituum huiusmodi oppidanos nostros in Segen vel alios nostros homines dictos redditus solventes, in nullo ultra quam antiqui iuris et libertatis eorum extitit, turbabunt vel in aliquo molestabunt, sed permittent eos frui et uti iuribus, gratiis et privilegiis eorum, quibus et prout eis hactenus sunt gavisus pacifice et quiete. Promisimus eciam dicto Henrico comiti de Nassowe, quod ipsi in suis factis, sicut dominus vasallo et fideli suo assistere tenetur, assistemus favoribus, promotionibus et auxiliis oportunis. In cuius rei testimonium presentes litteras ipsi . . comiti dedimus nostri sigilli munimine roboratas. Datum Brule¹⁾ in crastino beati Luce ewangeliste, anno Domini M^o. CCC^{mo} tertio.

¹⁾ über dem u ein o.

Siegel wie an Nr. 90.

Auf diese Urkunde wird sich die in dem Register des Marschallamts von Westfalen (Amt Waldenberg) befindliche Notiz beziehen: Item Henricus comes de Nassowe habet V marcarum redditus pro C marcis, quos dominus Wicholdus sibi obligavit (Seibertz I. S. 604). Ueber die Zeitbestimmung des Registers vergl. unter Nr. 104.

93. — 1303, December 20.

Graf Heinrich von Nassau beurkundet dem Erzbischofe von Köln, dass die ihm in Nr. 90 vom 19. Oktober d. J. verschriebenen Renten sämmtlich gegen Zahlung des zehnfachen Betrages abgelöst werden können.

Orig. Staatsarchiv Düsseldorf, Kurköln Nr. 426.

Universis presentes litteras visuris nos Henricus comes de Nassowe notum facimus, quod, cum reverendus in Christo pater et dominus noster dominus W. Coloniensis archiepiscopus nobis quinquaginta marcarum redditus videlicet in oppido Segen viginti quinque, in Attenderne quindecim et in Drolshagen decem marcas annuorum reddituum pro quingentis marcis denariorum redimendos obligaverit, ratione auxilii et subsidii sibi et ecclesie sue quoad vixerimus contra nobilem virum Everhardum comitem de Marca et eius filium Engelbertum aliosque suos et ecclesie sue invasores et in-

iuriatores quoscumque prestando (!), recognoscimus, quod idem dominus noster archiepiscopus Coloniensis, sui successores et ecclesie Coloniensis eosdem quinquaginta marcarum redditus insimul vel successive, semper decem marcarum redditus pro centum marcis, tribus hallensibus pro denario computatis, quocumque tempore anni et in quocumque loco ubi redditus predicti nobis obligati existunt potius voluerint, redimere poterunt, nec hoc nos vel heredes nostri contradicemus vel negabimus, contradicere vel negare poterimus ex quacumque causa nunc suborta vel que suboriri poterit in futurum, ita quod redemptione huiusmodi universaliter vel singulariter facta nos vel heredes nichil nobis inris vendicabimus aut vendicare poterimus in redditibus supradictis. In cuius rei testimonium presentes litteras ipsi domino nostro archiepiscopo¹⁾, suis successoribus et ecclesie Coloniensi tradidimus nostri sigilli munimine roboratas. Datum in vigilia beati Thome apostoli, anno Domini M. CCC. tercio.

¹⁾ dahinter et gefilgt.
Siegel abgefallen.

94. — 1304 (Kölner Rechnung), Januar 23.

Graf Heinrich von Nassau verspricht den Bürgern von Siegen, dass er die seinem Schwager Gerhard von Schöneck angewiesenen 25 Mark vor dem Rückkauf derselben nicht von ihnen fordern wolle.
Orig. Staatsarchiv Wiesbaden.

Nos Henricus comes de Nassowe presentibus literis profiteamur manifeste, quod obligationem viginti quinque marcarum redditus nobili viro Gerardo domino de Schonecke sororio nostro apud Sygin factam per nostros parentes ratam et gratam habebimus donec per nos vel nostros coheredes dicti redditus fuerint redempti. In cuius rei evidentiam pleniorum ne opidanos nostros de Sygin apud quos dicti redditus existunt obligati ante redemptionem impulsemus, sigillum nostrum apposimus huic scripto. Datum et actum anno Domini millesimo CCC tertio, in crastino Vincencii martiris.
Siegel abgefallen.

95. — 1304 (Kölner Rechnung), Januar 23.

Die Stadt Siegen verpflichtet sich, dem Grafen Heinrich von Nassau jährlich 50 Mark Beede zu zahlen.
Orig. Staatsarchiv Münster, Fürstenth. Siegen Nr. 11.

Nos magistri, scabini, consules ac universi cives in Sygin universis presentes litteras visuris et auditaris notum facimus, quod cum nobilis vir dominus Henricus comes de Nassowe, dominus noster dilectus, nos actenus et diu pro domo dicta kophus et pro denariis qui dicuntur ungelt et pro aliis causis infra muros impugnaverit et infestaverit satis indigne, timentes ab huiusmodi causarum infestacionibus gravia dampna nos passuros, tamen

ut in ipsius gratiarum actione maneamus et in posterum inveniri mereamur, inter ipsum dominum nostrum suosque heredes, nos et nostros posteros super predictis inpetitionibus est amicablem concordatum et transactum: sic videlicet, quod nos, nostri posteri dicto domino nostro et Aledi sue uxori et ipsorum heredibus dabimus et dare tenebimur annis singulis post festum Michaelis octo diebus lapsis quinquaginta marcas denariorum in Sygin usualium et honorum pro exactione et petitione annua perpetue duratura, quam in nos nostrosque posteros voluntarie et sine compulsione qualibet elegimus, in hiis elegimus. Et ab hac exactione seu petitione ex quacumque causa nunc suborta vel que in posterum suboriri poterit seu excogitari non excusabimur nec nostri posteri excusabuntur ullo modo. Verum etiam cum dictus dominus noster, Aledis sua uxor et ipsorum heredes in simul predictas quinquaginta marcas a nobis, nostris posteris termino prenotato receperint, extunc in ullo pondere maioris exactionis seu petitionis gravioris nos nostrisque posteros non agravabunt nec in posterum agravare debent quoquo modo. Ut predicta omnia incontracta permanent nostrum sigillum apposimus huic scripto. Datum anno Domini millesimo trecentesimo tercio, decimo Kalendas Februarii.

Unregelmässig geschriebene Urkunde, voller Rasuren; von derselben Hand wie Nr. 96 und 102.
Das Siegel beschädigt, wie Tafel Nr. 6.

96. — 1304 (Kölner Rechnung), Januar 23.

Die Stadt Siegen verspricht dem Grafen Heinrich von Nassau, die ihm vom Erzbischofe von Köln versetzten, von der Stadt zu erlegenden 25 Mark Rente zu zahlen.

Orig. Staatsarchiv Münster, Fürstenth. Siegen Nr. 12.

Nos magistri, scabini, consules totaque universitas civitatis in Sygin, presentibus litteris profiteamur manifeste, quod cum venerabilis dominus W. Dei gratia sancte Coloniensis¹⁾ archiepiscopus dominus noster dilectus viginti quinque marcarum redditus denariorum in Sygin pro tempore usualium, quos ipsi domino nostro dicto de novo dare tenemur et tenebimur singulis annis, obligaverit nobili viro Henrico comiti de Nassowe domino nostro predilecto suisque heredibus veris sub vero titulo pingnoris pro ducentis marcis et quinquaginta denariorum, tribus hallensibus pro quolibet denario computandis. Hos quidem redditus dictorum viginti quinque marcarum nos recognoscimus predicto domino nostro H. comiti et ipsius heredibus singulis annis post festum beati Michaelis octo dierum duros, tam diu donec per iam dictum dominum nostrum Coloniensem vel per suos successores ab ipso H. comite et suis heredibus fuerint scienter et patenter liberati et redemptione facta prenotati redditus ad dominum nostrum Coloniensem seu

ad suos successores dictis H. suisque heredibus non obstantibus libere recurrent et solute. In premissorum omnium et singulorum certitudinem firmiorem has litteras dedimus prefato Henrico comiti domino nostro et suis heredibus sub nostro sigillo communitas. Datum et actum anno Domini millesimo trecentesimo tertio, decimo Kalendas Februarii.

¹⁾ fehlt ecclesie.

Siegel wie Tafel Nr. 6.

97. — 1304, Mai 22.

Dechant Gerhard und das Capitel der Kirche St. Georg zu Köln verkaufen ihren Hof zu Ferndorf an den Grafen Heinrich von Nassau.

Orig. Staatsarchiv Münster, Fürstenth. Siegen Nr. 15.

In nomine Domini amen. Universis tam presentibus quam futuris ad quos noticia pervenerit presentium litterarum Gerardus Dei gracia decanus totumque capitulum ecclesie sancti Georgii Coloniensis in perpetuum rei geste cognoscere veritatem. Veterum introduxit auctoritas et exemplum, ut ea que fiunt in tempore, ne labantur cum tempore, scripture testimonio perhennentur. Hinc est quod nos considerata in hoc utilitate ecclesie nostre impetratis et obtentis specialiter licentia et consensu reverendi in Christo patris ac domini nostri domini Wicholdi archiepiscopi Coloniensis ac venerabilis viri domini Philippi prepositi ecclesie nostre vendidimus et vendimus testimonio presentium litterarum curtem et bona nostra et ecclesie nostre sita in Verentrefh Moguntinensis dyocesis cum omnibus suis pertinentiis, videlicet iuribus, iurisdictionibus, censibus, pensionibus, nemoribus, terris et omnibus aliis attinentibus eisdem bonis, omni eo iure quo nos eadem bona tenuimus, possedimus et habuimus et ipsa ad nos pertinuerunt ab antiquo tamquam verum allodium ecclesie nostre predictae, nobili viro domino Henrico comiti de Nassowen, ementi ipsa bona pro se et heredibus suis, in perpetuum tenenda, habenda et possidenda pro centum marcis denariorum, tribus hallensibus pro uno denario computatis. Quam pecunie summam idem . . comes nobis in parato numeravit et assignavit nomine iusti precii. Nosque recognoscentes eandem pecunie summam ab eodem nomine precii dictorum bonorum recepisse et pro eo, quia dicta bona nobis et ecclesie nostre propter loci distantiam et hominum potentiam inter quos dicta bona sita sunt minus fuerunt utilia, ipsum precium in emptionem aliorum bonorum nobis magis utilium propter vicinitatem et ubertatem duximus convertendum, ita quod per hoc ecclesie nostre condicionem fecimus meliorem; transferentes in eundem . . comitem et eius . . heredes in perpetuum omne ius proprietatis, possessionis et domini bonorum predictorum; supraportantes et resignantes

eadem bona per presentes ad manus eiusdem . . comitis et herendum (!) suorum ad habendum, tenendum et possidendum eadem in perpetuum et ad omnem eorum voluntatem de eisdem libere faciendum; renunciantes et effestucantes pure, simpliciter et expresse omni iuri proprietatis et domini ac possessionis quod habuimus in bonis memoratis, et excepcioni non numerati, non traditi precii, doli mali, metus, restitutionis beneficii in integrum, rescriptis impetratis et impetrandis et quibusvis aliis iuris remediis, quibus contra huiusmodi vendicionem aliquo modo facere possemus vel venire; promittentes pro nobis et . . successoribus nostris in perpetuum, quod eidem . . comiti et eius heredibus aut illis in quorum manus dicta bona in posterum contingerit pervenire, super eisdem bonis et omnibus suis attinenciis, presentibus expressis et non expressis, nullam umquam movebimus questionem, nec ad rescindendam huiusmodi vendicionem et alienationem agemus per nos vel per alios, nec contra huiusmodi contractum rite initum et consummatum de iure vel de facto ullo umquam tempore veniemus. In cuius rei testimonium et perpetuam firmitatem presens instrumentum super premissis confectum de scitu, voluntate et consensu omnium nostrum nos . . decanus et . . capitulum predicti prefato domino . . comiti sigillis nostris tradidimus communitum. Datum anno Domini millesimo trecentesimo quarto, feria sexta post festum Penthecostes.

Das Capitelssiegel zeigt den heiligen Georg, in der Rechten eine Fahne, in der Linken einen Schild haltend: (Sigillum Sancti Georgii M(aritimi), vergl. Fahne, Bochoholz I. S. 906. — Vom Decanatsiegel ist nur ein Bruchstück (St. Georg) erhalten.

98. — 1304, Mai 22.

Dechant und Capitel der Kirche St. Georg zu Köln weisen die Hofhörigen (Huwelinge) zu Ferndorf an den Grafen Heinrich von Nassau.

Orig. Staatsarchiv Münster, Fürstenth. Siegen Nr. 16.

Universis presentes litteras visuris et audituris et specialiter hominibus qui dicuntur Huvelinge¹⁾, pertinentibus in curtem et bona de Verentrefh Moguntinensis dyocesis . . decanus et . . capitulum ecclesie sancti Georgii Coloniensis salutem et eternam in Domino caritatem. Noveritis quod cum nos vendiderimus curtem et bona nostra in Verentrefh predicta cum omnibus suis pertinentiis tamquam verum allodium ecclesie nostre predictae nobili viro domino Henrico comiti de Nassowen, ementi erga nos ipsa bona pro se et heredibus suis perpetuo iure tenenda, habenda et possidenda pro certo precio nobis ab eodem numerato et tradito, absolvimus homines ad ipsa bona pertinentes quocumque nomine censeantur et predicta bona ab omnibus iuribus, serviciis, oneribus et obligationibus quibus nobis et ec-

clesie nostre predictae ratione dictorum bonorum astricti fuerunt et obligati, volentes, ut ipsi homines qui Huvelinge¹⁾ appellantur et alii quicumque ad dicta bona pertinentes quibuscumque nominibus nominentur decetero predicto domino . . comiti et eius heredibus vel successoribus omni eo iure, in quo nobis et ecclesie nostre predictae tenebantur, perpetuo sint astricti, et faciant omnia iura, (servicia, onera et obsequia, que nobis et ecclesie nostre ac . . officiais nostris facere consueverunt. In cuius rei testimonium sigilla nostra nos . . decanus et . . capitulum predicti presentibus litteris duximus apponenda. Datum anno Domini M^{mo} CCC^{mo} quarto, feria sexta post festum Penthecostes.

¹⁾ über dem u ein o.

Loose beiliegend Bruchstücke des Capitelssiegels wie an 97.

99. — 1804, September 28.

Dechant und Capitel der Kirche St. Georg zu Köln ernennen Bevollmächtigte zur Vollziehung des abgeschlossenen Verkaufs ihrer Güter zu Ferndorf.

Orig. Staatsarchiv Münster, Fürstenth. Siegen Nr. 17.

Universis presentes litteras visuris et auditoris . . decanus et capitulum ecclesie sancti Georgii Coloniensis cognoscere veritatem. Noveritis, quod cum nos vendiderimus nobili viro domino Henrico comiti de Nassowe ementi erga nos bona nostra universa in Verentref cum omnibus suis pertinentiis, iuribus, servitiis et appenditiis, prout ad nos pertinuerunt ab antiquo, constituimus per presentes nostros procuratores: viros discretos Henricum dictum Menneghin canonicum et Wilhelmum presbyterum, ecclesie nostre confratres, presentium exhibitores, ad recognoscendam (!) nomine nostro predictam vendicionem esse ratam atque firmam, et supraportandum predicta bona ad manus domini . . comitis predicti perpetuo iure possidenda et ad warandizandum eundem . . comitem de bonis memoratis secundum consuetudinem patrie ab antiquo observatam, ratum habentes et gratum quicquid dicti . . procuratores nostri nomine nostro et ecclesie nostre fecerint in supraportatione et resignacione bonorum predictorum. Ratificamus etiam litteras predicto domino . . comiti datas a nobis super vendicione bonorum predictorum. In cuius rei testimonium sigillum ecclesie nostre presentibus est appensum. Datum anno Domini M^{mo} CCC^{mo} quarto, in vigilia beati Mychaelis.

Capitelssiegel ad causas: männliches Brustbild, in der Rechten einen Palmzweig; zu beiden Seiten des Bildes: ad causas, Umschrift: (Sigillum Sancti Geor(g)i).

100. — 1805.

Die von Arnoldi I, 126 gegebene Notiz über die Belohnung Graf Johanns von Nassau mit Herborn ist zweifellos identisch mit 105.

101. — 1805 (oder nach Kölner Rechnung 1806), Januar 12.

Heinrich, Graf von Nassau verspricht der Stadt Siegen, ihre Bürger für innerhalb der Stadt begangene Vergehen nicht vor einem Gerichte vor den Mauern zur Verantwortung ziehen zu wollen, wie es sonst Westfälisches Landrecht sei.

Orig. Stadtarchiv Siegen.

Nos Henricus comes de Nassowe nostrique successores ad noticiam omnium presentes litteras intencium volumus pervenire, quod licet dilectis oppidanis nostris in Sygin propter sua beneficia et servicia nobis grata impensa actenus fuerimus graciosi, volentes ipsis munus gratie nostre copiosius¹⁾ impertiri, promittentes et profitentes in hiis litteris, quod ob ullam causam excessuum, quam aliquis civium nostrorum infra muros Sygin fecerit, nos nostrique posteri non poterimus nec debemus nec potestatem habebimus, talem vel tales, si excessus fecerint infra muros Sygin, evocare vel citare extra muros Sigin cum gladio evaginato, prout ius terminorum Westfalium (!) appetit et requirit, nostro iure in terminis nostris extra muros Sygin per omnia nobis salvo reservato. In certitudinem et observanciam premissorum sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno Domini millesimo trecentesimo quinto, secundo Idus Januarii.

¹⁾ statt copiosius.

Das Siegel ist verloren.

102. — 1805 (oder nach Kölner Rechnung 1806), Januar 12.

Die Stadt Siegen verzichtet auf den streitigen dritten Theil der Einkünfte von dem „Hovetde“ genannten Rechte zu Gunsten des Erzbischofs von Köln und des Grafen von Nassau.

Orig. Staatsarchiv Münster, Fürstenth. Siegen Nr. 19.

Nos magistri civium, consules, scabini ac universitas nostrique posteri civitatis in Sygin presentibus litteris profiteamur manifeste, quod cum inter honorabiles viros et dominos . . archiepiscopum Coloniensem et dominum Henricum comitem de Nassowe nostros dominos dilectos et inter nos super tertia parte pecuniaria, que derivari poterit de iure quod vulgariter dicitur hovetde¹⁾ ratione iudicii, actenus et diu questio mota fuerit et suborta, tandem volentes gratie et favori dictorum dominorum nostrorum, prout merito debemus et tenemur, copulari et uniri et ipsorum beneplacita in iam dicte actionis causa libenti animo volumus adimplere: ita videlicet, quod nos nostrique posteri a iam dicta parte tertia proveniente sicut dictum est et ipsius ordinatione, quam ex consuetudine actenus ordinare pro nostra potnimum voluntate, omnimodo cessimus, cedimus et renunctiavimus et in posterum

nihil inris nobis vendicabimus in ipsa tertia parte prout dictum est proveniente pure, simpliciter et sine compulsione qualibet, immo forcius nostra pura ac unanimi voluntate accedente. Nichilominus recongnoscimus et profitemur, quod predicti domini nostri et sui successores liberam habent, habebunt potestatem prenotatam tertiam partem prout superius expressum est proveniente ordinandi, statuendi, dimittendi, prout decreverint et ipsorum fuerit voluntatis et profectus, nostra nostrorumque posterum (!) contradictione qualibet non obstante. In observantium (!) omnium premisorum et singularium sigillum nostre civitatis presentibus litteris duximus apponendum. Datum et actum in Sygin, anno Domini millesimo trecentesimo quinto, secundo Idus Januarii.

*) Es ist nicht mit Sicherheit zu entscheiden, ob hovet de oder hovetdo zu lesen ist, jedoch ist letzteres das wahrscheinlichere; über die Bedeutung vergl. die Einleitung.

Bruchstück des Stadtsiegels (Tafel Nr. 6.)

103. — 1805, October 13.

Die Gräfin Adelheid von Nassau bittet ihrer Mutter Bruder, den Landgrafen H(einrich) von Hessen, eine Uebereinkunft ihres Gemahls und dessen Bruders Johann über ihre (der Gräfin) Güter, sobald ihm die darüber aufgenommene Urkunde von ihrem Gemahl präsentiert wird, durch Anhängen seines Siegels zu bekräftigen.

Orig. Staatsarchiv Marburg, Nassauer Urkunden.
Siegel wie Tafel Nr. 3.

104. — 1806—1808.¹⁾

Verzeichniss der Einkünfte, welche Johannes von Plettenberg als Marschall des Erzbischofs von Köln für Westfalen aus Siegen zu beziehen hat.

Abschrift Kindlingers von dem alten jetzt verlorenen Register, im Staatsarchive Münster (Ms. II, 71), verglichen mit Ms. B, 2 fol. 25 ff. des Staatsarchivs Düsseldorf (Abschrift saec. XV).

Druck: Seibertz I. Nr. 484.

¹⁾ Die Zeitbestimmung ergibt sich (abweichend von Seibertz, der das Register zwischen 1293, dem ersten Jahre, in welchem Johannes als Marschall vorkommt, und 1300 setzt) daraus, dass Seibertz S. 605 von der Rückkunft des Bischofs von der römischen Curie die Rede ist, was sich auf Heinrich von Virneburg bezieht (vergl. Ennen, Geschichte der Stadt Köln II, 274), der 1306 im Frühjahr zurückkam, und daraus, dass die Verträge von 1308 mit Nassau (unten Nr. 112) noch nicht berücksichtigt sind (vergl. Nr. 92).

Westphalia, Segen.

Hii sunt redditus opidorum et officiorum infrascriptorum, quos Johannes marschalcus Westphalie ad presens sub se habet et qui de ipsis officiis proveniunt.

Primo in opido Segen habet dominus archiepiscopus L marcarum redditus annuatim, quorum comiti Henrico de Nassau sunt XXV marce obligate quousque redimantur pro CC et L marcis, reliquas XXV marcas Sifridus de Westerburgh vendicat sibi pro feodo suo.

Item archiepiscopus ibidem molendinum situm in fossato opidi predicti valens annuatim XX maldra siliginis et ultra, quod Pilgrinus de Waldenberge dictus de Windegge habet dicens sub tempore domini Conradi archiepiscopi fuisse pro quibusdam dampnis obligatum: sed nunc marschalcus¹⁾ receperat ipsum molendinum ad manum suam.

Item habet archiepiscopus ibidem aliud molendinum valens XXIII maldra siliginis annuatim, quod quidam famuli dicti de Antiquo Monte pro media parte habent pro feodo suo castrensi in Segen, aliam mediam partem Erenfridus de Bredenole, dum fuit marschalcus, Hermanno de Haldinchusen militi dimisit et sic adhuc habet.

Item archiepiscopus habet ibidem medietatem thelonii valentem IIII marcas et IIII solidos annuatim, quam medietatem habet Fridericus dictus Vammischagen miles dicens hoc esse suum feodum castrense ibidem.

Item archiepiscopus habet in Segen denarios dictos wartpennyge valentes annuatim III marcas X solidos quos illi de Widgensteyne habent pro feodo suo castrensi in Segen.

Item habet archiepiscopus in Segen L pullos annuatim quos eciam tollit Gerhardus de Windegge predictus.

Item medietas iudicii in Segen est archiepiscopi; de qua medietate marschalcus habet²⁾ IIII marcas annuatim de magnis vadimoniis LX solidorum; de minutis vadimoniis que sunt infra LX solidos dantur septimanatim IX denarii custodibus turris castri in Segen.

Item Conradus miles, Gerhardus et Philippus fratres de Bickene habent bona in Bickene sub se, que valent annuatim XXX marcas pertinentes archiepiscopo Coloniensi, que Everhardus de Heygere miles cum esset officiatius ibidem eis vendidit pro LX marcis.

Summa denariorum horum reddituum qui in denariis consistunt apud Segen, in Bickene ascendit annuatim ad LXXXVII marcas et II solidos, de quibus marschalcus nihil recipit nisi tantummodo IIII marcas de iudicio, alios redditus alieni habent qui sunt prenominati. Item summa annone de

molendinis predictis ascendit ad XLIII maldra de quibus marschalcus nichil recipit nec de pullis predictis.

1) Hier folgt eine mir unverständliche Abkürzung: $\bar{a}m$, was sonst aliquando heisst.

Ueber die einzelnen Ansätze vergl. die Einleitung.

105. — 1306, März.

Graf Johann von Nassau nimmt von seinem Bruder Heinrich seine Herrschaft, die Herborner Mark, den Kalenberger Cent und Heymawe (Löhnberg an der Lahn), welche er demselben und dessen Gemahlin Adelheid aufgetragen hatte, zu Lehn.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburger Archiv. — Erwähnt Arnoldi I, 90 und 126 (zu 1305).

Siegel wie an Nr. 86.

Ebenda liegt eine zweite Ausfertigung obiger Urkunde von demselben Datum, an deren Schluss der Landgraf Heinrich von Hessen seinen Consens erteilt.

Siegel 1 Reitersiegel: S. Heinrici Dei gracia lantgravii, domini terre Hassie; Rücksigel, auf welchem die Umschrift weitergeht: et filii nate sancte Elizabet.

2 wie oben.

106. — 1306, Juni 29.

Das Kloster Keppel verpachtet dem Hartlef seine Güter zu Nieder-Holzklaw auf 6 Jahre.

Orig. Staatsarchiv Münster, Stift Keppel Nr. 22^a.

Nos Gertrudis magistra et conventus monasterii in Keppele notum esse volumus universis hoc scriptum visuris (!) et auditoris, quod nos bona nostra sita in inferiori Holtela Hartlivo layco et uxori sue . . 1) et heredibus suis legitimis ad terminum sex annorum pro quatuor solidis et quatuor denariis, tribus hallensibus pro denario computatis, necnon pro una talenta (!) cere, singulis annis in festo beati Martini persolvendis, concessimus habenda seu colenda; tali siquidem adiecta conditione, quod si moneta nunc currens variata fuerit interim in monetam meliorem, de eadem moneta tunc currente nobis satisfaciet in pensione solidorum predictorum persolvenda. Datum anno Domini millesimo CCC^o sexto, in die beatorum apostolorum Petri et Pauli.

1) Lücke für den Namen der Frau.

Siegel abgefallen.

107. — 1307, Februar 5 (oder nach Trierer Stil 1308, Februar 4).

Graf Johann von Nassau überweist dem deutschen Hause in Marburg Renten zu Herborn gegen solche zu Mengerskirchen.

Unter den Zeugen der Notar Johannes von Sygin.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburger Archiv.

Druck: Wyss, Hessisches Urkundenbuch II, Nr. 111.

Mituntersiegelt vom Bruder des Ausstellers, Grafen Heinrich.

108. — 1307, Februar 26.

Ritter Denhard von Hundem entsagt zu Gunsten des Deutschen Hauses in Marburg seinen Ansprüchen auf den Hof zu Anzefahr, unter Vermittlung des Grafen H(einrich) von Nassau.

Zeugen:
H. Graf von Nassau, Wy. Graf von Wedechinsteyn, Ebirhard, Ritter genannt von Wilhermsdorf, Conrad von Byckene, Heydinrich genannt Schonhals, G. genannt von Achinbach, Hart. Schüzesper, Ritter; Gottfried genannt von Hane, Ebirhard genannt Surdus, Phi. von Sygene, Knappen; Heynmann genannt Leo, Bürgermeister in Sigin, C. genannt Muzere, Heynmann genannt Sartor, Schöffen in Sygin.

Orig. Staatsarchiv Marburg, Deutschherrenurkunden.

Gedruckt: Wyss II, Nr. 113.

Siegel 1 Rest vom Reitersiegel des Grafen Heinrich (Tafel Nr. 2).

2 S. Widekindi comiti(s) de W(.....)stein; Schild mit den Pfählen.

3 S. Tegenhardi d(e) d; nach links schreitender Hund.

109. — 1307, Mai 21 (sundaigne nach dem Pingesdage.)

Friedrich von Hain (vonme Heyne) siegelt mit Anderen die Urkunde der Gebrüder von Breidenbach, durch welche sie sich zu Lehnsleuten des Grafen von Wittgenstein erklären.

Zwei Original-Ausfertigungen im Fürstlich Wittgenstein'schen Archive Berleburg. An beiden noch das Siegel des Grafen Heinrich von Solms, an der einen auch noch das des Ellung von Breidenbach; die übrigen abgefallen.

110. — 1307, October 21.

Erzbischof Heinrich II. von Köln schliesst für Westfalen mit dem Bischofe von Paderborn einen Landfrieden. Zur Aufrechterhaltung desselben soll unter andern Städten Siegen (Sage) einen

Gewaffneten mit einem gerüsteten Pferde stellen; auch die Burgmänner von Siegen (Sigen) versprechen den Landfrieden zu halten.

Orig. Stadtarchiv Dortmund.

Gedruckt: Höhlbaum Hansisches Urkundenbuch II, Nr. 116; Regest bei Rübhel, Dortmunder Urkundenbuch Nr. 309.

Anhängend das Landfriedensiegel des Erzbischofs.

111. — 1308, August 1.

Erzbischof Heinrich II. von Köln setzt dem Grafen Otto von Kleve bei dessen Vermählung mit Mechtild, Tochter seines verstorbenen Bruders Ropert von Virneburg, 8000 Mark zur Aussteuer aus, die er auf die Zollgefälle zu Andernach und Bonn anweist. Unter den Bürgen, welche der Erzbischof dem Grafen stellt, ist auch Graf Heinrich von Nassau mit seinem Bruder Emicho.

Gedruckt: Lacomblet III, Nr. 64.

112. — Vor Schönstein 1308, September 12.

Erzbischof Heinrich II. von Köln schenkt dem Grafen Heinrich von Nassau für im Dienste der Kölner Kirche erlittenen Schaden und in Erfüllung der Versprechungen seines Vorgängers Wigbold (Nr. 92) 600 Mark und verpfändet dafür auf Wiederlöse die zum Ante Waldenburg gehörigen, im Gerichte Siegen gesessenen Kölnischen Leute, ausgenommen Ritterbürtige und Freigeborene, welche zu Pferde dienen. Jedoch soll der Graf nicht mehr als 40 Mark Schutzgeld beziehen. Der Graf reversirt hierüber.

Orig. Staatsarchiv Düsseldorf, Kurköln Nr. 463.

Gedruckt: Lacomblet III, Nr. 67.

Nos Henricus Dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius universis presentes litteras visuris notum facimus, quod tam pro expensis et dampnis quas et que nobilis vir Henricus comes de Nassowe fidelis noster fecerat et sustinuerat in servicio ecclesie nostre tempore predecessoris nostri bone memorie domini Wycboldi Coloniensis archiepiscopi in Sosato, quam etiam pro centum marcis quas idem predecessor noster sibi pro adiutorio et servicio Coloniensi ecclesie per eundem . . comitem faciendo promiserat et decedens non persolvit et ut etiam infrascriptis sibi persolutis seu de eorum solucione ipso certificato idem . . comes nobis et ecclesie nostre melius et fortius inantea servire possit, promissimus et promittimus eidem dare et persolvere sexcentas marcas denariorum tribus hallensibus pro denario computatis, obligantes ei pro dicta pecunie summa homines nostros et ecclesie nostre

residentes seu commorantes infra limites iurisdictionis Segen ipso comiti attinentis, qui quidem homines attinent ad castrum et officium nostrum Waldenberg, exceptis tamen ministerialibus seu fidelibus nostris hominibus militaribus et bone nationis, qui in armis et in equis serviunt et servire consueverunt, quos nobis et ecclesie nostre ut prius liberos reservamus. Prefatus itaque comes dictos homines tenebit in omnibus iuribus, libertatibus, graciis et bonis consuetudinibus suis prout ab ecclesia Coloniensi et predecessoribus nostris teneri consueverunt, non imponendo eis inconsuetas exactiones, petitiones, onera vel tributa, sed contentus stet annuatim quadraginta marcis, tribus hallensibus pro denario computatis, quas ipsi homines, ut conserventur et defendantur ab eodem, sibi dabunt et non plus, eosdem etiam quadraginta marcarum redditus quos sic de dictis hominibus recipiet quamdiu sunt sibi obligati ut est dictum eidem comiti dono damus in augmentum feodi sui quod a nobis et ecclesia nostra tenet in sortem principalem minime computandis. Insuper condictum est inter nos et dictum . . comitem, quod nos, . . successor noster quicumque et ecclesia Coloniensis dictos homines pro supradictis sexcentis marcis redimere et absolvere ab ipso . . comite vel suis heredibus possumus quancumque hoc nobis, successoribus nostris et ecclesie Coloniensi videbitur expedire, nec hoc ipse comes vel sui heredes ex aliqua causa nunc suborta vel que in futurum soboriri poterit debebunt aliquid denegare et dictis sexcentis marcis sibi vel heredibus suis persolutis eo ipso dicti homines ad nos, successores nostros et ecclesiam Coloniensem redibunt absque omni onere et lesione sua vel bonorum suorum in eo statu et iure nobis et ecclesie nostre attinendo sicut prius. Durante etiam dicta obligatione non compellentur dicti homines aliquod servicium facere contra nos et ecclesiam Coloniensem cum quocumque, nec etiam nos et ecclesia eos inpugnabimus viceversa. In horum testimonium atque fidem presentes litteras nostri et dicti . . comitis sigillis petimus communiri. Et nos Henricus comes de Nassowe predictus recognoscimus et profiteamur, omnia et singula premissa vera et sic acta esse, promittimus bona fide nos ea velle absque dolo firmiter observare reverendo domino nostro, suis successoribus et ecclesie Coloniensi et hominibus supradictis in omni forma qua est premissum, profitentes quod dicti homines a nobis et heredibus nostris redimi possunt pro sexcentis marcis antedictis et quod nichil iuris in eisdem hominibus habemus quam ius pignoris ex causa supradicta, et oblata nobis vel heredibus nostris pecunia predicta eam recipere tenebimur difficultate et contradictione qualibet in hoc cessante, quodque etiam per huiusmodi obligationem hominum dicti domini nostri nolumus nobis in emergentiis iurisdictionis nostre quas ipsa obligatione non extante habituri essemus preiudicium generari. Debemus tamen et promissimus ipsos homines sic

nobis obligatos in talibus emergentiis iudicialibus adeo gratiose vel graciosius sicut nostros homines pertractare heredesque nostri tenebuntur etiam si dicti homines nobis viventibus non redimerentur eosdem homines custodire et tenere sub condicionibus antedictis; et per premissa etiam recognoscimus nobis satisfactum de dampnis sive in dextrariis sive in detentis feodis nostris seu aliis que sustinimus ab ecclesia Coloniensi in hunc diem, sigillum nostrum pro nobis et heredibus nostris in horum firmitatem et ampliolem evidentiam similiter apponendo. Actum et datum presentibus honorabili viro Ernesto decano Coloniensi et archidiacono, nobilibus viris Johanne comite Seynensi, Engelberto fratre suo, Salentino de Isenburg, Johanne de Plettenberg marscalco Westphalie, Paulo de Ech, Frederico de Indagine militibus, Heydenrico scolastico sancti Andree Coloniensis et Gerardo pastore ecclesie in Emmerichenhagen notario nostro aliisque quam pluribus fidedignis, ante castrum Sconensteyn, anno Domini M^o. CCC^{mo}. octavo, quinta feria post festum nativitatibus beate Marie virginis.

Die Urkunde ist sehr unregelmässig geschrieben.
Das grosse Siegel des Erzbischofs mit Rücksiegel und das Reitersiegel des Grafen (Tafel Nr. 2) schlecht erhalten.

113. — 1308, November 7.

Bischof Emmerich von Worms belehnt anstatt des durch Krankheit entschuldigten Grafen Heinrich von Nassau dessen Bruder Johann mit den Wormser Kirchenlehen (bes. Weilburg).

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden.

.. Emericus Dei et apostolice sedis gratia electus et confirmatus Wormaciensis nobili viro H. comiti de Nassauwe sincerum affectum cum salute. Cum ad presens debilitate corporea vos inpediente pro recipiendis feodis que ab ecclesia nostra tenetis ad nostram presenciam venire non possitis, prout vir nobilis . . Johannes frater vester nobis exposuit, cuius dictis fidem plenariam adhibemus, nos nobilitatem vestram in hiis et in aliis prosequi volentes favore quo possumus ampliori vobis omnia feoda per dictum fratrem vestrum Jo(hannem) conferimus transmittendo que vobis per nos de iure fuerint conferenda, volentes ut prefato Jo(hanni) fratri vestro pro receptione dictorum feodorum nomine nostro et ecclesie prestetis fidem debitam et consuetam. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno Domini M^o. CCC^o. VIII^o, feria quinta post festum omnium sanctorum.

Unkenntlicher Siegelrest.

114. — 1308, November 16.

Hermann von Weifenbach, Glöckner zu Biedenkopf, und Frau schenken dem Kloster Keppel ein Haus daselbst, unter dem Vorbehalt, dasselbe lebenslänglich gegen einen Zins von 4 Schillingen bewohnen zu können.

Orig. Staatsarchiv Münster, Stift Keppel Nr. 23.

Noscant universi ac singuli lectores ac auditores presentium litterarum, quod ego Hermannus dictus de Weyfenbach, campanarius in Bydenkap ac Demudis coniugales legitimi matura deliberacione prehabita bona voluntate ac adunatis manibus damus et dedimus pro salute nostrarum animarum atque parentum nostrorum domum nostram sitam in Bydenkap conventui sanctarum monialium in Keppelle, ordinis Premonstratensis Moguntinensis dyocesis, iure proprietario perpetue possidendam; ac ipso conventui de eadem domo quatuor solidos Marpurgensium denariorum in festo beati Martini episcopi dabimus ac dare promittimus annuatim. Et pro tali censu iam dicta domus est nobis duobus a prefato conventu in Keppelle reconcessa ad tempora nostre vite, nisi tamen ipsi velimus benivole ac voluntarie resignare. In cuius rei testimonium sigillum burgensium in Bydinkap ad preces utriusque partis presentibus est appensum. Huius rei testes sunt: Henricus de Nunnenhusen magister civium, Gunterus frater suus, Ditmarus de Wysenpach, scabini in Bydinkap, Volkoldus de Lasphe et Theodericus de Boneckere ac alii plures fide digni. Datum anno Domini M^o. CCC^o. octavo, XVI^o Kalendas Decembris.

Siegel abgefallen.

115. — 1309, Januar 22.

Abt Theoderich von Siegburg verkauft Güter bei Siegen an den Grafen Heinrich von Nassau (vergl. Nr. 6).

Orig. Staatsarchiv Münster, Fürstenth. Siegen Nr. 21.

Universis presentes litteras inspecturis, nos . . Th. Dei gratia abbas monasterii Sybergensis ordinis sancti Benedicti notum facimus, quod iusto venditionis tytulo vendidimus pro certa summa pecunie nobis tradita et soluta census et bona apud Seygen sitos, cellarie nostre in Overplese atinentes, nobili viro domino . . Henrico comiti de Nasowe et collateralis eius legitime hereditarie possidendos. De quibus videlicet bonis sive censibus . . ipsos coniuges exnunc in antea presentibus warandamus, dantes has litteras pro nostro cenobio et nobis in testimonium sigillo nostro firmiter roboratas anno Domini M^o. trecentesimo nono, in crastino beate Agnetis virginis.

Siegel: sitzender Abt, in der Rechten den Krummstab, in der Linken ein Buch: (S.) Theoder(ici) (De)i gr(atia) abbatis Syberge(nsis).

116. — 1309, Januar 31.

Graf Eberhard von Katzenellenbogen bezugt einen Vergleich zwischen Dydicus Fulen Ritter und Bruder des Dieter Schadebudel nebst Genossen einerseits, und dem Edlen Johann von Limburg nebst Genossen andererseits, wegen der Ermordung des gedachten Dieter's. Graf Heinrich von Nassau unterschreibt diese Urkunde mit seinen Brüdern und Anderen.

Gedruckt: Wonek I, Nr. 386, irrtümlich zum 27. Januar; die Abschrift scheint nicht gut, daher werden auch nicht alle Namen richtig gelesen sein.

117. — Siegen, 1309, März 25.

Everhard Kolve und Johannes, Freigeborne von Wilnsdorf verkaufen dem Grafen Heinrich von Nassau ihren Antheil an der Beede der Vogtleute des Landes Siegen, an den Gerichtseinkünften, dem Zoll und Ungeld, an dem Vogthafser und an den Fastnachtshültern, sowie alle ihre Gerechtsame im Lande Siegen aussér den Zehnten und ihren Eigengütern. Johannes verkauft besonders sein Recht an den Vogtleuten zu Heiger.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburg Archiv.

Temporalis expirat actio quam non roborat testimonium litterarum. Hinc est, quod nos Everhardus Culbo, Johannes bone nacionis existentes de Willanzdorph ad noticiam omnium presentes litteras intuencium cupimus pervenire, quod pura nostra voluntate accedente et sine qualibet compulsione legitimarum nostrarum et puerorum nostrorum renunciacione manifesta vendidimus nobili viro Henrico comiti de Nassowe domino nostro et Aleydi sue uxori legitime nec non pueris suis presentibus et futuris partem precarie nostram que nobis competere solebat de hominibus terminorum in Sigen advocaticis, partem dominacionis, iudicii et thelonii necnon iuris quod dicitur ungelt, partem nostram avene advocatie et partem nostram pullorum carnisprivalium et omne ius pariter in terminis Sigen quod hactenus a dominio Nassowe tenuimus, decimis nostris infeodatis ac etiam bonis nostris propriis pariter exclusis et exceptis. Et ego Johannes specialiter partem meam peticionis seu precarie hominum advocaticorum in Heyger domino meo predicto attinencium vendidi modo pretacto. Testes huius vendicionis dicto domino nostro per nos facte sunt: Conradus de Bicken, Heydinricus dictus Schonehals, Adolphus pastor ecclesie in Heyger, Gerhardus notarius, scabini, consules unitatis (!) civium in Sigen et alii quam plures fide digni. In premissorum omnium robor et fortitudinem sigillum mei Everhardi una

cum sigillo Conradi de Bicken, quorum appensione quia ego Johannes proprium non habeo sigillum sum contentus, necnon cum sigillo civium in Sigen presentibus est impensum. Et nos Conradus de Bicken, cives predicti ad peticionem Everhardi et Johannis predictorum sigilla nostra apposimus huic scripto. Datum et actum in Sigen anno Domini millesimo¹⁾ CCC nono. in die annunciacionis beate Marie semper virginis.

¹⁾ Von hier an der Rest nachgetragen.

Siegel 1 Wilnsdorfer Schild: S. Eberhardi de Willandisdorf.

2 S. Conradi militis de Bickene (Tafel Nr. 13).

3 Stadt Siegen (Tafel Nr. 6).

118. — 1309, Mai 1.

Bündniss des Grafen Gerlach von Nassau mit seinen Neffen den Brüdern Heinrich, Emicho und Johann Grafen von Nassau.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburg Archiv.

Das Reitersiegel des Grafen Gerlach stark beschädigt; Siegel Johans von Limburg wie Simon, Ysenburg II. Tafel IV, 1.

119. — 1309, Mai 2.

Erzbischof Heinrich II. von Köln bestätigt den Vertrag seines Vorgängers Wigbold mit der Stadt Siegen wegen des Kaufhauses und des Ungelds, sowie der Verleihung des Soester Stadtrechts vom 19. October 1303 (Nr. 90).

Orig. Stadtarchiv Siegen.

Henricus Dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii -per Ytalian archicancellarius universis Christi fidelibus presentes literas inspecturis salutem et cognoscere veritatem. Noveritis, quod literas bone memorie domini Wicholdi Coloniensis archiepiscopi predecessoris nostri super quibusdam libertatibus opidanis nostris in Segen concessis et conscriptis sub vero eiusdem sigillo sigillatas et nobis exhibitas vidimus in hec verba: (folgt Nr. 90). Et quia sanctius est quod plurimorum approbatione stabilitur, supplicarunt nobis dicti opidani nostri, ut antedicta approbare curaremus; fidelitatem itaque dictorum opidanorum nostrorum qua se semper ecclesie Coloniensi exhibuerunt et exhibent pre oculis habentes ea que secundum tenorem litterarum predictarum prefati predecessoris nostri ipsis opidanis nostris rite et rationabiliter indulta et concessa sunt approbamus et presentis nostri scripti patrocinio confirmamus; inhibentes, ne quis eos contra premissa vel eorum aliquod molestet vel perturbet. In huius rei testimonium et perpetuam firmitatem presentes literas ipsis nostro

et capituli nostri Coloniensis sigillis tradidimus communitas. Et nos decanus et capitulum ecclesie Coloniensis ad preces reverendi in Christo patris et domini nostri domini Henrici Coloniensis archiepiscopi sigillum nostrum in premissorum testimonium duximus apponendum. Datum et actum in crastino beatorum Philippi et Jacobi apostolorum, anno Domini M° CCC° nono.

Siegel 1 des Erzbischofs mit Rücksiegel zerbrochen.

2 das ältere des Domcapitels: heiliger Petrus, sitzend, mit Heiligenschein, in der Rechten zwei Schlüssel, in der Linken ein Buch haltend, den Bart der Schlüssel bildet das Monogramm des heiligen Petrus: Sanctus Petrus apostolus patronus sanctae Coloniae.

120. — 1809, September 23.

Otto (aus der Familie der Vögte) von Siegen (s. Nr. 125) übergibt seinem Bruder Johannes Pfarrer in Siegen seinen Antheil an der Mühle in Siegen für 44 Mark.

Orig. Staatsarchiv Marburg, Deutscherrenurkunden.
Gedruckt: Wyss II, Nr. 164.

Noverint universi presencium inspectores, quod ego . . Otto de Sygene canonicus ecclesie sancti Petri Maguntini vendidi et tradidi . . Johanni fratri meo rectori ecclesie in Sygene meam partem molandine (!) in Sygene una cum ceteris censibus ac bonis quibuscunque in opido Sygene et in terinis (!) ipsius sitis ubicunque pro quadraginta quatuor marcis denariorum tribus hallensibus¹⁾ pro denario quolibet computatis, mihi traditis et solutis ab eodem. In cuius rei testimonium predicto . . Johanni fratri meo dedi presentem literam²⁾ meo sigillo proprio sigillatam. Actum presentibus . . Ottono de Vlachte canonico ecclesie sancti Petri prefate ac . . Friderico de Milne, canonico ecclesie Wetfariensis, anno Domini millesimo CCC° IX°, feria tertia post festum beati Mathei apostoli.

¹⁾ in der Kaufsumme Nachtragungen. — ²⁾ übergeschrieben.

Die ganze Urkunde unregelmässig geschrieben.

Siegel der heilige Petrus: S. Ottonis canonici ecclesie sancti Petri Magu(ntini).

121. — 1810, März 31.

Vertrag des Probstes Hartrad von Merenberg zu Wetzlar und seines Neffen Hartrad mit Graf Johann von Nassau wegen verschiedener Gerichte und Kirchsätze. Mit Anderen unterschreibt Graf Heinrich von Nassau.

Druck: Wenck, Hessische Landesgeschichte II. Nr. 267.

122. — 1810, Juli 10.

Lehmbrief des Bischofs Emmerich von Worms für den Grafen Heinrich von Nassau über die heimgefallenen Lehngüter zwischen der Höhe und der Lahn:

„omnia feoda et bona feodalia que ab illa parte loci qui Hohe vulgariter appellatur et ex illa parte fluminis quod Lane dicitur sita sunt“.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburger Archiv. — Erwähnt: Arnoldi I, 128.

Siegel 1 Bischof in ganzer Figur sitzend: S. Emerici Dei gratia episcopi Wormaciensis.

2 der heilige Petrus in ganzer Figur sitzend: Sigillum capituli maioris ecclesie in Wormacia.

123. — 1811, Februar 2.

Graf Heinrich belehnt Godard den Sohn Engelberts von Sayn mit dem Lehn des Ritters Ludwig von Merrene (Mähren?), wenn es erledigt wird.

Orig. Fürstlich Wittgenstein'sches Archiv Berleburg.

Wir . . Heynrich graeve zů Nassawe dun kunt allen den genen die diesen genwordigen bryef ane syent of horent lesen, dat wir umbe sunderlige liebe ind gunst die wir zů . . Godarde sune hern . . Engilbrech van Seyne unseme neven haven ind umbe yeren getruwen dynst den sy uns gedain haynt ind noch dūn mügen geluwen hayn ind lyien uvermyz diesen genwordigen brif sulch leyn ind güt als her Ludewich van Merrene der rythere van uns zů leyne hayt, so wanne dat yrvelt vur uns ind vür alle unse erven deme vurgenanthe Godarde unseme neven ind allen synen erven zů behaldene und zů besyzzene zů regthemē erveleyne; dat dyt vest ind steide sy, so han vürgeanthe Henrich grave zů Nassauwe diesen genwordigen besygitlit myt unseme ingesigille ind hain gebeden hern Emegyn in hern . . Johanne unse brudere graven zů Nassauwe, dat si diesen bryef besygitlit haint myt yeren ingesigelin zů urkunde dieser vurgenanther reden. Und wir Eymyge ind Johan die vurgenanthen graven zů Nassauwe bkenint, dat wir umbe bede umbe des vurgenanthen graven Heinrich unses bruders diesen bryf besygitlit hain. Dyt geschag uppe unser Vrouwen dage als man kerzen ind henden hayt, dū man zalte von Goiz geburde dusynt jar . . drühundert jar ind in deme eylfthen jare.

Nur das Reitersiegel Graf Heinrichs erhalten (Tafel Nr. 2), an den beiden anderen Pergamentstreifen scheinen nie Siegel gehangen zu haben; beiliegend ein zweites abgerissenes Siegel Graf Heinrichs; ich vermag nicht festzustellen, zu welcher Urkunde es gehörte.

124. — 1311, April 27.

Vergleich der Brüder Emicho, Heinrich und Johann Grafen und Herren zu Nassau mit Heinrich von Helfenstein (Ehrenbreitenstein) und seinem Helfer dem Erzbischof von Trier, wegen der Burg Spurkenberg, welche der Herr von Helfenstein „van nuwens begriffen und gebuet“ hatte.

Orig. Staatsarchiv Marburg, Nassaner Urkunden.

- Reste der Siegel: 1 des Heinrich von Helfenstein: Schild quer getheilt, oben wachsender Löwe, unten 6 (3 : 2 : 1) Lilien.
 2 des Gyse von Molsberg: Reitersiegel, auf dem Schilde und der Pferdedecke der Löwe.
 3 des Johann von Brunsperc: Reitersiegel, Schild mit 2 Querbalken; Rücksigel mit Schild und Helm.
 4 Siegel des Luttor, Herrn von Ysenburg, ist abgefallen.

125. — 1311, Juni 3.

Der Pfarrer Johannes von Siegen, Sohn des † Vogts Otto von Siegen stiftet mit einer grossen Zahl von Einkünften den Marienaltar in der Pfarrkirche zu St. Martin ausserhalb Siegens. Der zum Rector des Altars bestimmte Godebertus, Sohn des früheren Bürgermeisters Heyno, vermehrt die Stiftung. Die Ordnung der zu lesenden Messen wird bestimmt. Die Collation des Altars steht dem jeweiligen Pfarrer im Einverständniss mit Graf Heinrich von Nassau und dessen Erben zu.

Orig. Staatsarchiv Münster, Fürstenth. Siegen Nr. 22.

In nomine Domini amen. Notum sit presentium inspectoribus et auditoribus universis, quod ego Johannes pastor ecclesie in Sygen, filius quondam Ottonis advocati ibidem, compos mentis et corporis sana quoque deliberacione prehabita ad altare beate Marie virginis in ecclesia parrochiali Sygen sancti Martini extra muros Moguntine dyocesis et sacerdoti in ipso altari perpetuo celebranti, nomine dotis et in dotem, de bonis meis propriis et hereditariis donavi, legavi, do et assigno in presenti instrumento annuales redditus et perpetuos subnotatos. Prima fronte domum et aream contiguam domui Rüdolphi de Dyllen, quam sacerdos dictum regens altare continue et personaliter inhabitabit, preterea de molendino quod olim dicebatur Wallonis¹⁾ annis singulis nomine pensionis sex maldra tritici et tria maldra siliginis, cuius pensionis medietatem Cono molendinarius existens pro tempore solvet in festo beate Margarete virginis et medietatem in festo epyphanie Domini proxime subsequentis. Item hii census in locis et villis terminorum Sygen sitis solventur in festo beati Martyni temporis hyemalis: de Lomüle quod

est propinquum (!) molendino prenotato tres sol., de villa Overnha de mansu dimidiam marcam et unam libram cere, in villa Helchinbach de duobus mansibus III $\frac{1}{2}$ sol., in Eschellinbach XX. den. et II. pullos, in Bûrbach XV. den. et II. pullos, de Mashutte vf der Weste IX. den., item de ortis vf der Hoe infra muros Sygen II. sol. quos solvet Fridericus de Selbach Wüdelinch dictus, XIII. den. et I. pullum²⁾, item de bonis meis in der Perdisbach et de decimis eorundem VIII. sol. ad lampadem ante dictum altare ardentem perpetuo statuo persolvendos. Preterea in terminis villarum Herbermarke in Bicken: in festo Mychaelis de areis V. anseres et V. pullos et V. pullos carnispriviales, in festo Martini X. sol. denariorum, item III. sol. H. de Bucgisecke de quodam agro sito iuxta eandem villam annuatim solvet in termino iam posito, vel de ipso agro iure intercedente poterit amoveri; item in villa Nenkersdorph in festis prenotatis de III^{er} mansionariis III. anseres et III. pullos et III. pullos carnispriviales et decem sol. den. censuales, item in Ertpach superiori quidam dictus Lub II. sol. et pullum carnispriviale, Bertöldus et Heynemannus fratres in ipsa villa habitantes de curia quadam et bonis ad eandem pertinentibus in festo Bartholomei III^{er} sol. et II. pullos carnispriviales, in Synde XXXII. den. et II. pullos et dimidiam libram cere. Item domina dicta Denegreschen solvet de bonis in Mürkenbach sitis, que etiam bona vendidit mihi neptis mea Almodis de Veydingen, annuatim in festo Mychaelis V. sol. II. anseres et II. pullos mestam pise dimidium maldrum caseorum et I. libram cere et II. pullos carnispriviales, item in villa Salchendorph in terminis Sygen de quodam mansu VII. libras cere nomine census annuatim ad dicti altaris luminaria in festo Martini integre persolventur; et si que libre cere prenotate sunt, ad luminaria (!) eiusdem altaris specialiter pertinebunt. Item ministranti ad dictum altare loco campanarii assigno de orto quem Johannes Verbelen dictus possidet in festo kathedrae Petri annuatim nomine census II. pullos solvendos et XX. den. censuales. Preterea dominus Godebertus sacerdos, filius Heynonis quondam magistri civium in Sygen, in principio regens sepedictum altare, hos redditus subnotatos pro salute sue anime et suorum parentum assignavit et legavit ad dictum altare in perpetuam elemosinam sub conditionibus suprascriptis videlicet: in festo Martini relicta Heynemanni Hezelis dicti vel heredes nomine census solvent I. marcam de domo quam inhabitant, item heredes Lusten de area I. sol., item Ropertus filius Smersachis XX. den. de area, Heynemannus Wichmann dictus XVI. den. de area II. pullos, Heynemannus dictus Crimvogil de quodam agro III. sol., mater eiusdem Heynemanni X. den. de area iuxta portam, Hartmannus Stuczvarz I. sol. de area, Demodis die Gode dicta I. sol., Heynkillo filius Rulonis I. sol. de quodam agro, quedam domina dicta dye

Schörezin I. sol. et I. pullum, Wlf dictus de Anzhusen I. sol. de quodam agro, matrona quedam dicta Molenschen VI. den. et I. pullum, relicta Heynemanni sartoris VI. den. de quodam agro, heredes Siberti I. sol. de orto, item de ortis extra muros Sygen sitis ante portam Marpurgensem: Th. Bizzer dictus X. den., Godefridus faber VIII. den., Scompchin dictus VI. den., Albertus de Heygere X. den., Metheldis filia der Blomeschen VI. den., Henmannus Balsleger IX. den., Wlpertus de Flamersbach dictus VI. den. Item in festo apostolorum Petri et Pauli, Henmannus Herlif dictus I. sol., Th. Konechen I. sol. de areis persolvent, item in festo Mychaelis relicta Andree piscatoris XXXII. den. de area domus quam inhabitat. Quos quidem redditus cum integritate qualibet sacerdos iam dictum altare in divino regens officio possidebit. Necnon hunc ordinem missarum et divini officii ego Johannes prenominatus ab eodem sacerdote volo et statuo firmiter observari. Singulis diebus dominicis de Trinitate vel dominicam, secundis feriis pro defunctis et vigiliam dicet, terciis feriis de sancto Martino patrono, quartis feriis de sancto Nycholao, quintis feriis pro peccatis officium si iniquitates, sextis feriis de beata Katherina, sabbatis de beata virgine, commemoracione addita in missis omnibus animarum. Festa etiam corporis Christi et beate Elyzabeth in missis, in vesperis et in horis aliis servari debent sollempniter et devote. Antedicti eciam altaris collatio cum iure presentationis et investiture ad me Johannem prenotatum quoad vixero efficaciter pertinebit. Quam collationem altaris post meum obitum duxi et decrevi in pastorem antedictae parrochie transferendum, qui pastor vel suus subditus vicarius, pastore in distancia existente, mediante consensu nobilis viri domini Heyrici (!) comitis de Nassowe vel suorum heredum, decedente uno sacerdote dictum altare officiante, alium bone confersacionis (!) et honeste ad idem altare presentabit et instituet infra mensem. Si vero huiusmodi presbiter, quod absit, in aliquo criminali vicio re vera deprehensus fuerit vel notatus, ab ipso altari amoveri poterit et privari, ac infra mensem alter honestus et idoneus subrogari, quod pastori memorato vel suo subdito duxi in ipsorum animas committendum. Ad regendum sepedictum altare et ad observationem missarum in divino officio ut preordinatum est et prorsus ad abstinendum ab omni preiudicio iuris parrochie in Sygen sacerdos rector sepedicti altaris se sub religione iuramenti prestiti ac sui officii obligabit. In quorum omnium memoriam et cautelam sigilla nobilis viri domini Heyrici comitis de Nassowe, domine Aleydis comitisse collateralis sue, domicelli mei Johannis comitis de Nassowe necnon civitatis in Sygen presentibus litteris sunt appensa. Nos vero Heyricus et Johannes fratres et comites de Nassowe prenotati sigilla nostra ad preces memorati Johannis pastoris ecclesie in Sygen huic scripto apponentes, pro-

mittimus pro nobis ac nostris heredibus universis, antedicto sacerdoti prenotatum altare regenti in percepcione reddituum positorum defensionem et tuicionem facere tempore necessitatis habundantem et cum a nobis duxerit requirendum. Datum anno incarnationis Domini millesimo tricentesimo undecimo, tercio Nonas Junii.

1) wohl Philippus dictus Wale Bruder Hermanns des jüngeren von Wilsdorf. — 2) fehlt die Angabe des zur Zahlung Verpflichteten.

Siegel 1 Reitersiegel des Grafen Heinrich, wie Tafel Nr. 2.

2 Reitersiegel der Gräfin, wie Tafel Nr. 3.

3 Siegel des Grafen Johann, wie an Nr. 86.

4 Bruchstück des Stadtsiegels, wie Tafel Nr. 6.

126. — 1311, October 4.

Pfalzgraf Rudolf überträgt auf Bitten des Edlen Gyse von Molsberg dem Grafen Heinrich von Nassau die Hälfte des Gerichts zu Heiger mit Zubehör zu Lehnrecht.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburg. Archiv. — Erwähnt Arnoldi I, 133.

Beschädigtes Reitersiegel des Pfalzgrafen.

127. — 1312, Juni 26.

Landgraf Otto von Hessen bekennt, dass Bischof Ludwig von Münster, Graf Engelbert von der Mark, Graf Werner von Wittgenstein und Everhard Herr von Bruberg Königlicher Landvogt seinen Streit mit den Grafen Heinrich, Emicho und Johann von Nassau wegen der Herren von Dernbach und von Bicken geschlichtet haben, so dass die Grafen jenen Geschlechtern die Rechte, die sie zu des Grafen Otto von Nassau Zeiten gehabt hatten, belassen und „also daz wir nen oder sie uns vorwerter me keynen bu anders machin sullin, dan unser vader unde ier vader gemacht hant“.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburg. Archiv. — Erwähnt Arnoldi I, 124.

Siegel 1 S. Ottonis filii lantgravii terre Hassie H[einrici], hessischer Löwe, rechts unten ein Halbmond.

2 Beschädigtes Siegel des Bischofs Ludwig (Westfälische Siegel II. Tafel 45, 3.)

3 Geringer Rest des Reitersiegels des Grafen von der Mark (Westfälische Siegel I. Tafel XI, 1).

4 Schild mit den Pfählen: S. Werneri de Wedegensteine. Das Siegel des Herrn von Bruberg ist abgefallen.

128. — 1313, April 6 (*feria sexta ante Palmarum*).

Konrad Ritter, Philipp und Gerhard Brüder von Bicken verzichten auf den Zehnten zu Bernshausen, welchen sie bis dahin von den Herren oder der Herrschaft (dominis sive dominiis) von Wittgenstein zu Lehn trugen.

Orig. Fürstlich Wittgenstein'sches Archiv Berleburg.
Siegel Ritter Konrads wie Tafel Nr. 13.

129. — 1313, Mai 2.

Knappe Heidenrich von Heiger giebt dem Grafen Heinrich von Nassau das Theilhaberrecht (kintgelinge) an den eventuellen Kindern seines Hörigen Albert von Radenbach und der Freien Bertha, Tochter des Theodorich von Selbach. Zeugen: Conrad von Bicken Vogt (von Herborn) Ritter, Gerhard Caplan des Grafen Heinrich von Nassau.

Abschrift: Diplomatarium Knüttel., II f. 564 (Staatsarchiv Wiesbaden).
Für den Ansteller untersiegelte sein Verwandter Eberhard Colbo von Wilnsdorff, Ritter.

130. — 1313, Mai 4.

Die Brüder Friedrich und Gottfried von Hain verkaufen die Burg Hainchen an den Grafen Heinrich von Nassau, werden Burgmänner des Grafen in Siegen und Hainchen und erhalten 5 Mark (nach Verzicht auf bis dahin ihnen zustehende 5 Mark aus der Siegener Münze) sowie zwei Hofstätten auf der Burg Hainchen zu Burglehn. Auch wird vorgesehn unter welchen Bedingungen der Graf dort eine Feste (Stadt) anlegen kann.

Orig. Staatsarchiv Münster, Fürstenth. Siegen Nr. 23.

Ich Friderich eyn ritter van deme Hane unde Godefrid min bruder dun kunt allen den, di disen brif sient unde horent lesen, dat wir mit gehenkenisse unser zweer elichen husvrouen, Cristinen unde Jutten, unde alle unser kinde han vercoft di burch zu deme Hane deme edelin manne grevin Heynriche van Nassowe unde siner vroom, grevinnen Aleyde, unde iren kinden unde iren ervin. Unde zu der burch han wir in vercoft unse deil und unse recht, di wir an den stücken han, di wir herna benennen sullen: den hayn de zu der burch horet, also breid und also lane also dat gebucke is, den dail de vor der burg lit, di hovestede di dar in horent, des Stummin hovestat mit namen, di echin unde van den eychin nider biz an di wise van Aslar wat da binnen lit, unde unse lüde di in deme daile sizzen, den dirgarten, unde di möle, unde zwa wisen, unde Godefrides

hovestat, unde Rudolphe van Dillen unde sine kint. Uch is geredet, dat wir bi der burch, uzewenich des graven, zwa hovestede sulen haven zu erfliche burchlene, zw¹⁾ den hovesteden sulen wir haven wnf (vunf) marc geldis zu erfliche burchlene, unde sulen dan ave erveburchlüde sin zu Sygen unde zu deme Hane, unde han wir uch vertigen uf di wnf marc geldis, di wir hatten an der münce zu Sygen. Uch is me geredet, ove unse herre greve Heynrich, ove sine kint, ove sine ervin eyne veste da macheden, dat man uns sal da bewisen zwa hovestede, da unser eylich eyn hus unde eyne schüre mache, unde di hovestede horent zu unseme burchlene, unde in der veste en sal unse herre ove sine kint geyn unsen man ove unse lüde unde unser nevin van Bicken zu burgeren intfan. Uch is geredet, wat wir lüden han, di uzewenich landes izu sint, kument di wider unde wollent in der veste wonen under unseme herren grevin Henriche van Nassowe unde under sinen kinden, dat wir dar wider nit sprechen en sulen; uch en sal man uns nit hinderen an unsen cinden. Dis cofis unde dirre dinge, di hi vorgeschreven sint, is gezüch: her Everhart Culbo van Willanzdorph, her Conrad van Bicken, zwene ritter, Johan der pastor der kirchen zu Sygen, her Gerhart der cappellan unses herrin des grevin unde Heydinrich van deme Ginzberge unde vil birver lüde. Vortme dat dise dinc stede unde veste sin, darumbe han ich Friderich von deme Hane min ingesigel an disen brif gehangen, uch hant her an disen brif ir ingesigel gehangen, umme unse bede, der edil herre greve Johan van Seyne, her Everhart Culbo, her Conrad van Bicken, unde her Rorich van Heyger, unde ich Godefrid von deme Hane, want ich gen ingesigel en han, vergien mich under mines bruder ingesigel unde der ander herrin, der ingesigel an diseme brive hanget. Unde wir greve Johan van Seyne, Everhart, Conrad unde Rorich bezugen mit unsen ingesigelin, di her angehangen sint, dat di dinc war sint, di vor geschreven sint. Dirre brif wart geschreven unde gegeben na unses Herren geburde dusent jar, drühundert jar unde drüzen jar, des nesten dages des heyligen crucis, dat it wden wart.

¹⁾ Hier stand ursprünglich zwa, das a ist radirt.

Siegel 1 Friedrichs von Hain, Tafel Nr. 14.

2 Sigillum (Joh)annis comi(tis) de Sein(e): Reitersiegel, auf Schild und Pferddecke der Sayner Leopard.

3 Eberhards Kolve, Bruchstück (vergl. folgende Nummer).

4 Konrads von Bicken, Tafel Nr. 13.

5 abgefallen.

131. — 1313, Mai 4.

Die Brüder Friedrich und Gottfried von Hain versprechen dem Grafen von Nassau, ihm auf seine Forderung die Belehnung

mit der Burg Hainchen seitens des Erzbischofs von Köln zu verschaffen.

Orig. Staatsarchiv Münster, Fürstenth. Siegen Nr. 23.

Ich Friderich van deme Hane eyn ritter unde Godefrid min bruder dun kunt allen den, di disen brif sient unde horent lesen, dat wir han gelovet in rechten trüwen unde geloven an diseme brive vor uns unde vor unse kint unde vor unse ervin, so wanne unse herre greve Heynrich van Nassowe unde grevinnen Aleyd sine eliche vroe, ove ir kint, ove ir ervin an uns dat vorderent unde eyschent, dat wir sulen riden vor eyenen bischof van Collen unde sulen in trüeliche biden, ane allerleye argelist, dat he in wille lien alsulich recht, also wir hatten an der burch zu deme Hane, unde dat he in des gunnen wille. Dis gelovedis unde dirre dinge, di hi vor geschreven sint, is gezuch (etc. mit geringen Aenderungen wie in der vorigen Urkunde).

Es untersiegeln dieselben wie in Nr. 130.

1, 3 und 4 erhalten; 2 und 5 abgefallen.

3 S. Eberhardi de Willansdorf militis: Schild rechtsgeneigt mit dem Wilsdorfer Wappen, trägt den Helm mit Schirmbrett, auf welchem sich das Wappen wiederholt.

132. — 1313, Mai 4.

Die Brüder Friedrich und Gottfried von Hain geben dem Grafen von Nassau das Wiederlösungsrecht des Zolls vom Stahlberg (Stenberg) bei Müsen; es sind die in Nr. 130 beschriebenen 5 Mark Burglehn; die Löse soll 50 Mark betragen.

Orig. Staatsarchiv Münster, Fürstenth. Siegen Nr. 25.

Gedruckt in Uebersetzung: Simmersbach S. 19.

Ich Friedrich van deme Hane unde Godefrid min bruder dun kunt allen den, di disen brif sient unde horent lesen, dat unse herre greve Heynrich van Nassowe unde sine eliche vroe grevinnen Aleyd unde ir kint unde ir ervin mugent losen van uns unde van unsen kinden unde van unsen ervin zu wilcher cit si willent vor wnfzich marc penninge den zol uf deme Stenberge zu Müsen, den si uns unde unsen vroen unde unsen kinden unde unsen ervin hant bewiset vor wnf marc geldis zu ervenborchlene zu besizzen, one dat ander gut dat si uns unde unsen ervin bewisent, ginge der zol ave. Wanne dat geschege, dat sie dat gut losten also vorgeschreven is, so sulden wir si bewisen wnf marc geldis uf unseme eychen unde sulden di van in zu ervenborchlene haben. Zu eyne urkunne unde zu eyner vestenunge dirre dinge is dirre brif besigelet mit mime ingesigel Friderichis van deme Hane, uch het her Everhart Culbo unde herr Conrad van Bicken umbe unse bede an disen brif gehangen ir ingesigel, unde

ich Godefrid van deme Hane, wande ich nit ingesigelis en han, vergien mich under den drin ingesigelin, di an disen brif sint gehangen. Dirre brif wart geschreven unde gegeben na unses Herren geburde dusent jar, drünhundert jar unde drüzen jar des nesten dages des heyligen crucis, dat it wuden wart.

Die 3 Siegel (vgl. die beiden vorhergehenden Urkunden) sind beschädigt.

133. — 1313, Juni 10.

Güterverzeichnis des Grafen Wilhelm von Arnsberg. Belehnung des Hermann von Holdinghausen.

Gedruckt: Seibertz II, Nr. 558. S. 124.

Hee sunt bona feodalia et ministerialia que tenentur a domino comite de Arnsberg, quibus dominus Wilhelmus comes de Arnsberg suos infeodavit dominica die post festum pentecostes sub anno Domini M^o. CCC^o. XIII^o in oppido Arnsberg. — — — — —

111) Item Hermannus miles in Haldinchus advocatiam in Gerlinghen, 1 hob. in Eltene et 1 hob. in Elsepe.

134. — 1313, September 30.

Vergleich zwischen dem Grafen Johann von Nassau und dem Knappen Ludwig von Hachinberg über ein Sechstel des Rechts, welches die von Derenbach vom Edlen Grafen Heinrich von Nassau in Herborn und im Gerichte Herbermark zu Lehn trugen, geschlossen unter Vermittlung des Grafen Heinrich von Nassau, des Grafen Symon von Sponheim, der Ritter Rorich von Heygere, Vogts in Herborn, Rorich von Burpach, und Anderer. Ludwig von Hachenburg verkauft gedachtes sein Recht dem Grafen Johann und wird statt dessen mit gewissen jährlichen Kornrenten belehnt und Burgmann in Dillenburg. Es untersiegelten Graf Johann und Heinrich von Nassau, Graf Johann von Sayn, Ritter Rorich von Heiger und Ludwig von Hachenburg.

Abschrift: Staatsarchiv Wiesbaden, Diplom. Knüttel. I fol. 184.

135. — 1314, März 26.

Die Officiale des Mainzer Stuhls beauftragen den Pfarrer von Siegen, den Siegener Bürger Konrad Gruwel zur Zahlung von 40 Pfund und 26 Schilling Heller an den Deutschordenscontur in Marburg anzuhalten.

Orig. Staatsarchiv Marburg, Deutschherrenurkunden.

Gedruckt: Wyss II Nr. 245.

Judices sancte Moguntine sedis . . plebano in Sygen salutem in Domino. Cum Conradus dictus Gruwel oppidanus in Sygen quondam Ekehardo plebano in Werde in quadraginta libris et viginti sex solidis hallensium legalium et bonorum per ipsum Conradum recognitis coram . . officiali prepositi sancti Stephani Moguntini et in iure confessatis remanserit obligatus, prout in literis super hiis confectis vidimus plenius contineri, dictus quoque Ekehardus postmodum ad monasterium religiosorum virorum fratrum Theutonicorum domus in Marpurg ordinis sancte Marie transtulerit se et sua pure et simpliciter propter Deum ac ipsi commendator et fratres domus predictae pretextu huiusmodi translacionis ipsi Ekehardo in omnibus bonis et debitis successerint antedictis, nosque eundem Conradum monuerimus et moneri fecerimus diligenter, ut infra certum terminum dudum lapsum prefatas quadraginta libras et viginti sex solidos hallensium persolveret expedite . . commendatori et fratribus supradictis, alioquin ipsum in feriam secundam proximam ante diem Palmarum ad nostram audienciam fecimus evocari ad ostendendum causam rationabilem quare premissa facere non deberet, in quo termino ipse Conradus non comparuit coram nobis nec aliquam causam rationabilem ostendit. Quare vobis mandamus sub pena suspensionis officii vestri districte precipiendo, quatenus ipsum Conradum diligenter et publice moneatis, ut infra octo dies post vestram monicionem prefatas quadraginta libras hallensium et viginti sex solidos hallensium legalium et bonorum coram prefato . . officiali confessatos ipsi . . commendatori et fratribus domus in Marpurg expedite persolvat; alioquin ipsum quem extunc ut exnunc propter defectum solucionis pecunie huiusmodi excommunicamus in hiis scriptis excommunicatum et ab omnibus arcibus evitandum post lapsum dictorum octo dierum publice nuncietis nullo alio a nobis super hoc expectato mandato. Reddite literas sigillatas. Datum anno Domini M^o. CCC^o. XIII^o, VII^o Kalendas Aprilis.

Die Siegel des Officialats (und des exequirenden Pfarrers) sind abgefallen.

136. — Bacharach, 1314, Mai 11.

Herzog Leopold von Oesterreich verpfändet für den Fall, dass seinem Bruder Friedrich oder ihm selbst die Königskrone zufalle, den Grafen Heinrich und Johann von Nassau den Burgberg zu Greifenstein und gestattet dem Grafen Johann, ein darauf haftendes Pfandrecht seines Bruders Emicho zu lösen.

Beglaubigte Copie im Staatsarchive Wiesbaden, Dillenburger Archiv. Orig. im Königl. Hausarchive im Haag. — Erwähnt Arnoldi I, 88; Böhmer Regesten v. 1314—1347, S. 236, Reichssachen Nr. 14.

137. — 1314, Mai 29.

Eckhard Ritter von Helfenberg verkauft an Graf Heinrich von Nassau die Vogteien zu Feudingen und Eibelshausen mit zwei Dritteln der Kirchsatzung zu Feudingen und den Zehnten, welche er von dem Grafen zu Lehn hatte und verpflichtet sich mit seinem Sohne für etwa nicht geleistete Währung zum Einlager in Siegen.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburger Archiv. — Erwähnt Arnoldi I, 129.

Gedruckt: Wenck I, Nr. 389.

Wir Echart eyn ritter van Helfinberg unde Agnes unse eliche husfroe unde Rudolph unde Johan unse zwene sün dun kunt allen den, die disen genwortichen brif sient unde horent lesen, dat wir eyymmuttliche unde mit gesamender hant han vercoft deme edelin manne unseme herrin grevin Henriche van Nassowe unde unser vroen grevinnen Aleyde unde iren kinden unde iren ervin umme zen marc . . unde hundert di vadie zu Ybelingeshusen unde di vadie zu Veydingin unde alle di lüde unde allet dat gut dat in di zwa vadien gehoret, dat gut liche wa it lieche unde die lüde sizzen wa si sizzen, unde dat zwe deil der kirchen sazzunge zu Vedingin unde die zenden da man zwe malder salcis ave git unde dri unde drizich penninge mit dem rechte dat dar zu gehoret, unde dat vorgeante gut hatten wir van en zu lene unde han it in vercoft unde uf gegeven unde han dar uf vercigen unde han gelovet unde geloven an diseme brive unseme herrin unde unser vroen van Nassowe die vorgeant sint, des vorgeant gudes zu weren also recht is unde alle rechtliche ansprache ave zu dun; unde wi wir des nit endeden, so han wir Echart unde Rudolph unse sun in truen gelovet zu Sygen in zu varen unde nit dan zu kumen, wir en hetten si gewert des vorgeant gudes also rechte were unde en hetten in rechtliche ansprache ave gedan. Over disen reden is gewest her Rorich van Otginbach, her Godefrid van Hazvelt, her Everart Culbo van Willanzdorph, her Conrad van Bicken, her Everart der Dove van dem Loe, dise ritter; Alung van Bredenbach, her Gerhart der cappellan, herr Johan der pastor der kirchen zu Sigen unde Heydinrich van dem Ginzberge unde anders vaste vromer lude. Zu merre stedicheit diser rede han wir Echart unse ingesigel an disen brif gehangen unde han gebeden die ersame lüde den burgermeister unde die scheffen van Frankenberg, dat si ir ingesigel hant gehangen an disen brif. Unde ich burgermeister unde wir scheffen van Frankenberg di da iezu genant sint gien, dat wir durch bede des birven ritteres herin Echards van Helfinberg han unse ingesigel gehangen an disen brif unde dat uns dise vorgeschreven rede kuntlich is. Dirre brif wart

geschriven unde gegeben na unses Herren geburde dusent jar drühundert jar unde virzen jar, des nesten mittwegins na sente Urbanis dage.

Siegel 1 wie an Nr. 66.

2 Stadt mit Thürmen: Sigillum civitatis in (Frankenb)erhe (Grosses altes Siegel).

138. — 1314, Juli 30.

Rucker und Ermendrud von Hörbach verkaufen an Gertrud Beckine (Beghine) die Schwester des Schöffen Konrad Zunzels zu Herborn Renten aus drei Aeckern bei Hörbach.

Abschrift des 18. Jahrhunderts nach dem Originale, Staatsarchiv Münster Stift Keppel Nr. 23^a.

Ruckerus ac Ermendrudis coniuges de minori Herbach universis presencia visuris ac auditoris cupimus esse notum, nos communicata manu, voluntate unanimi et consensu, Gerdrudi beckine, sorori Conradi dicti Zunzels scabini de Herberin, dimidium maldrum siliginis de tribus agris sitis in terminis ville minori (!) Herbach, videlicet de agro dicto Kortstucken, qui ante solvit denarium ad luminaria ecclesie in Herberin, de agro dicto Sadele, sito prope dictum agrum, ac agro dicto Grube, sito prope Wegebach circa festum beati Michahelis annis singulis perpetuo persolvendum, pro XXVIII solidis denariorum legalium et bonorum numeratis et persolutis, iusto vendicionis tytulo in perpetuum vendidisse sibi ac suis heredibus, vel cuicunque ordinare aut legare decreverit, iure hereditario ac proprietario perpetuo libere et quiete possidendum, condicione tali adiecta, si quod absit dictum dimidium maldrum siliginis dicte Gerdrudi vel suis successoribus expedite non solveretur, tunc dictos agros inpetere possent ac sine contradictione qualibet sibi resumere et hereditarie tamquam pro sua proprietate possidere. Acta sunt hec presentibus fratre Rycholfo plebano in Herberin, Johanne plebano in Walderdorf, Henrico dicto Kornengel, Gerlaco dicto Gulle, Henrico dicto Wuste, Johanne supra pontem, Gylone ante pontem, Conrado dicto Zunzel, scabinis in Herberin, Heynemanno de foro kaseorum ac aliis quam pluribus fidedingnis. In cuius rei robur et evidenciam amplioem sigillum civitatis in Herberin ad rogatum memoratorium presentibus est appensum. Datum anno Domini M^o. C^o C^o XIII^o, tertia feria ante ad vincula beati Petri apostoli.

Appendet sigillum.

139. — Breisach, 1315, April 2.

König Friedrich verpfändet den Grafen Heinrich und Johann von Nassau den Burgberg zu Greifenstein und er-

laubt ihnen, ein darauf haftendes Pfandrecht ihres Bruders Emicho zu lösen.

Orig. im Königl. Niederländischen Hausarchive im Haag. Beglaubigte Copie im Staatsarchive Wiesbaden. — Erwähnt Arnoldi I, 83; Böhmer Regesten von 1314—1347, S. 166, Nr. 25.

140. — 1315, December 20.

Edelherr Dietrich von Wildenberg verkauft dem Grafen Heinrich von Nassau das Gut Füsselbach.

Orig. Staatsarchiv Münster, Fürstenth. Siegen Nr. 26.

.. Ich Diderich ein edilman van Wildenberg dun kunt allen den, di disen brif sient unde horent lesen, dat ich han vercoft dem edelin manne grevin Henriche van Nassowe unde siner vroen grevinnen Aleyde unde sinen kinden dat gut, dat da heyzet di Wzelsbach,¹⁾ wi dat gut gelegen is an holze unde an velde, unde han dat gedan mit willen unde mit gehenkenisse miner husvroen Agnesen unde miner stifkinde Lükarde unde Aleyde, di dat gut uf hant gegeben unde hant daruf verzigen mit hant unde mit munde. Unde han ich Diderich gelovet, unde geloven an disem brive grevin Heyriche (!) van Nassowe unde siner vroen unde yren kinden rechte werschaf des gudes zu dünne, unde uch han ich Diderich gelovet grevin Heynriche unde siner vroen unde yren kinden, dat ich minen vadir unde mine brüder Johanne und Otten willich sal machen, also dat it mit irme guden willen si, dat ich dat vogenante gut han vercoft. Unde dat ich dit sule dun also vorgeschreven is, dar vor han ich Diderich unde mine husvroe Agnese unde mine stifkinder Lukart unde Aleyd zu underpande gesat dem vorgesprochen edelin manne grevin Heynriche unde siner vroen unde iren kinden alle di lude unde allet dat gut, dat ich unde mine husfroe unde mine stifkint han unde hant in yrme lande, grevin H. unde siner vroen, unde dat under in is gelegen. Over disen reden is gewest zu Sygen in der stadt: her Johan der pastor der kirchen zu Sygen, her Everhart der Dove unde Friderich unde H. der Wise genannt, di dri gebrüder van Selbach, her Gerhart der cappellan des grevin unde Heydinrich van dem Ginzberge. Over dem ufgeven unde dem gehenkenisse miner husvroen unde miner stifkinde, dat geschach zu Seyne, is gewest: her Giselbrecht Senke, her Johan der kircherre zu Sygen, Johan Schelhart genant eyn burchman zu Seyne, Arnolt van Ezebach unde Alf van dem Drische genant. Zu merre steydicheide aller der rede, di hi vorgeschreven sint, han ich Diderich min ingesigel an disen brif gehangen. Dirre brif wart

geschriven unde gegeben na unses Herre gebürde dusent jar, drühundert jar, unde wnfzen jar, an sente Thomas avent des apostelin.

¹⁾ Ueber dem W das Vocalisationszeichen o.

Siegel: S. D(ie)derici filii domini de Wilenbere, quer getheilt: oben schreitender Löwe, unten drei Rosen (2, 1).

141. — 1316, Mai 3.

Johannes, Edelherr von Wildenberg nimmt den Ritter Christian von Selebach zum Vasallen an und weist ihm Einkünfte von Gütern und Hörigen in Salchendorf, Neunkirchen, Daaden und Elben an.

Orig. Fürstlich Hatzfeldt-Wildenburgisches Archiv Calcum.

Kleines Siegel mit den drei Rosen (2, 1).

142. — 1317, August 4.

Graf Gerlach von Nassau verspricht, die zwischen ihm und seinen Neffen den Brüdern Heinrich, Emicho und Johann Grafen von Nassau lange bestandene Eintracht auch ferner zu bewahren.

Copie im Staatsarchive Marburg, Nassauer Urkunden, unter der Copie von Nr 118 (1809, Mai 1.)

143. — 1317, October 9.

Graf Heinrich und Gräfin Adelheid von Nassau bekunden die Stiftung und Dotirung des Michaelaltars in der Nicolai-kirche zu Siegen, behalten sich und ihren Nachkommen die Collation desselben vor und conferiren ihn zunächst ihrem Kaplane Gerhard.

Orig. A. Staatsarchiv Münster, Fürstenth. Siegen, Nr. 27. — B. Stadtarchiv Siegen.

In nomine Domini amen. Nos Heynricus comes de Nassowe ac Alhedis comitissa nostra collateralis recognoscimus et profiteamur manifeste, quod tempore nostro de bona nostra voluntate consensu et affectu, in ecclesia sancti Nycolai infra muros Sygen superius edificatum est altare, dedicatum in honore sancti Mychahelis archangeli et omnium sanctorum angelorum. In quo altari singulis diebus perpetuo dicetur missa de mane immediate post matutinas in eadem ecclesia cantandas seu legendas, exceptis diebus sollempnibus, videlicet festo nativitatis, pasche, penthecostes, omnium sanctorum et sanctarum animarum, et exceptis quatuor festis beate Virginis in quolibet anno et festis apostolorum et festis dedicationum ecclesiarum et altarium. In quibus diebus festivis legetur missa in ipso altari sancti Mychahelis, oblacionibus factis infra missam in ecclesia sancti Nycolai celebrandam, et in qualibet septimana officium misse de beatis angelis serva-

bitur die competenti et idem fiet in qualibet ebdomada pro defunctis, et illa missa fiet in secundis feriis, nisi festum aliquod impediatur illud. Hoc ipsum altare contulimus et porreximus propter Deum domino Gerharde sacerdote, nostro capellano, qui temporibus vite sue officabit illud altare. Quo decedente sive defuncto, nos Heynricus comes de Nassowe aut heredum notrorum unus, quicumque pro tempore dominus fuerit civitatis Sygen comes de Nassowe, dictum altare separatam, speciale et divisum ab ecclesia parrochiali nulli scolari, sed sacerdoti probo et ydoneo infra solum mensem conferemus. Et si dictus dominus, qui debet conferre altare sepedictum, non fuerit in terminis decedente sacerdote, qui hoc altare officiat, ad partes quancumque venerit, conferet altare sicut est superscriptum et isto modo semper conferetur illud altare sancti Mychahelis, quolibet ipsorum sacerdotum, qui ipsum altare officiat¹⁾, decedente. Sciendum est eciam, quod si sacerdos ipsum altare officians irregulariter vixerit et in aliquo crimine notabili deprehensus fuerit, quod ydoneo testimonio poterit comprobari, illo altari privabitur et alius sacerdos ydoneus infra mensem in locum suum secundum tenorem superscriptum substituetur. Sacerdos quoque quilibet altare sepedictum officians frequentabit eorum cottidie cum aliis sacerdotibus et scolariis, ibidem cantans atque legens. Omnes itaque oblaciones que offeruntur ad hoc altare infra missam vel post missam plebano parrochiam regenti presentabuntur. Sciant eciam universi Christi fideles, quod nos Heynricus comes de Nassowe ac Alhedis comitissa nostra collateralis dotavimus illud altare sancti Michahelis et aliorum sanctorum angelorum cum quatuor marcis reddituum. Et dominus Gerhardus sacerdos noster cappellanus fecit idem, scilicet cum quatuor marcis reddituum altare memoratum dotavit, et cives nostri in Sygen cum tribus marcis reddituum idem altare dotaverunt. Qui redditus omnes memorati in alia litera in quibus locis et in quibus terminis, cum redditibus aliorum Christi fidelium ad hoc altare legatis et deputatis, sunt descripti et perfectius continentur. Et ista omnia prenotata fient absque detrimento iuris parrochialis. Ad maiorem firmitatem et securitatem premissorum, et ne posterius nostri ea que superscripta sunt varient aut destruant, nos Heynricus comes de Nassowe ac Alhedis comitissa nostra collateralis et nostri cives in Sygen nostra sygilla pariter apposimus huic scripto. Acta sunt hec et scripta anno incarnationis Domini millesimo tricentesimo septimo decimo, in die beati Dyonisii et sociorum eius.

¹⁾ nur in B; fehlt A.

Siegel: An der sehr schön ausgestatteten Ausfertigung A: Reitersiegel des Grafen (Tafel Nr. 2) und der Gräfin (Tafel Nr. 3), sowie das Siegel der Stadt (Tafel Nr. 6) beschädigt. An B: nur Reste von den Siegeln der Gräfin und der Stadt.

144. — 1318, Januar.

Die Wittve Hedwig Sanne zu Herborn stiftet ihres Vaters Frentquin Memorie im Kloster Keppel durch Festsetzung einer Rentenzahlung aus Aeckern bei Herborn.

Orig. Staatsarchiv Münster, Stift Keppel Nr. 23^b.

Ego Heydewigis relicta quondam dicti Sanne civis in Herberen cum heredibus meis universis publice protestamur et ad universorum notitiam cupimus pervenire, quod tenemur et obligati sumus domino priori et monasterio (!) in Keppelle VI denarios Collonienses annui census ex agro sito in Hoenberg prope nos, pro remedio anime Frentquini patris nostri bone memorie, dicto domino priori et monasterio in perpetuum dandos et solvendos in festo Michahelis libere et solute, tali condicione adiecta, quod quicumque dictum agrum possidebit predictum censum solvere tenetur sepe dicto monasterio tanquam nos principales debitores. Huius rei testes sunt Gilo Credo, Conradus dictus Bacman, Emericus de Cranechensteyn ac alii quam plures fidedigni, et ad nostram petitionem presens scriptum sigilli discreti viri fratris Richolphi plebani in Herberen ostenditur munimine roboratum. Datum anno Domini M^o. CCC^o. XVIII, mense Januarii.

Siegelrest: unterer Theil einer auf einem Throne sitzenden Figur;
..... AN (Maria? S. plebani de Herberen?)

145. — Wien, 1318, März 12.

König Friedrich verspricht den Grafen Gerlach, Walram, Heinrich, Emicho und Johann von Nassau, Simon und Johann von Sponheim, den Herren Gerlach zu Limburg und Lutter von Ysenburg je 1000 M. löthigen Silbers zu geben und bis zur Zahlung passend gelegenes Reichsgut, welches ihm Herzog Ludwig von Bayern vorenthält, zu versetzen.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburg Archiv.
Erwähnt Arnoldi I, 83. Böhmer, Regesten von 1314—1347, S. 171, Nr. 109.

Siegel wie Heffner, Tafel X, Nr. 78.

146. — 1318, März 16.

König Friedrich bestätigt den in der vorhergehenden Urkunde genannten Herren alle Verbriefungen, welche sie von Kaisern und Königen besitzen.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburg Archiv. Böhmer, Regesten von 1314—1347, S. 171, Nr. 110.

Wir Friderich von Gotes genaden Romischer kunich allezeit ein merer des Riches tun chunt mit disem brief allen die in ansehent, lesent oder horent lesen, daz wir durch der dienst willen, die uns unde dem reiche getan haben unde noch tûn sullen unser getreue Gerlach, Walrab, Heinrich, Emche, Johan grafen von Nassowe, Symon, Johan grafen von Spanheim, Gerlach herre ze Lympurch und Lutter von Eysenburch, in die genade tûn, daz wir in bestetigen alle die brief die si haben von unsern vordern Romischen k(un)igen unde von dem reiche und swen auch si in unsern dienst bringent, den selben bestetigen wir auch ir brief di si von dem reiche haben. Und des ze einem offen urchunde haben wir disen brief versigelt mit unserm chunichlichen insigel. Der ist geben ze Wienn des phintztages nach sant Gregorii tag, do man zalt von Christes geburt druizehnhundert jare dar nach in dem achtzehenden jar, unsers riches in dem vierden jare.

Siegel wie Heffner Tafel X, Nr. 78.

147. — 1319, März 8.

Graf Heinrich von Nassau tauscht mit dem Kloster Keppel ein genau beschriebenes Gut in der Breitenbach gegen die Kirche zu Wehbach aus.

Orig. Staatsarchiv Münster, Stift Keppel Nr. 24. — Ebenda Nr. 25, die Ausfertigung des Abtes von Arnstein und des Priors von Keppel.

.. Wir greve . . Heynrich van Nassowe unde grevinnen . . Alheyd unse eliche husvroe dîn kunt allen den, dî disent (!) brif sient unde horent lesen, dat wir mit gudem willen han gedan eynen wesel unde eynen kût mit den ersamen vroen des clostirs zu Keppil in unseme lande, mit willen irre meysterschaf, mit alsulichme gûde unde alsulichen stücken, als hi na geschriven sint unde di man in disen brive herna benennen sal. Dat is bit namen dat gût zu Bredenbach unde dat gût zu dem Vorwerke, da Krakouwer uffe wonde, wi dat gelegen is; hi vort geyt an di bewisunge unde di mayl, di bewist sint: dat is in der Bredenbach van dem Sniderhofe uf biz an an eyne eych, vort me van der eych an eyne affulter, da vort nider in dî Hürlebach biz an den bûrnen, vort nider an dî eych, dî steyt miz in der wisen, unde vort ôver dî bach, biz an den kûrten Sifen, unde dî Maylbach, bûzen dem howalde. Allet dat gût unde dî stücke, dî binnen disen malen unde disen zeychen sint gelegen, dî han wir bewist unde uf gegeben den ersamen des clostirs zu Keppil, ane den howalt, den han wir uz genommen, unde dat gût, dat zu Hellenbergehusen is gelegen in der Vernentref unde in dem Stritholze. Wider disem gûde unde her geyne, dat wir bewist han unde uf gegeben den ersamen vroen zu Keppil, also hi vor beschriven steyt, hant si uns unde unsen ervin uch bewist unde uf gegeben also ge-

dan güt, also herna beschreven is. Dat is di kyrche zu Weybach mit alle dem gúde unde dem rechte dat darzu gehoret, unde alsülich recht, als di lúde schuldich sint, di uf den alter zu Weybach gehorent, den howalt, unde dat woyste güt, wi dat gelegen is, unde di müle zu Netphe, di da stunt bi Godebrechtis hús. Bi disem wesel unde bi disen reyden is geweyst: her Everhard van Willanzdorph, her Conrad van Bicken eyn vayd zu dem male, her Everhard der Dove van dem Ló, dise ritter; her Henrich eyn prior zu dem male zu Keppil unde her Reynhart sin geselle, Godefrid van dem Hayne, Heydinrich van dem Gynzberge, Gotschalk Knóchil unde Heydinrich van der A sin sún, Hanneman van dem Ló, Rúprecht der schultheyze van Ulgershusen, Roprecht bi der Bach unde anders birver lúde vil unde genúch. Dat alle dise reyde, di hí vor beschreven is, steyde unde veste si unde blive, darumbe han wir greve. . Heynrich van Nassowe unde grevinnen. . Alheyd unse beyde ingesigel an disen brif gehangen. Dirre brif wart geschreven unde gegeben na unses Herren gebúrde dúsent jar, drúhundert jar, núnzeyn jar, des nesten dunrestdages vort sente Gregorius dage des heyligen pasis.

Beide Reitersiegel (Tafel Nr. 2 und 3) beschädigt.

Auf der Rückseite der Urkunde steht:

„Anno XV^o und VI^o uff donerstag na dem sontage Letare in der vasten ist der wolgeporne Johann grave zo Nassauwe etc. mit sampt syner gnaden sone grave Wilhem und andern syner gnaden amptluten und dienern geweest in der Breydenbach und dar uff der stroyt zwuschen syner gnaden guttern die oben heraff stoissen aen eynem und des cloisters gutter die unden heruff dar widder stoissen am andern, inhalt disses briefs selbs male gewist und scheidung gemacht. Anno ut supra.“ (1506, März 26).

An der vom Abte von Arnstein und dem Prior Heinrich von Keppel ausgestellten Ausfertigung (Nr. 25), welche inhaltlich mit vorstehender Urkunde (Nr. 24) übereinstimmt, die Siegel 1) S. Abbatis de Arinsteyn: stehender Abt, in der Linken den Krummstab. 2) Siegel des Klosters, Tafel Nr. 7.

148. — Vor Abensberg, 1319, October 13.

König Friedrich verleiht den Rheinsöll zu Hammerstein an die Grafen Johann von Nassau und Simon von Sponheim auf fünf Jahre.

Orig. Staatsarchiv Münster, Fürstenth. Siegen Nr. 28. — Erwähnt Arnoldi I. 84; Böhmer, Regesten von 1314—1347, S. 173, Nr. 145.

Nos Fridericus Dei gratia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum sacri Romani imperii fidelium notitiam tenore presencium cupimus pervenire, quod intuitu placidorum et gratorum obsequiorum, que

nobiles viri Johannes de Nazzawia et Symon de Spanheim comites fideles nostri dilecti una cum ipsorum amicis nobis et imperio exhibuerunt hactenus et exhibere poterunt in futuro, ipsis theloneum, quod ad nostrum servitium supra Rentum in Hamerstain ex nostro beneplacito receperunt et adhuc recipiunt, ad quinque annos, a tempore quo idem theloneum inchoarunt recipere computandos, recipiendum et sumendum sine quovis obstaculo de benignitatis nostre gratia liberaliter deputamus, harum testimonio literarum regalis nostri sigilli munimine signatarum. Datum in castris prope Abensberg, III^o. Idus Octobris, anno Domini millesimo trecentesimo decimo nono, regni vero nostri anno quinto.

Siegel wie Heffner Tafel X, Nr. 78.

149. — 1319, October 21.

Die Gebrüder Ritter Philipp und Gerhard (von Bicken) sowie Philipp und Godebert Söhne des verstorbenen Vogtes (Konrad Ritters von Bicken), Bruders der erstgenannten gestehen dem Edelherrn Werner von Wittgenstein Theilhaberrecht an den Kindern der Gele de Schemeren (Kintgedinge) zu.

Orig. Fürtl. Wittgenstein'sches Archiv Berleburg.

Noverint universi presentium inspectores, quod nos Philippus miles et Gerhardus frater noster necnon Philippus et Godebertus filii advocati bone memorie fratris nostri in simul recognoscimus per presentes nobili viro Werhero (!) domicello de Wydichenstein et suis heredibus super quodam homagio quod teutunice ein kintgedinge dicitur in muliere Hermanni dicte (!) Gelen de Schemeren. Ut autem prememorata firma ac rata permaneant presens scriptum super eo nostro sigillo dedimus communitum anno Domini M^o CCC^o XIX^o in die XI milium virginum.

Siegel mit dem Bicken'schen Schilde, verprägt: S. de Bickene vergl. oben Nr. 65.

150. — Botzen, 1320, April 19.

König Friedrich verpfändet den Grafen Gerlach, Walram, Heinrich, Emicho und Johann von Nassau, den Herren Gerlach zu Limburg und Lutter von Ysenburg das Schloss Kalsmund (Chaltzmund) und die Stadt Wetzlar mit allen Rechten und Einkünften, ausgenommen das Ungeld.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburg Archiv.

Erwähnt Arnoldi I, 84; Böhmer, Regesten von 1314—1347, S. 174, Nr. 156. Siegel wie Heffner, Tafel X, Nr. 78.

151. — Kempten, 1321, April 28.

König Friedrich überträgt dem Grafen Johann von Nassau den Berg zu Greifenstein für 3000 M. Silbers zu Pfandlehen, in welches, falls Johann ohne Leibeserben stirbt, sein Bruder Graf Heinrich nachfolgen soll.

Orig. im Königl. Niederländischen Hausarchive im Haag. Beglaubigte Copie im Staatsarchive Wiesbaden, Nassauische Passivlehen. — Erwähnt Arnoldi I, 86; Böhmer, Regesten von 1314—1347, S. 176, Nr. 186.

152. — 1322.

Ritter (Roetger von der Hees?) überträgt die Einkünfte aus der Vogtei Krombach, welche er von der Herrschaft Wildenberg zu Lehen trug, dem Edelherrn Johann von Wildenberg.

Schlechte Abschrift des 16. Jahrhunderts im Fürstlich Hatzfeldt-Wildenburgischen Archive Calcum.

Wir Roetger van der Housen¹⁾ eyn ritter doen kunt allen dey de dussen breff seynt adeer horent lesen, dat wyr mit willen unser elicher husfrawen und unser kynder offdran und obgeyn²⁾ dem edellen manne junckere Johan von Wildenburg und sinen erwen also gedran leyn also wyr hain und hatten von der herschaff von Wildenberg in der vadyghen van Crumbach: yt sy aen der kirchen, aen luden, aen goede sunder allerleyghe wedersprache. Zo eyner stedyget hain ich myn segell her aen gehanghen. Dusser breff wurt gegeben na Godes geburt dussent jar, dryhundert jar und zweyendzweytichsten jair.

¹⁾ statt Gobel von der Heese? — ²⁾ statt obergevin?

153. — Stromberg, 1322, September 1.

Mechtild Pfalzgräfin bei Rhein, Herzogin in Bayern verschreibt dem Grafen Johann von Nassau 4000 M. Silber aus dem halben Zoll zu Bacherach, unter Verpfändung der Burg Fürstenberg.

Orig. Staatsarchiv Münster, Fürstenth. Siegen Nr. 29.

Wir Mechtilt von Gots gnaden pallentzgrafinnen bi dem Ryne und hertzoginnen in Beyern verihen und tün kunt allen den die disen brif sehent, horent oder lesent, daz wir mit bedachtem mute und mit gutem willen unsern zol zu Bacherache halben, swenne wir den innemende werden, geben haben unserm lieben veteren grafen Johan von Nassawe unserm muntpar, daz er den haben sol und innemen also lang, biz daz er . . vier

dusent marg silbers Regenspurger gewichtes da von gewert wirt. Dar um setzen wir im ze pfande unser burg zu Fürstinberg, daz er die inne haben sol mit samt unserm nebin von Spanheim grafen Johanne als lange, biz er des gelts und des silbers von dem selben halben zolle gentliche gewert wirt. Wer aber daz wir abegingen, des Got nit gebe, e daz er den zol in-nement wurde, so sal er daz hūs aber inne haben mit samt unserm nebin als lange, biz man im gibt vier dusent marg silbers, so ist dan daz hus von im ledig. Wer auch daz er sturbe ane liberben, daz Got niht welle, so ist daz hus ledig und daz gelt, und sol nieman dar uf nit ze sprechen haben, ez wer dan daz er daz selbe gelt schufe sinen geldern oder anders sinen vruinden, den sol man ez geben; und sol unser vrogenanter nebe grafe Johan von Spanheim daz hus als lange inne haben, biz daz sinen geldern oder sinen vruinden den ers verschaffett hat des selben silbers gentzliche gewert werdent. Swaz er auch kost uf dem selben husen hat und haben müz, die sol er nemen uf dem selben halben zolle und sol man im daz an den vorgeschrebin vier dusent marg silbers niht abeslahen. Dar uber wir Mechtilt herzoginnen vrogenante bestedigen mit disem unserm brife dem vrogenantem unserm veteren grafe Johanne von Nassawe die brife, die wir auch vor geben haben mit unserm cleynem insegil versiegelt um die selben vier dusent marg silbers. Daz diz stete, veste und unzebrochen blibe, gebin wir disen brif mit unserm ingesegil versiegilt. Der ist geben zu Strunburg, de man zalte von Christes geburt drutzehen hundert jar, dar nach im dem zweidem und zwentzegistem jare, uf sant Egidii tag.

Siegel: Pfalzgräfin auf einem Thron sitzend, zur Seite die Wappenschilder von Pfalz (r.) und Bayern (l.), über denselben neben dem Kopfe der Pfalzgräfin die Buchstaben R. (Rudolfus?) M. (Mechtildis?). Umschrift: M(e)chtildis Dei gratia R(omanorum) (r)egis filia (Tochter König Adolfs von Nassau) comitissa Palat. (Ren)ici ducissa Bawarie (Frau des Pfalzgrafen Rudolf des Stammers).

154. — 1323, Februar 22.

Rorich von Heiger, Konrad und Rorich, Konrad und Maneguld, Heidenrich und Gotthard und alle Ganerben von Heiger verkaufen dem Grafen Heinrich von Nassau ihren Theil des von Gyso von Molsberg lehnrübrigen Gerichts Heiger, welches der Graf mit Einwilligung des Oberlehnherrn, des Pfalzgrafen Adolf, von Gyso gekauft hatte. Unter den Zeugen: Graf Johann von Nassau, Rorich von Burpach.

Concept im Staatsarchive Wiesbaden, Dillenburg Archiv. Erwähnt: Arnoldi I, 134.

155. — 1323, Februar.

Knappe Heydenrich von Dernbach, genannt von „Gyszen“ und Frau Elisabeth entlassen die Gertrud genannt Susze von Symmersbach mit ihren Kindern und ihrem Ehemanne Gerlach, ebenfalls in Symmersbach wohnhaft, aus der Hörigkeit, so dass sie sich dem Grafen Heinrich von Nassau oder irgend einem Andern dienstbar machen können.

Abschrift im Diplom. Knüttel. I, fol. 186. (Wiesbaden.)

156. — 1323, März 3.

Pfalzgraf Adolf giebt seine Einwilligung dazu, dass Graf Heinrich von Nassau vom Edlen Gyso von Molsberg das vom Pfalzgrafen lehnrürlrige Gericht Ebersbach kaufen dürfe.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillnburger Archiv.

Erwähnt Arnoldi I, 133.

Reitersiegel des Pfalzgrafen.

157. — Dillenburg 1323, Juni 11.

Graf Johann von Nassau giebt mit Zustimmung seines Bruders Heinrich, dessen Gemahlin Adelheid und ihrer Söhne Otto und Heinrich, den Knappen Konrad und Maneguld von Heiger, weil sie dem Grafen Heinrich ihren Theil am Gericht Heiger verkauft haben, ein Geldlehn von 10 Mark aus der Beede der Stadt Herborn.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillnburger Archiv.

Siegel 1 Wappensiegel des Grafen Johann wie an Nr. 86.

2 Reitersiegel des Grafen Heinrich, wie Tafel Nr. 2.

3 Reitersiegel der Gräfin Adelheid, wie Tafel Nr. 3.

4 S. Ottoni (!) de Nasszy (!), Löwe mit Schindeln.

5 Sigillum civitatis Herber(e).

158. — 1323, September 17.

Arnoldi I, 139 erwähnt, dass die Ganerben von Selbach „mit Hilfe der Grafen von Sayn“ dem Gyso von Molsberg das Versprechen abnötigten, „sie ohne ihrer aller Einwilligung nicht in eine andere Hand oder unter einen andern Lehnsherrn zu bringen“. (1323, die Lamberti.)

159. — 1324, Januar 10.

Erzbischof Balduin von Trier bekundet, dass Graf Johann von Nassau Schloss Beilstein, zwischen Wetzlar und Driedorf in der Trierer Diöcese gelegen, mit allem Zubehör, ihm unter Zustimmung seines Bruders des Grafen Heinrich übergeben und es als Lehn des Stifts Trier zurückempfangen habe. Dieses Lehn soll den Leibeserben des Grafen Johann, oder, wenn er solche nicht hat, denen des Grafen Heinrich verbleiben.

Abschrift im Diplom. Knüttel. I, fol. 98 (Wiesbaden). Zwei gleichlautende Ausfertigungen werden erwähnt.

160. — 1324, März, 4.

Graf Johann von Nassau stiftet testamentarisch seine Memorie im Kloster Altenburg mittels Renten aus Gütern zu Herborn.

Gedruckt: Gudenus, Codex diplomaticus III, Nr. 157.

Vom Grafen Heinrich von Nassau mit untersiegelt.

161. — 1324, April 25.

Der Edle Theodorich von Woldenberch überträgt seine Güter in der Wetterau den Knappen Gyso Schönhals von Sayn und Borich Cravesel von Westerburg. Die Güter waren an den Edlen durch seine Heirath mit Agnes Wittve des Ritters Philipp Wylwale von Willansdorf gekommen.

Gedruckt: Gudenus, Codex diplomaticus III Nr. 158.

162. — Nassau, 1324, Juni 10.

Die Brüder Gerlach und Walram Grafen von Nassau schliessen ein Bündniss mit ihren Neffen, den Brüdern Heinrich, Emicho und Johann Grafen von Nassau.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillnburger Archiv, in zwei Ausfertigungen. -- Erwähnt Arnoldi I, 84.

An beiden Ausfertigungen die Siegel:

1 S. Gorlaci (co)mitis de Nassowe, Reitersiegel.

2 S. Walrami comitis de Nassowe, Wappenschild: Nassauer Löwe mit Schindeln.

3 Sigillum Gerla(ci) (d)omin(i) (de) (L)ympurch, Reitersiegel.

4 S. Ghise der here van Molsberghe, Reitersiegel. wie an Nr. 124.

163. — Löhnberg, 1824, September 15.

Ritter Rorich von Burbach nimmt für die 50 Mark, die ihm Graf Johann von Nassau zu Burglehn gegeben, von seinem Hofe und Gute zu Burbach 5 Mark zu Lehn.

Orig. Staatsarchiv Münster, Fürstenth. Siegen Nr. 30.

Ich Rorich von Burpach ein ritter verihen und dun kunt an disem uffen brief, daz ich vor die funfzich marg penninge, dri haller vor den penning, die mir der edel man grebe Johan von Nassawe zu burglehen geben und bezalet hat, und ich da von sin burgman bin, so bewisen ich den selben grebe Johan von Nassawe funf marg geldes uf minen hof und uf min gut zu Burpach, da von ich sin burgman sin sal, wanne aber ich bin disem jare in bewisen uf ander gut, da im gnuget, so sal min hof und min gut zu Burpach ledig und los sin. Dar uber zu urkunde geben ich disen brief mit minem ingesegil versegilt. Der brief ist geben zu Laneburg do man zalte von Gots geburte druzehen hundert jar in dem vierden und zwentzigstem jar, uf unser Frawen achten dag als si geborn wart.

Siegel: Schild mit 3 Rauten in Form eines schrägrechts gestellten Balkens (Selbach): i de Burchbach mi(litis).

164. — 1825, Januar 24.

Gottfried von Hain und die Wittwe Friedrichs von Hain (seines Bruders) und deren Söhne verzichten auf alle Ansprüche an das Kloster Keppel.

Abschrift des 17. Jahrhunderts im Staatsarchive Münster, Stift Keppel Nr. 26.

Ich Gottfried von dem Hayne und Margrett mein ehliche haussfrau, ich Christina herr Friederichs ehliche haussfrau, Friederich, Crafft undt Gottfriedt meine sune verzeihen in diessem briefe undt thun kund allen den¹⁾ diessen brieff sehen undt hören lessen, das wier durch liebe, durch gunst undt durch freundschaft die sie uns bewiessen und gedahn han, han verziehen undt verzeihen an diessem briefe mitt guttem willen vor uns undt vor unssere erve undt vor all unsser nachkömlingen uff alle ahnforderunge undt uff alle die ahnsprucke die unsser elteren, die herschaft von dem Hain undt die wir gehatt haben biss ahn diessen heudigen dage zu dem closter undt zu dem convent des closters zu Keppel und haben zu gelobet und geloben ahn diessem briefe, das closter undt den convent zu forderen ende zu ehren ömmermer mitt allem dem datt wir mugen und mitt allen stucken, undt sollen sie uns undt unssere erven datt selbe wieder thun, wan sie be-
kennen, dat dat closter von unsseren elteren ist gegrundet undt gestiftt von

unsseren elteren. Imme dat diese rede undt diese stücke stede undt fast sein undt bleiben, daruber han wir gemelte gebetten unsseren herren graff Henrichen von Nassau undt herren Ruhart²⁾ von Willandorff unsseren magen undt unssen erven, dat sie ihr beyde ingesiegel ahn diessen brieff handt gehalten undt ich Gottfriedt undt Friederich mein neve han ich³⁾ uns ingesiegel ahn diessen brieff zu mehre stedigkeit gehalten. Diese⁴⁾ stuche undt diese⁴⁾ rede seindt gezeug die da bey gewest seindt: herr Hennerich der probst von sanct Johannes, herr Hennerich der kirchherr von Siegen, herr Gerhartt der capelan unssers edelen herren des graffen von Nassau, her Nicolaus ein vicarius unsserer erben altars zu Martin, disse priester; Simon von Achenbach undt Hennerich von dem Ginge⁵⁾ undt anders vill gutte leutte. Undt wir graff Hennerich von Nassau undt herr Ruhart²⁾ von Willandorff bezeugen under unsser ingesiegel die ahn diessen brief seindt gehalten, datt alle die ding wahr seindt die hie geschrieffen stehen. Diese brieff wardt geschrieffen undt gegeben nach unssers Herren geburdt daussent jahr dreyhundert jahr undt funff undt zwanzig iahr, uff sanct Paulus abent da er bekehret wahr.

Auf der Rückseite ist bemerkt: „hierin ist zu sehen, das das closter Keppel von den von Bickenn gestiftt ist worden“.

¹⁾ fehlt die. — ²⁾ statt Everhart. — ³⁾ statt uch. — ⁴⁾ statt disser. — ⁵⁾ statt Ginzberge (?)

165. — 1825, März 26.

Vergleich zwischen dem Kloster Keppel, Namens der Pfarrkirche zu Netphen, und dem Pastor Heinrich in Wehbach, wegen Theilung der Einkünfte von gewissen Cerocensualen, vermittelt durch das Landkapitel von Arfeld.

Orig. Staatsarchiv Münster, Stift Keppel Nr. 27.

In nomine Domini amen. Ne ea que sunt in tempore simul labantur cum tempore, dignum est ut scriptis autenticis ad memoriam hominum extitetur et ad noticiam presencium quam futurorum ad eterni (!) rei geste memoriam redigatur. Hinc est quod inter priorem et conventum sanctionialium ecclesie beati Johannis in Keppel ex parte una et Henricum pastorem capelle in Wehbach ex parte altera orta fuerit materia questionis super quibusdam hominibus cerocensualibus spectantibus ad ecclesias Nethphe et Wehbach, qui homines in invicem in tantum fuerant astricti, quod veritas non poterat experiri ad quam ecclesiam seu ad quod altare uno pre alio essent pertinentes. Ideo dicte partes freti (!) consilio confratrum sedis in Arvelden super huiusmodi discordia et bona voluntate in hunc

modum sunt sedati (!), quod prior et conventus supradictus nomine parrochie in Nethphe quam sibi usurpant fore incorporatam addictis¹⁾ cerocensualibus dimidiam partem census recipiant nomine parrochie in Netpfe, pastor vero in Wegebach aliam partem dimidiam nomine ecclesie sue predictae et in hunc modum sunt sedati, condicione tamen adiecta, quod si addictis¹⁾ cerocensualibus dandus vel datus fuerit equus vel vacca seu vestis, una persona absque altera prout supra sunt nominati sibi recipere nec conservare, nisi amborum fuerit consilio et voluntate, presumat et²⁾ super huiusmodi dissessione (!) seu concordia facta error hospitalis rancoris vel antyfrasis inter personas supradictas seu eorum successores oriatur aliqualis, propter hoc dicte partes unanimi consilio et manu coniuncta predictam ordinacionem sub sygillo decanatus sedis in Arvelden fecerunt sygillari, quod ad rogatus dictarum parcium hinc inde presentibus est appensum. Datum anno Domini M°. CCC°. XXV°. tercia feria post Judica, quod nos decanus nomine capituli recognoscimus esse verum.

¹⁾ statt a dictis. — ²⁾ fehlt ne.

Bruchstück des mandelförmigen Siegels: Ein stehender Geistlicher, in der linken Hand den Kelch, hinter ihm Ranken: ... decani d. ... vergl. Nr. 89.

166. — 1325, Mai 3.

Graf Johann von Nassau belehnt mit Einwilligung seines Bruders des Grafen Heinrich, zu Mannlehn „als Wormescher lehens recht ist“, den Edlen Engelbrecht Sohn Gottfried's von Sayn und Neffen des Ausstellers mit den Lehen in den Grafschaften Diets und Solms, welche der verstorbene Gerhard von Greifenstein zu Lehn getragen hatte. Engelbrecht verzichtet dagegen auf alles Recht an den Gütern und Leuten, welche Gerhard von Greifenstein in den Landen des Grafen Johann (im Kalenberger Cent und der Herborner Mark) inne gehabt hatte, und wird Burgmann des Grafen zu Beilstein, (eventuell nach dem Tode des Grafen Johann Burgmann des Grafen Heinrich von Nassau). Endlich ertheilt Graf Johann der Frau Engelbrecht's (Enkelin Gerhard's von Greifenstein) das Wittumsrecht an diesen Lehngütern.

Abschrift Diplom. Knüttel. I, fol. 120. (Wiesbaden).

Neben den beiden Vertragsschliessenden untersiegelten Graf Heinrich und sein Sohn Otto von Nassau und der Vater und Grossvater Engelbrecht's Gottfried und Engelbrecht von Sayn.

167. — 1325, Mai 8.

Die Gebrüder Philipp, Johann und Konrad (letztere geistlich, bez. unmündig) von Bicken verkaufen dem Grafen Heinrich von Nassau ihre Antheile am Gerichte Ebersbach und an der Burg Hainchen. Ihre Eigengüter zu Hainchen nehmen sie an Stelle des früher vom Grafen zu Lehn getragenen Gerichts Ebersbach zu Lehn und werden Burgmänner zum Hainchen. Philipp erhält 4 Mark Geldlehn aus dem Kirchspiel Netphen und den beiden anderen Brüdern wird gleiches in Aussicht gestellt, wenn sie Burgmänner zum Hainchen werden wollen.

Abschrift: Diplomatarium Knüttel. II fol. 514^b. (Wiesbaden). — Erwähnt Arnoldi I, 135, irrtümlich zu 1324.

Wir Philipps, Johan und Conrait gebrudere van Bickene genant erkennen an diessem uffin brieffe und dun kunt allen den dy desen brieffe sehent und horent lesen, das mir mit gesamender hant, mit bedaichtem mude und mit gudem willen hain verkaufft und uffgegeben recht und redelichen dem edelen manne greven Heinriche von Nassauwe unsem herren und synen erven unse deil des geriichtes zu Eversbach mit allem dem rechte dat zu dem geriichte hoeret, unse recht das wir hatten an den molen da zu Eversbach; ouch vertzieren wir und han vertziegen uff des Dichteren kynder und uff die Nantzenbecher aiff wir eynick recht an in hetten. Vort me hain wir verkaufft und uffgegeben dem selven herren greven Heinriche und synen erven unse hovestat zu dem Hane, den graben und wat wir bynne dem graben hatten; dar geyn hait uns unse vorgnante herre also breit und also wiit da ussen yn der stat gegeben. Wir erkennen auch, dat wir dem vorgnanten herren greven Heinriche und synen erven han uffgegeben allet uns eygen gut dat wir hatten zu dem Hane, it sie an walde, an holtze, an velde und an gulde, wie it genant is und han datjeine zu lenē wieder empfangen ummerme [entfangen und man sin sollen]¹⁾ wieder dem geriichte zu Eversbach dat wir vor von ime zu lenē hatten. Ouch ist geredt, das wir sollen gesessen und erve burglude sin zu dem Hane des vorgnanten herren greven Heinrich und syner erven mit dem underscheide, das der selve greve Heinrich mir Philipse sal geven und bewysen vier marg geldes, alle jair zwa marg zu meye und zwa marg zu herveste yn dem kirspel zu Netpfe; dysse vier marg geldes magh myn herre ader syn erven, wanne it in foegat, geyn mich und geyn myne erven mit viertzich marken [losen]²⁾ und sal ich man und burgman syn van dem selven gude dat ich und myn brudere zu dem Hane uffgegeben hain und zu lene empfangen han. Geschege aver, dat ich myner³⁾ erven nit ensessen zu dem Hane und die vier marg geldes gelost worden und weren, also vor-

geschreven steit, so solde sich myn herre und syne erven halden an dat gut zu dem Hane da van ich man und burgman bin. Were auch, das ich Johan vorgeant leyhe wurde und ich Conrait zu mynen dagen qweme, dat wir die burglehen zu dem Hane besitzen wolden, so solde uns und unsen erven der vorgnante greve Heinrich und syne erven yedem manne vier marg geldes zu burglene bewysen und geven in alle der wyse als Philipse unsem vorgnanten brudere und als vorgeschreven steit. Das dit stede und veste blyve, so han ich Philips vor mich und vor myne brudere myn ingesiegel an diessen brieff gehangen und han wir alle samentlichen gebeden eynen ersamen ritter mynen swyer herren Deynharde van Hundeme und Godefrid van dem Hane unsen neven, dat si ir ingesiegel durch unse bede an diessen brieff auch hant gehangen. Dirre brieff wart geschreven und gegeben na unssers Herren geburte dusent jair druhhundert jair und funff und zwentzich jair, de nehsten mittewochen na sente Walpurgis tage.

¹⁾ von späterer Hand hier offenbar irrthümlich gebessert. — ²⁾ fehlt im Diplomatarium. — ³⁾ statt „oder mine erven“.

168. — Avignon, 1325, Juni 10.

Eine Reihe von Bischöfen gewährt der Pfarrkirche zu St. Martin in Netphen und den ihr unterworfenen Kapellen zu St. Johann in Keppel und zu St. Caecilia in Irmgarteichen Ablassprivilegien.

Nach dem Drucke bei Wüdrtwain, Dioecesis Moguntina III, 846, Nr. 239.

Universis sancte matris ecclesiae filiis ad quos presentes littere pervenerint nos miseratione divina Guilielmus Antibarensis archiepiscopus, Gregorius Feltrensis et Belvensis episcopus, Thomas Agiensis episcopus, Rogerus Rosensis episcopus, Mathias Beritensis episcopus, Franciscus Perusini episcopus, Stephanus Braciensis episcopus, Robertus Clonfertensis episcopus, Guilielmus Civitatis Castellane episcopus, Arnaldus Troiani episcopus, Jordanus Acernensis episcopus, Johannes Roskildensis episcopus, Venutus Catacensis episcopus, Gresogonus Sibenicensis episcopus et Heinrich Lubicensis episcopus salutem in Domino sempiternam. Pia mater ecclesia de animarum salute sollicita devotionem fidelium per quedam munera spiritualia: remissiones videlicet et indulgentias invitare consuevit ad debitum famulatus honorem Deo et sacris edibus impendendum ut quando¹⁾ crebrius et devocius illuc confluit populus christianus assiduis Salvatoris gratiam precibus implorando tanto delictorum suorum veniam et gloriam regni celestis consequi mereatur eternam. Cupientes igitur, ut ecclesia parochialis sancti Martini

in Netphe et due capelle eidem ecclesie subiecte videlicet capella sancti Johannis evangeliste in Kepple et capella sancte ecclesie²⁾ virginis in Irmgarteichen Maguntinensis diocesis congruis honoribus frequententur et a Christi fidelibus iugiter venerentur, omnibus vere penitentibus et confessis qui ad dictam ecclesiam sive ad dictas capellas vel ad unam earundem in omnibus et singulis festis earundem ecclesie et capellarum et in aliis festivitibus infrascriptis: videlicet nativitatis Domini nostri Jesu Christi, circumcissionis, epiphanie, parascheves, resurrectionis Domini et ascensionis eiusdem, pentecostes, corporis Christi, inventionis et exaltationis sancte crucis, in omnibus et singulis festis beate Marie virginis, nativitatis et decollationis beati Johannis baptiste, beatorum Petri et Pauli apostolorum et omnium aliorum sanctorum apostolorum et evangelistarum, sancti Michaelis archangeli et beatorum Stephani, Laurentii, Georgii et Clementis martyrum, sanctorum Nicolai et Augustini confessorum et beatorum³⁾ Marie Magdalene, Katerine, Margarete, Lucie, Barbare, Gertrudis, undecim millium virginum, in commemoratione omnium sanctorum et per octavas dictarum festivitatum octavas habentium singulisque diebus dominicis adventus Domini et quadragesime causa devotionis, orationis aut peregrinationis accesserint seu missis, praedicationibus, matutinis, vespers aut aliis quibuscumque officiis ibidem interfuerint seu qui corpus Christi aut oleum sacrum dum infirmis portentur secuti fuerint vel in serotina pulsatione flexis genibus ter ave Maria dixerint sive cimeterium dicte ecclesie sive dictarum capellarum pro animabus corporum inibi iacentium exorando circumierint necnon qui ad fabricam, luminaria, ornamenta aut quevis alia dictis ecclesie et capellis necessaria manus porrexerint adiutrices vel qui in eorum testamentis aut extra aurum, argentum, vestimenta aut aliqua alia caritativa subsidia eidem ecclesie et capellis vel uni earum donaverint, legaverint aut donari vel legari procuraverint quotiescunque, quandocumque et ubicumque premissa vel aliquid premissorum devote fecerint, de omnipotentis Dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi singuli nostrum quadraginta dies indulgentiarum de incunctis⁴⁾ eis penitentis misericorditer in Domino relaxamus. Dummodo diocesani voluntas ad id accessit et consensus. In cuius rei testimonium presentes literas sigillorum nostrorum iussimus appensione muniri. Datum Avinione, X die mensis Junii (!), anno Domini millesimo trecentesimo vicesimo quinto et pontificatus sanctissimi patris domini Johannis papae XXII anno nono.

¹⁾ statt quanto. — ²⁾ statt Cecilie. — ³⁾ statt beatarum. — ⁴⁾ statt iniunctis. Die Sitze der Bischöfe sind: Antivari, Feltre und Belluno, Agia (Kreta), Rossano (?), Beirut, Perugia, Braciensis (?), Clonfert (Irland), Civitā Castellana, Troja, Acerno, Roeskild, Catacensis (?), Sibenicensis (?), Lübeck.

169. — 1327, Mai 7.

Gyso von Molsberg giebt dem Grafen Heinrich von Nassau die Anwartschaft auf die Herrschaft Selbach; sobald die Ganerben von Selbach ihre Zustimmung gegeben haben oder gestorben sind, soll der Kauf perfect sein.

Orig. Staatsarchiv Münster, Fürstenth. Siegen Nr. 31. — Erwähnt Arnoldi I. 139.

Wir Gyse herre zu Molsperg verjhien und dun kunt allen den die disen brief sient, horent oder lesent, daz wir mit mit (!) dem edeln herren grebin Heinriche von Nassawe gar und gantzliche uber komen sin und he uns sins geldes als vil dar um gegeben hat, daz uns selber gunglich duchte, daz wir die herschaf zu Selbach, an mannen, an gude und an gerichte, wie daz genant ist, und in aller der gewonheide und rechte, als ez die erbern wolgeborne lute von Selbach unser man von uns zu lehene hant und besiztent, an den vorgebant grebin Heinrichen und sin erben, wir und unser erben, keren und wenden sullen ane alle argelist, wanne daz mit willen und gehengnisse . . der erbern lute von Selbach, den wir unser briefe dar uber gegeben han und mit namen genant sint, sin und wesin mag oder wanne die selben von dodes wegin abegingen, des wir doch bi irm lebene und ane irn willen nit beladen sin, dan wanne si dot weren oder mit irm willen bi irm lebene sin mochte, so hetten wir den kauf und die sache vollenbracht und gedan, und hetten si dan an disem briefe dar in gesatz. Die selbe herschaf, gerichte, güt und manschaf wie daz genant ist als vorgeschrebin stet, sullen wir noch unser erbin, durch keynerhande not, nummer an ander herren oder ander hant gewenden, dan an den vorgebant grebin und sin erbin. Alle dise vorgebante sache ist geschien mit willen des hochgeborn fursten hern Rudolfes pallentzgrafen bi dem Ryne und hertzogen in Beyern unsers gnedigen herren, von dem wir dise vorgebante herschaf zu lehene han als vorgeschrebin stet, und ist auch geschien mit willen, wissende und gehengnisse unser lieben söne . . Johans und Gysen. Dar uber zu urkunde daz dise rede stede und veste blibe, so gebin wir disen brief mit unserm ingesegil versegilt, und han gebedin den edeln man unsen lieben nebin greben Johannen von Nassawe, bruder des vorgebant grebin Heinrichs, daz he durch unser bede sin ingesegil hat auch an disen brif gehangen. Und wir . . Johan und Gyse söne des vorgebant herren von Molsperg, verjhien an disem briefe, daz alle dise vorgebante sache ist geschien mit unsem willen, wissende und gehengnisse und han dar uber zu urkunde unser ingesegil an disen brief gehangen. Der brif ist gegeben do man zalte von Gots geburte druzehin hundert jar

in dem sybenden und zwentzegisten jare, des donrstages nach sante Walpurgis dage.

Siegel 1 Reitersiegel wie an Nr. 162.

2 Graf Johans von Nassau wie an Nr. 86.

3 Johann's von Molsberg: Löwe im Schilde; Umschrift abgeblättert.

4 abgefallen.

170. — 1327, Mai 7.

Gyso von Molsberg verpflichtet sich die Ganerben von Selbach aufzufordern, die Herrschaft Selbach an Niemanden zu veräußern; er selbst will sie nur an den Grafen Heinrich von Nassau übertragen.

Orig. Staatsarchiv Münster, Fürstenthum Siegen 32. — Erwähnt Arnoldi I, 139.

Wir Gyse zu Molsperg herre verihen und dun kunt allen den die disen brief siehent oder horent lesen, daz wir an die erbern wolgeborn lute von Selbach fordern sullen zu hant, daz si die herschaf, güt und gerichte, daz si von uns zu lehene hant und wir furbaz von dem hochgeborn fursten unserm herren pallentzgrafen bi dem Rine und hertzogen in Beyern, der hertzog Rudolf heizet, zu lehene han, an keinen andern herren wenden und uns nit entledin; dar an wer dan, daz si uns des uzgingen und nit endedin, so sullen wir die selben herschaf wenden und keren, wir und unser erben an einen herren der uns rechtes von in helfe, mit namen an den edeln man grebin Heinrichen von Nassawe und an sin erbin ane alle argelist. Dar uber zu urkunde gebin wir disen brif mit unserm ingesegil versegilt. Der brief ist gegeben do man zalte von Gots geburte druzehin hundert jar in dem sybenden und zwentzegisten jare, des donrstages nach sant Walpurgis dage.

Reitersiegel wie an Nr. 162, 169.

171. — 1327, Mai 7.

Gyso von Molsberg verkauft seine an die von Bicken verlehene Herrschaft zu Ebersbach an den Grafen Heinrich von Nassau; jedoch erst für den Fall des Todes des Ritters Philipp und seines Bruders Gerhard von Bicken, wenn es nicht mit deren Zustimmung zu ihren Lebzeiten geschehen kann. Versprochen ist dies mit Einwilligung des Oberlehensherrn Rudolf Pfalzgrafen bei Rhein.

Abschrift: Diplom. Knüttel. II fol. 514^a (Wiesbaden). — Neben dem Aussteller untersiegelten sein Neffe Graf Johann von Nassau (des Grafen Heinrich Bruder) sowie des Ausstellers Söhne Johann und Gyso.

172. — Avignon, 1327, Juni 30.

Bartholomeus Erzbischof von Siponto (Suspontinus, in der Siegelnotiz Sipontinensis) und die Bischöfe Guilelmus von Triest (Tergestinus), Johannes von Drivasto (Dirivastensis), Jordanus von Acerno (Acernensis, in der Siegelnotiz Assernensis), Rodolphus Spriquensis (in der Siegelnotiz Sirikensis), Lodovicus von Brandenburg (Brandenburgensis), Antonius von Sagona, Franciscus von Ceneda (Senetensis, in der Siegelnotiz Senatensis), Bonifacius von Sulcis, Johannes von Amelia, Madius Demitensis und Melecius von Gallipoli (Gallipolitanus, in der Siegelnotiz Gallinopolitanus) gewähren der Pfarrkirche St. Martin ausserhalb (extra muros) und der Kapelle St. Nicolaus innerhalb (infra muros) Siegen und dem Michaelsaltar ebenda Indulgenzien. Datum Avenione 1327, Ind. 10. 23. Juni. Johannes XXII anno 12.

Das Original scheint erst in neuerer Zeit verloren; obige Angaben werden Sr. Excellenz dem Herrn Oberpräsidenten Staatsminister Dr. Achenbach in Potsdam verdankt.

173. — 1327, August 22.

Christina, Wittwe Friedrich's von Hain und ihre Söhne Kraft und Gottfried überweisen ihre Güter zu Hainchen dem Grafen Heinrich von Nassau und empfangen sie als Burglehn zurück.

Orig. Staatsarchiv Münster, Fürstenth. Siegen Nr. 93.

.. Nos .. Cristina relicta domini .. Friderici militis de Indagine pie memorie et .. Crafo necnon .. Godefridus nostri filii recognoscimus et profitemur manifeste, quod assignavimus et assignamus in hiis scriptis nobili viro domino nostro .. Heynrico comiti de Nassowe necnon suis heredibus bona nostra sita in Indagine, videlicet nostram curiam in qua habitamus et moramur, nostram partem prati siti apud viam que ducit versus Yrmegardech, nostrum agrum apud quercum iuxta piscinam, que bona nos et nostri heredes perpetuo possidebimus et habebimus racione feodi castrensis a nobili domino nostro .. comite de Nassowe memorato et a suis heredibus. In cuius rei testimonium pro nostro rogatu dominus Everhardus Culbo miles de Willanzdorph et noster sororius .. Godefridus sua sigilla apposuerunt huic scripto. Datum anno Domini millesimo C° C° XXVII^{mo}, ipso die beatorum martyrum Thymothei et Symphoriani.

Siegel 1 abgefallen.

2 S. G(odefri)di de Indagine; Wappen wie Tafel Nr. 14.

174. — Avignon, 1327, September 13.

Papst Johann XXII. gewährt dem von Graf Heinrich von Nassau und seiner Gemahlin Adelheid gestifteten Michaelsaltar in der Nicolaikirche zu Siegen Ablass.

Nach dem aus dem Registro litterarum communium Johannis XXII anni XII, I Nr. 511 entnommenen Druck bei Würdtwein, Nova subsidia IX, Nr. 19, S. 89.

Johannes et cet. dilectis filiis universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis salutem et cet. Vite perempnis gloria et cet. [usque altissimi collaudetur, sicut in brevi precedente.] Cupientes igitur, ut altare quod dilectus filius nobilis vir Henricus comes et dilecta in Christo filia nobilis mulier Alheydis comitissa de Nassawe uxor eius ad honorem beati Michaelis archangeli in ecclesia in Sygen Maguntinensis diocesis construxerunt etiam et dotaverunt, a Christi fidelibus congruis honoribus frequentetur, omnibus vere penitentibus et confessis qui in festo apparitionis eiusdem beati Michaelis ac dedicatione ipsius altaris ad dictum altare devote accesserint annuatim (!) de omnipotentis Dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi centum dies de iniunctis eis penitentiis misericorditer relaxamus. Datum Avinione, Jdibus Septembris; Pontificatus nostri anno XII.

175. — 1327, October 30.

Schuldbrief des Eckard von Bicken für den Grafen Johann von Nassau, unter eventueller Verpfändung des dem Aussteller von den Herren von Falkenstein versetzten Hauses zu Königsberg (Konigesberg). Unter den Bürgen Eckard's befinden sich Dietrich von Selbach Ritter, Volprecht von Selbach Knappe.

Abschrift: Diplom. Knüttel. II, fol. 514^m (Wiesbaden). — Erwähnt Arnoldi I, 29.

Auf dieselbe Angelegenheit beziehen sich die in den Bicken'schen Processakten saec. XVII. (Staatsarchiv Münster) befindlichen Regesten:

Wie Bicken das Haus Königsbergk einem von Oitgenbach von eins grafen von Nassau wegen eingeben soll. anno p. p. 1327; Pergamen zwei Siegil das drit ist abkommen.

Vertrag zwischen Nassaw undt Bicken, die Ablösung des Hauss Königsbergk belangendt anno p. p. 1327 Pergamen 9 Siegil.

Wie Bicken Graff Johann zue Nassau Buss geben anno p. p. 1328 Pergamen.

Wie Bicken Oitgenbach Königsbergk das Hauss von eins Grafen von Nassaw wegen seiner Gefengnus halben zustellen soll anno p. p. 1328. Pergamen ein siegill.

Versprüchniss so etlich burge nit leisten wurden, die andern ihr Mehrzahl für dieselbe zu bezahlen. anno p. p. 1328. Pergamen ein siegill.

176. — 1328, März 4.

Der frühere Pastor Johann in Siegen verkauft dem Kloster Keppel Renten aus einem Hause in Siegen und aus Besitzungen zu Eschenbach.

Orig. Staatsarchiv Münster, Stift Keppel Nr. 28.

Quoniam ea que fiunt a memoria solent declinari nisi robore fulciantur litterali, ego igitur Johannes quondam pastor ecclesie in Sygen omnibus presens scriptum visuris seu auditoris cupio fore notum, quod vendidi conventui sanctimonialium in Keppele duos solidos denariorum cedentes de domo Demudis uf den krücken in opido Sygen, qui singulis annis debent perpetue (!) presentari in festo sancti Martini et XIII denarios in villa que dicitur Eschelbach in parrochia Neppe, in prefato festo eciam presentandos. Huius testes sunt: dominus H. decanus sedis in Arnvelde, dominus H. viceplebanus in Sygen, dominus H. pastor in Rode, Volkeln de Neppe, H. faber, Her. de Herthusen, Her. carpentarius et alii plures fide digni. In cuius testimonium domini H. decani prenominati sigillum presentibus est appositum. Nos vero H. predictus ob preces antedictorum nostrum sigillum presentibus duximus apponendum. Datum anno Domini M°. C° C° XXVIII°, III° Nonas Marcii.

Siegel abgefallen.

177. — 1328, Juli 26.

Knappe Gottfried von Hain stiftet im Kloster Keppel seine und seiner Vorfahren Memorie durch Ueberweisung von Renten aus Gütern zu Nauholz.

Orig. Staatsarchiv Münster, Stift Keppel Nr. 29.

.. Ab humana facilius labuntur memoria que literis et testibus non firmantur. Hinc est quod ego Gotfridus armiger dictus de Hagen, unanimi consensu uxoris mee dilecte Jutte, omnium coheredum meorum legitimum do et resigno conventui, dominabus cenobii sancti monasterii in Keppele tres solidos annualis census in festo quolibet sancti Martini finaliter persolvendos, in bonis Nuboldysa sitis, que Hermannus dictus Brucman fructi-

ficat et excolit, videlicet ut ipse conventus anniversarium patris mei, matris mee in vesperis, viligiis (!) defunctorum, die sequenti, missa prefata, fideliter peragant et devote. Cum vero obitus ipsius Got. et sue conthoralis prefato cenobio intimatus fuerit, quod factum est pro suis progenitoribus in divinis, id fieri debeat pro Got. memorato ac sue (!) conthorali, ab ipso conventui (!) monasterii prefati, quemadmodum ordo ecclesiasticus edocebit. Si vero filii Friderici militis bone memorie fratris pretaxati Got. optant prefatos III solidos ab ipso cenobio redimere, poterunt licite pro tribus marcis, III hallensibus pro denario computandis, que III marce sunt in usum prefati cenobii convertendi (!). Huius testes sunt; dominus Henricus prior cenobii predicti in Keppele, dominus Henricus plebanus in Netphe et decanus sedis in Arveldin, dominus Wal. plebanus in Helchenbach, dominus Henricus plebanus in Webach, Henricus viceplebanus ecclesie in Irmengarteychen et alii fidedigni. Ad maiorem cautelam predictorum ego Got. predictus appensione mei sigilli dedi presentes literas communitas. Datum anno Domini M°. CCC° XXVIII, in crastino beati Jacobi apostoli.

Siegel abgefallen.

178. — 1328, October 17.

Die Brüder Heinrich und Emicho Grafen von Nassau ernennen den Grafen Gerlach von Nassau, die Brüder Simon und Johann Grafen von Sponheim, Gottfried Herrn von Eppstein und den Grafen Philipp von Sponheim zu Schiedsrichtern in ihrem Streit um die Nachlassenschaft ihres verstorbenen Bruders Johann.

Im Datum Nachtragungen.

Orig. A. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburger Archiv. B. Staatsarchiv Marburg, Nassauer Urkunden. — Erwähnt Arnoldi I, 91.

Siegel 1 Reitersiegel des Grafen Heinrich wie Tafel Nr. 2.

2 Reitersiegel des Grafen Emicho: Sigillum Emichonis comitis de Nassowe; an beiden Ausfertigungen erhalten.

179. — 1328, November 20.

Graf Gerlach von Nassau, Graf Johann von Sponheim, Gottfried Herr von Eppstein und Philipp von Sponheim bezeugen, dass Graf Emicho von Nassau auf die Nachlassenschaft seines Bruders Johann zu Gunsten seines Bruders des Grafen Heinrich verzichtet habe.

Abschrift: Diplom. Knüttel. I, fol 16* (Wiesbaden).

180. — 1329, Februar 3.

Das Kloster Keppel verpachtet den Hof Drünengen im Kirchspiel Oberholzklaue an Johannes und Ensfridus.

Orig. Staatsarchiv Münster, Stift Keppel Nr. 80.

Noverint universi tam presentes quam futuri, quod nos Henricus prior totusque conventus sanctimonialium in Keppel mansum nostrum seu curiam nostram Drünengen dictam, in parrochia Holtzela sitam, duobus fratribus Jo. et Ensfrido ibidem commorantibus ad VI annos a data presentium incipientes pro tribus maldris siliginis et duobus maldris avene cum duobus ancis tali condicione contulimus, quod quocunque anno in festo beati Martini vel infra quindenam post festum predictum pensionem prenominatam persolvere fuerint negligentes, ex tunc mansus seu curia nostra prescripta ad nos libera ac soluta penitus revertetur. Huius rei testes sunt: dominus God. plebanus in Holtzela, Heynemannus de Gambach, Heynemannus scabinus de inferiori Holtzela, Fridericus textor in Keppel et quam plures fide digni. Ad cuius rei maiorem certitudinem sigillum Godfridi von der Heyse nobilis armigeri una cum sigillo Henrici sculteti von der A precibus sepedictorum fratrum Jo. et Ensfridi presentibus est appensum. Datum anno Domini M^o. C^o C^o C^o XX^o IX^o, ipso die beati Blasii episcopi.

Von dem Siegel Gottfrieds von der Heese ist nur der obere Theil mit den beiden Mühleisen erhalten (vergl. Tafel Nr. 16); ein zweites Siegel hat diese Urkunde nie getragen.

181. — 1329, April 2.

Franco Schultheiss, Dilo de Murkinbach und Gylo in Curia Bürgermeister, und die Schöffen in Herborn bezeugen, dass der einstige Schultheiss Konrad und dessen Frau Hadewigis dem Priester Heinrich Orvind von Dortmunden Kornrenten aus verschiedenen Aeckern mit Consens des Grafen Heinrich und der Gräfin Adelheid von Nassau verkauft haben.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburger Archiv.

Rest des Stadtsiegels: Unter einer Architectur von drei Bogen der heilige Petrus sitzend, in der Rechten den Schlüssel, in der Linken ein Buch; neben ihm stehen anbetend rechts Walram, links Otto von Nassau in langen Gewändern; über die Bogen ragen fünf Stadthürme hervor.

182. — Avignon, 1329, April 23.

Die Bischöfe Johannes von Bisaccia, Guilelmus von Antivari, Andreas von Siebenbürgen (Albensis), Johannes von Moray (Moravicensis), Angelus von Sulcis und Stephanus von Lesina (Farenensis)

gewähren den Siegener Kirchen Indulgenzien. Datum Avinione, 23. Apr. 1329.

Das Original scheint in neuerer Zeit verloren. Mittheilung Sr. Excellenz des Herrn Oberpräsidenten Staatsministers Dr. Achenbach in Potsdam.

183. — 1329, Mai 1.

Heydenrich und Werner, Söhne des verstorbenen Ritters Hermann von Lympach, tragen dem Grafen Heinrich von Nassau den Hof zu Herlichoven auf und empfangen ihn zu Lehn zurück.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburger Archiv.

Die Urkunde war besiegelt vom Edlen Dietrich von Arenvels, Herrn zu Ysenburg.

184. — 1329, Juli 24.

Die Brüder Richard, Friedrich genannt „ane sele“ und Gilbrecht von Gunse, Edelknechte, bezeugen, dass sie den Grafen Johann von Ziegenhain gebeten haben, sein Siegel an den von ihnen dem Grafen Heinrich von Nassau ausgestellten Sühnbrief zu hängen.

Orig. Staatsarchiv Marburg, Nassauer Urkunden.

Siegel: S. Ruperti Milcheling. [Amtmanns zu Amoenburg] erhalten.

Die Siegel der Brüder Bernhard und Lupelin von Gunse abgefallen.

185. — 1329, October 15.

Friedrich, Richard und Gilbracht Gebrüder von Günsse söhnen sich mit dem Grafen Heinrich von Nassau aus und werden gegen ein Geldlehn von je zwei Mark seine Vasallen; das Lehn soll auch auf die Töchter vererben.

Aus dem Nassauer Mannbuch fol. XX gedruckt in der Deduction: Fernerweite beurkundete Ansführung, dass das Haus Lohe . . ein blosses Mannlehn gewesen. Herborn 1772, Urkunde Nr. 17, S. 22.

186. — 1330, Februar 22.

Konrad von Alsdorf giebt dem Johanniskloster vor Siegen Renten aus Gütern zu Niederschelden, welche von Eberhard von Wilnsdorf lehnrübrig sind.

Orig. Staatsarchiv Münster, Fürstenth. Siegen Nr. 84.

Universos et singulos ad quorum notitiam presentes litere audiende seu legende pervenerint ego Conradus de Alsdorph cupio non latere, quod

pleno ac bono consensu et assensu omnium puerorum et heredum meorum dedi et do in presenti, nomine elemosine, . . conventui . . penitentium apud sanctum Johannem extra muros Sygen unam marciam reddituum de bonis meis in Schelte sitis que possideo, quolibet anno in festo beati Martini episcopi hyemali tollendorum, hac tamen non obmissa condicione, scilicet quod singulis annis ante festum beati Mychahelis archangeli ego et mei heredes predictos redditus pro decem denariorum usualium marcis, seu quantam pecuniam dederimus tantum pro pecunie quantitate et valore, de ipsis redditibus redimere poterimus, qualibet contradictione penitus quiescente. Et quia predicta bona a domino Everhardo de Willantsdorph milite teneo, sygillo suo presentem cartulam petii firmiter roborari. Et nos Everhardus de Willantsdorph miles predictus, quia omnia et singula premissa scimus esse vera, sygillum nostrum ad preces Conradi supradicti presentibus apposuimus in testimonium super ipsis. Datum et actum anno Domini M^o. CCC^o. XXX^o, ipso die cathedra Petri.

Bruchstück des Siegels wie an Nr. 131.

187. — 1331, Februar 5.

Graf Heinrich von Nassau beurkundet dem Grafen Siegfried von Wittgenstein, dass sie alle etwaigen Streitigkeiten den Schiedsleuten Rittern Heidenrich von Heiger und Eberhard von Diedenshausen und vorkommenden Falls dem Rorich von Oitgenbach als Obmanne zur Schlichtung vorlegen wollen.

Orig. Fürstlich Wittgenstein'sches Archiv Berleburg.

Wir grebe Henrich von Nassowe virhelen und tûn kont allen den di disen brief sehent, horend oder lesent, want unser graizschaf unde lant und des edeln mans greben Syfridis von Witghensten unsis liben swagirs graischafft unde lant an ein gelegin sint und umme daz wir keine zweinunge haben en d[or]ffen mit einander unde in guden dingen mit ein bliben, so sin wir dez uberkommen und eindrechtig worden, das wir umme alle uflouffe unde zweiunge die vorbaz me undir uns adir unsen landen uf beitsiten geschein mochten adir geschein, han wir gekoren den erberen ritter hern Heydenrichen von Heigere zu eime raitmanne und der vorgeante grebe Syfrid hern Ebirhartin von Dydenshusen sinen ritter zu sime raitmanne: die zwene sullent uf beitsiten volle maicht han, zu richtene und zu seitzene alle dise uflouffe unde zweiunge binnen virzehin tagen mit minne adir mit reichte. Geschege aber, daz die zwene raitman nit eindrechtig worden, so han wir ein dritteman gekoren den edeln hern Rorichen von Oitghenbach, deme sullent die zwene raitman ir beider rede vurlegen und

wilcheme raitman he bestanden ist daz sal vorgang haben und der andir und sal der selbe dritteman ende geben ouch binnen virtzeihen naichten aller sachen. . . Were ouch, daz der vorbenanten raitlude einer abe ginge daz Goit virbide, so sullen wir binnen virtzenhen tagen, ob ez des vorbenanten greben Syfridis raitman were, ein anderen under sinen ritteren unde fronden kisen, der uns dūichte daz he zu richtunge und zu bescheidenheit nütze and endelich were; und das selbe sal der vorbenante grebe Syfrid ouch (wi)der tûn under unsin ritteren unde fronden, abe unser raitman abe ginge. Gienge aber der dritteman abe, so sallent die zwene raitman ein anderen kiesin binnen eines mandis frist und sollen wir vorbaz beidersit keinerleige crieg be(ginnen) noich uns noich unser frond noich amptlūde undergrifen, wir enhaben iz an (den) vorgeannten raitlūden ein mand znfür ervolget; uz allen disen saichen sal argelist unde geverde uzgescheiden sin. Daruber zu urkunde daz dise rede stede und veste bliben, so han wir unser ingesigil gehangen an disen brief. Der ist gegeben, du man zalte von Goits geburten drūtzzeihnhundirt jar, dar nah in dem en und drizsiigsten jare uf sente Agathen daige der heiligen jungfrowen.

Reitersiegel wie Tafel Nr. 2.

188. — 1331, August 8.

Godart von Sayn-Homburg entsagt der Fehde, welche er der Stadt Köln des Grafen Otto von Nassau wegen angesagt hatte.

Orig. Stadtarchiv Köln Nr. 1333 (Mittheilungen aus dem Stadtarchive Köln VI. S. 4). Abschrift mitgetheilt von Herrn Dr. L. Korth.

. . Wir Godart van Seyne heirre zû Hoenbüch ridder doin kunt alle den genen, die desin brief seint inde horent leesin, dat wir as van deme dat wir intsaicht hadden der stat inde den burgeren van Kolne umbe greve Otten wegin van Nassouwe inde van alle deme dat danne af rûrende was inde is bis up desin dach hude gentzigin inde luterligin versoint sin mit den burgeren inde der stat van Kolne inde wir darup verzegin hain inde verzien ain alrehande argelist. Inde dis zû eyne urkunde inde stedigeit so hain wir unse ingesegil doin hangin an desin brief, de gegeben is int jair uns Heirren dusent druhundert in deme eyne ind drissichstme jare des dūnrisdais vur sente Laurentis dage.

Siegel: Sayner Schild mit Turnierkragen: Secretum Godefridi de Seyne.

189. — 1331, December 23.

Heinrich Graf von Vianden schliesst eine Beredung über die Heirath seiner Schwester Adelheid mit Graf Otto von Nassau ab.

Orig. im Königlichen Hausarchive im Haag. — Erwähnt Arnoldi II, 119.

190. — 1331, December 23.

Graf Otto von Nassau, ältester Sohn des Grafen Heinrich, bewittthumt Adelheid, des Grafen Heinrich von Vianden Schwester, mit der Stadt Mengerskirchen, der Burg Beilstein, mit allen Einkünften und allen Gütern, welche dazu gehören, soweit der Kalenberger Cent reicht, sowie mit allen Leuten, die zum Greifenstein gehören. Die Einkünfte dieser Besitzungen sollen 300 Mark Brabantisch entsprechen; ist das nicht der Fall, so soll das Fehlende aus der dem Grafen zufallenden väterlichen Erbschaft ersetzt werden. Zugleich verspricht Graf Otto die Einwilligung der Lehnsherren obiger Güter, des Erzbischofs von Trier und des Bischofs von Worms beizubringen. Endlich will er die der Gräfin Adelheid zur Morgengabe gegebene Burg Eigenberg, welche dem Rorich von Oitgenbach Herrn zu Erenstein verpfändet ist, binnen drei Jahren lösen, und setzt folgende Bürgen: Johann Grafen von Sayn, Heinrich Herrn zu Limburg, Reinhard den Alten Herrn zu Westerburg, Gottfried von Sayn Herrn zu Homburg, Johann von Limburg, Rorich von Oitgenbach Herrn zu Erenstein, Rorich Herrn zu Rennenberg, Konrad von Molenaarke, Edle; Johann von der Leyen und Albrecht Holtsappil von Voitsberg, Ritter. Einlager zu Siegburg wird gelobt.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden. Dillenburger Archiv. — Erwähnt Arnoldi III^p, 201.

Siegel 1 des Grafen Otto, wie an Nr. 157.

- 2 (S. Jo)hanis comitis de Zein(e).
- 3 und 5 Heinrichs von Limburg und Gottfrieds Herrn zu Homburg abgefallen.
- 4 S. Reynardi domini de Westerburch, Schild mit grossem Kreuz, in den Winkeln fünf kleine Kreuze 2:1:2; im Siegelfelde rechts vom Schilde R.
- 6 (S. J)ohannis de Leuenb(e)rg, geschachtes Schild mit Turnierkragen. (Kramer, Geschichte der Herren von Heinsberg Tafel II, 6).
- 7 S. Rorici de Oytgenbach militis, Querbalken im umrandeten Schilde.
- 8 (S) Rorici domini (de) Renninberg, im Schilde 2 Sparren.
- 9 S. Conradi de Molenaar milit(is), im Schilde 2 geschachte Querbalken, darüber ein Turnierkragen.
- 10 S. domini Johannis de Le(yen), Ring mit radförmig darauf gesetzten acht Lilienstäben im Siegelfelde.
- 11 S. Elberti armieri (! vergl. 201, Siegel 6) de Wodesberg, im Schilde drei mit den Spitzen gegen einander gestellte Seebblätter, zwischen den beiden oberen ein Stern.

191. — 1332.

Sühne des Grafen Otto von Nassau mit der Stadt Köln.

Orig. Stadtarchiv Köln Nr. 1352 (Mittheilungen aus dem Stadtarchive K. VI, S. 5). Abschrift mitgetheilt durch Herrn Dr. L. Korth.

Wir . . Otto greve zû Nassouwe dîn kunt alle den genen de desen breyf ainseint inde horent leesen, dat wir vur uns inde unse helpere van alle der zvist, zveyunge, vorderunge inde heyschinge inde van alle deme kregre inde urloyge de vurmaillz geweist is tusschen uns inde unsen helpere weder de wise eirsame lude de burgere gemeynligin inde de stat van Kolne inde ire helpere inde van alle deme schaden de ûp beyden siden gescheyt is inde van alle deme dat hin ave rûrende is of rûren mag bis up desen dach hude genczligen inde luterligen versoynt inde verslicht sijn, also dat wir verzegen hayn inde verzien vur uns inde unse helpere up de stat inde up de burgere van Kolne gemeynligin inde ire helpere allis zorns inde ovilmoydz den wir up de stat inde up de burgere gemeynligin van Kolne inde ire helpere gehat hayn bis up desen dach hude van den vursprochenen sachen inde van alle deme dat dan ave rûrende was, also dat nog wir nog unse helpere number vorderinge nog heyschinge nog egeynen ovilmoyd weder de stat nog weder de burgere van Kolne nog ire helpere sementligin nog sunderligin van den vursprochenen sachen inde van alle deme dat dan ave rûrende is haven insolen ayn alrehande argelist, mer wir geloven in gûden truwen vur uns inde vur unse helpere in eydz stat, de vursprochen sûne unverbruglich stede ze halden ayn alrehande argelist. Oych so ergeyn wir des, dat wir geloyft hain in gûden truwen inde geloven, dat wir de burgere van Kolne sementligin inde sunderligin in alle unsme lande inde vort up alle den steeden da wir maycht hain eren, minnen inde vurderen solen na alle unser maycht sûnder alrehande argelist. Dis zû eyme urkunde inde stedigeyt so hayn wir unse ingesygele vur uns inde unse helpere van unser reychter wissentheyde an desen breyf dîn hangen, inde hayn oych gebeden zû eyne meirre stedigeyt de edele eirsame lude heren . . Aylve . . den greven van deme Berghe, heren . . Syvarde den greven van Weytgensteyn inde heren Rorighe van Oytgenbach riddere, dat si ire ingesygele vur uns inde vur unse helpere an desen breyf deden hangen. Inde wir . . Aylf greve van deme Berge, . . Syvart greve van Weytgensteyn inde Rûrich van Oytgenbach riddere ergeyn des, want alle dey vursprochen stücke wair sint inde also gededinckt, als da vur geschreven steynt, her umbe so hain wir unse ingesygele van beeden des vursprochen heren . . Otten des greven van Nassouwe vur in inde sine helpere van unser reychter wissentheyde zû eyne urkunde inde zû eyne stedigeyde an desen breyf dîn hangen. Inde wir . . richtere, . . scheffenen, . . rayt ind gemeyne burgere

der stede van Kolne ergeyn des in deysame intgeynwordichme breyve, dat wir geuczligin inde Interligin versoynt inde verslicht sijn mid deme¹⁾ vursprochen heren . . Otten deme greven van Nassouwe inde sinen helperen vur uns inde²⁾ burgere inde de stat van Kolne inde unse helpere in alle der wijs as da vur geschreven steyt. Oych so ergein wir des, dat wir verzogen hayn vur uns inde unse burgere van Kolne inde unse helpere up alle den schaden, den de vursprochen greve . . Otto van Nassouwe inde sine helpere sementligin inde sunderligin gedayn hait inde geloven in gūden truwen, de sone stede ze halden vur uns inde unse burgere inde unse helpere in alle der wijs as da vur geschreven steyt ain alrehande argelist. Dis zū eyne urkunde so haint her Heynrig vanme Spygele ridder inde scheffen inde her Mathijs Overstolz unse burgermeystere ire ingesygele van unsme geheysse an desen breyf gehangen. Inde wir Heynrig vanme Spygele ridder inde scheffen inde Mathijs Overstolz burgermeistere zū Kolne vurgenant ergein des, dat wir unse ingesygele van geheysse der . . richtere, der scheffenen, des raitz inde der gemeyne burgere van Kolne an desen breyf gehangen hain, de gegeven is int jair uns Heirren dusent drahundert in deme zvey inde drissichtzme jair.

¹⁾ Von hier an gedrängtere Schrift. — ²⁾ fehlt unse.

Siegel 1 des Grafen Otto von Nassau, wie an Nr. 157.

2 Sekret des Grafen Adolf VIII. von Berg; Schild mit dem Löwen, darüber der Helm mit Pfauenfedern.

3 Siegfrieds von Wittgenstein; Schild mit zwei Pfählen.

4 Rorichs von Otigenbach, wie an Nr. 190.

5 abgefallen.

6 des Matthias Overstolz; Schild mit drei Brücken.

192. — 1332, um April 12 (. . . den Palmedag).

Graf Otto von Nassau besiegelt eine Urkunde der Gebrüder Johann und Wigand von Mudersbach über den Zehnten zu Driedorf (Dredorf).

Orig. Fürstl. Wittgenstein'sches Archiv Berleburg.
Siegel wie an Nr. 157.

193. — 1332, September 8.

Die Gebrüder Volpracht und Johann von Selbach verkaufen an Graf Siegfried von Wittgenstein alle ihre Rechte und Einkünfte aus der Grafschaft Wittgenstein (die Vogtleute) mit Ausnahme von 2 Maltern Salz aus dem Gerichte Feudingen.

Orig. Fürstl. Wittgenstein'sches Archiv Berleburg.

Wir Volprait und Johan von Selbach gebrüder bekennen und dün kunt allen den di dissen brif sehent adir horent leisen, daz wir mit willen und verhengnisse alle unser erben mit namen Agnesen min Volpraites hüs-frowe und allir miner kinder hon verkoft und verkoifen reit und redelicge dem edelin manne greben Syfride von Witgensten unsem herren, frowen Margreten siner elicger hüs-frowen und iren erben allez daz gūt daz wir hon in der graschaft von Witgensten an geriten und wass dazū gehoret mit alleme reite und mit namen unse voiltude woi di gesezen sint mit al-deme reite alse wir si hon und allesz daz gūt daz wir in der graschaf hon mit alle deme reite daz dazū gehorit ane zwei malder salsz geldes daz wir hon an dem gerichte zū Vedingen umme seiszic marg pennicge, dri haller vor iden pennich gezalt, eweliche zū besizene ain allerleige hindersal und argelist. Hi bi ist gewest di ersamen lūde Henrich von Hohenvels, Engelbraut von Selbach, Arnolt von Aegenbach, Drūtwin von Durenbach, Johan Werneke, Henrich von Heiselenbach, Henrich von Schoinbair und anders vil gūder lūde. Und uffē daz wir dit stede halden, hon wir dissen briff besigelet mit unsen ingesegelen und hon gebeden di ersamen lūde hern Eberhartē von Dydenhusen, hern Henrichen von Gerhartichusen rithere, daz si dissen brif mit uns hont besigelet dorg unser beide willen. Dirre brif ist gegeben, dū man zalte von Gades gebūte drizehnhūndert jar, in dem zwei und drizigestem jare, an unser Frowen dag als si geboren wart.

Siegel 1 Volpracht v. S. die drei Rauten; im linken Oberwinkel des Schildes ein Adlerflug (wie im Wappen der Hohenvels).

2 S. Johannis de Selbach; im Schilde nur die Rauten.

3 Eberhard v. Diedenshausen; im Schilde wagerecht liegende Wolfsangel (wie Biedenfeld).

4 abgefallen.

194. — 1332, November 13.

Graf Heinrich von Nassau und seine Söhne Otto und Heinrich weisen den Söhnen des verstorbenen Ritters Rorich von Heiger, Hartrad, Konrad, Heidenrich und Gilbrecht für den noch schuldigen Rest der dem Vater für seinen Theil des Gerichts versprochenen Kaufsumme Renten aus der Beede der Stadt Herborn zu Mannlehn an, gewinnen dieselben zu Burgmännern in allen ihren Festen und setzen ihnen 10 Mark aus der Beede zu Heiger zu Burglehn aus.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburg Archiv.

Siegel 1 des Grafen Heinrich, wie Tafel Nr. 2.

2 zerstört.

3 S. Heinrici de Nassowia; im Schilde der Löwe mit Schindeln.

195. — 1332, November 30.

Johann und Otto, Herren zu Wildenberg verpfänden dem Grafen Heinrich von Nassau ihre Güter und Leute in der Vogtei Crombach und in der Herrschaft des Grafen.

Orig. Staatsarchiv Münster, Fürstenth. Siegen Nr. 34^a.

Wir . . Johan und . . Otte gebrudir, hern zu . . Wildynberg, virjehen vor uns und unser erben unde dun künt allen den, die diesen gewortigyn brif sehent, horynt odir lesynt, daz wir mit guden willen und vordachtem müde han virsatzt und virsetzen an diesem selben brife dem edelyn manne unsirm liben hern . . greben . . Heynrich von Nassauwe und synen erben um zweihundert marg¹⁾ pennenge al unse gut und lude, die wir han yn der vadige zu Chrumbach und yn syre graschaf und lande, wa sie gelegen und gesessen synt, mit allem dem rechte und gewonde, als wir sie mither gehait und besessen han, uzgenomen den kirchsatzt, man und dynstman, mit so gedan undirscheide, uf wilche ziiit wir odir unser erben kummen mit zweynhundirt marken pennenge, drie hallir vor den pennyng odir pagemunt als dar vor gebürt, sa sal der vor genante unsir herre . . grebe Heynrich odir synen erben uns und unsern erben die vor gesriben gut und lude widir gen zü losen an allirhande widirrede. Ouch han wir globit und globen an diesem brieve vor uns und unser erben, daz unserm vor genantem herren greben . . Heynrich und synen erben keyn schade noch hyndirsal von uns, unsirm erben, noch von andirs nyman, von unsirm von unsirm (!) hüse zu . . Wildenberch nummyr me sal geschyn, uns (!) gescheiden die edelin hern eyn greben von den Bergen²⁾ und eyn greben von . . Seyn, wand iz ir offen hnis ist, utz genomen geverde und alle arge list. Of daz daz alle diese vor gesriben ding stede und veste bliiben, han wir . . Johan und . . Otte vor genante brudir vor uns und unser erben unsir ingesigile an diesen gewortegen brif gehangen. Diesir brif ist gegeben nach Godis geburte³⁾, da man zalte druzenhundert jar, dar nach yn dem zvey und drizigisten jar, of sente Andresdage des heiligen Apostils.

¹⁾ klein auf Rasur nachgetragen. — ²⁾ auf Rasur. — ³⁾ steht am Ende und ist mit Verweisungszeichen hinter „gegeben“ eingefügt.

Siegel 1 S. Johannis nobilis de Wildenbergh; Schild mit den drei Rosen.
2 S. Ottonis de Wildenberg: dasselbe Wappen mit Turnierkragen.

196. — 1332, November 30.

Graf Heinrich von Nassau weist dem Edelherrn Johann von Wildenberg 8 Mark Geldlehn aus der Herbstbeede des Landes Siegen an, wofür der Edelherr des Grafen Vasall wird.

Orig. Fürstl. Hatzfeldt-Wildenburg'sches Archiv Calcum.

Wir . . Heinrich grebe zu . . Nassawe virjehen vor uns und vor unse erben und dun kunt allen den die diesen brif sehent, horint odir lesent, daz wir han gewonnen und yntfangen uns und unsirn erben den edelyn man . . Johan . . von Wildenberg und syne erben zu manne um azich marg pennyng, dri hallir vor den pennyng oder pagemunt als dar vor geburt; wand wir yezu gereidis geldis nyt enhan des han wir ym und synen erben bewiset acht marg geldes der selbint werunge alle jar zu vallen of der herbist bede zu . . Sygen in dem lande virzenacht nach zente . . Michahels dage mit so gedan undirscheide: wanne wir grebe Heinrich vorgebant odir unsir erben deme genanten . . Johanne von Wildenberg odir synen erben so uns daz fügit geben und bezalen azich marg pennyng der vorgebantir werunge, so synt die vorgebanten acht marg geldis unsir und unsir erben ledich und lois, und sal he und syne erben uns und unsirn erben bewisen acht marg geldis of ir eygen gut oder sie solint die azich marg pennyng belegen an andir gut da iz uns allir best gelegen ist und solint darvon unsir und unsir erben ewege man syn und zu rechten manlen han und besitzen, uzgescheiden geverde und alle argelist. Zu eyme bestehenus und orkunde allir dirre vor gescriben dyng so han wir . . Heiur. grebe vorgebant unsir ingesigel gehangen an diesen brif; der da wart gegeben, da man zalte von Godis geburde druzenhundir jar und darnach in dem zwei und drizegisten jare, an sente Andres dag des heiligen apostils.

Siegel vom Pergamentstreifen abgefallen.

197. — 1333, März, 7.

Graf Gerlach von Nassau verschreibt dem Grafen Siegfried von Wittgenstein für ein Kapital von 1000 Mark Pfennigen 100 Mark Rente aus den Herrschaften Merenberg und Gleiberg.

Copie unter dem Siegel des Ritters Ekehart von Bickene.

Orig. Fürstl. Wittgenstein'sches Archiv Berleburg.

Siegel abgefallen.

198. — 1333, April 20.

Erzbischof Walram von Köln verurtheilt den Peter Birclin van der Velin und Coingin Nasen Bürger von Köln, den Frentzgin Butaschartz schadlos zu halten. Es sind mehrere Urkunden von Schiedsleuten eingerichtet, aus welchen hervorgeht, dass Peter und Coingin Verpflichtungen gegen Graf Otto von Nassau gehabt hatten und in Bilstein von ihm gefangen gehalten worden waren.

Orig. Stadtarchiv Köln Nr. 1391 (Mittheilungen aus dem St. A. K. VI, S. 10).

Siegel vom Pergamentstreifen abgefallen.

199. — 1333.

Widekind von Hoenfels und Johann von Selbach verzichten auf Graf Philipp zu Solms und Herrn Luckern (Luthern) von Isenburg. Diese haben Krugen von Leve ihren Feinden abgefangen; bitten jene die Sache mit ihm zu gutem Ende kommen zu lassen, mit Verschreibung ihrer ewigen Dienste.

Abschrift eines vor dem Brande von 1679 (in welchem das Archiv von Braunfels zu Grunde ging) vom Secretär Johann Hayl zu Greifenstein angefertigten Urkundenverzeichnisses, von Kindlinger geschrieben. — Staatsarchiv Münster, Ms. II. 188, S. 376, Regest 65.

200. — 1333, März 28.

Die Brüder Kraft und Gottfried von Hain eignen dem Berthold von Nenkersdorf den achten Theil ihrer Güter im Lahnhof und übertragen demselben den zwölften Theil des Zehnten zu Nenkersdorf auf 6 Jahre.

Orig. Staatsarchiv Münster, Fürstenth. Siegen Nr. 35.

Nos Crafftho et Godfridus fratres dicti won me Heyn armigeri presentibus lucide profitemur, quod animo deliberato prehabito, necnon bona voluntate euntorum (!) nostrorum coheredum, . . discretum virum Bertoldum dictum de Nenckirsdorf et veros heredes utriusque sexus ipsius, videlicet filios ac filias, posuimus et apropiamus in partem octavam bonorum sitorum in Lonebach, quam partem a nobis usque nunc possidebat iure feodali et pro eisdem noster vir existebat, pro qua vel pro quibus inantea noster vir non fore debet, sed ipse ac sui veri heredes filii et filie ut predicatur memoratam octavam partem perpetuis temporibus iure proprietatis et absque conditione servili plane possidebunt. Preterea nos Crafftho et Godfridus fratres sepedicti recongnoscimus quod ipso (!) Bertoldo et suis veris heredibus duodecimam partem decime nostre site in Nenckirsdorf in hiis scriptis ad spatium sex annorum obligavimus et obligamus, sic quod redditus abinde derivandos et usus ad lucrum suum sibi tollere debet. Postquam vero dicti sex anni elapsi fuerint, antefata pars duodecima predictae decime ad nos et ad nostros heredes libere revertetur. Testes huius rei sunt: honestus vir dominus Henricus decanus christianitatis in Arinfeldin plebanus in Nedefe, Sygenant de Yrmegartheych, Hermannus dictus Rünst, tunc temporis officii dictorum armigerorum, Hermannus Wygelenson de Herbörn, Ludewicus famulus nobilis domine domine comitissime (!) de Nassau. In cuius rei evidens testimonium sygillum Godfridi de Heyn prefati pro se ac ad preces sui fratris Craffthonis necnon ipsorum omnium

coheredum presentibus est affixum. Datum et actum anno Domini M^o. CCC^o XXX^o III^o, in die palmarum.

S. Craffthonis de Hayne, Wappen wie Tafel Nr. 14; in der Siegelankündigung der Urkunde sind also die Namen der Brüder verwechselt.

201. — Blankenberg, 1333, Mai 21.

Gylbrecht Crieg u. seine Kinder, Johann der Alte gen. von den Gyezen u. seine Kinder, Ludwig von Hachenburg u. seine Kinder, Johann Bernhard's Sohn und Kune sein Bruder, Albrecht Holtzappel u. sein Bruder Gerhard, Johann Roden Sun und seine Brüder und Heidenrich Johann's Sohn von Voitsperg u. seine Brüder (Ganerben von Dernbach) verkaufen unter Vermittlung des Edlen Dietrich Herrn zu Heinsberg und Blankenberg dem Grafen Heinrich von Nassau und seinen Söhnen Otto und Heinrich alle ihre Rechte in der Stadt und Mark Herborn, sowie an den Waldungen Schelderwald, Hörre (Herde), Eberhard und Schappach. Jedoch behalten die Verkäufer ihre Kirchsätze und dreizehn Höfe zu Dernbach, Bicken, Stippach, Merkenbach, Offenbach und Munzenbach unter gewissen Bedingungen. Am Schluss bekundet der Vermittler dieses „und han des von bede wegin der vorgeantent von Derenbach gesiegelt.“

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburg Archiv.

Erwähnt Arnoldi I, 124.

- Siegel 1 S. secreti Theoderici domini de Heynsberg et de Blankenberg; gekrönter Löwe mit zwei Wedeln auf im Dreipass stehenden Schilde, Kremer Tafel IV. Nr. 2.
 2 S. Johannis comitis de Solmisse; im Schilde Löwe mit Schindeln.
 3 S. Gylberti dicti Crieg militis de Derinbach; Schild mit drei mit den Spitzen gegeneinander gestellten Seebältern.
 4 S. Johannis militis de Derinbach; Schild wie Nr. 3, jedoch mit Schindeln in dem Raume zwischen den Bältern.
 5 S. domini Lodewici de Derinbach militis; Schild wie Nr. 3.
 6 S. Elberti armieri de Wodesberg; Schild wie Nr. 3, zwischen den beiden oberen Bältern ein Stern, wie an Nr. 190.
 7 S. Johannis militis dicti Kolbin de Derinbach; Schild wie Nr. 3.
 8 S. Johannis Roden et sui fratrum; Schild wie Nr. 3.
 9 S. Heydenrici filii Johannis de Vodsperg et sui fratrum; die Hälfte des Wortes fratrum steht im Siegel Felde, Schild wie Nr. 3.
 Auf dem Bug von gleichzeitiger Hand die Namen der Siegler, wobei jedoch Verwechslungen vorgekommen sind.

202. — 1333, September 15.

Graf Emicho von Nassau löst den Zehnten zu Horchheim, welcher einst seiner an Gerhard von Schöneck vermählten Schwester als Mitgift verschrieben und durch deren Tochter Margaretha an ihren Gemahl den Grafen Siegfried von Wittgenstein gekommen war, wieder ein.

Gedruckt: Wenck, Hessische Landesgeschichte I, Nr. 200.

Zu der Uebertragung des Zehnten an den Grafen von Wittgenstein hatte auch Graf Heinrich von Nassau mit seinen Brüdern Emicho und Johann laut vorliegender Urkunde seine Einwilligung gegeben. Vergl. Nr. 86 u. 94.

203. — 1333, December 21.

Die Brüder Kraft und Gottfried von Hain übertragen ihr Recht an einem Hörigen auf den Grafen Heinrich von Nassau.

Abschrift im Diplom. Knüttel. II. fol. 514^{av}, (Wiesbaden).

Ego Crafftio vam Hayne dictus armiger necnon Godefridus meus frater profiteur, quod pleno cum consensu et bona voluntate omnium heredum nostrorum vendidimus, erogavimus et assignavimus nobili domino domino nostro dilecto Heinrico comiti Nassavie totale nostrum ius quod a Deo habuimus in Conrado de Selbach ac suis heredibus utriusque sexus masculini ac feminini, abrenunciantes per presentes ipso iure prehabito simpliciter et ex toto, volentes, ut ipse Conradus sui que heredes ut predicatur ipso (!) nostro domino memorato subsint iure servitutis, absque omni fraude et dolo. Testes huius vendicionis sunt: Hermannus dictus Ranfft¹⁾, Henemannus Pelmener, Heneko de Wydenouwe, Syfridus de Dylff et alii plures fide digni. In huius rei evidens testimonium et robor sigillum mei Crafftionis pro me ipso ac ad preces et abrenunciacionem omnium meorum heredum presentibus est appensum. Datum anno Domini millesimo trecentesimo tricesimo tercio, in die beati Thome apostoli.

¹⁾ statt Runst vergl. Nr. 200.

204. — 1334, Februar 27.

Die Beghine Gertrud verkauft an das Kloster Keppel Renten aus Aeckern zu Hörbach.

Orig. Staatsarchiv Münster, Stift Keppel Nr. 81.

Ego Gerdrudis bekina, soror quondam Conradi dicti Zunzelis bone memorie scabini in Herberin, ad universorum noticiam cupio pervenire, quod vendidi ac bona et libera voluntate hiis in scriptis iuste vendicionis titulo vendo¹⁾ viro religioso priori in Keppele ordinis Premonstratensis

totoque (!) conventui eiusdem ordinis cenobii ibidem dimidium maldrum siliginis annue pensionis quolibet anno in festo sancti Michahelis archangeli persolvendum, quod mihi Rûkerus et Yrminrudis coniuges de minori Hirbach hucusque rite persolvere²⁾ consueverant in eodem festo ex agris infrascriptis, videlicet ex agro dicto Kûrtstucke qui ante solvit I denarium ad luminaria ecclesie in Herberin, item ex agro dicto Sadele sito prope agrum predictum, item ex agro dicto Grûbe sito prope Wegebaich singulis annis in festo predicto persolvendum, hoc adiecto, quod si prefatus Rûkerus aut eius heredes dictum maldrum dimidium siliginis annue pensionis sepedicto domino priori in Keppele et conventui ibidem expedite uno anno non solverent, tunc predictos agros impetere possunt contradictione qualibet non obstante ac eis resumere et pro sua propria hereditate possidere, ut in prima litera super pristinam meam empcionem aperte est expressum. Acta sunt presentibus: domino Maneguldo milite dicto de Heigere, domino Ebrhardo tunc plebano in Heigere, Henrico dicto Fryz et Heynemanno dicto Cornengil, scabinis in Herberin ac Henrico de Mengerskirchin forestario et quam pluribus aliis fidedignis. In cuius rei testimonium sigillum civitatis in Herberin ob rogatum memoratorum presentibus est appensum, anno Domini M^o. CCC^o. XXXIII^o, dominica Oculi.

¹⁾ Von späterer Hand durch übergeschriebenes a unverständener Weise in venerando verändert. — ²⁾ Vergl. oben Nr. 138.

Rest des Stadtsiegels.

205. — 1334, August 6.

Graf Heinrich und Gräfin Adelheid von Nassau geben mit Zustimmung ihrer Söhne Otto und dessen Gemahlin Adelheid und Heinrich Domprobstes zu Speyer den Deutschherren zu Marburg Kornrenten aus ihrem Gute zu Burg (bei Herborn).

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburger Archiv.

Gedruckt: Wyss, Hess. Urkb. II, Nr. 603.

Siegel 1 des Grafen Heinrich, wie Tafel Nr. 2.

2 der Gräfin Adelheid (Heinsberg), wie Tafel Nr. 3.

3 des Grafen Otto, wie Tafel Nr. 4.

4 der Gräfin Adelheid (Vianden), wie Tafel Nr. 5.

5 Nassauer Schild: S. Hei(n)rici de Nass(owia) (vergl. Nr. 194).

206. — 1334, December 1.

Landgraf Heinrich von Hessen gibt dem Grafen Heinrich von Nassau das Haus Wallenfels (Waldinfels), welches dem Landgrafen offenes Haus bleiben soll, zu Lehn.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburger Archiv. — Erwähnt Arnoldi I, 126.

Siegel wie Küchenbecker, Analecta III. auf der Kupfertafel.

207. — 1334, December 1.

Graf Heinrich von Nassau ertheilt dem Landgrafen Heinrich von Hessen den Lehnrevers über das Haus Wallenfels (Waldenfels).

Copie im Staatsarchive Marburg, Nassauer Urkunden.
Gedruckt: Wenck II, Nr. 328 zu November 30,

208. — 1335, Januar 25.

Gottfried von Hain verkauft dem Grafen Heinrich von Nassau seine in dessen Lande wohnenden Leute.

Orig. Staatsarchiv Münster, Fürstenth. Siegen Nr. 37.

Ich . . Godefrid von dem . . Hane ein wohlgeborn knecht virgehen vor mich und alle min erbin und dun kunt allen den dy dysin brif sehint, horint odir lesint, daz ich mit vordachtim mude und mit gudin willen min und mit gudin willen und gehenknisse . . Kraftis und Godefridis gebruder, mines bruder sone, virkauft han und virkeufin an dysim brife, dem edelin manne und mime liben herrin . . grebin . . Heinriche von Nassauwe und sinen erbin alle dy lude, iz sin manne, wibe odir kindir, alt odir jung, wy man sy nennen mag, dy do wonende sint in des vorgeantens mins hern . . grebin Heinrichs lande, odir wo sy woninde sint, odir dar in kummen muhten, um dryzich und hundirt marg Brabens gudir werunge, dy mir gutlich und liblich, zu allem mime notze und willen bezalt sint. Uz dysem kaufe sint gescheidin dy lude, dy do wonende sint in der grafschaf zu Widginstein und den zwein gerichtten zu Breidinbach und zu Bydinkap. Iz ist ouch gereht: word daz sache das der lude keinz, it werin wenig odir vil, furin uzir der vorgeantantin graschaf von Widginstein odir uzir den zwein gerichtten Breidinbach und Bydinkap, in des vorgeantens mins hern . . grebin . . Heinrichs lant, odir siner erbin, daz sal und dy sulliut min sin und min virliben, und doch mag min vorg. herre . . grebe . . Heinrich odir sin erbin, mit den inkummenden luden dun als mit andirs den luden Kraftis und Godefridis, mins vorg. brudirs sone, dy in sime lande woninde sint, uzgenomen geverde und alle argelist. Zu eim urkunde dysis vorg. kaufis, so han ich gebedin, . . Kraftin und . . God. dy vorg. mins brudir sone, daz sie ir ingesigil mit dem mime an dysin brif gehangin hant. Um ein merre gezuchnisse dirre dinge, so bekennen wir uns . . Kraf und . . God. vorg. gebruder, uffinberlich an dysim brife, daz wir bi dysim kaufe gewest sin und mit unsir heidir gudin willin und gehenknis geschen ist und ich . . Kraft vorg. dorch bede willen Godef. mins vorgeschribin . . vedirn und . . God. mins brudirs, der nit ingesigils inhalt, min ingesigil gehangen han an dysiu brif, da mir

God. Kraftis bruder wol myde genogit. Dirre brif ward gegeben an sente Pauwils dage, als he bekart wart, da man zalte nah Godis geburte druzinhundirt jar, dar nah in dem funften und drizegstim jare.

Mehrfach über y in den Worten dy, dysen, sy ein kleines o.

Das Siegel des älteren Gottfried (wie an Nr. 173) ist erhalten, das Siegel Krafts abgefallen.

209. — 1335, Juni 3.

Johannes nobilis de Wildenberch giebt dem Heinemann gen. Quentin in der Windersbach seine Güter in Daaden mit dem Rechte sie dem Ritter Cristianus de Selbach zu verkaufen als Eigengut, während sie die von Langenbach zu Lehn besessen hatten.

(pro propriis bonis obtinendis, que illi de Langenbach a nobis iure feodi observaverunt).

Orig. Fürstlich Hatzfeldt-Wildenburg'sches Archiv Calcum.
Siegelrest.

210. — 1335, Juni 11.

Conradus dictus Molenere de Seylbach reversirt besonders darüber, dass der Edelherr Johann von Wildenberg das Wiederkaufsrecht an dem ihm versetzten Hofe Zummehove im Kirchspiel Morsbach hat.

Orig. Fürstlich Hatzfeldt-Wildenburg'sches Archiv Calcum.

Siegel S. Conradi de Sel . . h, Schild mit den drei Selbacher Rauten ohne Beizeichen.

211. — Siegen, 1335, Juli 29.

Heynemann Rufuz verkauft Renten aus Grundstücken zu Siegen an das Kloster Keppel zur Stiftung einer Memorie des Edelknechts Caesarius von der Hees.

Orig. Staatsarchiv Münster, Stift Keppel Nr. 32.

Ich Heyneman genant Rūfūz, burger zu Sygen, unde Demūt sin eliche frawe vergien und dun kunt allen den die disen geinwortigen brief sient, hörent, oder lesent, daz wir mit vordachtem mude, mit willen und mit samender hant und sunderliche mit willen und mit gehengnisse Hillen min vorgeantens Heynemans dochter und ouch mit willen unser ander kinder, die wir sament han, verkauft han und verkeufen an dessem briefe den erbern bescheiden und geistlichen luden der meistern und dem konvente zu Keppele, ordens von Premonstrye, funf schillinge penning geldes, dri haller vor den pennig zu zelene, die wir und unse nakomelinge alle jar uf sante Peter und sante Paulus dage geben und

bezalen sullen uzer unsem erbe, hūs, hofe und garte, daz wir bin der stat zu Sygen bi der Wetzflerscher porten ligende han, also mit underscheide, daz di iunfrawen und der convent der gulde dri schillinge zu pitanzien und in iren nutz keren sullen, der prior und sin geselle eynen schilling in irn nütz, den funften schilling an daz gelüechte, um daz daz si alle jar zu der vorgeanter zyt begen jarzeiide und allewege gedenken mit gebede des erbern edeln knechtes . . Cesariis von der Hese dem Got genedig si, von des wegen und des güde die vorgeante gulde vergulden und bezalet wart. Des kaufes sint gezüge: Otte pastor und her Heinrich von der Moelen perrer, Heinrich Budendorfer und Arnolt Andermann scheffen und Heyneman uf der Krucken burger zu Sygen und ander erber lude. Des zu merer stedekeit hain wir gebeden die erbern lude hern Heinrichen perrer zu Netze dechan zu Arenvelen, und Gobelen von der Hese edeln knecht vogit des greben von Nassowe, daz si ir innesegil an desen brief gehangen hant, wand ouch si gezüg deses kaufes sint. Der brief wart gegeben zu Segin, do man zalte von Gots geburte dusent jar druhundert jar in dem funften und drizegisten jare, des sunabendes na sante Jacobs dage des heiligen aposteln.

Die Siegel sind abgefallen.

212. — 1336, März 20.

Die Ganerben von Selbach (von Selbach; von Krutdorf; Wise, Daube von Selbach; von Burpach; von Durrenbach) schliessen einen Burgfrieden, ernennen Schiedsleute und erwählen den Ritter Albrecht Holzappel von Voitsperg zum Obmann.

Orig. Fürstlich Hatzfeldt-Wildenburg'sches Archiv Calcum.

Wir Wilhelm und Diederich rittere, Volprecht und Johan gebrudere und Engelbrecht von eime stamme; Cristian ritter, Eberhart und Heidenrich gebrudere, Arnolt und Johan von Krutdorf gebrudere von eime stamme; Heinrich der Wise ritter, Friderich und Anshelm gebrüder, Eckart¹⁾, Eberhart und Friderich Dauben gebrüder von eime stamme; Rorich von Burpach ritter von eime stamme; Eberhart und Johann gebrudere und ir nebin von Durrenbach von eime stamme rechte und gemeyne ganerbin des huses und des gerichtes zu Selbach vergien¹⁾ und dun kunt allen den die desin geinwortigen brief sient hörent oder lesent, daz wir vor uns, vor unse kint, vor unse erbin und vor alle unse nakomelinge eindrechteliche und sempliche zu rade worden sin, daz wir in guden trüwen globt han und gesichert an eides stat in hant des vorgeanter her Diederichs von Selbach unsers mages und he uns wider, ob keinerlei zwiunge oder uflouf zuschen uns oder unsen knechten nū zu desir zijt²⁾ were oder her na ummer werden

mochte. Dar uber han wir eindrechteliche gekoren zwen unse mage mit³⁾ namen her Rorichen von Burpach und Eberharten von Selbach vorgeanter, daz si sullen möge han zu scheidene und zū richtene die zwiunge mit minne oder mit rechte binnen einen mainde; wer aber sache, daz in die zwiunge und dar uber die scheidung entwisse,⁴⁾ so han wir unsen gemeinen magh hern Albrechten Holzappel von Voitsperg rittere gekoren zū eime obermanne. War der vellet, daz sal macht und vorgang haben. Geschege aber daz wir hern Holzappel zu der zijt nit haben mochten, so sullen wir an sin stat nemen unsen gemeynen magh hern Friderichen von der Hübe ritter, die selbe möge und macht zu habene als vorgeschrebin ist. Wer auch sache, daz diser vorgeanter ratlude undereinander kriegende würden oder ir ein mit ander ein unsen mage, so sullen wir ein andern an sine stat nemen und kiesen biz daz gerichtet wirdet. Gienge auch desir ratlude einer abe oder der oberman, des got nit engebe, so sullen wir einen andern an sin stat kiesen bin einen mainde. Wir hain auch globit, daz nieman under uns kein lude noch fremede güt an sich keufen noch zien en sal in dem gerichte zu Selbach ain den andern. Vort han wir globit, wer daz kein unse magh nit enbilde noch halden wolde des in die ratlude und der oberman beseden⁵⁾, daz der alle sin ganerben verkoren hait und si dem andern helfen sullen wider den und he darzu meinedich und trüwelos sin sal. Daz dese rede stede veste und unzbrochen blibe, so han wir desen brif besegilt von unser aller wegin mit eime ingesegil von jedem stamme: mit namen her Wilhelms vor sich und sinen stam, her Cristians vor sich und sinen stam, Friderichs von Selbach vor sich und sinen stam, her Rorich von Burpach vor sich und sinen stam; und wir Eberhart und Johan von Durrenbach vorgeanter, wand wir nit eygens ingesegils han, so erkennen wir, daz alle die vorgeante sache mit unsen willen und wissene geschien ist und globen sie stede zu haldene in aller der wijs als vorgeschrebin ist under der vorgeanter unser mage und ganerben ingesegil. Der brif ist gegeben, do man zalte von Gots gebürte druzen hundert jar, in dem sesten und drizegisten jare, des mitwochens vor palmen.

¹⁾ Rasur. — ²⁾ über der Zeile nachgetragen. — ³⁾ am Ende der Zeile nachgetragen. — ⁴⁾ über dem w ein o = entwüchse. — ⁵⁾ statt besceden.

Siegel 1 Wilhelms von Selbach unkenntlich.

2 Christians v. S.: mit Kugeln (Rosen?) bestreutes Schild, darin die Selbach'schen Rauten (vergl. Nr. 213, 4).

3 Friedrichs von S. abgefallen.

4 Rorichs von Burbach: Schild mit den Selbach'schen Rauten, vergl. Nr. 163.

213. — Lahnhof, (Lanebach vor dem Patschozer Walde) 1836, März 28.

Graf Otto von Nassau und sein Bruder, Domprobst Heinrich von Speier schliessen unter Vermittlung ihres Schwagers des Grafen Siegfried von Wittgenstein einen Vergleich, nach welchem dieser, oder falls es ihm allein nicht gelänge, unter Zuziehung des Neffen der Brüder, des Grafen Dietrich zu Loyn Herrn zu Heinsberg, und ihres Schwagers Gerlach, Herrn zu Limburg, eine Erbtheilung zwischen Beiden bewirken soll, falls ihr Vater Graf Heinrich ohne eine solche vorgenommen zu haben, mit Tode abgehen sollte. Der Domprobst Heinrich gelobt noch speciell

„daz ich nummer wip genemen sal, ich en du ez dan mit rade und geheize der drier vorgeanter herren: daz si des duchte, daz ez mir und dem lande und der graschaf gut und nutzlich were. Ducht ouch die selben dri herren vorgeant, daz min bruder greb Otte nit erben gewunne und ain erben abegain mochte, so sal ich mich verandern, ein wip zu nemene mit der drier herren rade, die vorgeant sint, und anders nit. . .“

Zeugen: Graf Siegfried von Wittgenstein; Christian von Selbach, Rorich von Burbach, Ritter; Gobel von der Hese Vogt des regierenden Grafen Heinrich im Lande Sygen; Otto zu Sygen und Heinrich Schonkals zu St. Mauritz in Speier, Pastoren.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburger Archiv. — Erwähnt Arnoldi I, 146.

Siegel 1 des Grafen Otto, wie Tafel Nr. 4.

2 (S.) Hein(ri)ci de Nassowia, Löwe in mit Schindeln bestreutem Schilde; vergl. Nr. 194 u. 205.

3 S. Sifrid(i comitis) de Witgensteyn; Reitersiegel, auf dem Schilde die beiden Pfähle, welche sich auf dem Wappenrocke des Grafen und auf der Pferddecke wiederholen; hinter dem Pferde eine menschliche Gestalt mit Mantel und Kapuze, die in den Händen einen runden Gegenstand hält.

4 S. Crisiani de Seylbach; die Selbach'schen Rauten in mit Schindeln bestreutem Felde.

5 S. Rorici de Burchbach militis; Schild mit den drei Selbach'schen Rauten (vergl. Nr. 168 und 212).

214. — 1836, Mai 21.

Die Gevettern von Bicken bearkunden ihre durch Graf Siegfried von Wittgenstein vermittelte Sühne mit Graf Heinrich von Nassau und seinen Söhnen Otto und Heinrich. Die Grafen haben ihnen ihr Recht in der Herborner Mark und an der

Burg Hainchen (ausgenommen ihre Habe in Bicken und Herborn-Selbach und das Patronatrecht daselbst) für 800 Mark abgekauft; 600 Mark sollen in bestimmten Terminen bezahlt werden; für den Rest von 200 Mark soll der früher vom Grafen Heinrich angekaufte Antheil am Ebersbacher Gerichte und den Gütern derer von Hain den Bicken wieder zustehen. Sie sollen aber das Ebersbacher Gericht, nachdem Graf Heinrich bewiesen hat, dass er die Lehnshoheit darüber von den Molsbergern gekauft hat, von den Grafen von Nassau zu Lehn nehmen.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburger Archiv. — Erwähnt Arnoldi I. 135.

Wir Ekhart Ludewik unde Adolf gebrudere hern Phylippis sone von Bikkene, Ekhart unde Heydinrich gebrudere Gerhartis sone von Bikkene, Cünrat hera Cünradis son von Bikkene, knappin von dem wapenin unde Cünrat Philippis son von Bykken bekennin für uns unde für alle unse erbin, daz wir mit dem edelin herrin unsem herrin grebin Heinriche von Nassowe, grebin Otin unde grebin Heinrich sinin sönin um allin den kryk¹) unde um alle dy ansprache, dy si zu uns unde wir zu en bis her hattin, gutliche sin firrichtit mit rade des edelin mannis grebin Sifridis von Wydichinstein unsis lybin herrin unde anders unsir frunde also als her noch geschrebin stet, daz wir virkouft unsin vorgeant in herrin han: alle dy herschaf unde dy lude dy wir bis her hattin in der Herbirre marke unde was wir rechtis da inne uns annamin an holze, an wazzere, an weyde, an felde, iz si besucht odir unbesucht wy man daz nennin mak, ane unse habe zu Bikkene unde zu Selbach unde ane unse geldene gut unde ane unse kirchsätze dy wir da inne han; der in ha wir nicht firkouft; unde um den anderen kouf gibit uns der vorgeante grebe Heinrich echte hundert mark penninge, dri hallir für den penning gerechenit; der git he uns ses hundert mark zu den zidin als wir sine anderen bribe unde sichirheydt dar ubir han. Für die anderen zweyhundert mark hat he mir Cünrade hern Cünradis sone von Bikkene unde mir Cunrade Philippis sone wider gelazin unse teyl des gerichtis zu Ebirsbach ledik, daz he gekouft hatte um min Cünradis fater um zwenzik mark unde hundert; unde lezit uns anderen von Bikken dy lude unde daz gut ledik, daz he gekouft hatte um achzik mark um Godefridin von dem Heyn. Ouch insolin unse vorgeanten herrin von Nassowe oder ir erbin uns oder unse erbin an unseme gerichte zu Ebirsbach unde an dem daz dar in gehörit nymmer gehinderen odir gedrangin. Ouch solint alle dy lude dy unse vorgeant in herrin in dem gerichte zu Ebirsbach sitzinde han bllibin sitzinde, als si von aldere gesezzin hant, unde dy lude solin uns unsis gerichtis recht tun. Ouch ha wir viregin unde uf gelazin

unsin herrin von Nassowe waz, wir rechtis hattin innewendik des grabin zu dem Heyn, unde anders sole wir besitzin in allem unseme gude unde rechte iz si holtz oder feld unde waz wir anders gudis unde rechtis zu dem Heyn gehat han ungedrangit. Ouch solin alle unse lude dy wir in deme lande zu Segin sitzinde han fri sitzin unde ungedrangit, unde dy lude solin unsin vorgeschrebenin herrin ir grebekliche recht tun unde anders nicht. Ouch was unse herre grebe Heinrich unde unse vrowe dy grebinnin biz her gekouft hant von cehindin unde von gude da wir um cehindin oder um andere sache ansprache zu hattin, da insole wir keyne ansprache me zu habin. Ouch insolin unse vrogenantin herrin oder kein ir erbe after dirre zit in kein unse firlehinte gut odir in kein unse lude odir in kein gut da wir ganerbin zu sin sich koufn odir mit keynin anderen dingin sich dar in gezyhin; were ouch daz si kein hobe odir keine forwerk oder gut furwert me kouftin oder buwetin da unse zehinde gelegin were, da solde man uns unsin cehindin abe gebin. Ouch solin unse lude in dem gerichte zu Merienberg sitzin, als dy sibirin geswornin sprechin daz si von aldere gesezzin habin. Ouch insole wir keinin burklichin bu tun in dem gerichte zu Ebirsbach, iz insi dan mit unsir forgenantin herrin oder ire erbin gudem willin. Ouch in ha wir kein recht an Rudolfis kindin von Dyllene oder an sinin nochkomelingin. Ouch sole wir daz gerichte zu Ebirsbach zu lehene habin unde besitzin von den vrogenantin unsin herrin den grebin von Nassowe unde von erin erbin, unde si solint uns bewisin, daz unse herre grebe Heinrich dise lehinschaf gekouft habe um den von Molsberg, von dem wir dit gerichte vor inphangin hattin, unde daz wir iz von en zu rechte habin solin. Ouch solint unse fir hobe¹⁾, dri hobe zu Bikken unde einir zu Selbach fri sin dy si uns hant gefryet, unde waz lantsiddelin da uffe sitzit dy solint ir rechtin holtzmarke unde anders alle dy recht dy andere lude unde merkere hant dy solint ouch si han dy in disin torfin gesezzin sint. Unde um daz wir dit stede unde feste haldin, daruber zu eime orkunde ha wir unsin vrogenantin herrin grebin Sifridin von Wydichinstein sin ingesigele an disin brip gebedin habin, unde han ich Ekhart hern Philippis son fur mich unde fur Adolfin minin bruder unde ich Ekhart Gerhartis son fur mich unde fur Heydinrichin minin brudir unde ich Cunrat hern Cunradis son fur mich unde fur Cunradin minis brudir son unse ingesigele an disin brip gehangin. Datum anno Domini M^o. CCC^o. XXXVI, feria tertia post diem Penthecostes.

¹⁾ Ueber diesem und noch vielen y der Urkunde ein kleines e ubergeschrieben. — ²⁾ drei Worte auf Rasur.

Die Urkunde ist sehr wenig sorgfältig geschrieben, das Datum nachgetragen. — Im Diplom. Knüttel. in Wiesbaden II. fol. 514¹³ findet sich die entsprechende Urkunde der Nassauischen Grafen; sie war

auch vom Grafen von Wittgenstein untersiegelt und hat das Datum des 20. Mai; ob irrig?

- Siegel 1 des Grafen Siegfried und 4 Conrad's von Bicken abgefallen.
2 S. Echardi de Bikkene; Bicken'sches Wappenschild.
3 S. Echardi Swarzin de Bick(ene); Bicken'sches Wappenschild.
Zwischen 1 und 2, sowie zwischen 2 und 3 Siegelschnitte.

215. — 1337, August 23.

Ritter Heinrich von Obynrade und sein Eidam Guntram von Hätzfeldt quittiren dem Grafen Heinrich von Nassau über 65 Mark; welche der Graf ihnen für ihre zu Herborn im Kriege gegen die von Dernbach geleisteten Dienste schuldete.

Diplom. Knüttel. I fol. 218 (Wiesbaden).

216. — 1337, September 23.

Heinrich Kolbe von Wilnsdorf verkauft dem Grafen Heinrich von Nassau Einkünfte zu Allenbach, Netphen, Braucersdorf, Salchendorf, Rudersdorf, Hilchenbach, Eisern und Feuersbach (?).

Orig. Staatsarchiv Münster, Fürstenth. Siegen Nr. 98.

Erwähnt Arnoldi I, 129. Manger, die Siegen'schen Orte Wilnsdorf u. s. w. S. 7.

Ego Henricus Kolbo armiger, Irmengardis mea legitima (!) collateralis necnon nostri veri heredes recognoscimus per presentes, quod . . nobili viro domino nostro Henrico . . comiti et . . Alhedi comitisse de Nassowia et ipsorum heredibus vendidimus et vendimus istos census seu redditus annuales in festo beati Martini hyemalis tempore perpetue dandos, quos nos comparavimus apud heredes strenni et honesti viri Philippi dicti Willewale, prout continentur in hiis scriptis subnotatis: primo in Altpach I solidum denariorum, unam aucam, unum pullum et unum plaustrum feni, item in Neitphe Henklo faber dabit XXX^a denarios, item Lucco Huder et Heyco ibidem in Netphe quinque maldra siliginis et unum sumerinum, dimidium maldrum caseorum, quatuor aucas, quatuor pullos et quatuor libras cere, item in Bräwardesdorf Heyco solvet dimidiam marcarn, tres libras cere, unum maldrum caseorum, tres aucas et tres pullos cum uno plastro feni, item in Salichendorf dimidiam marcarn, unam libram cere, unam aucam, unum pullum et ollam cum büttiro, item in Rutirsdorf triginta denarios, unam aucam et unum pullum, item Heinzo in Neitphe viginti et octo denarios, item in Helichenbach triginta denarios unum pullum et tres metretas avene, item dictus Jüde in Iseren quatuor solidos cum dimidio

solido, unam libram cere, unam aucam et unum pullum, item Hartlibus dictus Blöser triginta denarios, item dictus Huder senior in Neitphe unum solidum denariorum, item in Wurspach inferiori tria maldra avene, que dominus Knybo plebanus in Rayde usque nunc sustulit. In huius vendicionis veram certitudinem sigillum mei (!) Henrici Kolbonis proprium et sigillum Eberhardi de Heyger militis ad preces nostras presentibus sunt appensa. Datum anno Domini M°. CCC° XXXVII, tercia feria ante festum beati Michahelis archangeli.

Siegel 1 Eberhards von Heiger, wie Tafel Nr. 17.

2 Wilsdorfer Wappenschild: S. Henrici de Willansdorf.

217. — 1338.

Heinrich Graf von Nassau gewährt den Bicken'schen Eigenbehörigen Freiheit von Beede und Schatzung.

Erwähnt Arnoldi I, 140 Anm. h.

218. — Um 1338.

Güterverzeichnis des Grafen Gottfried IV. von Arnsberg.

Orig. Staatsarchiv Münster, Herzogthum Westfalen, Lehne, Generalia 6. Gedruckt: Seibertz II. Nr. 665 (nach einer anderen Ausfertigung oder einer Abschrift).

Daselbst fol. 5:

„Item Johannes de Haldinchusen I mansum in Eten in parrochia Elsepe.“

Seibertz a. a. O. Nr. 277.

Ferner fol. 5^v:

„Item Hermannus de Haldinchusen curtum in Hersbeke, bona feodalia.“

Seibertz a. a. O. Nr. 314.

Seibertz führt unter Nr. 341 Konrad von Holdinchusen an; nach Ausweis des Münster'schen Manuscripts heisst er jedoch Konrad von Keldinchusen.

219. — 1338, April 2.

Ritter Henricus v. Gerhartecusen verkauft Zehnten an Graf Siegfried von Wittgenstein. Vom Ritter Eckehart von Bicke mitbesiegelt.

Orig. Fürstlich Wittgenstein'sches Archiv Berleburg.

Siegel abgefallen.

220. — 1338, April 28.

Landfriedensbündniss der Grafen Heinrich und seines Sohnes Otto, Gerlachs und seiner Söhne Adolf und Johann Herren zu Merenberg und Johann von Nassau, Gerlachs Herrn zu Limburg, Lutters Herrn von Ysenburg und seines Sohnes Heinrich, sowie Siegfrieds Grafen von Wittgenstein.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburg Archiv.

Siegel 1 des Grafen Heinrich, wie Tafel Nr. 2,

2 des Grafen Otto, wie Tafel Nr. 4.

3 S. Gerlaci comitis (de) Nassowe, Reitersiegel, auf Schild und Pferddecke der Löwe mit Schindeln; vergl. Nr. 162, 1.

4 S. Adolphi filii Gerlaci comitis de Na(ssawe); Löwe mit Schindeln.

5 Johanns von Merenberg abgefallen.

6 Sigillum Joh(an)nis comitis d(e) (Nas)sauwo, Reitersiegel wie Nr. 3.

7 Sigillum Gerlaci domini d(e) Lym(pu)ro)h, Reitersiegel, auf Schild und Pferddecke der geschachte Querbalken von Schindeln begleitet; vergl. Nr. 162, 3.

8 S. Lutheri domini de I(se)nbu)rg, Reitersiegel, auf Schild und Pferddecke zwei Querbalken.

9 S. H. de Ysinburch mil., rechts gelehntes Schild, viermal quer getheilt, darüber Helm mit Decken und einem mit zwei Federn besteckten Hut.

10 Sigillum Sifridi comitis de Witgensteyn, wie Nr. 213, 3.

221. — 1338, December 20.

Erbischof Balduin von Trier, Heinrich und sein Sohn Otto, Gerlach und seine Söhne Adolf und Johann Herren zu Merenberg, sowie Johann sämtlich Grafen von Nassau, ferner Graf Wilhelm von Katzenellenbogen, Gerlach Herr zu Limburg, Lutter Herr von Ysenburg und sein Sohn Heinrich, endlich Graf Siegfried von Wittgenstein schliessen ein Landfriedensbündniss.

Neuere Abschrift im Balduineum (Staatsarchiv Coblenz).

Gedruckt: Wenck I, Nr. 397.

222. — 1338, Januar 6.

Kraft, Krafts Sohn, von Hatzfeldt reversirt dem Grafen Heinrich von Nassau über drei Mark Geldlehn aus dem Gute zu Stenhardishusen.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburg Archiv.

Beschädigtes Siegel: S. Craftonis de Hazvelt: Hatzfeldt'sches Schild mit dem Hausanker.

223. — 1339, Januar 13.

Graf Siegfried von Wittgenstein, der Walpode von der Nuwenburg und Rorich Herr zu Renynberg legen als Schiedsrichter den Streit des Grafen Heinrich von Nassau mit Reinhard Herrn zu Westerburg bei. Der Streit war dadurch entstanden, dass Reinhard den Amtmann des Grafen Gordan von Kuvelt auf dem Westerwald gefangen genommen, und dass des Grafen Sohn Heinrich wider des Vaters Willen die Schwester Reinhard's geheirathet hatte.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburg Archiv. — Erwähnt Arnoldi I, 143.

Von den Siegeln der Schiedsrichter ist nur ein Rest des Rennebergischen Siegels (2 Sparren) erhalten.

224. — 1339, Januar 24.

Graf Heinrich von Nassau tauscht Hörige mit dem Ritter Heidenrich von Dillenburg (Dillenberg) aus.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburg Archiv.

Siegel: S. Sec. Heinrici comit(is de N)assowe; rechts geneigtes Wappenschild mit dem Löwen, (Schindeln nicht mehr erkennbar), darüber der Helm mit einem mit Lindenblättern bestreuten Adlerflug.

225. — 1339, Februar 18.

Der Landgraf Heinrich von Hessen fällt vor dem Erzbischof von Köln in Sachen des Markgrafen von Jülich gegen den Herrn von Löwenburg eine lehnsrechtliche Entscheidung.

... unde an diseme rechtin, daz wir gesprochen hain, bestund uns der edil man grebe Otte von Nasowe.

Orig. Staatsarchiv Düsseldorf, Jülich-Berg Nr. 416.

Erwähnt: Lacomblet III, Nr. 340 Anm.

Siegel: Secretum Heynrici abnepotis beate Elyzabeth. Helm, auf welchem zwei Büffelhörner mit Lindenzweigen besteckt.

226. — 1339, April 9.

Johann Edelherr von Grafschaft verpflichtet sich, dem Grafen Heinrich von Nassau die von seinem verstorbenen Vater diesem Grafen gegenüber eingegangenen Verbindlichkeiten zu halten.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburg Archiv.

Ich Johan von Grascraf ein edelman bekennen an diesem brieve vor mich unde vor min erven unde dū künt allen den die in horent lesen, dat ich unde min erven alsodaue brieve als min vader selge gegeben hat deme edelen manne mime liven herren greven . . Henriche von Nassau unde sinen erven, wil unde sal stede unde vaste halden an ergolist. Zu merre stedecheit dirre dinge han ich . . Johan von Grascraf vorgebant min ingesigele an diesen brief gehangen. Datum anno Domini M°. CCC°. XXX° IX, sexta feria post diem beati Ambrosii episcopi et confessoris.¹⁾

¹⁾ Im Datum Nachtragungen.

Siegel: S. Johannis de Grascraf; viermal hochgetheiltes Schild.

227. — 1339, October 16.

Knappe Emmerich von Wolfskehl wird des Grafen Heinrich von Nassau Mann, indem er demselben aus seinem Theil des Hofes Stockheim (Stöcheym) 4 Mark Rente für 40 Mark verkauft und diese 4 Mark zu Mannlehn zurückempfängt.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburg Archiv.

Siegel: S. Emmerici de Wolfskelin; im Schild ein gebogener Arm, die Hand hält einen Ring.

228. — 1339, November 19.

Konrad genannt Rubesame, Ritter von Merenberg und seine Frau Adelheid verkaufen dem Grafen Heinrich von Nassau für 40 Mark 4 Mark Rente aus ihren Gütern zu Mechteldorf (Mechtildorf, yn deme Rode) und aus der zugehörigen Wiese Kirsbach, und empfangen diese 4 Mark als Burglehn zurück.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburg Archiv.

Siegel 1 des Ausstellers ist abgefallen.

2 der Stadt Merenberg: S. castrensiū et civium de Merinberg. Stadtdarstellung, darunter rechtsgelehnt das Wappenschild der Dynasten von Merenberg, mit Blumen bestreut, darauf ein Faden-Andreas Kreuz.

229. — 1339, December 7.

Die Brüder von Wilnsdorf söhnen sich mit dem Grafen von Nassau aus und verzichten auf das Patronat zu Ferndorf, die Güter zum Rode und in der Wilden-Selbach, sowie auf das „Houftreich“ an den Vogtleuten im Siegener Lande; die beiden

ältesten werden gegen ein Geldlehn von 5 Mark Burgmänner zu Siegen.

Orig. Staatsarchiv Münster, Fürstenth. Siegen Nr. 39. — Erwähnt Arnoldi I, 139. Manger, die Siegen'schen Orte Wilsdorf u. s. w. S. 7.

Wir Ewerhard ein ritter, Henrich Kolbe, Johan und Adolf gebruder von Willantdorf bekennen an disem brive vor uns und vor unse erfen und dün kont de (?) allen den dy disen brif sint und horent leisen, dat wir gütliche und früntliche sin gescheiden und gesrichtit (!) mit unsem eydelen heren griven Henriche und mit unser eydelen vraüwen grevinnen Alheit und han gentzliche und luterliche verzigen uf alsulchen schaden als uns geschien waiz an unsen luden in irme lande und of schult und of alle sache, dy täschen uns und in werende waz. Ouch han wir verzigen uf dy kirgsetzunge zü Ferintref, of wir geyn recht da an hatten, und uf dat güt zü Rode und uf dat güt in der Wildenselbach, und han ouch verzigen uf dat hoüftreich, dat wir vorderden an den faitluden in unsis heren lande, wat wir reichtis da an hatten. Ouch bekennen wir, dat wir zwen gebruder Ewerhard eyn ritter und Henrich Kolbe und unse erfen unsis heren greven Henrichs van Nassawe und siner erfen erfe bürgman sülen sin zü Sygen, umme füng (!) marg geldis Sygennischer werunge, di uns und unsen erfen alle iar sülent vallen uf sente Mertinsdag an der beide zü Sygen in dem lande, und sulen wir und unse erfen unsem heren und synen erfen ir recht und irs landis gewonde helfin behalden als anders unsis heren burgman. Ouch mach unse here vorgeant und sino erfen dy füng (!) marg geldis losen mit fünfzig marg penninge; wanne dat gescheige, so sulde wir gebruder vorgeant unsen heren of sinen erfen bewisen fünf marg geldis of unse eygen, so wir aller eyn neist mochten, und sulden di van in zü erfen bürgleyn hafin. Zü mere stedicheit aller dirre dinge han wir Ewerhard eyn ritter und Henrich Kolbe gebruder unse beide ingesigel an disen brif gehangon und han gebeiden den eydelen man hern Godevarde van Seyne heren zü Hoenburg, dat he disen brif mit uns het besigelt, de by disen reiden und allen disen sachen is gewest; und bekennen wir Johan und Aleph gebruder vorgeant under unser beider bruder ingesigel und hern Godevartz heren zu Hoenburg vorgeant, dat alle dise ding dy vür gescriüen steint wair sint und sulent steide und veste bliüen. Datum anno Domini M°. CCC°. XXXIX°, crastina beati Nycolai confessoris.

Siegel 1 im verzierten Siegelfelde das Wilsdorfer Schild; . . . hardi militis de Vilin . . . vergl. 242, 1.

2 wie an Nr. 216.

3 S. Secretum domini Godefridi de Seyne; im Schilde gekrönter Leopard.

230. — 1840, April 2.¹⁾

Eckard, Ritter von Bicken, Eckard Swartze, Heydenrich sein Bruder, Konrad von Bicken Knuppen und ihre Ganerben tauschen Hörige mit Graf Heinrich von Nassau aus.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburger Archiv.

Siegel 1 des Ritters Eckard ist beschädigt; vergl. Nr. 214, 2.
2 des Eckard Swartze abgefallen.

231. — 1840, Mai 7.

Adolf von Holdinghausen erklärt gegen Zusage eines Geldlehns von 4 Mark seine Burg Crutpracht zu cinem „Offenhaus“ des Erzbischofs Walram von Köln.

Orig. Staatsarchiv Düsseldorf, Kurköln Nr. 613.

Gedruckt, unvollständig: Lacomblet III, Nr. 350.

Universis presentes litteras visuris et audituris ego Adolfus de Holdinghusen miles notum facio et tenore presentium recognosco, quod propter specialem devocionem quam ad reverendum in Christo patrem et dominum meum dominum Walramum archiepiscopum Coloniensem et ecclesiam Coloniensem habeo et quia idem dominus meus in auegmentum feodi mei quod ab ipso et ecclesia Coloniensi tenco michi redditus quatuor marcarum denariorum tribus hallensibus pro uno denario computatis, videlicet duarum marcarum de petitione quam homines parrochie de Crumbeke annuatim dabunt et duarum marcarum de redditibus suis in Seygen michi annuatim per . . officiatum in Waldenberg in festo beati Remigii persolvendos gratiose deputavit et in feodo concessit, ipsi domino meo et ecclesie Coloniensi castrum meum Crutpracht voluntarie et liberaliter supraportavi et resignavi supraporto et resigno per presentes et ipsum ab eodem in feodo recepi per me et heredes meos tam masculini quam feminini sexus hereditarie possidendum, sic quod idem castrum est et remanebit perpetuis temporibus liberum ligium et apertum castrum dicti domini mei, suorum . . successorum et ecclesie Coloniensis ac se de eodem iuvare poterunt et debebunt ipsum intrando et exeundo contra omnem hominem nullo excepto pro eorum beneplacito quandocumque et quocienscumque hoc eis videbitur expedire. Dictos etiam quatuor marcarum redditus dictus meus¹⁾, sui successores et ecclesia Coloniensis redimere poterunt cum quadraginta marcis dictorum denariorum quandocumque eis videbitur expedire. Quibus michi vel heredibus meis persolutis extunc ipsi domino meo et ecclesie Coloniensi in

¹⁾ Das von Lacomblet III, 357 zu 1840 abgedruckte Lehnsreversal s. unter Nr. 303 zu 1847.

bonis meis propriis si ea habuero redditus quatuor marcarum (!) dictorum denariorum demonstrabo seu demonstrabunt, et si ea non habuero ipsos in bonis aliis liberis et allodialibus comparabo seu comparabunt et ea eidem domino meo et ecclesie Coloniensi supraportabo et in feodo recipiam, de quibus ego et heredes mei ipsius domini mei et ecclesie Coloniensis fideles et vasalli remanebimus et feodum nostrum huiusmodi deseruiemus fideliter ut tenemur. In cuius rei testimonium sigillo meo hanc litteram sigillavi. Datum anno Domini millesimo trecentesimo quadragésimo, septimo die mensis Maii.

!) fehlt dominus.
Siegel abgefallen.

232. — 1840, August 29.

Johann von Wilnsdorf trägt seine Güter zu Wilnsdorf und Hölgersdorf (?) dem Grafen Heinrich von Nassau zu Lehn auf.

Orig. Staatsarchiv Münster, Fürstenth. Siegen Nr. 40.
Gedruckt: Manger, die Siegen'schen Orte Wilnsdorf u. s. w. S. 7.

Ich Johan von Wylandisdorf eyn wolgeborn man bekennen in disme bryfe und dün künt allen di en sihent ader horent lesen, dat ich min oygen güte han uf gegeben und han dat lehen gemachit, mit namen den hof zü Wylandisdorf und dat dar zü horit und dat gut da Heynrich Meusch zü Wylandisdorf uff wänet und myn deil des güdes zü Hellingisdorf, und han dit güte bewist dem edeln manne myn horyn grebin Heynrich von Nassauwe und synen erben, und sal ich und myn erben von greben Heynrich und sinen erben dat!) erflich zü rehtim manlehen haben und besitzin. Zü merer stedicheid han ich Johan myn ingesigel gehenkit an disen brif. Datum anno Domini M°. CCC°. XL, in die decollationis Johannis baptiste.

!) . . . bon dat steht auf Rasur; am Rande hinter den beiden ersten ersten Zeilen Rasuren.

Siegel: im Dreipass das Wilnsdorfer Schild? (S. Jo)hannis (de Wil)lehn
. . . . P.

233. — 1840, September 15.

Bündniss des Landgrafen Heinrich von Hessen mit Graf Otto von Nassau namentlich gegen dessen Bruder Heinrich. Etwaige Streitigkeiten zwischen den Verbündeten oder deren Unterthanen sollen Rorich von Burbach und Graf Volprecht von Therinbach und wenn diese sich nicht einigen können der Obmann Bernhard von Guns schlichten.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburg Archiv. — Erwähnt Arnoldi I, 146.

Siegel des Landgrafen wie an Nr. 225.

234. — 1840, September 23.

Johann, Sohn des Grafen Gerlach von Nassau, Herr zu Mrenberg und seine Gemahlin Gertrud entsagen ihrem Vetter dem Grafen Heinrich von Nassau gegenüber allen Ansprüchen auf die Güter, welche die von Dernbach von ihnen zu Lehn trugen.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburg Archiv. — Erwähnt Arnoldi I, 125.

- Siegel 1 Johan(nis) comitis Nassowio; im rechts geneigten mit Schindeln bestreuten Schilde der Löwe, darüber der Helm mit Decke und Schirmbrett.
2 S. Gerdrudis comitisse Nassowio; im Siegel Felde die Gräfin, in der Rechten das Nassauer, in der Linken das Merenberger Wappen haltend.
3 S. secretum Gerlaci comitis de Nassow; Nassauer Schild.
4 S. Adolphi filii Gerlaci comitis de Nassawe; Nassauer Schild.
5 S. secretum Johannis comitis de Nassawe; Nassauer Schild.
6 des Gerlach Herrn zu Limburg abgefallen.
7 Rest vom Siegel des Grafen Johann von Solms; Löwe in mit Schindeln bestreutem Schilde; vergl. 201, 2.
8 Gottfried's von Sayn, wie an Nr. 229.

235. — 1840, October 27.

Eberhard Daube von Selbach Ritter setzt seiner Frau Sophia, der Tochter des Ritters Gottfried von Kalsmunt ein Witthum aus.

Orig. Staatsarchiv Münster, Fürstenth. Siegen Nr. 40^a.

Ich Eberhart Doube von Selbach ritter dün kont allen den, die dissen brif sehent, horent adir lesint, daz ich mit güdem willen und verhengnosse miner brüder Frederiges und Alefes und alle miner erben hon gewiedemet und widemen mine eliegen hüysfrowen Süffigen, doter herrn Gotfrids von Kalsmunt ritters reit und redeliege als widemes reit ist mit alle deme güde, daz her nach gescriben stet: mit namen!) mit Fügels güde und Alefes von Münzenbach, daz zü Münzenbach gelegen ist, verkauft adir versaist als mine bribe haldent, an Gotschalges mülen zü Sygen mit fünf malder korren geldes, an Kniben mülen zü Sygen mit anderhab (!) malder korren geldes und anderwerbe mit alle dem daz ich an den seben (!) mülen hon, dar ich zü gebaren bin, und mit den zehenden zü Sygen, mit Künemanes mülen zü Sygen, da ich zü gebaren bin, mit alle dem reite, daz ich hon an dem gerithe zü Selbach und an dem zehenden zü Roitshüsen, zü Landenhayn an dem zehenden, mit mime deile an dem haube zü dem Loy und mime deile an dem haybe zü Langenowe und an dem haybe zü Credenbach und an des Langen güde zü de A, an dem güde zü Müyszen, an dem

güde zü den Stocgen, an dem güde zü dem Lyligenberge und an dem Waltgüde zü Helgenbach und zü Helmergehüsen; were och daz ich stürbe, so sullen mine brüdere daz güit daz lehen ist intfahen und vermanen und sullen die vorgebantin mine hüysfrowen in dissen güden lazen sizen ain allerleige hindersal also lange als sii lebet ain allerleige argelist. Zü urkonde hon ich dissen brif besigelet mit mine ingesigel und hon gebeden den edelen herren greben Otten von Nassowe minen liben herren und minen brüder Frideriegen, daz si dissen brif mit mir besiegelet hon, und wir Otto grebe von Nassowe und Frid. bekennen, daz wir disen brif besigelet hon mit unsen ingesigelen dorg bede willen des vornanten herrn Eberhatis. Datum anno Domini M°. C°. C°. XL in vigilia Symonis et Jude beatorum apostolorum.

¹⁾ folgt Rasur.

- Siegel 1 Im verzierten Felde auf rechtsgelehntem Schilde die Selbacher Rauten, im linken Oberwinkel von einem Sterne begleitet, darüber der Helm mit einem Kamme, auf welchem sich die drei Rauten wiederholen: S. Everhardi Surdi de Selbach militis.
- 2 des Grafen Otto, wie Tafel Nr. 4.
- 3 Schild wie auf dem ersten Siegel, jedoch ist das Beizeichen nach Ausweis von Nr. 324 eine Kugel: S. Friderici Surdi de Sel(bach).

236. — 1340, November 5.

Eberhard Herr zu Limburg und sein Bruder Kraft verzichten auf ihre Ansprüche an Greifenstein zu Gunsten des Grafen Heinrich von Nassau.

Abschrift im Diplom. Knüttel. I, fol. 122. (Wiesbaden).

Neben den Ausstellern untersiegelten Gottfried von Sayn Herr zu Vallendar und Rorich von Oitgenbach.

237. — 1340, December 8.

Graf Otto von Nassau trägt mit seiner Gemahlin Adelheid von Vianden dem Erzbischof Walram von Köln für 300 Mark die Höfe Ködingen und „zume Dale“ im Kirchspiel Nenteroth (Nentterode) zu Lehn auf.

Orig. Staatsarchiv Düsseldorf, Kurköln Nr. 616.

Gedruckt: Lacomblet III. Nr. 356.

Neben dem Grafen und der Gräfin untersiegelten „Henricus de Kalsmunt fidelis et Everardus diotus Dove de Selbach ministerialis ecclesie Coloniensis milites“. Die Siegel sind jetzt sämtlich zerstört; in Kindlingers Manuscript 53 S. 217 (Staatsarchiv Münster) finden sich jedoch noch Siegelzeichnungen:

Siegel 1 wie Tafel Nr. 4.

2 wie Tafel Nr. 5.

3 Heinrichs von Kalsmunt, wie an Nr. 238.

4 Eberhards Daube, wie an Nr. 235.

238. — 1341, Februar 2.

Graf Otto von Nassau genehmigt, dass der Ritter Eberhard Daube und seine Frau Sophia des Grafen zwei Theile am Hofe zu Edingen (Odingen), auf welchem Goble von Odingen sitzt, mit allem Zubehör von Wiedekind Herrn zu Lichtenstein einlösen. In Gegenwart der Knappen Heidenrich von Heiger und Heinrich von Selbach, des Schullheissen Henze zu Mengerskirchen (Mengirschen), Heynemanns von Beilstein und der andern Schöffen zu Mengirschen, rechnet der Graf dann mit dem Ritter seinem Amtmanne ab, wobei er ihm 42 Mark schuldig bleibt; für diese und für die Lösungsumme von 129 Mark weniger 4 Schillinge verpfändet er dem Ritter sein Recht am Hofe Edingen.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburgor Archiv. — Erwähnt Arnoldi I, 189.

Siegel 1 des Grafen Otto, wie Tafel Nr. 4.

2 S. Henrici militis de Kalsmont; geschachtes Schild mit Schildeshaupt, in welchem ein Turnierkragen; das Schild halten zwei Gestalten in langen Gewändern, über dem Schilde eine dritte, die einen Schleier hält.

3 S. Lodewici de Hachinberg militis; drei mit den Spitzen gegeneinander gestellte Seeblätter.

239. — 1341, Februar 25.

Johann von Wilnsdorf verpachtet seine Güter zu Mischbach an Eberhard von Selbach.

Orig. Staatsarchiv Münster, Fürstenth. Siegen Nr. 41. — Erwähnt: Manger, die Siegen'schen Orte Wilnsdorf u. s. w. S. 8.

Ich Johan von Wylandisdorf eyn wolgeborn man bekennen in disme bryfe für mych und alle myne erben, dat ich myt güdem willen Ewerhard von Selbach und synen erben lygen und han gelügen erflich al solich güyd als ich han zü Müskynbach alle jar um vier schillinge phennyng und zwe phünt wasis uf sinte Mertins dag zü wynter zü geben, und wanne si den zins gegebint, so in sint si nyeman me schuldig von dem fürgenanten güde. Zü merer stedicheyd han ich myn ingesigel gehangen an diesen bryf. Datum anno Domini M°. CCC°. XLI°, dominica Invocavit me.

Siegel abgefallen.

240. — 1341, März 17.

Gyso von Molsberg und seine Gattin Elisabeth verzichten auf allen Besitz zu Heiger und Ebersbach, den Gyso's Vater

Gyso von Molsberg dem Grafen Heinrich von Nassau verkauft hatte.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburger Archiv. — Erwähnt Arnoldi I, 136.
Siegel abgefallen.

241. — 1341, März, 18.

Graf Otto von Nassau belehnt den Ritter Maneguld von Heiger mit 6 Mark Rente aus dem Amt und der Beede im Heigerkirchspiel.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburger Archiv.
Siegel wie Tafel Nr. 4.

242. — 1341, Mai 21.

Eberhard, Heinrich, Johann und Adolf, Gebrüder von Wilnsdorf nehmen von dem Grafen Heinrich von Nassau 121/2 Mark Rente aus ihren eigenen Gütern zu Wilnsdorf zu Lehen.

Orig. Staatsarchiv Münster, Fürstenth. Siegen Nr. 42. — Erwähnt Manger, die Siegen'schen Orte Wilnsdorf u. s. w. S. 8.

Ich Ewerhard Kolbo eyn rytter, Heynrich, Johan und Alyf, gebrüder von Wylandisdorf, bekennen in disme bryfe und dūn kūnt allen di in sihent adir horent lesen, dat wir dem edeln heren, unsme heren grebin Heynrich von Nassauwe und synen erben han bewisit drützindehalbe marg geldis uf unsern eygen hoben zū Wylandisdorf gelegen, di wir ieme uf han gegeben und wyder von eyne zū rehtem manlehen intphanen, erflich wir und unser erben zū haben und besitzin ane geverde und ergelist. Zū merer stedicheyd han ich Ewerhard Kolbo und Heinrich gebruder furgenant unser¹⁾ ingesigil gehangen an diesen bryf. Datum anno Domini M°. CCC°. XLI°, proxima secunda feria post ascensionem Domini.

¹⁾ Correctur aus in(gesigil).

Siegel 1 wie an Nr. 229: S. Ebirhardi (militis) de Vilingis . . .

²⁾ nicht wie an Nr. 216. Schild von 3 Zweigen umgeben: S. Henrici de Willongisdorf

243. — 1341, Juni 6.

Johann Graf von Nassau Herr zu Merenberg quittirt den Vertretern des Grafen Heinrich von Nassau, seinem Kaplane Aylph und seinem Schreiber Johann zu Herborn über 320 Mark.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburger Archiv.
Siegel wie Nr. 234, 1.

244. — Hachenburg, 1341, Juni 18.

Gerlach Graf von Nassau und Dietrich von Heinsberg Graf von Loon und Chiny fällen eine Erbscheidung zwischen den Brüdern Otto und Heinrich von Nassau für den Todesfall ihres Vaters Heinrich. Der jüngere Bruder Heinrich soll seinen Theil der Burg Nassau, Wuppen und Titel behalten, den Kalenberger Cent, Liebenseheid und den Westerwald sowie eine Rente von 1000 Mark bekommen, den Rest mit Siegen, Ginsberg, Hainchen u. s. w. erhält Otto. Das Witthum ihrer Mutter Adelheid soll unangetastet bleiben, die Schulden des Vaters soll der Graf Otto übernehmen; sie sollen sich gegenseitig beistehen und nicht an Gut und Unterthanen schädigen; bei etwa nöthig werdenden Verpfändungen soll die Pfandschaft zuerst dem Bruder angeboten werden.

²⁾ Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburger Archiv; hier das niederdeutsche wiedergegeben; das andere Exemplar unterscheidet sich nur durch seinen oberdeutschen Dialekt vom vorliegenden, es ist daher nicht weiter berücksichtigt. — Erwähnt Arnoldi I, 147.

Wir Gerlach grave von Nassowe unde wir Dyderich greve zu Loyn unde von Chyney, herre zu Heynsberg unde zu Blanckinberg veriehen unde dun kunt allin den di diesen geinworddiegen brief sint horint odir lesent, wande die edeln lude Otte unde Heynrich graven Heinriches sone von Nassowe unse lieben nefin um soliche herschaf, erbe unde gut als sie noch ane vallen sal von irs . . vadir unde . . muder wegin unde daz sie selber itzant inne hant, ez sie an lande, an vesten, an luden, an guden, an lehen, an eygin, an erbe, an welden, an velden, an wasseren, an weiden, an allin guden wie die benant sint, besuch unde unbesuch, zu uns zvein gegangin sint unde an uns gesatset hant, daz wir sie dar um setzen, rechdin unde scheiden sollin nach unserer bescheidenheit, unde hant auch sie daz uns in guden truwen gelopt unde dar nach zu den heiligin gesworn stede unde veste zu haldene ane argeliste. Zu dem erstin sprechin wir: wanne grave Heinrich 1 ir vadir von dodes wegin abe get, so sal Heinrich unse nefe vogenant behaldin unde besitzen Kalenberger zentde wie die gelegen ist mit den vesten Bilestein, Mengerskirchin unde Eyginberg, auch sal er behaldin daz hus Lieboltscheit unde den Westerwald dar zu als verre als der begriffin hat, der irm vadir zugehort mit mannen, burgmannen, gerichtin, luden, guldin unde guden die zu den vogenanden landen unde vestin gehorint in allir der massen als hie vor stet geschriben. Er sal auch behalden sin deil der Burg zu Nassowe mit wapin unde mit tyddel ane die gulde die dar zu gehorit, ez sal auch der v. g. Heinrich dusent marg Bravendisches geltedes,

dri haller vor den penninc, als in den landen vorgevant genge unde gebe ist, an herschaf, an gulde unde an gevellin nach mugelichin dingin als in den landin mugelich ist, vinden unde bewiset werdin, wo im der gebreche, ez were viel odir wenic, daz sal in Otte sin bruder unse nefe herfullin uz allir sinre herschaf, die in an vallende ist von irs vadir wegin unde sal im daz alle jar geben unde bezalen, halp als der Meyie uz get von der meybede unde daz ander halbedeil offe santde Mertins dag von der herbestbede. Dieselbe gulde mag Otte vorgevant unde sin erbin losen wider Heinriche vorgevant sinen bruder unde sine erbin jede marg geltdes vor zehen marg unde sal Heinrich daz gelt legin an erbe unde an gut daz bi irre herschaf von Nassowe blibe. Wir sprechin anch daz Johan unde Wigant gebrudere von Mutersbach ritdere sollint blibin sitzinde zu dem Eyginberge vorg. in allir der massen als in Otte vorg. daz verbriefet hat unde gelopt. Vorbaz sprechin wir, daz Otte unse nefe vorgevant sal behaltdin alliz daz ander deil der graveschaf von Nassowe unde anderre herschaf die ir vadir inne hat unde herbrach hat, unde brenget biz of sin doit an landin, an vestin, an gerichtin, an ludin, an mannen, an burgmannen unde an allin gudin wie sie genant sint unde vorgeschriben stent, mit namen: sin deil des huses zu Nassowe mit allir gulde die dar zu gehorit, daz lant zu Siegin, mit den vestin Siegin, Ginsberg unde der Han, Herbern-mareke mit den vestin Diellinberg, Herbern unde Waldenfels, daz gerichte zu Heyger als wit als daz begriffin hat, Laneburg mit den dorfern Walhusen unde Odensbach unde waz dar zu gehorit unde anders alle lude unde gut wo sie gelegin sint ussewendic diesen vorgevantin landin unde deylungin.

3 Vorbaz me sprechin wir, daz der vorg. bruder keinre des andern man odir burgman zu im ziehen sal noch enthaldin noch verantwortin wider den andern noch ir keinre sal des andern lude in sin lant enpahin odir haldin, unde des andern willin. Me sprechin wir, daz sie frauwen Alheidin ir mutdir an irm widemen nit hindern sollint, als sie von irm vadir bewidemet ist, auch sal ir igelichir dem andern gunnen daz er sin eliche frauwe die sie itzund hant odir ob sie andirn eliche frauwen gewonnen in sime lande widemen moge nach mogelichin dingin der herschaf unverderplich als widemen rech ist. Wir sprechin anch daz ir igelicher dem andern mit sinre lande und mit sinre moge getruwelich unde bruderlich beholfin sal sin, glicherwise als ob die lant nit gescheidin weren unde ensal auch ir keinre den andern enderbin dorch argin willin noch dorch argeliste ane geverde. Wir sprechin anch daz Otte vorgevant in dem lande Kalenbergir zentde als lange er daz inne hat keine lude noch gut hoher dringin sal an dinste noch an gultde, danne als die sprechint unde setzind die wir dar bi schickin, noch er ensal uz den weldin nieman kein holtz gebin noch

selber verbuwen danne in der marcke, iz enwere danne daz Laneburg brentde, so solt er uz dem Kalenberge mugelich holtz nemen zu buwene. Anderwarbe sprechin wir, wanne greve Heinrich ir vadir abe geht, so sal Otte vorgevant sine schult bezalin unde sine schult die man im schuldic ist vordern unde in nemen, unde des ensal Heinrich sin bruder nit zu schaffin han. Auch sprechin wir, daz der vorg. gebruder keinre nach kein dem erbe noch gude dieser vorgevantdir herschaf sten nach werbin sal, daz dem andern mochte zu schadin komen odir hindern, odir wie iz andirs anders (!) an in komen mochte, daz sal er nit behaltdin, danne als wir iz gesatzit unde gerichtet han als vor geschribin stet. Auch sprechin wir, werez sache, daz ir keiner versetzen odir verkaufin muste durch sin noit, der sal iz dem andern ses wochin vor biedin unde sal im daz lassin werdin um glichin penninc als ir beidir fronde zitlich duncket, wolder abir des nit dun odir en mochte der bi kommen, so sal der andir sin weggestiz schaffin ane argeliste. An diz mutbescheit wie wir daz vor geret unde beschribin han, sal ir keiner nit griffin noch sich unterwindin die wile greve Heinrich ir vadir lebet. Mit diesin stuckin, rechdunge unde scheidunge als vor geschribin stet sollint die vorgevantin zwene brudir Otte unde Heinrich unse nefin gantz unde gar gescheidin gerichtit unde gesatzit sin unde en sal Heinrich vorgevant unde sin erbin vorbaz keinerlei vorderunge odir ansprache dun noch habin zu dem vorgevantin Otthin odir zu sin erbin odir he herwidir zu im unde sinen erbin um die vorgevantin graveschaf unde herschaf unde um alliz daz daz dar zu gehort, als vor geschribin stat. Unde wir Otte unde Heinrich gebrudir grefen Heinriches sune vorgevantin veriehin unde erkennin an diesim offin brieve, daz wir mit verdachdem mude, mit gudem willin unde mit unser fronde rade allir dirre vorgevant stucke rechdunge unde mutbescheides gesatzet unde gegangin han zu den edeln . . herren graven Gerlach von Nassowe unde grave Dyderich von Loyn vorgevantin unsen liebin oehheimen unde han in in truwen gelopt unde zu dem heiligin gesworn alle diese stucke, artickel, rechdunge unde mutbescheit stede unde veste zu dunne unde zu haldene wie sie vor von wortde zu wortde geschribin stent, an allirleie argeliste. Daz alle diese vorgeschriebin sache stede, veste unde unzurbrochin blibe, so han wir grave Gerlach von Nassowe, greve Dyderich von Loyn, Otte unde Heinrich gebruder greven Heinriches sone vorgevantin von Nassowe unsir ingesiegel an diesen brief gehangin, in urkunde unde bezugnisse allir dieser dinge. Diese rede geschach unde dieser brief wart gegeben, do man zaltde nach Cristes geburtde druzehenhundert jar unde darnoch in dem eyne unde virziegestin jare, des nehestin mandages vor santde Johans dage baptistin, in der stat zu Hachinberg.

Siegel 1 S. secretum Gerlaci co(mitis) de Nassow, wie an Nr. 234.

2 S. Theodorici comitis de Los et de Cygni domini de Heynsberg et de Blankinberg. Kremor, Geschichte der Herren von Heinsberg, Tafel IV, Nr. 4.

3 des Grafen Otto, wie Tafel Nr. 4.

4 des Grafen Heinrich, wie an Nr. 213.

An der zweiten Ausfertigung dieselben Siegel, aber beschädigt.

245. — 1341, Juli 17.

Johann von Wilnsdorf überlässt dem Ritter Eberhard von Heiger dem jüngeren seine Rechte an den Leuten, an denen sie bis dahin gemeinsam Anrecht gehabt hatten.

Orig. Staatsarchiv Münster, Fürstenth. Siegen Nr. 43. — Erwähnt Manger, die Siegen'schen Orte Wilnsdorf u. s. w. S. 8.

Ich Johan van Wildistorp doin künt allen luden die desen breif an seint ind hoerent liesen, dat ich heren Everharde van Heyger dem jüngen rittere gegieven haben ind gieven in ũrkunde dis breifs alsulchen lude, as wir under eyn haven clacloyns¹⁾ ind zemale, also dat he ind syne erven mit in moghen doin alle iren willen, sũnder arglist. Dis zũ eyne ũrkunde so hain ich myn ingesiegel an desen breif gehangen. Gegieven int jair uns Hirren M^o. CCC^{mo}. XL^{mo}. primo, des dynstage na sente Margareten dage der heilger jüngfrauen.

¹⁾ statt clagloys?
Siegel abgefallen.

246. — 1341, Juli 31.

Gottfried von Hain stiftet seine, seiner verstorbenen Frau Jutta und seiner Eltern Konrad und Bertradis Memorie im Kloster Keppel und weist dazu eine Rente von 3 Schillingen aus seinem Gute in Nauholz an.

Orig. Staatsarchiv Münster, Stift Keppel Nr. 33.

Ad cunctorum noticiam cupio pervenire, quod ego Gotfridus dictus von dem Hein armiger de bono consensu Jutte bone memorie quondam mee legitime meorumque omnium coheredum ob retribucionem Dei omnipotentis et sue matris Marie nec non in solamen animarum patris mei matrisque mee quorum anniversarius occurrit in crastino beati apostoli Bartholomei spontanee do et resigno in meis bonis propriis in Nubultzau sitis, que Hermannus Bruchman dictus inhabitat, puellis et monialibus de Keppil nominatis III solidos denariorum Brabantinorum in quolibet festo Martini porrigendos; videlicet quod prefate de Keppil moniales ipso die Bartholomei

in vesperis legant vigiliis defunctorum memorando Conradi et Bertradis meorum progenitorum, die vero sequenti missam animarum et sic, cum dies annua Jutte mee legitime quondam bone memorie prenominata advenerit, vigiliis ac missis diligenter peragetur, post obitum vero meum omnibus diebus anniversariis advenientibus ut predicatur frequenter celebretur; et si predictus Hermannus in dacione dictorum solidorum negliens (!) inventus fuerit, extunc a Netphe plebano tempore paschali corpore Domini quousque dederit quod debet spoliatur. In cuius rei certitudinem Eckardus Swarze dictus per precum mearum instantiam sigillum¹⁾ applicuit suum meo. Datum anno Domini M^o. CCC^o. XLI^o ipso die Germani confessoris et pontificis.

¹⁾ am Anfange der Zeile zugefügt.

Siegel 1 wie an Nr. 173,

2 wie an Nr. 214, 3, beide stark beschädigt.

247. — 1341, August 20.

Johann Herr zu Molsberg Probst zu Limburg verkauft dem Grafen Heinrich von Nassau „dye manschaf dye dy von Bicken von uns hatten und alle dye lehen zu Ebersbach und andersswa“, so dass die von Bicken nunmehr diese Gerechtsame vom Grafen von Nassau und seinen Erben zu Lehn haben sollen.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburger Archiv. — Erwähnt Arnoldi I, 136.

Auf dem beschädigten Siegel das Molsberger Schild mit dem Löwen; Umschrift zerstört.

248. — 1342.

Die Klosterjungfrauen von Keppel beurlunden, dass sie ihrem Kaplan nicht mehr zu geben gehalten sind als Brod, Muss und Schenkbiere; sie verleihen ihrem jetzigen Kaplan die Pfarrei Hülchenbach mit allen Einkünften, unter Vorbehalt des Besthauptes.

Orig. Staatsarchiv Münster, Stift Keppel Nr. 34.

Wir dye meisteren, dye priorsche und der convent gemeynlich von Keppel dun künt allen den dye dysen bryf horent lesen, daz wir hern Anshelm noch keyn unsem capelane schuldich sin me zu geben dan broyd und müs und schenkebyr; des sin wir bit unsen fronden zu rade worden, daz wir hern Anshelm han verwyst mit unser parre zu Heylchenbach und der wydemonhuwen dye da zu hort und anders waz der zũ gevullet, ez sy missekorn ader offer, eyne iuncfrauen prowende an kesen und an seylgerede wan man daz deylet, also dye wyle daz her Anshelm uns und syme kirsipel rechtliche und bescheydenliche dũt; wan he och des nit endede, so

wolden wir mit unser fronde rade dūn ase sich da zū geburde. Vortme wer daz sache daz ein heubet recht vyle, des solde man zū uns warten und zū anders nymanne. Hy by sint gewest her Heinrich ein dechen von Arnvelde, her Alyf von Hayldenkusen, Gobel von der Hese vayd greben Heinriches von Nassauwe. Zu eyner stedecheyt dirre sache so han wir unses conventes ingesigel gehenket an dysen bryef. Dirre bryef is gemachet nach der gebort unses Heren, daz man schribet dusent jar und druhundert jar unde zwe und verzich jar.

Das Siegel fehlte schon im vorigen Jahrhundert; es lässt sich nicht entscheiden, ob das Stück überhaupt jemals gesiegelt war.

249. — 1842, Januar 1.

Reinhart, Herr zu Westerburg bekundet, dass Graf Heinrich von Nassau ihm 200 Mark Herborner Währung zu Mannlehn gegeben habe; dafür soll er Burgmann des Grafen in allen seinen Schlössern sein; er weist als Rente dem Grafen 20 Mark auf seine Güter zu Wenigen Vilmar an.

Copie saec. XVI im Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburger Archiv.
Das Original war vom Aussteller und seiner Gattin untersiegelt.

250. — 1842, Februar 24.

Johann Creuwel von Dirlenbach überträgt sein Erbe am Hofe zu Dirlenbach im Kirchspiel Ober-Fischbach an Sophie, Jungfrau der Gräfin Adelheid von Nassau.

Orig. Staatsarchiv Münster, Fürstenth. Siegen Nr. 44.

Ich Johan, der da ist genant Creuwel von Derlebach, unde Katherina mine eliche hūsvrauwe dūn kūnt allen den die diesen offen brief sieent, horent ar lesent, dat wir mit gūdeme willen und wal vor bedacht han verkauft unde uf gedran eindrechteliche, mit samender hant, mit gūdeme willen, mit halme unde mit mūnde, vor der kirchen zū Overin Vispe, da die parlūde bie waren, jūncvrauwen . . Fien, die da ist jūncvrauwe der edelen vrauwen grevinnen . . Aleyde von Nassauwe, al uns eigen unde erve als min vater unde min mūder uf mich hant geervet in den hoyf zū Derlebach, der da ist gelegen in der vorgeanter parre zū Overin Vispe, wie it gelegen ist, an hove, an garten, an lande, an wesen, an holze, ummer eweliche zū besitzene unde zū gebrūchene, mit fride unde mit gemache, an ansprache, hindernisses ar ergelist aller unser erven wie sie an uns sin geborn ar aller unser kinder unde sal aūch dat vorgeante erve keren unde wenden eweliche unde ummer wie sie wil. Bie dieseme kaufe unde aller der rede, die in diesem brieve vorgeschriben ist, sint bie gewest vil gūder

lūde, her Hartman zū der zit ein pastor der vorgeanter kirchen, unde Henrich¹⁾ genant ist Schonenbach, Lütze Kalstein, knechte der vorgeanter grevinnen, Nolz zū der zit amptman alda zū Vispe, Heineman der da heizt Schamp, Gerhart von Schelte, Johan von Blittershan, scheffenen, Tilman unde Gobeles gebrūdere von Herdelingin, Gobeles von Blittershain, Heine von Derlebach unde Heine von Heimsprecht unde anders vil gūder lūde, die aūch sint winkaūfes lūde; unde ich Johan Creuwel unde Katherine vorgeant han gebeden unsen pastor hern Hartman vorgeant, diesen brief²⁾ zū besigelne mit sime ingesigele. Dirre brief ist geschriben unde gegeben, dū man zalte nach Gots gebūrtē dūsent jar drūzinhundert jare in deme zwei unde veirzechesteme jare, of sente Mathies dage vor vasnacht.

¹⁾ fehlt der. — ²⁾ hier folgte „zu brief“, ist aber gestrichen.

Siegel wie Tafel Nr. 18: S. Hartmanni sacerdotis; es hängt an einem Pergamentstreifen, auf welchem steht: superscriptionem.

251. — 1842, Mai 9.

Wilhelm von Amelungisdorf verkauft seine Güter zu Eiserfeld an den Grafen Heinrich von Nassau.

Orig. Staatsarchiv Münster, Fürstenth. Siegen Nr. 45.

Ich Wilhelm rytter von Amelungisdorf und Greta myn eliche hūsfrowe bekennen in disme bryfe für uns, unser erben allen luden, dat wir dem edeln heryn grebin Heinrich von Nassauwe, Aleyd grebinnen von Nassauwe und iren erben han verkauft bit gūdem willen al sollich guyd als wir zū Ysrinvelde hatten, an holtze, an velde¹⁾ und an velde wy dat gelegen ist, und sinn wol bezalit und globen si des zū wern als recht ist, und würde keyne ane sproche von unsis brūders selgen erben, dy sullen wir abe dūn alle wege ane geverde und ergelist. Hiuber ist gewest her Gerhard cappelan pastoir zū Mergynberg, her Alyf cappelan zū Dillenberg und Heydenrich scholemeister zū Sygen; und zū merer stedecheyt han ich Wilhelm fūrg. Goblin von der Hese gebedin, dat he sin ingesigil zū dem nyme hat gehangen an disen bryf. Datum anno Domini M^o. CCC^o. XLII^o, in die ascensionis Domini.

¹⁾ statt an weldo?

Siegel 1 im Schilde die Solbach'schen Rauten; Umschrift: S. Wilhelmi de Amelstorf; das f im Siegel Felde über dem Schilde.

2 des Gobeles von der Hees, wie Tafel Nr. 16.

252. — 1842, Mai 19.

Johann von Nassau Herr zu Merenberg quittirt dem Grafen Heinrich von Nassau seinem Vetter über 900 Mark.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburger Archiv.

Siegel wie an Nr. 234, 1.

253. — 1342, Juli 13.

Graf Otto von Nassau gewinnt den Ritter Eberhard Daube von Selbach mit einem Geldlehn von 40 Mark zu seinem Burgmann.

Sehr fehlerhafter Abdruck in der Deduction der Selbach-Loh'schen Erben gegen die Nassau-Dillenburgische Regierung: „Kurze jedoch gründliche Ausführung von dem im Nassau-Siegen'schen gelegenen altadelichen von Selbachischen . . Hofe Loe“ (1771) S. 81.

Wir greve Otto von Nassawe verzyhen offenlichen an diesssem brieffe unndt dugen kunndt allen den dy en syhent oder lessend, dass wir mit willen unndt mit gehemnisse¹⁾ frawen Aleyden unser elygen wirten han geleynt unndt leyen herren Ewerhardt Dauben von Selbach ritter unssen²⁾ sinen erben mit vierzyg mark geldes wehrunge alls zu Herberen³⁾ genge undt gebe ist zum reken manleyn dey her unndt sine erben von unss unndt unssen erben zum reken manleyn sulen han; och lygen wir densselben herren Ewerhardt vorgeanntan vier mark geldess derselven wehrunge unndt sinen erben zu reken burgleyne dy her unndt sine erben von unss unndt unsser erben zu reken burgleyne sulen han; diesse vorgeannte gülde sulen wir oder unssere erben geben yme unndt sinen erben unss⁴⁾ unsser beyde von Mengerskirchen unndt Kalyberger zynte halp zu meye unndt halp zw herbste; och herkennen wir unss, dass wir frawen Sophyen dess vorgeanntd herren Ewerhardt elygen wirten mit der vorgeanntden golde hon gewydemet mit hande undt mit munde zw reken wydeme mit sage den underscheide: wanne unsser vader grebe Henrich abegyng von dodes weyne ader wanne wir mit sine lande dess er hude zu tage herr ist büssen unndt brechen mügen, so geloben wir in guden trawen denselben herren Ewerhardt vorgeanntd undt sinen erben unndt Sophyen siner elygen⁴⁾ zu herrn wydeme richte dass vorgeanntde mannleye unndt burgleye zu bewissen zu Sygen in dem lande oder in Herberen marke an hoben, an zynsen unndt an rechtlicher gülde, dat it herrn Ewerhardt vorgeanntd unndt sinen erben unndt Sophyen siner frawen allerbest gelegen ist an allerleye argelist. Me ist bereit, dass wir grebe Otto unndt unssere erben einigen dess vorgeanntds manleye unndt burgleye lasse⁵⁾ godige⁶⁾ mark geldes mit zying⁷⁾ marken unndt dass semmetlichen umb herr Ewerhardt vorgeanntd unnd sine erben, wanne unss dass füeget unndt eben kunet; so dysse lossunge geschigt ist, so soll herr Ewerhardt vorgeanntd unnd sine erben unss unndt unsser erben bewissen vierzyng mark geldess manleyes unndt vier mark geldess burgleyens uffs ihr eygen, unndt soll herr Ewerhardt egenanntd unndt sine erben dass vorgeanntde mannleye unndt burgleye von unss unndt unsser erben ebelichen han unndt besietzen mit behältnisse frawen Sophyen vorgeaendt ire wydemung alls

vorgescrieben ist. Uffs welche zyt wir oder unssere erben herren Ewerhardt vorgeanntd oder sinen erben dass vorgeschrieben manleyn unndt burgleyne nit ingeben, so mag her oder sine erben oder frawen Sophye unss oder unssere erben penden an allen unssen zoene⁸⁾ ussgenommen unssen lip unndt unssere vesten unndt unssere innegesinde unndt unssere selbst perdt. Zu urkunde unndt mehrer stetigkeit han wir grebe Otto unndt fraw Aleydt vorgeanntd gebeden dem edlen mann herren Gottfried von Seyne herrn zu Hoyeborch unssen neben unnd herrn Giesselbert Schrehals⁹⁾ ritter, dass sie ir ingesiegel an¹⁰⁾ den unsseren hant an diessen brieff gehangen zu eyne gezeichnetnisse aller dieser vorgeschrieben sachen. Datum anno Domini M CCC XLII, ipso die beatae Margarethae virginis et martiris.

¹⁾ statt gehemnisse. — ²⁾ fehlt lieven getrewen und. — ³⁾ statt usz. — ⁴⁾ fehlt wirten. — ⁵⁾ statt loszen können. — ⁶⁾ statt genige. — ⁷⁾ = zeln. — ⁸⁾ statt haeve (?) — ⁹⁾ statt Schonhals. — ¹⁰⁾ statt zu. Sonstige nicht gerade den Sinn entstellende Fehler sind schwer festzustellen und daher auch nicht weiter verbessert.

3 Siegel.

254. — 1342, Juli 26.

Graf Otto von Nassau setzt mit Zustimmung seines Bruders Heinrich seiner Gattin Adelheid die Herbermark und das Heigerkirchspiel zum Wittkum aus.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburg Arch. Vgl. Nr. 190. — Erwähnt Arnoldi III^o, 202.

Die Siegel der Grafen Otto und Heinrich sind abgefallen; schlecht erhalten das Secret ihres Neffen Gottfried von Sayn, wie an Nr. 229.

255. — 1342, Juli 30.

Der Ritter Gieselbert Schönhals nebst Genossen als Bevollmächtigte der Grafen Otto und Heinrich von Nassau und Thilo von Bellersheim nebst Genossen als Bevollmächtigte der Ganerben von Dernbach entscheiden zwischen beiden streitige Punkte, betreffend 1. den Kirchsatz zu Offenbach, 2. den Hainmedium (Zehnten) zu Bicken, 3. die Eigenbehörigen der von Dernbach überhaupt, 4. die Eigenbehörigen im Kirchspiel Ebersbach, 5. die dreizehn „Stadlhöben“ der von Dernbach, 6. das Vogtgut Grybirshusen, 7. die Lehen zu Eiershausen, (Eygirshusen) und 8. die Fischerei im Graben zu Dernbach. Vergl. Nr. 201.

Abschrift: Diplom. Knüttel. I fol. 190. (Wiesbaden).

256. — 1342, October 13.

Graf Otto von Nassau freit dem Knappen Heidenrich von Heiger seinen Hof bei Nieder-Manderbach (Mandilbach) zu dem „eynen huse“

also wilchirleie hobeman her adir sin erbin of den vorgenantin hop zu deme eynen hus setzint, daz der sal sitzin ungehindert, ungeschetzin unde ungebeted von uns, unsin erbin adir allin unsin amptluden.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburger Archiv.
Siegel des Grafen Otto, wie Tafel Nr. 4.

257. — 1342, November 11.

Kraft Herr zu Ysenburg reversirt dem Grafen Heinrich von Nassau über 10 Pfund Geldes Mannlehn und weist sie auf seinen Hof zu Aydinhayn an.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburger Archiv.
Siegel abgefallen.

258. — 1343, Mai 21.

Graf Heinrich von Nassau und seine Gemahlin Adelheid versetzen mit Zustimmung ihres Sohnes Otto dem Ritter Eckart, Eckart Swarzin seinem Bruder, Heydenrich und Konrad sämtlich von Bicken die gräflichen Leute im Ebersbacher Kirchspiel sowie ihr Recht am Walde zu Fockinrode für 250 Mark Herborner Währung.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburger Archiv.
Siegel 1 des Grafen Heinrich, wie Tafel Nr. 2.
2 des Grafen Otto, wie Tafel Nr. 4.
3 Reitersiegel des Grafen Siegfried von Wittgenstein wie Nr. 213, 3.

259. — 1343, Juni 14.

Kraft von Hatzfeldt erklärt sich zum Vasallen des Grafen Siegfried von Wittgenstein. Mitbesiegelt von seinem Oheim Johann von Selbach Ritter.

Orig. Fürstl. Wittgenstein'sches Archiv Berleburg.
Siegel: S. Johannes, im Schilde die Selbacher Rauten; vergl. 193, 2.

260. — Rolandseck, 1343, Juni 24.

Sühne zwischen dem Erzbischofe Walram von Köln und den Grafen Heinrich und Otto von Nassau, Vater und Sohn. Die Burg zu Siegen wird so getheilt, dass der Erzbischof die Hälfte nach der Sieg, die Grafen die Hälfte nach der Weiss zu erhalten; Thurm, Thor, innerer Hof und Brunnen sollen gemeinschaftlich sein. Die Stadt und ihr Gerichtsbezirk bleiben im ungetheilten Besitze beider Herren. Ein Burgfrieden wird beschworen und die gegenseitigen Geldforderungen sollen abgethan sein.

Orig. Staatsarchiv Münster, Fürstenth. Siegen Nr. 46.
Gedruckt: Lacomblet III, Nr. 392, nach zwei Kölner Ausfertigungen, welche im Allgemeinen unter sich übereinstimmen, von dem folgenden Texte aber im Einzelnen vielfach abweichen. — Vgl. Arnoldi I, 143.

Wir Walrave van Godes genäden der heliger kirchen zu Colne ertzebuschof ind des heligen Romschen riichs in Italien artzeczancellor up eyn siit, ind wir Heynrich ind Otto sin sūn greven zu Nassowe up ander siit, dun kunt allen luden dy desen brief sulen sien of horen lesen, want wir under eyn in tzweyunge ind in tzwiste komen waren als van etzlichen stucken ind punten dy her na geschreven steynt, dat wir overmidz unse gemeyne vrunde, wir ertzebuschof vur uns vur unse nakomelinge ind unse gestichte ind wir greven van Nassowe vur uns ind unse erven, der tzweyungen ind tzwistes vruntlich ind luterlich gesatt ind verlychet sin, also als herna geschreven steyt. Zu dem ersten so han wir unse burch zu Sygen dy unser 1 beyder is eyndrechtlich gedeylet, also dat uns . . ertzebuschof van Colne ind unsin gestichte bliven sal dat halfscheyt van der burch, dat gelegen is zu der Sygen wert van der einre portzen bis an dy ander, ind dat ander halfscheyt dat gelegen is zu der Weysten¹⁾ wert sal bliven uns greven van Nassowe ind unsen erven. Vort der tūrn ind der pūtz ind dy portzen 2 beyde ind der platz, dy midz in der burch gelegen is, van uns ertzebuschof huse bis an den tūrn, dy sulen unser beyder gemeyn sin, beheltnusse des dat dat gehuse boven der¹⁾ portzen zu der stede wert bliven sal uns ertzebuschof ind unsin gestichte, ind dat gehuse boven der portzen zu dem haynen wert sal bliven uns . . greven van Nassowe ind unsen erven, also uns beyden dit an der deylungen gevallen is. Vort so sal unser geyn dem 3 anderen overbuwen bynnen der burch, dat im¹⁾ schedelichen sii; mer en bussen wilchem unser an sime deyle sin mūren nyder vilen. dy mach he weder upvuren in derselver mayssen als sii zu vurens waren, id en were dan dat wir of unse gestichte ind unse erven zusammen eyndrechtlich wurden dy burch bas zu vesten of zu buwene, dat mugen wir samenlichen dūn, als wir des zu rade werden. Vort so sulen wir ertzebuschof van Colne ind 4

unse gestichte ind wir greven van Nassowe ind unse erven dy stat zu Sygen mit allem irm rechte samenlichen ind gemeyn ind ungedeylet haven ind behalden ind ouch den byvangh umme dy stat asverre der hayn wendet bussewendich zu dem Girsberge wert ind nyder bis up dy Syge ind vp ander siit nyder bis up dy Weyste ind tuschen den tzwen wasseren nyder bis uf dy bruggen, beheltnusse doch manlich sins erves dat binnen dem byvange gelegen is. Vort en bynnen dem byvange sal unser geyn bûwen, noch wir en sulen do in bynnen nyman layssen bûwen, wir en deden dat samenlichen ind eyndrechtich; ind wat bynnen dem byvange geschiet, dat sulen wir samenlichen¹⁾ richten. Ouch sulen wir den haynen dy gelegen 6 is umme dy burch ind umb dy stat samenlichen hegen ind halden. Vort so sulen wir ertzebusshof van Colne, unse nakomelinge ind unse gesticht, ind wir . . greven van Nassowe ind uns erven up beyder siit eynen gantzen steden burchfreden halden ind sweren, indwir han¹⁾ den gesworen zu halden vortme alle tziit in der burch ind in der stat ind bynnen dem byvange dy da vurgeschreven steyt; ind wurde¹⁾ der burchfrede gebrochen mit enichen stucken, den zal der gen van uns richten ind dun richten, van des wegen 7 he gebrochen is bynnen veirtzinnachten ayn argelist. Vort so en sulen noch wir ertzebusshof van Colne, unse nakomelinge ind uns gesticht, noch wir greven van Nassowe ind¹⁾ unse erven unser geyn sich behelphen weder den anderen van der burch noch uss der stat zu Sygen noch van dem byvange, noch den anderen schade dîn, noch dy burgere van Sygen sulen unser geyme volge of helpe dîn up des anderen schaden. Doch so mach sich unser ychlich behelphen van der burch ind van der stat ind van dem byvange 8 ind mit den burgeren weder ander sin viande, wa im des noyt is. Vort want wir ertzebusshof van Colne an dy vurgenanten greven van Nassowe vorderden scholt, als van unser lude wegen in dem lande van Sygen dy in versatt waren, ind dy wir van in geloyst han, dat sii uns ind unse gestichte an den luden overhaven¹⁾ hetten, ind wir Heynrich und Otto greven zu Nassowe ouch vorderden scholt an unsen herren van Colne ind an sin gestichte, als van dienstes wegen ind van verluyt, ind van greven Johannes wegen van Nassowe unss greven Heynrichs bruder selighen, ind ouch van des buwes wegen den wir gedayn hatten in der burch zu Sygen, ind wir ertzebusshof van Colne den vurgenanten greven van Nassowe dar vur eyn summe geldes gegeben ind betzaylt han, wilcher summen geldes wir greven van Nassowe uns beloven wayl betzaylt sin ind quijt schelden denselven unsen herren van Colne ind sin gestichte ummerme vur uns ind vur unse¹⁾ erven, deser vordrunge up beyder siit sin wir also gesatt ind verlychet, dat dy scholt ind vordrunge up beyder siit wy ind wan af dy komen is bis an desen hudigen dach doyt ind quijt is ind sin sal, ind alle

dy bryeve ind kuntschaf dy dan af sprechent ind gemacht sin vur desem dage dat dese brief gegeben wart, dy sulen wir up beyder siit wedergeven; ind wat der bryeve niet wedergegeben wurde ind hernamayls by yeman vunden wurden, dy sulen geynreley macht han ind doyt ind quijt sin ind nyeman zu staden stayn. In urkunde ind stedicheyt aller des vurgeschrevenn stucken, so han wir alle dry herren vurgenant unse ingesegele an desen brief gehalten, dy gegeben wart zu Rolandsegge in dem jair unsss Herren do man schreyf dusent drihundert driendveirtzich, up sente Johans baptisten dach, den man¹⁾ zu latine heysset nativitas.

¹⁾ Rasur.

Siegel 1 stark beschädigtes Secret des Erzbischofs: in einem Ovale das Brustbild des heil. Petrus im Papstornat, in der Rechten den Schlüssel, in der Linken den Stab, vor ihm ein Wappenschild mit dem Jülicher Löwen. Zwischen dem Oval und der Umschrift an jeder Seite ein Vogel mit ausgebreiteten Flügeln.

2 des Grafen Heinrich, wie Tafel Nr. 2.

3 des Grafen Otto, wie Tafel Nr. 4.

An der ersten Kölner Ausfertigung sind die Siegel ebenfalls alle drei erhalten, an der zweiten fehlt das letzte.

261. — Rolandseck, 1343, Juni 24.

Erzbischof Walram von Köln und die Grafen Heinrich und Otto von Nassau, Vater und Sohn, ernennen Graf Siegfried von Wittgenstein, Gottfried Herrn von Sayn-Homburg, die Ritter Rorich von Oytgenbach und Heinrich von Sinzig zu Schiedsrichtern in etwa noch auftauchenden Streitigkeiten wegen der Siegener Leute.

Orig. Staatsarchiv Düsseldorf, Kurköln 647. — Erwähnt Lacomblet III, Nr. 392, Anm. und Arnoldi I, 149.

Wir Walrave van Godes genaden ertzebischof der heyliger kirchen zu Colne ind des heyligen Roymischen riichs in Italien ertzecanceller, ind wir Heynrich ind Otto sin sün greven zu Nassowe dîn kunt allen luden dy desen brief sulen sien of horen lesen, dat want wir nicht eyndrechtich sin van unsem rechte up beyder siit an den luden unss ertzebischoves van Colne dy gesessen sint in dem lande van Sygene ind dy versatt waren uns greven van Nassowe vurgenant ind nu van uns geloyst sint, so han wir samenlichen viir raytman gekoren mit namen dye edele lude greven Syvard van Witgesteyn, herrn Godart van Seyn herrn zu Hoymberg, herrn Rorich herren zu Oytgenbach und herrn Heynrich van Sinzich rittere, indeser wise, dat dese viir man riden sulen aldar in dy kunde ind sulen aldo ervaren up iren eyt ind up ir bescheydenheyt van unserre menlichs rechte

an der bester kuntschaf dy sy vinden mogen; ind wat sy eyndrechtlich unserre ygelichem zusagen vur sin recht an den luden na der kuntschaf dy sy ervaren bynnen nu ind unserre Vrouwen dach den man heysset assumepcio neyst komende, dar an sal unser ychelich sich halden ind im lossen genügen, ind sal dar an vort bliven sitzen, sunder wedersproche ind ayn argelist. In urkunde deser dinge han wir unse ingesegel an desen brief gehangen, dye gegeben wart zu Rolandsegge up sente Johannes baptiste dach in dem somer, in dem jar uns Herren do man schreyf dusent driehundert ind dryindveirtzich.

Siegel 1 des Erzbischofs, wie an Nr. 260.

2 des Grafen Heinrich: Nassaner Schild rechtsgelehnt, darauf Helm mit Flug: Secretum Heurici comitis de Nassowe vergl. Nr. 224.

3 des Grafen Otto, wie Tafel Nr. 4.

Auf dem Bug Reste eines aufgedruckten Siegels, wahrscheinlich des Rorich von Oytgenbach.

262. — Rolandseck, 1343, Juni 24.

Schutz- und Freundschaftsbündniss zwischen dem Erzbischof Walram von Köln und den Grafen Heinrich und Otto von Nassau, Vater und Sohn. Etwaige Streitigkeiten zwischen den Contrahenten sollen die Schiedsrichter, von des Erzbischofs wegen der Oberamtmann zu Schonesteyn, von der Grafen wegen Ritter Everhard Dauve, als Obmann der Edle Godevard von Sayn Herr zu Homburg beilegen.

Abschrift im Diplom. Knüttel. I fol. 371 (Wiesbaden).

263. — 1343, Juli 1.

Graf Heinrich von Nassau giebt dem Grafen Siegfried von Wittgenstein alle seine Leute die im Wittgensteiner Gebiete wohnen zu Lehn, ebenso seine Einkünfte aus Gütern im Kirchspide Erndtebrück und aus der Vogtei und dem Patronatsrecht in Feudingen.

Orig. Fürstl. Wittgenstein'sches Archiv Berleburg.

Wir . . . Heinrich grebe von Nassauwe viryien in düsem offin brife unde dūn kunt allin dy yn ane sient, horint adir lesint, daz wir mit witzen, willen unde gehenenüsse frauwen Alheide grebinnen unsir elichen wirten unde Ottin unseres liben sünes lien unde han geluwen zū rechtem manne lene deme edelin manne unsem lyben svagere grebin Sifride von Wydsteyn un^z sinen erbin alle dy lude dy wir hattin adir han sitzinde yn

siner graschaf zu Wydstein unde alliz daz zinsheftige gut daz wir hattin adir han yn deme kirspil zū Yrmengartebrückin unde alle dy zinse dy wir hattin adir han yn siner graschaf unde unsir vodie zu Veydingen mit der kirchsatzte alda mit allem deme rechte daz zū der vodie gehorit unde wir si mit her inne gehat han: unde mit namen zwey maldir salzis unde dry unde dryzig penninge geldis unde dar zū allis daz wir hattin yn siner graschaf lyginde; üzgescheidin unsir zinden unde weldin: mit dusem undirscheide unsir lude dy hude zū dage üzwendig ziner graschaf gesetzin sint, fürin dy affir düsem dage sitzinde adir woninde yn sine graschaf den suldin wir navolgin mit bedin unde nutze als unsin luden; füren auch sine lude yn unsir lant den selbin sulde auch he adir sin erbin na volgin gleicher wis als wir den unsin; sundir füre Scheyle des aldin schultheizen son von Ebirspach affir düsem dage sitzin adir wonen yn sine graschaf, deme yn sulden wir nyd na volgin, sunder he sulde horin zū den ludin dy wir yme unde sinen erbin zū rechtem manlene geluwin han. Waiz auch siner lude hude zū dage yn unsir graschaf wonit adir noch dar yn gevarin mak, dy selbin sullin wir haldin glich unsin andern nagebūr lude dy undir uns sitzint; üz gescheidin geverde unde alle ergelist. Zū urkunde der warheit so gebin wir yme düsen brif besegelit mit unsem eigin ingesegele daz heran ist gehangin unde han darzū gebedin Ottin unsin liben sūn, daz he durch unsir bede sin ingesegil hat auch an düsen brif gehangin; des wir Ott grebe von Nassawe uns bekennen. Datum anno Domini M^o. CCC^o. XLIII^o. in octava Johannis baptiste.

Siegel 1 des Grafen Heinrich, wie Tafel Nr. 2.

2 des Grafen Otto, wie Tafel Nr. 4.

Im Staatsarchive Wiesbaden unter den Dillenburger Urkunden befindet sich unter gleichem Datum die entsprechende Urkunde Graf Siegfrieds von Wittgenstein, welcher darin dem Grafen Heinrich von Nassau über vorstehende Belohnung reversirt und dafür sein Erbmann wird. Die lehweise Uebertragung der Einkünfte ist mit 150 Mark Herborn'scher Währung wieder lösbar.

Anhängend das Reitersiegel wie an Nr. 213.

Gedruckt: Wenck I, Nr. 401.

264. — 1343, Juli 14.

Graf Heinrich von Nassau beurkundet, dass er den Ritter Eberhard Dauve von Selbach und dessen Bruder Friedrich mit dem Gute Lohe belehnt habe; das Gut war zwischen der Familie von Selbach und den von Müsen streitig gewesen;

letztere hatten es den Selbach gegen Zahlung von 50 Mark abgetreten und dem Grafen resignirt.

Schlechter Druck in der Deduction der Selbach'schen Erben (vergl. Nr. 258) S. 82.

Wir Graff Henrich von Nassau unndt Graff Otto unsser sohn bekennen unss an diessem gegenwärtigen brieff, obwohl längst krieg unndt zwiungen ist gewesen zwischen herrn Ewerhardt Dauben rittern und Friederichen seinem brueder einem wepelinge von einer seiten unndt Hillin verlassenen wittiben weiland Hermanns von Müssen, Johanne unndt Dietzmanne ihren söhnen von der andern seiten um eynen hof gelegen zum Loy unnd alle guet die dazu gehören die vorweylen waren Hermanns von Müssen ihres wüthss unndt vaders, sie seyen ersucht oder unersucht an ackeren, an wiesen, weyden, wäldern, wassern, wo dass sie gelegen seynd oder wie man sie genennen mag, das giengen die partheyen von beyderseits dar unndt huben die hant auff unnd schwuren zu den heiligen umb diess vorgeschrieben guet vor sich unndt alle ihre erben unndt nachkömmlinge immer ewiglich steet unndt gänzlichen eine veste sühne zu halten. Da gab herr Everhardt Daube unndt Friederich sein brueder der ehegenannten Hillin unndt ihren zweyen söhnen funfzig mark Siegenischer wehrunge, da standen dieselbe Hille, Johann unndt Dietzmann ihre söhn vor sich unndt ihre geschwisterte unndt alle ihre nachkömmlinge¹⁾ nnd trugen unss mit mund unndt hant uff den vorgeschriebenen hoff unndt diess guet unndt bathen unss grave Henrichen unndt grave Otten die ehegedachte, dass wir sie zu rechten erblichen lehen leyhen sollten herrn Everhardt Daube unndt Friederichen sinen brüederen unndt ihre erben von beyden seiten. Dess erkennen wir unss, dass wir das gethan haben unndt leyhen sie in unndt mit allen rechten unndt nutzen als hierzu gehörend in diesem brieffe zu rechten erblichen lehn; unndt were dass sache, dass die grad von ihren söhnen aussersterben, so sollen sie gefallen auff ihre töchtere alssdann sie uff unss die vorgenannte graven oder unsser erben nicht ersterben solten. Bey diesen sachen ist gewest unndt seynd gezeugen der edle herr graff Siegfried von Widgenstein, her Rörich von Burbach, herr Gerds²⁾ der alte von Heyger, unndt der junge Ebert von Heyger, herr Allof der cappelan von Dillenburg, Gobelle von der Heesse, Heydenreich von Heyger, Bilchen von dem Steine, Ebert herr Carls³⁾ sohn von Heyger wöpelinge, Hupete⁴⁾ der schmit von Heyger unndt mehr genannter leute; unndt haben wir graff Henrich von Nassau für unss unndt Otten unssern sohn zu urkundt diess unsser insiegel an diesen brieff gehangen. Datum in crastino sanctae Margarethae virginis anno millesimo trecentesimo quadragesimo tertio.

¹⁾ fehlt abe. — ²⁾ statt Ebert. — ³⁾ statt Eberts. — ⁴⁾ ??

265. — 1843, Juli 15.

Henze Bulichs Sohn von Deuz verkauft dem Kloster Keppel eine halbe Mark Rente aus seinem Haus und Hof für 51½ Mark Capital.

Orig. Staatsarchiv Münster, Stift Keppel Nr. 85.

In nomine Domini amen. Ich Henze genant Bilychs sūn van Dūze unde Styne myn elyche husfrouwe dūn kūnt allen den dy dysyn bryf synt, horent of lesent, daz wyr verkaift han byt gehenenysse unser an-erbyn zū Dūze uz unsym hūse unde hove unde allym unsym erbe den er-samen iuncfraūwen von Keppyl eyne halbe marg geldys Sygenscher werūnge alle wege unde erflyche zū gebene of sancte Martinus dag umme sestehalbe marg dy uns der dechyn von Netphe gereycht hayt von yrre wene in hern Gerharthys hū des kapelanys. Hy by synt gewest der der (!) dechyn von Netphe, her Gerhart der kapelain, juncher Conrat von Byckene, Folkyl der schultheyze von Netphe, Henze syn sūn, Heydinrich der junge Prūvyll, Heyne von Bruerstorf, Helewych von Antzhusyn, Bertolt von Saylchindorf, Hartman von Wertinbracht unde anders vyl gūder lude. Zū mere stedecheyt so han wyr bedersythe gebedyn den dechyn von Netphe und Gobyln vayt grebin Heurichs von Nassauwe, daz sy yr ingesygyl hant gehenkyt an dysyn bryf. Datum anno Domini M°. CCC° XLIII°, in divisione apostolorum.

Siegel 1 des Decans ist zerstört.

2 Gobeles von der Hees beschädigt, wie Tafel Nr. 16.

266. — 1843, August 14.

Adolf Graf von der Mark bekundet eine Eheveredung für eine seiner Töchter mit einem Sohne Graf Otto's von Nassau; er verspricht derselben 4000 goldene Schilde Mitgift zu geben und ernennet eine Reihe von Bürgen für Ausführung des Versprechens; auch werden für den Fall, dass eine Abscheidung des verheiratheten Sohns von seinem Vater nöthig würde, Schiedsmänner und Graf Gottfried von Arnsberg zum Obmanne gewählt.

Notariell beglaubigte Copie (sec. XV—XVI), Staatsarchiv Düsseldorf, Cleve-Mark Nr. 217¹⁾.

Gedruckt Lacomblet III, Nr. 396,

Inn Gots namen amen. Wir Alf grave von der Marek und Margret sin eliche husfraw thun kund allen den jhenen die diesen geinwertigen brief ansehent und hoerent lesen und zugen und bekennen offenbairlichen overmitz diessem brieve, dat wir mit gantzem willen und mit gudem vorrade unsser gemeyner frunde und mage mit den edeln luden dem herrn herrn Otten graven von Nassauw und frauwen Aleyde siner elichen hus-

frauen eindrechtig wordenn sin, als uns kinder zu samen zu geben zu wisslichme hieliche umb friede und gemach uns lants und unser lude und hain globt und globen in guten truwenn, eine dochter von unsen doechteren wanne die manubar wirt zu geven einem sone von soenen herrn Otten graven von Nassauw und frauwen Alheyd vogenant zu eynem elichen wisslichem wyve, so wanne dat der grave Otto von Nassauw und frauw Alhyt of ire frunde uns die dochter heuschent unnd ine by unnd zu ir brengent of thun brengen sunder eynicher hande vurtrecken of hindernisse als die sone zwolf jare alt is; und globen wir in guten truwenn unser dochter die graven Otten von Nassauw und frauwen Alheyde sone nympt und haben sal zu einem elichen wisslichem manne zu medegabe vier dusent gulden schylde von gelde als nuw genge und gebe sint of wir mogen betzalen und geben sesszehn konnigs turnos vur itlichen schylt gerechent. Dit gelt globen wir ir und irem manne graven Otten sone von Nassauw zu betzalenn unnd zu gebenn bynnen jare unnd dage als unse dochter by ime geslaiffenn hait als ein frauw by irem elichen wisslichen manne; were sache dat wir unnsere dochter unnd irem manne die vogenompten vierdusent schilde bynnen jare und dag nit zu male ine geben an gereydem gelde, so mogen unnd wullen wir ine zwey bewisen und sicher machen inn unserm lande yn besessene gude zehen marck gelts vur hundert marg des vogenompten pagaments, als verre und also dat sie zwey dan of ire eyn of der ander aflyvich wurde gantzlichen von den vierdusent gulden schylden zu male bericht unnd betzalt sint of se bynnen dem vogenompten jare und dage.¹⁾ Vort han wir also vertragen, so wanne des herren greve Otten son von Nassauw by unser dochter geslaiffenn hait, als davor gesprochen iss und he dan mit sinem vater graven Otten nit verdragenn en kunde, so sal dan und hait gelobet greve Otto, dem selben sinem son die unnsere dochter hette zu machen und zu bewisen also viele, dat he sich dan an moege halden vur einen herrn. Weres sache, das grave Otto und sin son die unnsere dochter hette sich nit gescheiden en kunden, so sullen unser frunde zwene mit namen her Rutger von Altena ritter und Gerhart von Plettenbracht von unsern wegen und greve Otten sons die unnsere dochter hette, unnd zwene von graven Otten wegenn her Godfrit von Seyne und her Godehart von Haugensleide²⁾ ritter die wir gekorinn hain von unser beyder site und ine volkommen macht gegeben greven Otten und sinen son zu slichten zu saissen³⁾ zu frieden unnd zu scheiden; unnd so was die viere ober ein verdragent dat sal grave Otto sinem sone thun und damit sal he ime gantzlichenn laisen genuggenn. Were auch sache dat diese viere vurnantenn nicht eindrechtig enwurden als in den stucken greven Ottenn und sinen sone zu verslichten, so hain wir gekoren unnd kiesen uf beiden sieten zu einem ober-

man den edeln herrn Gotfrit greven zu Arnssberg unsen mag, so wat ime in diesen vorsprochen stucken gotlich, bescheiden, glich unnd recht duncket, damit sullen greven Otto und sin sone gescheiden unnd geslicht sin und sullen ine da an beyde gantzlich laissen gnugen. Vort were is sache, das diese viere einer buesen lantz foere, kranck, unsynnich of ablivich wurde von wilcher siten of parthien das dat were als die dre andern manent und des gesynnent, so sal die parthie die gemanet wirt ine bynnen einem maent allernest darnach einen andern glichen, guten, bescheiden, birven man in des stat kiesen und setzen die da usslenlich ist of kranck of ablivich of unsinnich worden ist. Weres auch sache, das her Gotfrit greve von Arnssberg oberman vogenant uss dem lande riede, kranck, ansynnich of affivich wurde, da ine Got vur behoeden moese, und wilch unser darumb den andern manet, des sullen wir zu samen ryten tuesschen unsern landen uf gliche stede und bynnen einem mont dar noch einen andern bescheiden, birven oberman und, oft die nit thun en wulle, dan einen andern bescheiden, birven oberman, die nit en sie von parthien, kiesen und setzen in sin stat der die selven macht haben sal, den versprochen herrn Otten greven von Nassauw und sinen son die unnsere dochter het zu scheiden in alle der wise und formen als davor geschreven stehit, als her Gotfrit der grave von Arnssberg hatte unse irste gekorn oberman. Vort mehe wullen wir weres sache, das Got nit en wulle, das wir beide of unser eine affivich werden of worde ehir dis hienlich volnfurt wurde, dat dan der ander von uns of uns irben und frunde die sich unses lants und guts underwinden sullen verpunden sin, alle die stücke die in diesen brief stehit zu volnfuren und zu thun glicherwise, als wir zwey nuw darzu verpunden sin, und alsus sal auch greve Otto von Nassauw und frauw Alheit sin eliche husfrau und ire irben und frunde die sich ires lants und ires guts underwynden, of sie ablivich wurden eher ir son unser dochter gegeben wurde, sin verpunden alle diese stücke volnkommetlich zu volnfuren. Und zu einer merer sicherheit Otten von Nassauw und frauw Alheyde siner husfrauwen edeln und frommen herrn mit namen: herrn Engelbrecht von der Marg unse broder probist zu Lutge, herrn Johan von Limburg, herrn Heinrich von Hardenberge, herrn Conrait von Gluwerfelde,⁵⁾ herrn Diedrich von dem Forste, herrn Lambrecht von Scheydinchem, herrn Diedrich Soben, herrn Rotger von Altena, herrn Dethmar von Altena, herrn Heidrich von Plettinbracht, herrn Hunolt von Plettinbracht, herrn Bernhart von Hurde, herrn Gerhart von Herborne, herrn Diedrich von Letene, herrn Herman Penteling, herrn Herman von Viede⁶⁾, herrn Gerhart von Wiede,⁶⁾ herrn Conrat von Rueyde,⁷⁾ herrn Johan von Sommern und herrn Heinrich Sprenge rittere, die sich und ir icliche

vur alle vur uns und eyne mit uns verpunden hant und globt in guten truwen zu dem versprochen herrn Otten greven von Nassauw und frauwen Alheydt siner husfrauwen in dieser wise, weres sache das wir diese versprochen puncte und vorworde in alle der forme als sie vorgeschreven stehint nit en volnfurt und da versumlich wurden an funden und unse burgen vorgevant darumb gemant warden, so sullen sie sunder eynlicher hande vertrecken, ir einer des andern nit zu warten, in kommen und faren in eyne ersame herbrige (!) und wir Alf greve von der Marck als wir gemaent werden, sullen in die selbe herbrige ryten dy inne und uns von dem vorgevantten herrn Otten greven von Nassauw und frauwen Alheyde siner husfrauwen of von irem gewissen boden zu Attenderne wirt gewist of antwer; wir vor uns und ein iclicher unser burgen vur sich mag einen ersamen knaben mit einem perde in die selbe hirbrige senden alda noch gewonden guede burgen zu lygen und leisten of unse und ire perde und kost, als recht und gewonlich ist, und von der leistung en sullen wir noch keyne unse burgen vorgevant scheiden noch faren in keynerhande wese bis alle die stücke da wir unnd unse burgen umb gemaent werden gantzlichen und volnkommetlichen verricht und volnfurt sin. Vortmehe weres sache das eynich unser burgen versprochen buessen lants fuere, krank, ansynnich of affivich wurde, ere diese versprochen punct volnfurt wurden in alle der formen als davor geschreven steht, so sullen wir bynnen einem moent nach dem das he bussen lantz gefaren ist of krank of ansynnich of ablivich worden ist dem vorgevantten herrn Otten graven van Nassauw und frauwen Alheyde siner husfrau of iren irben of frunden, of sie ablivich weren, einen andern der gleich dem gut sie in sin stat setzenn und, wo wir des nit entheden, so sullen wir wanne dat wir gemaent werden und auch unse burgen obe sie gemaent sint darauf in riiten, leisten in die vorgevante herberge zu Attenderne in alle der wise als davor geschriven steht als lange bis dem vorgevantten herrn Otten greven von Nassauw und frauwen Alheyde siner husfrauwen of iren irben und frunden ein ander gut ersam burge in des stat der bussen lants, krank, ansynnich of ablivich worden ist gesatzt werde allerhande argelist, behendicheit, nuw funde, hulffe geistlichen und werntlichs rechts ussgescheiden zu male an allen diesen dingen. Und zu einer meren stedicheit und urkunde dieser puncte, so han wir grave Alf von der Marck unse ingesegel under wilchem ingesegel wir Margret sin husfrau verpunden uns zu volnfurnus dieser stücke an diesen brief gehangen mit ingeseglen unser burgen vorgevant die hie an hangent; und wir burgen vorgevant veyehn nffenberlichen und bekennen, dat alle diese versprochen stücke semetlichen und sunderlichen war sint und dat wir uns und unser iclicher vor alle darzu verpunden han und gelobt in guten truwen

in alle der wise und formen als vorgeschreven ist und vertzyhen auch aller kunne argelist hie an under unsern ingesegeln die wir zu eyne urkund gehangen han an diesen brief, der gegeben ist int jare unss Herrn dusent drahundert indem drie und vertzigtsten jare, uf unser Frauwen abint den man noopt in latin assumptio.

Collacionata est presens copia per me Matheum Burbach de Syghen clericum Maguntinensis diocesis publicum sacra imperiali auctoritate notarium et concordat cum originali de verbo ad verbum quod protestor manu mea propria.

¹⁾ fehlt das verbum. — ²⁾ statt Hangesleide. — ³⁾ = saten (sedare).
— ⁴⁾ fehlt gesatt. — ⁵⁾ statt Elvervelde. — ⁶⁾ statt Wittone. —
⁷⁾ statt Rechode.

267. — Köln, 1343, October 13.

Graf Otto von Nassau verkauft seine Hälfte von Stadt und Burg Siegen mit allen daraus fließenden Einkünften an Erzbischof Walram von Köln für 2000 goldene Schilde auf Wiederkauf.

Orig. Staatsarchiv Düsseldorf, Nr. Köln 651.

Erwähnt Laeomblet III, Nr. 392, Anm.

Wir Otto greve van Nassowe dun kunt allen luden dey desen breyf seyn of horen lesen, dat wir mit güdem willen ind vüraid unser mayge ind vrünt ind mit willen ind gehenenüsse vrowen Aleyd unser elicher hüsfrawen umb unser noide willen ind umb uns beste verkoft han ind verkofen overmitz desen breyf vur uns ind uns erven zu rechtime koufe dem erwerdigen in Gode vater herrn Walraven ertzebüschof zu Colne ind sime stichte van Colne uns halfscheit der burch ind der stat zü Seghen mit dem byvange, mit gerichte ind mit der heirheit, mid allem nütz ind mit allem dem dat dar zü gehorich is, dat wir ind uns alderen ind dat gestichte van Colne samentliche alda haven ind gehatt hand gar ind gantzlich nit usgescheiden, also dat dey selve uns herre van Colne, sin nakomelinge ind dat gestichte van Colne dey selve burch ind dey stat van Segen mit irm zübehoren als hee vuren beschreven steit, vortme alleyne ind alinck gantz ind gar vur sich ind vur dat irr halden ind besitzen sülen sunder wedersprache uns ind unser erven of ymans van unser wegen, umb eyne summe geldes mit namen umb tweydusent güldene dey man nümmt schilde vunftzyn alde küniges türnoise vur einen schild gerechent, dey deselve uns herre van Colne uns gar ind gantzliche ind wil betzalt heet ind der wir in ind sin gestichte vur uns ind vur uns erven loss ind quitt scheldent overmitz desen breyf ewelich ind ummerme. Doch umb sunderliche günste dey deselve uns

herre van Colne heet zû uns ind zu unsen erven, so hait hee uns ind unsen erven eyne gnade gedain, dat wir dat vürgenante guyt, dat halfscheit burch ind stat zû Seghen mit irm zûbehoren, also als wir im dat verkouft han, weder gelden mogen van im of van sinen nakomelingen of van sime gestichte umb dey vürgenante summe geldes, dey wir im sûlen betzalen an schilden of an alden küniges türnoisen vunftzyn türnoise vür den schild van sente Mertyns dage in dem herveste dey neest komen sal over veir gantz jar ind nit ee ind vort na den veyr jaren alwege, wanne wir wellen, up den selven sente Mertyns dage of echt dage vür ind echt dage na umb unse eygene penninge ind uns ind unsen erven zû blivene ind nyman anders da mede zu behelfene. Vort so ist gevürwert tûschen unse herren van Colne ind uns, wer dat sache dat deyselve uns herre van Colne of sin nakomelinge dey jargûlde dey wir ind sii zû Seghen zûsamen han gehatt, ind der wir uns deil nu verkouft han als hee vürgeschreven steit, it si an gerichten of an beden of an schetzûngen besseren of meren mochte ind hoer bringen in eynger bescheidenheit, dat sal uns ind unser erven wille sin, ind dat sal im ind dem gestichte van Colne aleyne zû staden stayn, als lange als wir unsen verkouften deil nit weder vergulden han; ind als wir den wedervergûlden hain, so sal dey besserunge uns half gebûren als ander guyt dat wir alda samen haven. Vort dey vunfindtzweynzich marck geldes Brabansch dey wir zu manlene han van dem gestichte van Colne zu Seghen, dey sal uns herre van Colne ind sin gestichte heven ind bûren als lange uns deil vürgenant nit wedervergûlden is. Ind ouch dey vunftzich mark geldes Brabansch dey wir zû unsm dele alda han, dey sûlen ouch in derselver ziit vallen unsm herren van Colne ind sime gestichte, ind wa wir dey verwysset haven zu burchlene of zû manleene of versatt, dey sûl wir im leydich machen; ind als wir of uns erven den vürgenoynden unsen deil weder vergûlden han, so sûlen deyselven vunftzich marck geldes weder an uns fallen zu alme irme rechte, beheltnüsse der manschaf dey wir ind uns erven dem gestichte van Colne in der vürgenoynder ziit dån sûlen van den vürgenanten vunfindtzweynzich marck geldes gelicher wiise als of wir dey selver uphûven ind bûrten. Vort wer dat sache, dat tzweyunge of urloge geveyle tûschen unsm herren van Colne, sinen nakomelingen of dem gestichte van Colne up eyne siit ind uns of unsen erven up ander siit, so sal sich unser geyn weder den anderen behelfen van der burch und van der stat zu Seghen noch mit den bûrgeren alda in der vürgenoynder ziit, ind ouch sûlen dey burch, stat ind . . burgere van uns beyden versychert sin ayn argelist. Vort so sal uns herre van Colne vürgenant, sin nakomelinge ind sin gestichte in der vürgeschrevener ziit geynen man intfangen zu burgere zû Seghen dey uns of unsen erven bestee mit dem live. Vort so

sal uns herre van Colne, sin nakomelinge ind sin gestichte vürgenant dey alde bûrchlude dey zû Seghen nu gehorent halten in alme irme rechte; ind machten sii van irme gude eynen nûwen burchmann alda, den sulen sii nit verantwürden tegen uns ind uns erven; usgescheiden in allen den vürgeschrevenn stücken ind ir ychlichen besunder alreknne argelist ind alir helfe als rechtes ind gewûnden, geystlich ind wertlich dey unser eyme zû staden ind dem anderen zû unstaden stayn mochten in eyngen vürwerden dey hee vürgeschreven sind. In oirkunde derselver vürwerde, so han wir ind uns . . husfrauwe vürgenant desen breyf mit unsen ingesegelen besegelt ind han vort gebeden dey edele lûde herren Dyderiche greven van Loyn ind van Schynei ind herren van Heynsberg ind Blankenberg ind herren Godehard van Seyne herren zu Valendir uns mayge, dat sii desen breyf in oirkunde der warheit mit uns besegelen; und wir Aleyd van Vyanden eliche hûsfrawe greve Otten van Nassowe vürgenant bekennen, dat alle dese vürgeschrevenn stücke gescheit sin mit unsm willen ind gehencnüsse, ind des zu oirkunde han wir uns ingesegel mit uns vürgenantem herre ingesegel an desen breyf gehangen. Ind wir Dyderich greve van Loyn ind van Schynei herre van Heynsberg ind Blanckenberg ind Godehard van Seyne herre zu Valendir han uns ingesegelle ouch dan desen breyf gehangen zu beden greve Otten van Nassowe vürgenant in oirkunde der wairheit, dey gegeben wart zû Colne, des mayndages na sente Gereonis dage, in dem jare uns Herren do man schreif dusent dreyhundert ind dreyindvrtzich.

Siegel 1 des Grafen Otto, wie Tafel Nr. 4.

2 der Gräfin Adelheid, wie Tafel Nr. 5.

3 Dietrichs von Heinsberg, wie an Nr. 244.

4 Gottfrieds von Sayn-Vallendar, wie an Nr. 229.

268. — Köln, 1343, October 13.

Reversal des Erzbischofs Walram von Köln über den Verkauf Nr. 267.

Orig. Staatsarchiv Düsseldorf, Kurköln 651.

Wir Walrave van Godes genaden der heliger kirchen zu Colne ertzbuschof ind des heligen Romschen riichs in Italien ertzecanceller dun kunt allen luden dy desen brief sulen sien of horen lesen, dat wir umbe uns ind unss gestichtes nütz ind beste vergolden han uns ind unsm gestichte weder den edelen man Otten greven zu Nassowe unsen swager ind unsen man dy uns mit gesamender hant vrowen Aleyd sinre elicher husfrowen unser nichten vur sich ind vur ir erven verkouft hayt zu rechtem koufe sin halfscheyt der burch ind der stat zu Sygen mit dem byvange, mit gerichte ind mit der heirheyt ind mit allem nütze ind mit allem dem dat dartzu

gehorich is, dat deselve greve ind sin alderen van Nassowe ind dat gestichte van Colne samenlichen alda haven ind gehatt hant gar ind gantzlich niet ussgescheyden, also dat wir, unse nakomelinge ind dat gestichte van Colne deselve burch ind stat zu Sygen mit irm zubehoren als he vurgeschreven steyt vortme alleyne ind alingh gar ind gantz vur uns ind vur dat unse halden ind besitzen sulen sunder wedersprache sin ind sinre erven of ymans van irre wegen umb eyn summe geldes mit namen umb tzweydusent gulden dy man nūmet schilde vumftzien alde konyngs turnoys vur eynen schilt gerechent, dy wir demselven greven gar ind gantzlich ind wayl betzaylt han ind der he uns ind unse gestichte vur sich ind vur sin erven loss ind quitt gescholden het ewichlich ind ummerme. Doch umb sunderlinge gunst dy wir haven zu demselven greven ind zu sinen erven, so han wir im ind sinen erven gedayn ind dūn eyne genade overmidz desen brief vur uns ind vur unse gesticht, dat he of sin erven dat vurgenant guyt, dat halvescheyt burge ind stadt zu Sygen mit irm zubehoren also als he uns dat verkouft hayt wedergelden mugen van uns of van unsen nakomelingen of van dem gestichte van Colne umb dy vurgenumde summe geldes, dy sy uns sulen betzalen an schilden of an alden konyngs turnoysen vumftzien turnoys vur den schilt van sente Mertins dage in dem herwist dy neyst komen sal over viir gantze jair ind niet ee ind vort na den viir jairen alwege, wannee sy willen, up demselven sente Mertins dage of echt dage vur ind echt dage na umb ir eygen pennunge ind in zu bliven ind nymā anders do mit zu behelphen. Vort so is gevurwert tuschen uns ind demselven greven van Nassowe, were dat sache dat wir of unse nakomelinge dy jairgulde dy wir ind he zu Sygen zusammen haven gehatt ind der he sinen deil uns verkouft hayt als da vurgeschreven steyt ed sii an gerichte of an beden of schetzungen besseren of meirren mochten ind hoirrebringen in enicher bescheydenheyt, dat sal desselven greven ind sinre erven wille sin, ind dat sal uns alleyne zu staden stayn also lange, als der greve of sin erven iren verkouften deyl niet wedervergolden hant; ind als sii den wedervergolden hant, so sal dy besserunge in half geburen als ander guyt dat wir ind sii aldo zusammen haven. Vort dy vumfendtzwentzich mark geldes Brabanschs dy deselve greve ind sin erven zu manleen haynt van unsm gestichte zu Colne aldo zu Sygen, dy sulen wir ind unse nakomelinge ind uns gestichte upheven ind buren alz lange ir deyl vurgenant niet weder vergolden is. Ind ouch dy vumftzich mark geldes Brabanschs dy sii zu irm deyle aldo hant, dy sulen ouch in derselver tziit uns ind unsm gestichte vallen, ind wa sii dy verwiset hant zu burchleen of zu manleen of versatt, dy sulen sii uns ledich machen; ind als deselve greve of sin erven den vurgenumden ir deyl wedervergolden hant, so sulen dyselve vumftzich mark geldes ind

ouch dy vumfendtzwentzich mark geldes weder an sii ervallen zu allem irm rechte, beheltnusse der manschaf dy der greve ind sin erven uns ind unsen nakomelingen ind unsm gestichte in der vurgenumder tziit dūn sulen van den vurgenanten vumfendtzwentzich mark geldes geliicher wiis als of sy dy selver uphūven ind burten. Vort were dat sache, dat tzweyunge of urluge gevyle tuschen uns ind unsen nakomelingen ind dem gestichte van Colne up eyn siit ind dem vurgenanten greven van Nassowe of sinen erven up ander siit, so sal sich unser geyn weder den anderen behelphen van der burch ind van der stat zu Sygen noch mit den burgeren aldo in der vurgenumder tziit, ind ouch sulen dy burch ind stat ind dy burgere van uns beyden versichert sin ayn argelist. Vort so sulen wir, unse nakomelinge ind uns gesticht in der vurgeschreven tziit geynen man untfangen zu burgere zu Sygen dy dem vurgenanten greven of sinen erven bestee mit dem lyve. Vort so sulen wir unse nakomelinge ind uns gestichte dy alde burchlude dy zu Sygen nu gehorent halden in allem irm rechte; ind machten wir van unsm gude enichen nuwen burchman aldo den sulen wir niet verantwerden tgegen den vurgenanten greven ind sin erven; ussgescheyden in allen den vurgeschrevenn stucken ind ir ychlichen besunder atrekunne argelist ind aller helfe alles rechtes ind gewūden, geystlich ind werltlich dy unser eyne zu staden ind dem anderen zu unstaden stayn mochten in enichem vurwerden dey he vurgeschreven steynt. In urkunde ind stedicheyt aller deser vurwerde so han wir ind uns cappittel desen brief dūn besegelen mit unsen ingsegelen. Ind wir cappittel van Colne bekennen, dat wir zu meirre stedicheyt aller deser dinge zu beden ind heysunge unss eirwerdigen in Gode vaders ind herren herrn Walraven ertzebusschofs zu Colne vurgenant unse ingesegel ind mit sime ingesegel an desen brief gehangen han, dy gegeben wart zu Colne, des mayndages na sente Gereonis dach, in dem jair unss Herren do man schreyf dusent drihundert driendveirtzich.

Siegel 1 des Erzbischofs wie an Nr. 260.

2 des Capitals „ad causas“.

269. — 1343, October 21.

Graf Otto von Nassau verpflichtet sich für den Fall, dass irgend ein Fürst dem Erzbischof von Köln gegenüber für die ihm verkaufte Hälfte von Siegen die Lehnshoheit in Anspruch nehmen sollte, den Erzbischof rechtlich und eventuell durch Leistung der Lehnmansschaft zu vertreten.

Orig. Staatsarchiv Düsseldorf, Kurköln 651.

Wir Otto greve van Nassowe dūn kunt allen lūden dey desen breyf sulen seyn of horen lesen, dat wir geloven ind hant gelouft in guden truwen

dem erwerdigen in Gode vader unsin leyven herren herrn Walraven ertzbuschof zū Colne ind sime gestichte sunder alreley argeliist vür uns ind vür uns erven: wer dat sache dat uns vürgenante herre van Colne of sin nakomelinge ind sin gestichte ansprochen würden her namayls als van manschaf uns deyls der burch ind der stat zū Seghen ind des byvanges mit irm zūbehoren dey wir verkouft han dem selven unsm herren und dem gestichte van Colne, dat wir dey manschaf ind ansprache sulen verantworten. Ind wurde wir verwunnen, dat dat vürgenante halvescheit van yman zu leene rürte, so sülen wir dat allewege vermannen by den herren der leen, dat ed wero, bis dat wir of uns erven dat selve guyt wedergelden na den breyven dey tūschen unsm vürgenannten herren van Colne ind uns darup gemacht sind. In oirkunde deser dinge han wir uns ingesegil an desen breyf gehangen, dey gegeben is up der heylgen elfdusent megede dach, in dem jare uns Herren do man schreyf dusent dreyhundert ind dreyindveyrzich.

Siegel des Grafen Otto, wie Tafel Nr. 4.

270. — 1343, October 31.

Revers des Johann Herrn zu Reiferscheid an den Erzbischof Walram von Köln über seine Belehnung mit dem Marschallsamt von Westfalen nebst Recklinghausen und Dorsten aber ohne Waldenburg und Siegen.

Orig. Staatsarchiv Düsseldorf, Kurköl'n Nr. 652.

Gedruckt: Lacombet III Nr. 400.

Wir Walrave . . dun kunt allen luden . . dat wir . . denselven Johan van Ryffirscheit gemacht han . . unsen ungerechten ind unentsatten marschalk in allem unsm lande zu Westphalen, usgenommen in dem ampte zu Waldenberg ind in dem amte zu Seghen . . .

Die Siegel des Ausstellers, des Gerhard Herrn zu Blanckenheim, Gerlach Hornn zu Isenburch, Ludwig Herrn zu Randeroyde sind abgefallen; erhalten nur ein Rest vom Siegel des Reinhard Herrn zu Westerburch, Domherrn zu Köln.

271. — 1343, November 14.

Der Knappe Hartrad gen. von Heiger verkauft mit Einwilligung des Lehnsherrn Grafen Otto von Nassau seinem mit ihm gemeinsam belehnten Bruder Heidenrich seinen Theil des Hofes „zu deme Eynen huse“ bei Niedermänderbach; vergl. Nr. 256.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburg Archiv.

Siegel 1 S. Hartradi de Heiger(e), Wappen, wie Tafel Nr. 17 ohne den Turnierkragen.

2 des Grafen Otto, wie Tafel Nr. 4.

272. — 1343, December 10.

Knappe Danme von Hoenstein reversirt dem Grafen Otto von Nassau über seine Belehnung mit einer „wingulde“. Gilbert Schönhalz siegelt.

Orig. Wiesbaden, Dillenburg Archiv.

Siegel: (S. G)idonis dicti Schonhalz mili(tis); in einem Vierpass ein rechts gelehntes Schild mit Schildeshaupt, darin drei Blumen nebeneinander; auf dem Schilde der Helm mit Brackenkopf.

273. — 1344, Januar 14.

Knappe Alf von Wirmederode reversirt dem Grafen Otto von Nassau über ein Geldlehn von 4 Mark. Besiegelt vom Ritter Emerich Rudal (von Reifenberg.)

Orig. Wiesbaden, Dillenburg Archiv.

Siegel ganz verprägt: im Schilde zwei schreitende Löwen einer über dem andern, vergl. Nr. 300.

274. — 1344, Januar 25.

Graf Dietrich zu Loon und zu Chiny, Herr zu Heinsberg und zu Blankenberg richtet eine Scheidung auf zwischen seinen Neffen, den Brüdern Otto und Heinrich Grafen von Nassau. Graf Heinrich soll die Lehnleute und Burgmänner, welche sein Vetter, der † Graf Johann von Nassau angenommen und auf Einkünfte von Gütern zu Beilstein, Mengerskirchen, zum Eygenberge und im Kalenberger Cent angewiesen hatte, übernehmen; dagegen soll Graf Otto diejenigen behalten, welche er nach dem Tode des Grafen Johann in jenen Gegenden angenommen hatte. Ferner soll Graf Heinrich die Gerichte Beilstein und Wallendorf (Walderdorff) bis an die Strasse, welche von Driedorf über den Entensyfen nach Wetzlar geht, behalten und auch den Busch „die Lerche“ bei Liebenscheid (Livelscheid) — unter Vorbehalt hohen und niederen Gerichts und alles des Rechts, welches zum Gerichte Heiger gehört, für Graf Otto — besitzen. Schliesslich soll Graf Otto seinem Bruder jährlich 200 Mark Rente, jedoch ablösllich, geben.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburg Archiv.

Siegel 1 Dietrichs von Heinsberg, wie an Nr. 244.

2 des Grafen Otto, wie Tafel Nr. 4.

3 S. Henrici comitis de Nassau, rechtsgelehntes mit Schindeln bestreutes Schild, darin der Löwe; darüber Helm mit Helmdecke und zwei mit Lindenblättern bestreuten Flügeln.

4 Gottfrieds von Sayn, wie an Nr. 229.

- Siegel 5 (S. J)oha(m)i)s comit(is) d)ie Solmz(e), nicht wie an Nr. 201.
 6 (S.) Reinhardi domini in Westirburg, im Schilde ein Krouz, in den oberen Feldern von je fünf (2 : 1 : 2), in den unteren von je drei (2 : 1) kleinen Kreuzen begleitet.
 7 S. Rorici d(omi)ni de Rennenberg; das ganz verprägte Siegel zeigt zwei Sparren; vergl. Nr. 223.
 8 Stark beschädigtes Siegel des Lambrecht, Herrn von Heinsberg; Kremer Tafel IV, Nr. 7.
 9 S. Gidonis dicti Schonhals militis, gänzlich verprägt, wie an Nr. 272.
 10 des Ritters Eberhard von Heiger des Alten, wie Tafel Nr. 17.

275. — 1344, Februar 6.

Graf Otto von Nassau verspricht seinem Bruder Heinrich, welcher ihm gestattet hat, seinen (des Ausstellers) Theil am Hause Nassau zu versetzen, vorkommenden Falls die gleiche Erlaubniss nicht vorenthalten zu wollen.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburger Archiv.
 Siegel wie Tafel Nr. 4.

276. — Dillenburg, 1344, Februar 23.

Graf Otto von Nassau überträgt die Leute, Renten und Patronatsrechte im Siegener Lande, welche früher die Herren von Wildenberg gehabt hatten, an Gottfried von Sayn, Herrn zu Homburg.

Orig. Fürstlich Hatzfeldt-Wildenburg'sches Archiv Calcum.

Wir Otte greve zû Nassouwe und vrouwe Alheit unse elichin wirten erkennen uffentlich und dîn kunt allen den die diesen brief sehint oder horent lesen, daz wir die lude . . zinse und kirsätz im Sygenir lande die vor wilen waren der von Wildenberch dem ediln manne hern Gotfride von Seyne herren zû Homborch und sinen erbin gegeben han und gebin, daz er und sin erbin da midde dîn und lazzin mügen na yrme willen. Des zû orkünde ist unser grevin Ottin vorg. ingesigel an diesin brief gehangin, der gegeben wart zû Dillenberg, da man zalte nach Gots gebürt drüzenhondert und vier und vierzig, des nechstin mondagis na Invocavit in der vasten.

Siegel wie Tafel Nr. 4.

277. — 1344, März 4.

Der Knappe Rudolf von Helfenberg zeigt seinem Lehnsherrn Grafen Otto von Nassau an, dass bei einer Gütertheilung

mit seinem Bruder (Johann nach der Dorsualbemerkung) dieser die Vogtei zu Battenfeld erhalten habe, und bittet den Grafen, gedachtem Bruder die Belehrung mit derselben zu ertheilen.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburger Archiv.

Siegel: S. Rudolfi de Hol(fin)berg, schrägrechts gestellter Hausanker.

278. — 1344, März 26.

Die Grafen Gerlach, Otto, Johann und Heinrich von Nassau schliessen einen Burgfrieden zu Nassau.

Orig. in zwei Exemplaren im Staatsarchive Wiesbaden, Dillenburger Archiv.

Gedruckt: Wenck I, Nr. 403.

Siegel 1 Reitersiegel Graf Gerlachs wie an N. 220.

2 Graf Otto's, wie Tafel Nr. 4.

3 (Sig)illum Johannis comit(is) de Nassauwe, wie an Nr. 220.

4 Heinrichs von Nassau, wie an Nr. 274.

Vom zweiten Exemplare sind die Siegel abgefallen.

279. — 1344, Juni 15.

Graf Otto und Gräfin Adelheid von Nassau versetzen die Burg Wallenfels und die Dörfer Hirzenhain und Ober-Eisenrod (Oberrn-Ysenborgerode) an Ritter Eckard von Bicken, seinen Bruder Ludwig Pastor zu Gladenbach und Heidenrich von Bicken, den Sohn des Veters der Brüder für 1200 Pfund Heller.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburger Archiv.

Siegel 1 wie Tafel Nr. 4.

2 wie Tafel Nr. 5.

3 Reitersiegel des Grafen Siegfried von Wittgenstein, wie an Nr. 213.

4 des Ritters Heinrich von Kalsmund des Alten, wie an Nr. 238.

5 Eberhards von Heiger des Alten, wie Tafel Nr. 17.

280. — 1344, Juni 15.

Ritter Eckard, sein Bruder der Pastor Ludwig zu Gladenbach und Heidenrich Sohn ihres Veters, alle von Bicken, reversiren dem Grafen Otto und der Gräfin Adelheid von Nassau über vorgenannte Verpfändung (Nr. 279.) Der Pfandbrief selbst ist eingerückt.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburger Archiv.

Siegel 1 des Ritters Eckard, wie an Nr. 230.

2 der heilige Martin zu Pferde, in der Linken das Schwert, mit welchem er den Mantel zerschneidet, hinter ihm der knieende Bettler, welcher die Hälfte des Mantels in Empfang nimmt; unter beiden das links gelehnte Bicken'sche Wappenschild, links vom Schilde eine gothische Maasswerkverzierung: (S. L.) Judewici de Bikene pastoris ecclesie in Gladinbach.

3 S. Heydenrich de Bickin; Bickener Schild.

4 Reitersiegel des Grafen Siegfried von Wittgenstein, wie Nr. 213.

5 S. Henrici militis de Kalsmont, wie Nr. 238.

6 des Eberhard von Heiger, wie Tafel Nr. 17.

281. — 1344, Juli 17.

Friedrich Daube von Selbach reversirt dem Erzbischof Walram von Köln über seine Bestallung zum Amtmann von Siegen; er erhält die Verwaltung von Stadt und Burg Siegen, sowie der früher zum Amte Waldenburg gezogenen Orte Crombach, Ferndorf, Holzklau und Hilchenbach. vergl. jedoch Nr. 288.

Orig. Staatsarchiv Düsseldorf, Kurköln Nr. 657.

Gedruckt: Lacomblet III, Nr. 408.

Universis presentes literas inspecturis et audituris ego Fredericus dictus Douve de Seylbach armiger notum facio, quod cum reverendus pater dominus meus dominus Walramus archiepiscopus Coloniensis me fecerit suum officiatum in Sygen michique officium et iurisdictionem suam ac castrum suum ibidem tamquam officiato commiserit prout litere sue super hoc michi date continent quarum tenor de verbo ad verbum sequitur in hunc modum: „Nos Walramus Dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius notum facimus universis, quod nos de fidelitate discreti viri Frederici dicti Douve de Seylbach armigeri specialiter confidentes ipsum officiatum nostrum in Sygen fecimus et facimus per presentes sibi que castrum nostrum et opidum in Sigen cum villis Crumbach, Verrentrap, Holtzklau et Helchenbach et earum attinenciis, que ab olim ad officium in Waldenberg pertinebant, et iurisdictionem nostram ibidem sibi tamquam officiato nostro commisimus et committimus tenenda usque ad revocationem nostram, custodienda fideliter et defendenda, et ut eidem de congruis stipendiis provideatur, deputamus sibi pro custodia et conservacione dicti castri et officii nomine expensarum singulis annis quamdiu in officio permanserit redditus quadraginta marcarum denariorum Brabantinorum de hominibus dictarum villarum per ipsum percipiendos; item sibi concedimus emergencias iudiciales minores et vadimonia minuta secundum nuncupacionem

et estimacionem communem in talibus observari consuetam, necnon obventiones thelonei nostri in Sygen et census ac pullos et alia huiusmodi minuta in dicto officio et opido nobis competencia que pro expensis suis similiter sibi cedent. Quidquid vero emergenciarum de forefactis maioribus provenerit, de hiis sine nostro beneplacito et speciali licentia nichil disponet et de ipsis nobis fidelem faciet computacionem et ea nobis cedent. De redditibus vero nostris aliis maioribus et de petitionibus nobis apud Sygen competentibus ultra premissa se non intromittet. Nullas eciam novas exactiones vel inconsueta servicia ab hominibus nostris recipiet aliquantulum vel requiret sine expresso consensu nostro, sed dictos homines nostros in suis iuribus antiquis et libertatibus fideliter conservabit. Et quia idem Fredericus nobis ad evidentes nostros usus centum marcas Brabantinas tribus hallensibus pro uno denario computatis mutuavit quas quidem Hermannus Kole antecessori suo in ipso officio pro nobis et nostro nomine persolvit, promittimus sibi, quod ipsum a dicto officio non destituemus, nisi prius sibi per nos de eadem summa pecunie congrue satisfiat; verum quandocumque nobis placuerit solutis sibi prius dictis centum marcis Brabantinis poterimus alium in locum suum substituere et ex tunc ipse tenebitur nobis et ecclesie Coloniensi dictum castrum ac officium in Sygen libere et sine contradictione quacumque dimittere et restituere, nec hoc dimittet propter dampna vel deperdita aut expensas quascumque quas vel que in servicio nostro vel ecclesie nostre circa dictum officium vel alias sustinuerit quomodolibet vel fecerit vel ob aliam quamcumque causam nunc extantem vel que suboriri poterit quomodolibet in futurum, prout omnia et singula premissa dictus Fredericus bona fide promisit et tactis corporaliter sacrosanctis iuravit se facturum sine dolo et fideliter servaturum. Datum Colonie, anno Domini M. CCC. quadragesimo quarto, sabbato post divisionem apostolorum, promisi et promitto bona fide dicto domino meo . . archiepiscopo et ecclesie Coloniensi et iuravi tactis corporaliter sacrosanctis, quod omnia et singula in dictis literis domini mei contenta faciam et observabo fideliter sine dolo. Et ad maiorem horum certitudinem sigillum meum una cum sigillis strenui militis Henrici de Sinziche et Gobelini dicti van der Hesen armigeri duxi huic litere apponendum. Et nos Henricus de Sinziche miles et Gobelinus dictus van der Hese armiger predicti recognoscimus nos ad rogatum dicti Frederici sigilla nostra una cum sigillo suo in evidenciam et testimonium omnium premissorum ex certa nostra scientia presentibus appendisse. Datum prout supra.

Der Namen Fredericus scheint überall nachgetragen.

Siegel 1 S. Friderici Surdi de Selbach, wie an Nr. 235.

2 und 3 nur Bruchstücke.

282. — 1344, August 7.

Gile genannt Mule von Theirenbach und Frau Lycche weisen dem Grafen Otto von Nassau 3 Mark Geldrente Herborner Währung auf ihre Güter (Land auf dem Onholdirberge, welches Konrad Baldersbechir hatte, Land zu Emindal, Wiese zu Sibodenborn, Güter, welche sie von Konrad von Else hatten, und „uff dem medemin der uns uf der Munzenbach vellet“) an und nehmen sie vom Grafen zu Mannlehn.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburger Archiv.

S. Gilberti de Dernbach, im Schilde drei mit den Spitzen gegen einander gestellte Seehlätter.

283. — Wiesbaden, 1344, September 20.

Kaiser Ludwig freit dem Grafen Otto von Nassau Burg und Thal Dillenburg und giebt den Bewohnern die Rechte der Reichsstadt Gelnhausen.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburger Archiv. — Böhmer Regesten

Ludwigs des Baiern Nr. 2407 — Erwähnt Arnoldi I, 188.

Zerbrochenes Majestätssiegel. Hefner, Kaisersiegel Nr. 89.

284. — Heidelberg, 1344, September 27.

Pfalzgraf Ruprecht Herzog zu Baiern bekennt dem Grafen Otto von Nassau, seinem Neffen, 1500 Pfund Heller zu schulden, für welche dieser ihm Burg und Stadt Löhnberg verkauft hat.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburger Archiv. — Erwähnt Arnoldi I, 189.

Zerbrochenes dreieckiges Secretsiel.

285. — Frankfurt a. M. 1344, October 15.

Kaiser Ludwig, Erzbischof Heinrich und das Domcapitel von Mainz schliessen einen Landfrieden mit den Städten Frankfurt, Gelnhausen, Friedberg und Wetzlar.

Gedruckt: Würdtwein, Subsidia diplomatica VI, Nr. 51. — Böhmer Regesten Ludwigs des Baiern Nr. 2413.

Dort heisst es S. 207 unten:

„Auch sullen wir die vorgeante stete von disem verbund niht verrer beholfen sin, dan an zil und als hernach geschriben stet, daz is zu ersten ze Lonstein an biz an Muntabur, von Muntabur ze Hartenvels die rechten lantstrazz biz an die Kaltenaich bi Sigen; von der Kaltenaich die rechten lantstrazz zu Hatzveld etc.“

286. — Aschaffenburg, 1345, Januar 18.

Erzbischof Heinrich von Mainz beauftragt die Amlente und Bürgermeister von Siegen, die, wie er erfahren habe, unordentlich lebenden Geistlichen im Betretungsfalle festzunehmen und ihm zur Bestrafung zu überliefern.

Orig. Staatsarchiv Münster, Fürstenth. Siegen Nr. 47.

Gedruckt: Arnoldi, Miscellaneen aus der Diplomatiek und Geschichte S. 55 ff.; erwähnt Achenbach, kirchliche Einrichtungen S. 34.

Heinricus Dei gratia sancte Moguntinensis sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius . . officiat et magistris opidanorum in Sygen salutem in Domino. Fama publica referente accepimus, quod nonnulli sacerdotes et clerici in sacris ordinibus constituti omni ecclesiastica disciplina reiecta noctis in silencio dum naturaliter omnis populus se dederit requiei (!) ultra muros scandendo, claustra et tabernas visitando, portas et hostia trudendo et confrangendo omni dediti concupiscentie inordinate et plures insulencias inconsuetas et indebitas committendo,¹⁾ ex quibus infamio et scandala plurima oriuntur. Nos premissis quantum in nobis est obviare cupientes vobis et quilibet (!) vestrum committimus et mandamus, quatenus omnes sacerdotes et clericos prefatos quos in huiusmodi insulenciis in tabernis seu locis aliis illicitis indecenter et nefande viventes inveneritis auctoritate nostra absque tamen lesione capiatis et detineatis nobis presentandos, ut eos et eorum quemlibet iuxta delictum punire debite valeamus. Datum Aschaffinburg XV kal. Februarii, anno Domini M^o. CCC^o. XLV^o.

¹⁾ fehlt nefande vivunt.

Vom Siegel nur ein unbedeutender Rest mit dem Kopfe des Erzbischofs erhalten.

287. — 1345, Januar 23 (nach Trierer Rechnung; Urk.: 1344 dominica circumdederunt).

Graf Otto und Gräfin Adelheid von Nassau bekunden, dass sie das Haus Wallenfels (Waldinvels) dem Ritter Eckard, dem Pastor Ludwig zu Gladenbach (Gladinbach) und Heydinrich, allen von Bicken, für 1200 Pfund, sowie die Leute im Ebersbacher Kirchspiel dem gedachten Ritter Eckard und seinem Bruder dem Pastor Ludwig, dem Eckard Swarzin und seinem Bruder Heydinrich, sowie Konrad, ebenfalls von Bicken für 250 Mark Pfennige verpfändet hatten; nun haben die von Bicken die Pfandsomme um 300 Pfund und 76 Heller unter der Bedingung erhöht, dass beide Pfandschaften nur gemeinsam, nicht eine für sich allein, gelöst werden dürfen; vergl. Nr. 258 und 279.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburger Archiv.

- Siegel 1 wie Tafel Nr. 4.
 2 wie Tafel Nr. 5.
 3 Reitersiegel des Grafen Siegfried von Wittgenstein, wie an Nr. 218.
 4 des gräflich Nassau'schen Vogts Heinrich Schönhals: Schild wie im Siegel von Nr. 272, stark beschädigt und verprägt; vergl. 288, 6.

288. — Köln, 1845, Februar 13.

Otto Graf von Nassau verkauft dem Erzbischofe Walram von Köln die Hälfte der Burg und seiner Rechte zum Ginsberge, ferner die Kirchspiele Oberfischbach, Holzklau, Crombach, Ferndorf und Hilchenbach sowie die Theile des Kirchspiels Siegen rechts der Ferndorf und der Sieg, das Witthum seiner Mutter der Gräfin Adelheid ausgenommen. Sollte ein Fürst die Lehnsheer über diese Güter ansprechen, so wird der Graf den Erzbischof rechtlich und vorkommenden Falls durch Leistung der Lehnsmannschaft vertreten.

Orig. Staatsarchiv Düsseldorf, Domstift Köln Nr. 551.

Gedruckt nach dem Reverse des Erzbischofs: Lacomblet III, Nr. 419.

In Goitz namen amen. Wir Otto greve van Nassouwe ind Aleyt van Vyandin syne eliche huysfrouwe doin kunt allin ludin dy¹) dysin breif solin sein of hoerin leesin, dat wir mid gudin willin ind vurraide ind mid raide unser vrunde mid gesamender hant vur uns ind alle unse erven dy wir nu hain ind noch winnen mugin verkoift hain zu reychtme koiffe den eirverdigin in Gode vader heren Walrave ertzbuschof zu Coelne unsme lieven heirin ind syme gestichte van Coelne dat halvescheyt unser burch zume Gensberghe mid turne ind portzin, mid husincgin, mid murin ind graven ind mid alre vestuncgin vy sii geleygin is mid weygin ind brucgin, mid putze ind mid alre geleygingeyt ind reychte neyt us gescheydin, mid den burchludin dy darzu gehorent, also dat wir ind unse heire van Coelne wat der burchlude is den man hantleyn gyft manlich half ind half bezalin solin ind dy selve burchlude, poertzener, turnknechte ind weychtere uns beedin huldin ind sweerin solin ind also, dat noch wir noch unse erven noch unse heire van Coelne noch syne nakumelinege geyne burchlude me alda machin solin unser engeyn buysin des anders wille; vort mid dem byvanage ind mid dem burchvreide dye dar zu gehorint mid namen: dy ane geint under dem huys in dem grunde also as der damme nydin wendit ind alz dy tzwene vloitgraven dy dat wasser enbuyssin umb den wyger dragint up gaint bys an dy alde drencke up eyns siide der burch ind up ander siide

der burch bys an dy nuwe drencke, also dat dy syffin den burchvreedin scheydin ind dy drenckin beede in bynnen den burchvreedin blyven ind vort van den tzwen drenckin dy richte up bys an den hoowech de geyt van Heymersberch over dat Weygebacher velt zu Affelterbach ind vort mid aldem dat bynnen dem byvanage ind burchvreedin geleygin is, mid ludin ind gude ind mid alle dem reychte wee uns dat zu behuyrt ind zu behoerin mach ind also as dit allit uns was ind geweyst is; ind vort dat halvescheyt des ackers ind der wysin dy zu der burch gehorent dy buyssin dem byvanage geleygin sint, wee dat Goebel van der Heysin ind ander unse amptlude under ind inne gehait haint bys her van unsen weygin. Vort hain wir in verkoift gantz ind zu maile unse lant, kyrpel, dorper ind hoeve, guit ind lude, gerichte hoo ind nyder, erve ind gulde, busche, walt ind velt, wasser ind weede, mid alme nutze ind zu behoirin ind gemeynlich ind sunderlich alle dat reycht dat wir hain ind gehait hain in den tyrmen ind lande dat her na mid underscheyde geschreven steyt: wilche tyrme ind lant sal an gain da der burn spryneck ind dy bach dy heyst dy Veerentstref ane geyt ind also dy reychte up an den hoowech dy scheydit dy graschaf van Nassouwe ind van Weitginsteyn ind also dy Veerintref nyder alz sy geyt ind vlyussit bis in dy Seeghe ind vort dy Seeghe nyder bis in dey graischaf van Seyne up der siit der Veerentref da dyse kirspel ind guit geleygin siint: mid namen Overvyspe, Hoiltzcla, Crumbach, Veerentraf ind Hilkinbach, wilche dorper ind kirspil vurgenant gehorint in den tyrmet ind in dat lant da vurgenant mid allen den dorpen, ludin ind gude dy zu den selven kirspelin gehorint alz verre alz dy geleygin siint up der siit der bach da dy kirspele geleygin siint; ind oich wat guitiz geleygin is in dem kirspel van Seegin, dat geleygin is up der siit der bach da dy vurgenanten kirspell geleygin siint also doch, dat dy bach ind wasser dy dysin tyrmen ind lant scheydint van oven an bis nydin us ind dy vysscherrie in den wasserin solin gemeyne syn unser beeder, umb eyne summe geltz mid namen umb seysdusint guldin schilde dy uns an gereyde gelde wale ind zu maile bezailt siint ind der wir vur uns ind unse erven unsin vurgenantin heirin van Coelne ind syn gestichte los ind quit scheldin eweiclich ind unmerme, also dat de selve unse heire van Coelne siine nakumelinege ind dat gestichte van Coelne dat halvescheyt der burch zume Gensberghe ind allit dat lant, lude ind guit, gerichte ind reycht hee vurgeschreven vort, alle weeghe ind unmerme haldin ind besitzin solin vur yr guit ind da mid doin bregchin ind buyssin mugin alz mid yrme gude mid alle dem rechte alz wir dit bys her gehait ind bessessin hain: beheltniss uns greve Otthin van Nassouwe muder, vrouwen Aleydi der alder grevynnen van Nassouwe yrs weedums wee de geleygin in dem vurgeschreven tyrmen ind

lande mid alsulchme underscheyde, wanne dy vurgēante unse vrouwe ind muder numme en is, so sal dy vurgēante yr weedum wilcherkunne de is alz hee in den vurgeschreven tyrmen ind lande geleygin is half ervallin an uns ind an unse erven ind dat ander halvescheyt sal vallin an dy vurgenantin unsin heirre van Coelne ind siin gestichte zu alle dem rechte alz dat vurgeschreven ander guit dat wir in verkoift hain, ind vunde man her na mailtz, dat dy burch, lant, lude, gulde of gerichte of eit des lantz of des guitz hee vurgeschreven zu leyne rorende were van eynichme heirin we de were, dat solin wir ind unse erven vermennen ind verantwerdin alz leins reycht is, also dat dat gestichte van Coelne geenē crut dan af have. Vort so ist geurwert, dat dy hoowelde dy gelegin siint in den vurgeschreven tyrmet ind lande solin blyven stain ungewoist ind unverderft, dan alz veil, dat unse heire van Coelne ind syn gestichte of yre amptlude in dem lande dar inne houwen mugin hoiltz des sy bedurffin zu buwe ind zu vurunge. Vort so bekennen wir ind geloven, dat wir ind unse erven unse halvescheyt per vurgeschrevenre burch zu me Gensberghe noch verkoiffin noch versetzin noch verkudin solin, noch in geyne ander hat keerin bynnen dryn jairin neyst komende, noch wir solin oich unsmē heirin van Coelne ind syme gestichte geenē schaidin danne af laissin geschein; mer were dat sache dat wir aichter den dryn jairin dat selve unse halvescheyt des huys ind oich dat halvescheyt unser vrouwen ind muder weedums hee vurgenant, of dat an uns erveile, eemanne verkoiffin of versetzin woildin, so solin wir of unse erven dy selven halvescheyt burch ind weedums eyn half jair zu vurentz beedin unsmē heirin van Coelne siinen nakumelēgin ind syme gestichte ind solin in dat geeven of versetzin vur eemanne anders umb den selven pennynck den eemann anders dar umb geyven woelde. Vort so wat amptlude dat wir ind unse erven ind oich unse heire van Coelne siine nakumelēgin ind siin gestichte vort me zu dem Gensberghe setzin, dy solin uns van beedin siiden geloven ind zu den heeligin sweyrin, eenen reychtin gantzin aldin burchvreedē zu haldin sunder alre leyge arglist; ind dy amptlude dy van unser beeder weygin aldair siitzen, dy solin ind mugin manlich zu syme deele hoiltz houwen in unsen weldin dy dar umb geleygin siint en buyssen dem burchvreedē ind oich en bynnen zu vurunge ind zu buwe up dey burch; ind oich wat lude bynnen dem burchvreedē siitzint dy solin gemeynschaf haben in unsmē lande wasser ind weede ind an hoiltzhouwe alz dat bys her gehaldin is. Vort were dat sache, dat her namailtz urloighe of tweygunge geveyle entusschin uns of unsen erven up eyns siide ind unsmē heirin van Coelne synen nakumelēgin of dem gestichte van Coelne up anders syde, so sal dy burch zu me Gensberge stille sitzin ind des neit zu schaffin hain van beydin siidin ind sal mid dem byvanēge ind mit dem

burchvreedē gevreedet ind versichert siin up beeder siiden, ind wir hain vur uns ind unse erven dysin koif ind alle dyse vurworde hee vurgeschreven unsmē heirin van Coelne ind sime gestichte gelowet ind in truwen gesichert vaste ind steede zu haldin sunder alre leyge argelist, ind wir vertziein vur uns ind unse erven luterlich ind gentzlich up alle helpe ind weeder reede alz reychtz geystlichz ind weerentlichz, up alle nue vunde ind behendicheyt dy wir of eeman gedenckin moechtē, dy uns of unsen erven in eynicher wyse zu staidin ind unsmē herrin van Coelne synen nakumelēgin of dem gestichte van Coelne zu unstaidin stain moechten in allin den vurgeschreven stuckin of ir eynichme besunder. Ind in urkunde ind ewelicche steedicheyt der selver vurgeschrevenre dynege hain wir greve Otto van Nassouwe ind Aleyt syne eliche huysfrouwe vurgenant unse ingesygele an dysin brief gehanēgin ind hain vort gebeedin dy eedele lude heren Syvarde greven van Weitgensteyn ind heren Godarde van Seyne heirin zu Hoymburch, heren Eyverart van Heyger ritter, Henriche genant Schoinhalz, Gobel van der Heysin ind Freederiche genant Doeve van Seylbach unse burchman, dat sy dysin brief mid uns besigelin in urkunde der wairheyt. Ind wir Syvart greve van Weitgensteyn, Godart van Seyne heire zu Hoymburch, Eyverhart van Heyger ritter, Heynrich Schoinhalz, Gobel van der Heysin ind Freederich Dove van Seylbach vurgenant bekennen, dat alle dyse vurgeschreeven stücke ind vurworde wair siin ind overmitz uns gedeedinegit ind gemacht siint ind hain zu beedin der eedle lude greve Ottin van Nassouwe ind vrouwe Aleyde siinne huysfrouwen vurgenant unse ingesigele an dysin brief gehanēgin, de gegeeven wart zu Coelne, des eirstin sundais in der vastin, in dem jair uns Heirin doe man schreyf dusint druhundert ind vunf ind veirzich.

¹⁾ dy ist stets d̄y geschrieben.

Siegel 1 des Grafen Otto, wie Tafel Nr. 4.

2 der Gräfin Adelheid, wie Tafel Nr. 5.

3 Secretum Sifridi comitis de Witgenstein; Wappenschild viermal hochgetheilt, darüber der Helm mit Helmzier.

4 Gottfrieds von Sayn, wie an Nr. 229.

5 S. Eberhardi de Heygere militis, wie Tafel Nr. 17.

6 S. Heinrichi Szonhals, wie an Nr. 287.

7 S. Gobelini de Hese, wie Tafel Nr. 16.

8 S. Friderici Surdi de Selbach, wie an Nr. 235.

289. — 1345, April 28.

Knappe Damme von Hoynstein reversirt dem Grafen Otto von Nassau über eine Begabung mit einer Rente von 4 Mark zu Burglehn.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburger Archiv.
Siegel abgefallen.

290. — Ferndorf, 1345, August 21.

Henkin Visil von der Winterbach gesteht die Löse des ihm verpfändet gewesenen Gutes in der Breitenbach dem Eberhard Daube zu und schwört ihm Urfehde.

Orig. Staatsarchiv Münster, Fürstenth. Siegen Nr. 48.

Ich Henkin Visil von der Vinterbrecht, Trude min elige wirten, Lukil, Gerard, Hanneman, Gockil, Agnes, Tylo und Johan unser kinder, dünt kunt allen luden vor uns und unser erbin, daz wir daz gut in der Breidinbach mit allem rechte und wie iz gelegen ist mit hultze und velde, daz mime vader Kunchil pandis stünt von den ersamen luden dem hogreben¹⁾ von dem Lo und sinen erbin, daz dritteil daz wir inne hatten zu losen han gegeben vor vier schillinge und dri marg werunge alz gebe ist, da iz mime vader vor stünt zu pande, den ersamen luden hern Eberard Douben rittere und Friderich sime brueder, sint wir wiezsen und bekennen, daz si des gudis von ire muder wegen recht erbin sint, und globin wir und unser erbin in guden truwen, si nummer an dem vorge. gude zu hindern mit württen ader werkin. Uch den afflouf und daz gevenkisse, daz zuschen hern Eberard Douben vorge., mir Henkin, Gerard mime süne, Heinemanne mime neben und knechte uffgeloufen waz, globen wir in guden truwen und unser jedlich uffbisünder und sweren daz zu den heiligen mit uff gerektin hendin, ufflouf noch gevenkisse nummer zu rechen noch zu vorderen, wir noch kein unser erbin, und eine vaste und stede süne zu halden, ane alle argelist die man denkin mag. Diese rede und süne hant gemacht und geredit Hartleib von Helmerhusin, Johan Blozse, Tylo von Merkilnkusin, und Heidenrich Swunc, die wir da umb hatten gebeden, und han diesen uffdrag, verzig und eit getan zu Verintref uff dem kirchove vor dem kirspiel gemeine. Und noch zu merer stedecheit und daz diese vorge. ding stede und veste sin, sa han wir gemeinliche gebeden hern Eberard Kulben, hern Adulph von Haldinkusin rittere und Gobiln von der Hese, daz si diesen brief durch unser beide willen mit iren ingesigeln hat bevestint; und wir Eberard Kulbe, Adulph von Haldinkusin rittere und Gobil von der Hese bekennen, daz wir durch bede willen Henkins, Truden, ire kinde wi sie vorgeschriben stant, unser ingesiegel an diesen brief han gehalten, der gegeben ist du man zalte noch Godis geburte druzehinhündert jar und funfundvierzig jar, des süntagis na unser Frauen tage als man die würtze wiget.

¹⁾ statt holzgreben?

Siegel 1 Das Wilsdorfer Wappenschild zwischen Ranken: S. Eberhardi (milit.) d. Vilingist. (offenbar das orp abgekürzt.) vergl. 229, 1.

2 Schild quergetheilt, oben zweimal gespalten; Umschrift: S. Adolf di H(ol)decuse milit., wie Tafel Nr. 15.

3 Gobels von der Hees, wie Tafel Nr. 17.

291. — 1345, November 16.

Erzbischof Walram von Köln reversirt der Stadt Siegen darüber, dass die Beisteuer zu seinem Kriege gegen die Grafen von der Mark und Arnsberg in der Höhe von 200 goldenen Schilden ihm freiwillig gewährt sei und bestätigt die Privilegien der Stadt.

Orig. Stadtarchiv Siegen.

Walramus Dei gracia sancte Coloniensis ecclesie . . archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, discretis viris . . consulibus et universitati opidanorum suorum in Segen gratiam suam et omne bonum. Cum vestra fidelis devocio ad supportandum melius onera et expensas guerre nostre quam cum . . comitibus de Marka et de Arnsberg et aliis inimicis nostris dominis parciun Westphalie iam habuimus sumptuose pro statu et iuribus ecclesie nostre conservandis, ducentos aureos scutos vulgariter dietos schilde nobis liberaliter subveniundo persolveritis ista vice, ne solucio huiusmodi, quasi sit facta ex debito, a nobis vel nostris successoribus ad consequenciam trahi possit, recognoscimus quod dicta solucio non ex aliquo debito, sed ex mera et meritoria liberalitate processit et quod ex facto huiusmodi vel ob ipsum nos vel successores nostri nichil iuris in similibus vel ad ea quocummodo ex aliquo iure vel debito in posterum nobis debemus contra vos vel poterimus vindicare. Preterea ut eo forcins vestre fidelitatis constancia erga nos, successores nostros et ecclesiam nostram ferveat omnia et singula privilegia, literas, libertates, concessionones et indulgencias quascumque per nostros predecessores et nos vobis quomodolibet concessas vel indultas, ratificatas vel approbatas vobis prout rite et racionabiliter sunt concesse et indulte, de novo ad maiorem roboris firmitatem ratificamus et approbamus et ex certa nostra sciencia confirmamus. In quorum testimonium atque robor sigillum nostrum presentibus literis est appensum. Datum feria quarta post festum beati Martini episcopi, anno Domini M^o. CCC^{mo}, XL quinto.

Stark beschädigtes Secretsiiegel: (Secretum Walrami Dei (gratia s. Colon. ecclesie) archie(piscopi); wie Nr. 260. 1.

292. — 1345, December 30.

Graf Otto und Gräfin Adelheid von Nassau bekunden von denen von Bicken eine weitere Pfandsomme von 200 Pfund Heller auf das Haus Waldenfels und die gräfl. Leute im Eberspechir Kirchspiel aufgenommen zu haben; dagegen stellen die von Bicken ihnen das verpfändete Dorf Hirzenhain frei zurück.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburg. Archiv. — Erwähnt Arnoldi I. 189 zu 1344; vergl. Nr. 287.

Siegel 1 des Grafen Otto, wie Tafel Nr. 4.

2 der Gräfin Adelheid, wie Tafel Nr. 5.

3 Secret des Grafen Siegfried von Wittgenstein, wie an Nr. 288.

293. — 1346, Februar 25.

Kraft und Gottfried von Hain verkaufen den grossen Zelenten zum Haine und eine Wicse daselbst an den Grafen Otto von Nassau.

Orig. Staatsarchiv Münster, Fürstenth. Siegen Nr. 49.

Ich Craft unde Godefrid von deme Hene gebrodere dūn kunt allen den dy disen brif senint, horent ader lesent, daz wir mit sameder hant han verkouft unde verkoufen an disem brife deme edelen manne unde unseme lyben herren greben Otten von Nassauwe, frauwen Alheide grebinnen siner elichen wirten unde eren erben, unsen zeynden zūme Hene, den man nennet der groze zeynde, mit allen deme rechte, daz dar zū horet an hulze, an velde, an wysen, an eckeren, an wazzeren, an weyden, besücht unde unbesücht, wy man daz nennen mag, daz dar zū gehoret, unde mit namen unser wysen gelegen uf dem flūt graben zū deme Hene, dy wir kouften umme Gotfriden von deme Hene unsem vederen unde hatten den zeynde zū rechtem man leinde von unseme herren vorgeant, umme achzig kleyne gülden von Florencien, dy sie uns dar umme güliche unde wol bezalet haint, unde sollent sie unde ere erben duse vorgeanten gut besitzen eweliche unde erbliche, ungehinderet von uns unde allen unsen erben; ouch gerede wer ein rechte wertschaf zu dūne jar unt dag also yme lande oben unde nyden gewonlich ist, sunder geverde unde ergelist; dar vūr zū merere sicherheit, so setzo wer ein zū bürgen unverscheideliche Eckart Swarzen unde Cūnrade von Bicken bede genant, obe daz sache were daz se keynerleye ansprache hetten umme disc vorgeanten gut; welzit sie dan unser bürgen vorgeant manent mit boden ader mit brifen, sa sullent sie eyn leisten zū Herberen in eyner offenen herburge, yder man mit eyneme knechte unde mit eyneme perde biz also lange, daz weir ein rechte werschaf gedūn also gewonlich ist; unde ich Eckart von Bicken unde Cūnrade vor genant bekennen, daz wer geborget han greben Otten unde siner husvrouwen unde eren erben unde gelobin zū leisten in aller der wis also do vorgeschriben steit. Zu ürkūnde der warheit so geben wir dūsen brif besigilt von unser beider ingesigil, unde han dar zū gebedin unser bürgen, daz se dōrch unser bede er ingesigil zū den unsen an dūsin brif haint gegangen. Datum sabbato ante dominicam Esto mihi, anno Domini M^o. CCC^o. XLVI^o.

Siegel 1 Crafts von Hain wie an Nr. 200.

2 Gottfrieds von Hain, wie an Nr. 173; auf dem Pergamentstreifen steht: Wir grebe W.

3 S. Echardi Zwarein de Bickin wie an Nr. 214.

4 S. Conradi de Bickin; Bickener Schild zwischen Ranken.

294. — 1346, März 14.

Eckart von Bicken besiegelt als Bürge die Urkunde des Reinhart von Westerburg und seiner Frau Kunigunde (von Merenberg), worin dieselben auf das Wiltum der Kunigunde zu Gunsten des Grafen Siegfried von Wittgenstein verzichten.

Orig. Fürstlich Wittgenstein'sches Archiv Berleburg.

Siegel an letzter Stelle erhalten.

295. — Frankfurt a. M. 1346, März 17.

Kaiser Ludwig beurkundet den Bürgern zu Siegen, dass sie niemals für jemand gepfändet werden dürfen.

Orig. Staatsarchiv Münster, Fürstenth. Siegen Nr. 50. — Böhmcr Regesten Ludwigs des Baiern (Add. III) Nr. 3526.

Wir Ludowig von Gots genaden Römischer keiser ze allen ziten merer des riches bekennen offenlich mit disem brief, das uns die bescheiden lūte . . die burger von Sygen, unser libe getruwn,¹⁾ kuntlichen bewiset habent mit guden brifen und urchūnden, das si für den stift zu Cōln noch für graf Otten von Nazzaw nicht pfandbār sin sullen und habent das mit dem rechten vor unserm landgericht zu Frankinforde als redlichen fürbracht, das wir nicht wellen, das si für den vorgeanten stift ze Cōln, noch für graf Otten von Nazzaw, noch für nieman anders nicht pfand noch pfandber sin sullen, noch daz si ieman an ir libe noch an ir gūt, von dheinerlei pfandung wegen, angriffe, leidig noch beswere mit dheinen sachen; swer ez dar über tāt, der geviel dar umb in unser und des richs grozz ungenad. Da von wellen und gebieten wir allen unsern und des riches getruwn, . . grefen, . . fr̄yn, . . herren, . . rittern, . . knechten und den wisen lūten, . . den burgermeistern, . . den schephen und . . den burgern gemeinlichen der stede Frankinforde, Geylehusen, Wetflarn und Fridberg, daz si die selben burger an disen genaden von unsern wegen schirmen und schüren, und nicht gestatten, das sie dar an nieman übervar, bi unsern und des richs hulden. Und dar über ze einem ürkund geben wir in disen brif versigelten mit unserm insigel, der geben ist ze Frankinforde an fritag nah sand Gregorii tag, nach Christs geburt, driuzehn hundert jar und in dem

sechsendvierzigstem jar, in dem zweieunddreissigstem jare unsers richs und in dem newnzehenden des keysertüms.

¹⁾ In den Worten getruwn und Nazzaw steht über dem w ein o als Vocalisationszeichen.

Stark beschädigtes Secretsigel an Pergamentstreifen: Reichsadler, an beiden Seiten des Kopfes die Buchstaben L. S. Umschrift zerstört. Heffner, Kaisersiegel 91, Tafel VIII Nr. 75.

Zweite Ausfertigung im Stadtarchive zu Siegen; Siegel abgefallen.

296. — 1346, Mai 18.

Damme von Hoynstein Priester, Walter und Franke seine Brüder, alle Söhne des verstorbenen Ritters Franke von Hoynstein, und ihr Schwager Dietrich von Hoynstaid quittiren dem Grafen Otto von Nassau über Zahlung einer Schuld von 128 Pfund, ausgenommen 17 Pfund und 8 Schillinge Heller, welche der Graf noch schuldig bleibt.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburger Archiv.

Datum etc. „sub sigillo Dyderici nostri fratris et sororii“; das Siegel ist abgefallen.

297. — 1346, Juli 3.

Johannes Edelherr von Grafschaft weist dem Grafen Otto von Nassau 4 Mark Pfennige Rente auf seinen Hof Heimighausen (Heyminchusen) im Kirchspiel Berghausen (Beyrchusen) an, welche er vom Grafen als Burgmann zu Lehen nimmt.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburger Archiv.

Siegel: S. Johannis nobilis domini de Grascaph, Schild mit 2 Pfählen. Westfälische Siegel I, 2; Tafel XXXIV Nr. 7.

298. — 1346, October 21.

Volprecht Schade weist dem Grafen Otto von Nassau 4 Mark Rente auf sein Eigenthum zu Milstenau (Mittelstena) an und nimmt sie vom Grafen zu Burglehn.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburger Archiv.

Siegel: S. Wolpert(i diet)i Schade; im Schilde das Mühleisen.

299. — 1347, Mai 15.

Die Brüder Dietrich, Brun und Anselm von Arscheid (Arszeyt) resigniren ihrem Lehnherrn Grafen Otto von Nassau

die Vogtei von Arseyt mit den zur Vogtei gehörigen Leuten und bitten ihn, Graf Wilhelm zu Wied (Wyde) mit der Vogtei zu belehnen.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburger Archiv. — Erwähnt Arnoldi III b, 201.

Die Urkunde war untersiegelt von Ludwig dem Walpoden, Herrn zu Rychinsteyn, das Siegel ist aber abgefallen.

300. — 1347, Juni 14.

Ritter Emilrich Rudil von Reiffenberg (Ryfinberg) und seine Frau Gertrud reversiren dem Grafen Otto und der Gräfin Adelheid von Nassau über die ihnen versetzten Einkünfte aus der Vogtei zu Ditzkirchen (Dyekirchen).

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburger Archiv. — Erwähnt Arnoldi I, 189.

Siegel: S. Emilrici milit(is) d(e) Rif(n)b(erg), im Schilde zwei Löwen übereinander, im Siegelfelde Ranken, vergl. Nr. 273.

301. — 1347, Juni 16.

Ritter Eberhard von Heiger (der Junge) und seine Gemahlin Helwig reversiren dem Grafen Otto von Nassau und seiner Gemahlin Adelheid über die ihnen versetzten 20 Mark Geldes Siegen'scher Währung aus der Herbstbede im Siegener Lande.

Abschrift im Diplomatarium Knüttel. (Wiesbaden) II. f. 564^b.

Ich Ewerhart von Heiger ritter der junge unnd Helwig mynn eliche wyrtin und unser irben doenn kunt allenn den dye dissenn bryff an sehent oder horent leszenn: dye zwentzig marg geldes Siegenscher werunge dye uns greve Otte von Nassauw und Alheytt sin eliche wyrtin schuldig sint zu gebene unnd zu bezalenn viertzenacht no sent Michels dage und dy sy uns hant bewist an yr hirst bede in Sygenre lande dar voir wyr sy pendenn mogen, die pendunge unnd das werbin mit den pendenn, ann virkauffen unnd versetzenn, sullenn wyr alliz schaffenn unnd thun sunder geverde unnd argelist mit dyssem underscheide: wann der vogenante grebe Otte und sin irbenn bezalent uns, unsern irben zweihundert marck der egeantenn werunge, so sullenn wir en die vurgenanten zwenzig marck geldes sunder widdersproche widder antworten ledig und losz sunder geverde unnd alle argelist. Wer auch sache das wyr disse zwenzig marg geldes verkaufften ader vorsetzenn sulden unnd musstenn sunder geverde und argelist, so sullenn wyr ieme und sinenn irbenn zu vornent biedenn zuversetzenn

ader zuverkauffen; und mochten si si dann nit gelosszenn, so sullent si uns woll gunnen die gulde eim andern zuverkauffenn ader versetzen. Wer auch sache das wyr unser kynnde eins midde beraden wuldenn, das sulde des grebin von siner irben gude will sin; sunder wan wir dyssze vorgeante gulde verkauffenn ader versetztenn ader willycheme unsem kinde wyr sy gebenn, ann denn sulden sy di losunge vynden glicherwysz, alys ann uns na beheltnisze der erstenn brieffe. Zuu urkunde der warheit so geben ich Ewerhart ritter vorgeant dissenn bryff besegelt mit myme ingesegell und myt ingesegell hernn Manegoldes und hern Ewerhartz des aldenn rittern, dye se durch unser bede wylnn her an hant gehalten. Dant sabito¹⁾ post festum Barnabe apostoli anno M. CCC. XLVII.

¹⁾ statt Datum sabbato.

302. — 1347, September 2.

Jutta von Asdorf überweist dem Stifte Keppel ihr Haus in Siegen in der „Pannengasse“ zur Stiftung ihrer Familien-Memorie.

Orig. Staatsarchiv Münster, Stift Keppel Nr. 36.

Ich . . Götta jüngfrauwe von der AStraft bekennen in dysem bryfe allon luten, dii en syhent, horent oder lesent, daz ich myt güdem wyllen literlychen durch Gots wyllen han gegebin den erbern . . jüngfrauwen des convents zu Keppel myn hüs und erbe zu Sygen an der Pannengasse gelegen, daz sii in yrm gebede myn und myner . . alder süllen gedenken ummerme. Hii über sint gewest dii . . scheffen zu Sygen. Zu merer stedicheid han ich gebeden . . Wetzels Bog . . , Herbürde von der Müllen und Thylen Althecher, daz sii durch Gots und myner beyte wyllen.¹⁾ Des wir . . bürgermeistere bekennen, der stad ingesigel zu Sygen vorg. hant gehalten an diisen bryff. Gegeben na Gots gebürte däsent drühundert jar, syben und virtzig jar, dominica die post decollacionem Johannis baptiste.

¹⁾ fehlt der Schluss des Satzes.

Das Siegel der Stadt ist abgefallen.

303. — 1347, September 13.

Die Gebrüder und Vettern von Hatzfeld erklären sich in fünf sichtlich gleichlautenden Urkunden zu Burgmännern des Erzbischofs Walram von Köln in Siegen und empfangen jährlich je 10 Mark zu Geldlehn.

Orig. a und b Staatsarchiv Münster, Fürstenth. Siegen Nr. 50^a; ausgestellt vom Ritter Krafft v. H. für sich und seine Brüder, und vom Knappen Krafft v. H. für sich und seinen Bruder. Hier im Wortlaute nur a.

Ego Crafft de Hotzvelt miles notum facio universis, quod cum reverendus in Christo pater et dominus meus dominus Walramus archiepiscopus Coloniensis me suum et ecclesie sue Coloniensis fidelem castrensem in Segen fecerit deputans michi ob hoc nomine feodi castrensis annuus redditus decem clipeatorum aureorum ponderosorum et dativorum michi de redditibus et obvencionibus districtus et . . officii in Segen in festo beati Martini episcopi hyemalis singulis annis persolvendos, sic tamen quod ipse dominus meus Coloniensis successores sui et ecclesia Coloniensis prefatos redditus redimere poterunt pro centum clipeatis aureis ponderosis et dativis; quandocumque ipsis videbitur expedire; qua pecunia michi soluta ego tenebor dicto domino meo et ecclesie Coloniensi redditus annuos decem clipeatorum aureorum dativorum et iusti ponderis in bonis meis liberis si ea habuero demonstrare, alioquin eisdem redditus annuos in aliis bonis liberis et alodialibus, ecclesie Coloniensi bene sitis comparare et eis supraportare et ab ipsa ecclesia Coloniensi in feodo castrensi recipere et tenere, prestando fidelitatis debitum iuramentum; de quibus ego et mei heredes castrenses ecclesie Coloniensis in Segen perpetuo remanebimus et feodum nostrum huiusmodi deserviemus fideliter ut tenemur. Hac igitur consideracione ego una cum ceteris meis confratribus renunciavi et renuncio per presentes omni impetitioni et actioni, iniurie atque dampnis quas et que michi vendicabam adversus eundem dominum meum et ecclesiam suam Coloniensem occasione quorundam dampnorum que in quibusdam bonis meis per nonnullos . . officiatos dicti domini mei Coloniensis me ullo unquam tempore preterito usque in presentem diem sustinuisse affirmabam, promittens bona fide pro me et meis heredibus presentibus et futuris eundem dominum meum, successores suos seu ecclesiam Coloniensem premissorum occasione ullo unquam tempore in futurum non gravare nec impetere, gravari seu impeti non procurare modo quoquam. Preterea infeodacioni mee predictae est adiectum, quod quamdiu ego et heredes mei de prefato feodo castrenses ecclesie Coloniensis remanserimus interim non permittemus nec sustinebimus prout in iuramento meo promisi et heredes mei promittere tenebuntur, quod aliquis de castro meo in Hotzvelt ibidem exeundo vel reintrando dicte ecclesie Coloniensi inferat aliquas violencias sive dampna. Et si ego vel aliquis heredum meorum imposterum propter inimicicias forsan vel ob quaecumque causam dicto feodo renunciaverimus, extunc nunquam decetero huiusmodi feodum repetere poterimus, nec ecclesia Coloniensis me seu aliquem heredum meorum renunciantem infeodare tenebitur, nisi hoc velit voluntarie facere de eodem. In cuius rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno Domini millesimo trecentesimo quadragesimo¹⁾ septimo, tredecima die mensis Septembris.

*) Der Rest in feinerer Schrift nachgetragen.

Siegel: Im schraffirten Felde Hatzfelder Schild mit dem Maueranker S. Crafft(tonis) de Hozfel(t).

An b. dasselbe Schild feiner und eleganter gezeichnet im glatten Felde, S. Crafft(tonis) de)elt.

Orig. c. Staatsarchiv Münster, Herzogthum Westfalen, Lehnsarchiv, Specialia: Siegen; ausgestellt von Crafft de H. iunior miles für sich und seine Brüder.

Siegel: Hatzfelder Schild in einem Vierpasse, zu jeder Seite ein Vogel.

Orig. d. Staatsarchiv Düsseldorf, Kurköln Nr. 690; erwähnt Lacomblet III, 357, Anm. ausgestellt von dem Knappen Johannes de H. für sich und seinen Bruder.

Siegel mit dem Hatzfeld'schen Schilde S. Joh(an)nis de Hatzfeldt.

Orig. c. Staatsarchiv Düsseldorf, Kurköln Nr. 617, gedruckt Lacomblet III, 357, ausgestellt von Guntram von H. Ritter für sich und seine Brüder. Das Datum lautet 1340; da jedoch in den 4 anderen Exemplaren mehr oder weniger deutlich zu erkennen ist, dass die genaueren Angaben des Datums von septimo—Septembris nachträglich zugefügt sind, so ist es kaum zweifelhaft, dass auch diese Urkunde zum 13. September 1347 gehört und in derselben nur aus Vergesslichkeit die Zufügung des genaueren Datums unterlassen wurde.

Siegel: Helm mit Krone und Büffelhörnern; zwischen denselben ein Stab, besteckt mit einem Pfauenwedel.

304. — 1347, October 2.

Kune Halpere von Cleberg *quittirt dem Grafen Otto von Nassau über eine Burglehnsschuld.*

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburg Archiv.

Siegel: S. Kunonis Halbir de C(.....)h, im Schilde 3 Schwäne (2: 1).

305. — 1347, November 25.

Die Priorin und der Convent zu St. Johann vor Siegen setzen dem Dietrich Wolf von Selbach die Hengsbach mit Ausnahme des Gutes in der Leimbach zum Unterpfaunde, falls ihm der Hof zu Gosenbach gerichtlich abgesprachen würde.

Orig. Staatsarchiv Münster, Fürstenth. Siegen, Nr. 51.

Wir . . prioren und der . . convent gemenlich zû sinte Johanne bûszen der stad zû Sygen gelegen, bekennen in diisem bryfe allen lûten, daz wir . . Dyderige Wolbe von Seylbach und synen . . erben han zu underphande gesat dii Hengistbach, ane daz gûyt, daz her . . Johann pastoir selge verkaufte, unse gûyt zû Lemphe, an holtze, velde, wîsen, weyde, waz dar zû horet, mit sollichem underscheid wirt yeme myt rehte der hoff zû Gosinbach ave gewonnen, so sal . . Dyderich Wolf und sine . . erben sich halden an diise underphant und er gebrûchen als irs eygen gûdes, biis wir

sii geweren als des landes reht ist. Hiûber ist gewest . . Heinrich Kolbo, . . Adolf sin brûder, . . Johann Welder, . . Herman Stommel und der scolemeister. Zû merer stedicheid han wir gebeden . . Heinrich Kolben, daz er zû unses convents ingesigel sin ingesigel hat gehangen an diisen bryff. Datum anno Domini M^c. CCC. XLVII. in die Katherine virginis.

Siegel 1 Die heil. Maria Magdalena auf ein Schwein tretend.: S. monialiû sci. Joh. i. Sigi ord. sec. agda . . (Mariae Magdalanae). S. Tafel Nr. 8.

2 S. Henrici de Willengisdorf; Wilnsdorfer Schild; wie an Nr. 242.

306. — Colmar, 1347, December 17.

König Karl IV. bekennt, dem Grafen Otto von Nassau 3200 Pfund Heller zu schulden, wofür er ihm 320 Gulden jährliche Rente aus den Einkünften der Stadt Wetzlar versetzt.

Beglaubigte Abschrift im Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburg Archiv; Orig. im Kgl. Niederländischen Hausarchive im Haag. — Böhmer (Huber) Nr. 507.

307. — Colmar, 1347, December 17.

König Karl IV. befiehlt der Stadt Wetzlar, dem Grafen Johann von Nassau 400 Gulden und dem Grafen Otto, seinem Vetter, 320 Gulden von der dem Reiche schuldigen Steuer jährlich zu geben.

Beglaubigte Abschrift im Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburg Archiv; Orig. im Königl. Niederländischen Hausarchive im Haag. — Böhmer (Huber) Nr. 508.

308. — 1348.

„Kaufbrief über den halben Theil des Gerichts zu Nidern-Netphen anno 1348 — Pergament. — Vier Siegel, davon zwei gar ab sindt“.

Regest in Ms. VII. 6501, fol. 40 im Staatsarchiv Münster. (Archiv-Inventar der Nassau-Dillenburgischen Regierung von 1606).

309. — 1348, März 9.

Heinemann Kruse verkauft seine Güter zu Müsen an das Kloster Keppel zur Beschaffung der Beleuchtung.

Orig. Staatsarchiv Münster, Stift Keppel Nr. 37.

Ich Heyneman Kruse und . . Alheytt min eliche husfrowe und unse erbin bekennen in dysem brife allin ludin dii en sehent, horint odir lesint, daz wir und unse erbin hant virkauft den juncfrauwin zu Keppele erfligin an daz gelnechte al unsir gut zu Muszin, es sii an holtze, velde, waszir, wysen adir weyden, wy daz genant adir gelegen ist, und mûgin sii da mide dun unde lazin als andirs bit irme eygin gude. Zu mer stedekeytt han wir gebedin den erbern ritter hern Godefrid van der Hese, daz her sin ingesygil an dissin brif hat gehangin. Gegeben na Gots geburte dusent druhundirt jar, echt und virtzig jar, dominica Invoceavit me.

Siegel abgefallen.

310. — c. 1348 (ohne alle Daten),

Gobel von der Hees ertheilt als Obmann in dem Streite des Grafen Otto von Nassau und der Herren Johann und Hermann von Wildenberg eine vorläufige Rechtsweisung über den Hof zu Füsselbach.

Abschrift im Diplom. Knüttel. I fol. 222 (Wiesbaden). Vergl. Nr. 311.

Ich Gobel ritter van der Hesen eyn gekorn oberman off die eyne siite des edeln heren mynes herrn greven Otten zco Nassauwe und uff die ander siite der edeln lute heren Johans und jonckeren Hermans gebruder myner heren zco Wildenberg sprechen uff mynen eyt als mich herren, rittere und viel guter lude gewiist hant und mich selber duncket recht, synt dem mayl, das die van Wyldenberg vurg. das guyt yn der Füsselspach und das dar zco gehoret solden gewynnen dynglygen ader rechtlygen, das die zwe eyn synt wylchs sie dünt. Anderwerbe sprechen ich off mynen eyt was schaden die van Wyldenberg greven Otten vurg. hant gedan mit nome ader mit brande ader mit anderem kontlichem schaden, das sye yme den schuldich synt zco rychten und zco gelden alss recht ist. Zco dem dritten mail sprechen ich uff mynen eyt, want mir greven Otten raitlude von keyme süne brechen hant geschriben, ader mir off gegeben yn irme brieffe, als raitlude der van Wildenberg hant gedan, dar umb inbyn ich nit schuldich uff den artikel zco doylen ader zco sprechen. Zco merer stedicheit han ich Gobel myn ingesegil gehangen an dyssen brieff.

311. — 1348, April 1.

Graf Siegfried von Wittgenstein, Gottfried von Sayn Herr zu Homburg, Salentin sein Sohn und Heinrich Herr von Grafschaft beurkunden die Sühne zwischen dem Grafen Otto

von Nassau und Johann von Wildenberg wegen des Hofes zu Füsselbach. Johann soll Burgmann und Rath des Grafen werden.

Orig. Staatsarchiv Münster, Fürstenth. Siegen Nr. 52.

Dat sint de sachen, da myde¹) dat wir greve Syfrid von Widegensteyn und her Godfrid van Seyne herre zû Hoymbureh und her Salentin sin sün und her Heynrich van Graschaf beladen waren, tüsschen den edelen luden greven Otten van Nasowe van eyner siten und hern Johanne van Wildenberchg van der ander siten, mit dem eirsten dat wir sagen, dat sy lüterlichen gesoynt sint umme rof, umme brant und mit namen umme dat güid zû der Voysilbach, hern Johans vorderunge van Wildenberchg, alse van dem deyle dat in ain truffet, dat dat deyl greven Otten bliven sail; vûreter hain wir dat gereit, dat greven Otten geyn schaide geschein in sail van sime deyle des hûs, des he meychtich is, it en were dan ove he man ove bûrchmanne hette, de des selven dages sine man inde bûrchmanne weren, do wir de reyde zû Sygen beschriben, de zû dem greven eyt zu sprechen hetten, so solde he zû dem greven riden und solde den greven bidden, dat he deme recht dede, dat solde he doyn bynnen zvein maynden; deme solde he recht doyn, as ir frünt recht dúnket, de hir na geschriben steynt. Och sail eyn deyl siure geborinre mage sin in dem selven gebûntenysse, as de vûrgenante man und bûrchmanne sint, her umme sail her Johan van Wildenberchg bûrchmann und ritter werdin, und sail sin rait szveren, und dair umme sail greve Otte hern Johanne van Wildenberchg geven vûnfzeyn marck geildis Sygenscher werrûngen, und dat bûrchleyn sail alle wege vallen ûp seynte Mertinsz daichg, und wanne dat he yme geve aynderhailf hundert marck der selver Sygenscher werrûngen, so sail he in up sin eygen güid wisen vûnfzeyn marck geildis der vûr geuanter werrûngen, up dat de frûnschaf vest unde stede si, vart so geit greve Otte aynderhailf hundert güldin schilde güid van goilde und sver van gewichte hern Johanne van Wildenberchg zû dren ziden, zû dem ersten vûnfzich schilde nû zû usgande meyge, de anderen vûnfzich schilde zû sente Michelsz missin, de leisten vûnfzich schilde zû winachten dat dair neist kumpt. Och sail greve Otte hern Johanne van Wildenberchg veraynt werden alse sinen burchman und ritter und sinen raid. Och sail man van ir beider wegen mannen und burchmannen ir leyn wider lyen, de van iren wegen inzait hatten. Och sulen sy zwene und eynen dritten keysen umme allen uploif die tuschin in und iren mannen und burchmannen, de in zû verantwerden steint geschein mochte bynnen zvein maynden, dat ir gein dair zû doin en sail, de zwene und de dritte sulent si scheiden as da vûr geschriben steit. Och sulen si güde breve gein under eyn ander al der vûrgenanten sachen mit iren

ingesigelen, und under veir ingesigelen de dise sone gereit haint. Mit disem breve sail man och de alde breve doden; och sulent dyse breve stain in und iren erven ewelichen. Och were dat sache, dat si nit en künden eyndrechtich werden eyns overmansz, so solden wir veire eynen keysen de in beiden nütze is; were dat sache dat der dritte ove oyn raitman ayve geynge van doitzs wegen, so solde greve Otte und her Johan van Wildenberch bynnen zvein maynden eynen anderen keysen, und deden si des nyt, so solde ir eykliche zvene wailgebüren knechte lygen zû Sygen, nyt van dannen zû kûmen, si en haven eynen overman gekoren, sûnder argelist, dat man deynken afte sprechen maich. Dat dyse vûrgesprochen soyne und al de stûcke de hir sin vûrgenant bliven vest, gaynsz und stede, so hain wir Syfrid greve zû Widegensteyn und Godhard van Seyne, herre zû Hoymburch, und Salentin sin sûn und Heynrich van Graschaf unser aller ingesigel ain dysen selven bref gehaingen. Dyse soyne is gescheit und dyse bref is geschreven na der gebort unses hern Jhesu Christi do man schref dÿsent jair, drûhûndert jair und eycht und veirzich jair, of den neysten dynstachg na dem sûnnendaige zû hailf vasten, den man zû latine nennet Letare.

1) In den Worten myde, sy, Sygen, lygen, dyse ist y = ÿ geschrieben. Siegel 1 Secretum Sifri genstein; rechts gelehntes viormal hochgetheiltes Schild, darüber der Helm mit Helmzier.

2 Gottfrieds von Sayn-Homburg, wie an Nr. 229.

3 S. Salentini de Seyne; im Schilde ein doppelschwänziger gekrönter Löwe, darüber ein Turnierkragen.

4 Sehr zerstört, wohl nicht Heinrichs von Grafschaft: Schild mit zweischwänzigem, gekröntem Löwen, darüber ein Turnierkragen.

312. — 1348, November 8.

Eckhard Schwarze von Bicken versetzt dem Stifte Keppel 3 Mark Rente aus seinen Gütern zu Hainchen und Werthenbach wiederlöslich für 30 Mark.

Orig. Staatsarchiv Münster, Stift Keppel Nr. 88.

Ich Eckard von Bickin gnant Swarze, kneicht von dem wapin, Elzsabet min eliche wirten und alle unse erbin dun kunt in disem offenen bribe allin ludin, daz wir sementliche virsetzin und han versast dem ersamen closter zu Keppil dri marg jarlicher gulde us unserm eigin zu dem Heyne und us unserm hoebe zu Wertinbrecht und was da zu gehoeret an hultze, an felde, an wisen und wa is gelegen ist, und die selbin dri marg geldz sulent dem vorgnantem cloester uf sunte Mertins fallen vrideliche und ane widersprache; wie uns aber misselunge, daz dise egnante gulde uf die egnante ziit dem selbin cloester nit in vile, so mochte de convent des oben genanten cloesters sine badin schickin uf daz eigen zu dem Heyne

und uf den hof zu Wertinbrecht und ane grifin perd, fi, korn, awer und was da ist, als vil daz de vorg. convent sin geld muge gewinnen und och mid alsolchim unterscheide, wan ich¹⁾ Eckard Swarze, Elzsabeth min wirten ader unse erbin obeng. kumen mid drisig marken Sygenscher werunge um sunte Johans dag als he geborn wart und bidin den convent um God uns unse gulde wider zu lasin, sa sal sie uns wider werdin ledig und los und auch ane widerreide. Daz dise virsatzunge steide und unzubrochin blibe, so han ich Eckard von Bickin, Elzsabet min wirten und unse erben vorgenant den strengin ritter hern Ewerhard von Willanstorff und Craften von dem Heyne kneicht von dem wapin gebeidin, daz si ir²⁾ ingsigil zu dem mime an disen offenen brif hant gehenkit. Datum anno Domini M°. CCC°. XLVIII° ipso die quatuor Coronatorum.

1) Durchstrichen „wa.“ — 2) übergeschrieben.

Die drei Siegel von den Pergamentstreifen abgefallen.

313. — 1348, November 8.

Der Knappe Konrad von Bicken verkauft dem Kloster Keppel 3 Mark Rente aus seinen Höfen zu dem Giesubil und zu dem Rûwinhobe wiederlöslich für 30 Mark.

Orig. Staatsarchiv Münster, Stift Keppel Nr. 88.

Ich Conrad von Bicken kneicht van dem wapin, Mechthild min eliche wirten und alle unse erben dun kunt in disem offenen bribe allin ludin, daz wir sementliche virsetzin und han virsast dem closter zu Keppil dri marg jarlicher gulde us unsen hoebin zu dem Giesubil und zu dem Rûwinhobe und was da zu gehoret an hultze, an felde, an wisen und wa is gelegen ist, und die selben drie marg sulent uf sunte Mertins dag vrideliche fallen an widersprache; wie it aber were, daz dirre gulde dem vorgnantem cloester uf die egnante ziit nit in worde, so mochte daz obengnante cloester ir baden schickin in die vorgnanten hoebe und anegrifin perd un fie, korn und hawer oder was da ist, as vil daz sie ir geld mugin gewinnen, mid as sulchem unterscheide, wan ich Conrad, Mechthild oder unse erben egnanten kumen mid drisig markan as zu Sigen geng sint um sunte Johans dag als he geborn wart und biden den convent des egnanten closterz um God uns unse gulde¹⁾ wider zu lasin, sa sal uns unse gulde ledich und lös wider werdin an widerreide. Daz dise versatzunge steide und unzubrochin blibe, so han ich Conrad van Bickin, Mechthild min wirten und unse erben egnanten den strengen ritter hern Ewerhard von Willanstorff und Craften von dem Heine kneicht von dem wapin gebeidin, daz sie ir ingsigil zu

dem mime an disen brif hant gehenkit. Datum anno Domini M^o. CCC^o. XLVIII^o. ipso die quatuor Coronatorum.

¹⁾ übergeschrieben.

Das Siegel des Ausstellers stark beschädigt, Bickener Schild: . . Co . . . di — de . . ecken ; die beiden anderen abgefallen.

314. — 1349, Januar 20.

Die Pfarrer des Siegener Landes (mit Ausnahme des Stadtpfarrers) erklären ihre Unterwerfung an Erzbischof Gerlach von Mainz.

Gedruckt nach dem jetzt nicht mehr auffindbaren Original bei Schunck, Beiträge zur Mainzer Geschichte, II. S. 927.

Erwähnt Achenbach, Kirchliche Einrichtungen, S. 6.

Noveritis reverende in Christo pater ac domine gratiose domine Gerlace archiepiscopo Moguntine, quod ego Heynricus decanus sedis in Arnfelde cum ceteris plebanis videlicet in Krumbach, Verntreft, Holzkla, Visphe, Royde, Irmgarteychin et Helchinbach obedientiam nostram vestre magnificentie oblatam, quam clausa littera minime asseritis valituram, maiori fide roborando eandem obedienciam vestre gratiose dominacioni tenore presencium offerimus humilitate qua decet in omnibus vestre reverencie obedienter adhaerendo, sicut hactenus in mandatis vestrorum officialium exequendis filialiter sumus approbati: licet pro dolor amplius in ecclesiis ac domibus nostris vel nusquam simus tuti ab incursu hostium plurimorum metu corporis et rerum ineffabilia recepturi pericula sive damna, nisi vestra graciosia reverencia nos pauperes sacerdotes defendendo dignetur perservare¹⁾ ab hiis imminenciis ut tenetur. In cuius obedientie firmitatem sigillum decanatus videlicet plebani in Netfe una cum sigillis plebanorum in Krumbach, Verntreft, Holzkla, Visphe, Royde, Irmgarteychin presentibus est appensum. Et ego plebanus in Helchinbach recognosco predicta sub sigillo decanatus prenotati. Datum anno Domini M. CCC. XLIX, in die Fabiani et Sebastiani martyrum.

¹⁾ statt preservare.

Die sieben Siegel waren abgefallen.

315. — 1349, März 5.

Die Brüder Adolf und Johann Grafen von Nassau errichten mit ihren Neffen den Brüdern Otto und Heinrich sowie den Brüdern Johann und Emich sämtlich Grafen von Nassau einen Theilungsvertrag wegen der Burg Nassau. Unter den Zeugen: Ritter Eberhard Daube.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburger Archiv.

Die Siegel der Grafen Adolf und Johann (Löwe mit Schindeln) sind beschädigt.

316. — 1349, März 30.

Gobel Stosser von Hundem entsagt zu Gunsten des deutschen Hauses zu Marburg seinen Ansprüchen auf den Hof zu Anze-fahr.

Gedruckt: Wyss, II. Nr. 888.

Mituntersiegelt vom Grafen Otto von Nassau.

317. — 1349, April 6.

Erzbischof Gerlach von Mainz verspricht, dass er binnen einer Meile um die Stadt Mainz herum keinen Zoll weder zu Wasser noch zu Lande erheben wolle.

Gedruckt: Würdtwein, nova subsidia diplomatica, VI. Nr. 137.

Mit Anderen untersiegeln des Erzbischofs Neffen Otto und Johann Grafen von Nassau und geloben, dass sie, sollte der Erzbischof obiges Versprechen brechen, ihm in keinerlei Weise gegen die Stadt Mainz helfen wollen.

318. — 1349, April 20.

Die Brüder Ritter Guntram und Kraft und die Brüder Knappen Johann und Kraft, sämtlich von Hatsfeldt reversiren dem Grafen Otto und der Gräfin Adelheid von Nassau über die ihnen für 184 Mark Pfennige Herborner Währung und 254 Schillinge Turnosen (welche die Aussteller für den Grafen in Marburg erlegt hatten) versetzten Dörfer Uebernthal (Ibertaln), Eiershausen (Eygershusen) und Hirzenhain (Herzenhan).

Abschrift im Diplom. Knüttel. I. fol. 220 (Wiesbaden). — Erwähnt Arnoldi I, 189. Vergl. Nr. 334.

319. — 1349, April 25.

Ritter Kraft von Hatsfeldt und Knappe Johann von Lynden reversiren dem Grafen Otto und der Gräfin Adelheid von Nassau über das ihnen für 220 Pfund Herborner Währung auf 4 Jahre versetzte Dorf Nansenbach.

Abschrift im Diplom. Knüttel. I. fol. 219^v (Wiesbaden). — Erwähnt Arnoldi I, 189.

320. — 1349, April 25.

Die Ganerben von Heiger beurkunden, dass ihnen Graf Otto von Nassau auf die Dörfer Dresselndorf und Lützel

105 Mark Herborscher Währung und 20 Mark Siegenscher Währung wiederlöslich angewiesen habe.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburger Archiv.

Ich Ebirhard der alde, Mangold, Ebirhard der jünge, Heidrich ritter, Cüne, Johan, Hartrad und Conrad wepeling, alle genand von Heiger, bekennen offnliche an dissem brife vür uns und unse erben soliche bewisunge, als uns unse herre grebe Otte von Nassauwe und frauwe Alheid sine eliche frauwe bewised hant an unsem manlene und bürglene in dy dorf Dresildorf und Lutzeln, daz sich gedreid an vonf marg und hundert marg Herborscher weronge und zwenzig marg Sygenscher weronge da midde wir brechin und büzen mogen als bit unsen eigen guden, uz gescheidin ir molen ir zinse, zinde und zinshafte güt und irn walt der da heized der Can und uz gescheidin ob unse amptman den wir in den vorg. dorfen sollin setzen alle jar me geldis an den vorg. dorfern und gvellin off hube dan unse vorg. summen, daz wir in und irn erben daz zü irm nütze und henden antworten und gebin solden, als dy brife haldent dy sii uns ubir disse bewisunge gebin hand, daz sii uns disse wisunge bit dissem underscheide gedan hand: welliche zid iz in odir irn erben füged odir ebine kümed, so mogend sii disse vorg. summen geldis sündeliche odir samentliche von uns odir unsen erben widder keüfen, also bescheidinliche willicher unser dri marg geldis had dy mogent sy bit drizig markin von im keüfn, wer abir vier had dy mogend sii mit vierzigen widder keufen und also aluz als iz sich gebüred, wer abir ubir vonf marg geldis had wy vil des sye, da mogent sii alliz vonf marg geldis bit vonfzigen markin widder keüfn aluz und uz und ye dy marg nach ire weronge und umme willichen sii odir ir erben under uns odir unsen erben dy vorgeannte gulde widder keüfend, dy sollend dy vorg. dorf und lude ledig und los sagen also verre als iz sich zü sime deile gedreid und sollent dy selbin gulde widder off ir eygen güt wisen und von unsem vorg. herrin und frauwen entfan: der man zü manlene der burzman zü burglene, uz gescheidin mich Ebirharten den aldin und mine erbin, want ich umme dy achteundzwenzig marg geldis dy ich gekauf han nid bewisen ensal, auch uz gescheidin mich Ebirharten den jungen und mine erben, want ich auch keine bewisunge dún ensal umme dy zwenzig marg Sygenscher weronge want ich sii auch umme min gelt kauft han. Were auch sach, daz unser kein bit sinen briben brengen kunde, daz he nid widder off sin erbe bewisen en solde, als disse gulde widder von im gekauf worde, de solde auch der manschaf ledig sin und von willichim undere uns odir unsen erben sine gulde gelost wirt, der sal sin deil der dorfer und lude ledig, quit und los sagen ane alle widder rede und argelist. Alle disse stücke pünthe und artikel, wi sii vor bit worten underscheidin sind, gerodin und ge-

lobin wir in guden truwen vür uns und unse erben stede und veste zü halden. Und des zü urkunde; so han ich Ebirhard der alde, Mangolt, Ebirhard der junge und Heidinrich ritter unse ingesegil vür uns und unse ganerben an dissen brif gehangen; dar zü han wir gebedin disse erbiren ritter herrn Lodewigen von Hachinberg, herrn Echarten von Bicken, herrn Henrichen von Rulshusen, herrn Johan Krigen, herrn Henrichen von Calsmund und herrn Craffe von Haitzfelt, daz sii zü merer stedekeid auch ire ingesegil an dissen brif hand gehangen; des wir uns erkennen daz wir dürg bede der vorg. von Heiger unse ingesegil alle an dissen brif han gehangen. Datum anno Domini M°. CCC°. XLIX°, in die Marci ewangeliste.

Im Datum Nachtragungen.

Siegel 1 Eberhards des Alten, wie Tafel Nr. 17.

2 Mangolds v. H. (drei Seebblätter).

3 Eberhards d. Jungen v. H. desgl.

4 Heidinrichs v. H. desgl.

5 und 6 Hachenburg und Bicken abgefallen.

7 Heinrich von Rolshausen, zwei in Form eines Andreaskreuzes übereinander gelegte Ruder.

8 und 9 Krig und Calsmund abgefallen.

10 Craft von Hatzfeld, schrägrechts geneigtes Schild mit dem Hausanker, darüber Helm mit Decke und zwei Flügeln.

Vermittelst des Pergamentstreifens von Siegel 1 ist daran folgendes Transfix befestigt:

Ich Cüne und Johan gebrudere, Hartrad und Conrad, wepeling alle genand von Heiger bekennen offnlich vür uns und unse erben und gelobin in guden truwen alle dy stücke pünthe und artikel stede und veste zu haldene dy in dissem bribe stend da dissere cleine brif dürg geslauf ist ane alle geverde und argelist; und des zü urkunde han wir gebedin unse ganerben bit namen herrn Ebirharten den aldin, herrn Mangolden, herrn Ebirharten den jungen, herrn Heidinrichen und dy andern dy bit in besegelt hand, daz sii ir ingesegil bobir uns an den selbin brif gehangin hand.

321. — 1849, April 25.

Die Ritter Eberhard der Alte, Mangold, Eberhard der Junge und Heidinrich von Heiger reversiren dem Grafen Otto und der Gräfin Adelheid von Nassau über das ihnen mit Ausnahme der Dörfer Dresselndorf (Dresildorf) und Lützel auf 51/2 Jahr versetzte Kirchspiel zu Heiger. Jene Dörfer sollen sie und ihre Ganerben zu Mann- und Burglehn haben.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburger Archiv. — Erwähnt Arnoldi I, 189.

Siegel 1—4 wie an Nr. 320.

5 des Ritters Ludwig von Hachinberg wie an 238.

6 Beschädigtes Siegel Eckards von Bicken wie an Nr. 214.

7 S. Heinrici de Rolshusin, wie an Nr. 320.

8 S. J(oh.) dicti Krig militis de De(rin)bac(h); die drei Seeblätter, zwischen den beiden oberen eine Krone; vergl. Nr. 201, 3.

9 Stark beschädigtes Siegel des Ritters Heinrich von Calsmund; Helm mit Helmdecken, auf dem Helme eine Haube mit zwei Flügeln, die unteren Theile der letzteren sowie die Haube geschacht.

10 S. Crah(t)onis (mi)litis (de) Hatzfelt, wie an Nr. 320.

322. — Frankfurt 1349, Juli 4.

König Karl IV. erneuert den Bürgern zu Siegen das Privilegium, dass sie niemals für Andere gepfändet werden sollen.

Orig. Staatsarchiv Münster, Fürstenth. Siegen Nr. 53. — Böhmer (Huber) Nr. 1060.

Wir Karl von Gots gnaden Romischer kung ze allen zeiten merer des reichs und kung ze Beheim verjehen und tün künt offenlich mit diesem brieve allen den die yn sehen, horen oder lesen, daz uns die bescheyden lewte die burger von Sygen, unsir liebe getrewen, kuntlich beweiset hant mit güten brieven und urkunden, daz sie für den stift zu Köln noch für graf Otten von Nassow nicht pfanthar sein sullen, und wir ouch underweiset seyn, daz sie daz habent mit dem rechten vor unserm lantgericht ze Frankenford als redilich furbracht, daz wir nicht wullen, daz sie für den voren. stift ze Köln, noch für graf Otten von Nassow, noch für nÿman anders nicht pfande noch pfanthar sullen seyn, noch daz sie yman an ire leibe noch an ir güt von deheynerley pfandung wegen angreiffe, leydige noch beswer mit deheynerley sachen, wer es dar ubir tete, der geviel dar umb in unser und des reichs grozz ungnad. Da von wullen und gebieten wir allen unsern und des richs getrewen, graven, freyen, herren, rittern und knechten und den weisen lewten den bugermeystern (!), . . den scheffen . . und den burgern gemeinlichen der stete Frankenford, Geylnhusen, Wepflar (!) und Frideberg, daz sie die selben burger an diesen gnaden von unsern wegen schirmen und schuren und des nicht gestaten sullen, daz sie dar an yman ubirvar bei unsern und des reichs hulden. Mit urkund ditz briefs versigelt mit unserm kunglichen ingesigel, der geben ist ze Frankenford, do man zalte nach Crists geburt druzenhundert und newn und firtzig jar, am nehsten Samstage nach sant Peter und Paulstag der heyligen zwulften boten, im dritten jar unserer reiche.

Das an roth- und gelben Seidenschntren hängende Majestätssiegel ist fast ganz zerstört. Heffner Nr. 103. (Tafel XI, 82). Rechts auf dem Bug das Registraturzeichen.

323. — Köln 1349, August 16.

König Karl IV. verschreibt der Gräfin Adelheid, Otto's von Nassau Gemahlin, und ihren Kindern 2000 Schildgulden.

Beglaubigte Abschrift im Staatsarchive Wiesbaden, Dillenburg Archiv.

Orig. im Königl. Niederländischen Hausarchive im Haag. — Böhmer (Huber) 6035. Erwähnt Arnoldi I, 189.

324. — 1349, December 13.

Die Ritter Gobele von der Hees und Friedrich Daube sowie die Siegener Bürger Gude Elmensche und Heino Wibel nebst Ehefrau reversiren dem Grafen Otto und der Gräfin Adelheid von Nassau über Land und Leute zu Siegen, die ihnen für 1980 Mark Pfennige verpfändet sind.

Orig. Staatsarchiv Münster, Fürstenth. Siegen Nr. 54. -- Erwähnt Arnoldi I, 189.

Wir Gobel van der Heesen, Friderich Doube rittere, Gude gnant Elmensche, Heino Wibel und Ailheit myne eliche huysfrauwe burger zu Sigen don kont und bekennen allen luden in diesem briebe, daz want wir vor eyne summe geldes mit namen zwei dusent marg penning zwentich marke myn Sigenscher werunge, die uns unse genedege here grebe Otto von Nassowe und unse vrouwe vrouwe Ailheit sine eliche vrouwe schuldich sint, des wir yre uffene briebe han und da vur wir daz yre lant und lude zu Sygen wa daz gelegen is zu pande inne han, als die briebe sprechint die dar uber uns samentliche gemacht und gegeben sint, dar um so is geredt, wanne wir daz lant und lude und die pende inne gehan, wie und wa sie genomet und gelegen sint und den nutz und vromen, de da vanc vallen abe kommen mach, also lange uf geburen und genemen, bis wir die summe geldes vorgeschr. wider genemen van den selben penden, und ouch den schaden, wa und wie wir den van des selben geltz wegen liden ader gelieden hain zu eyne bescheiden rechenunge, die wir unsem vorg. heren und vrouwen don sulen, wilche ziit sie die uns bescheideliche, ayne argelist eysschent, so sulen wir in daz selbe lant, lude und pende wie wir die van in han und wie güt ader wie bese sie dan sint wider lasen zu allem yrem nutze ayne keyne unse widerrede und sulen wir Gobel van der Heese, Friderich Doube rittere, Gude, Heino und Ailheit vorg. ouch unsem heren und vrouwen van Nassowe vorg. wider geben alle die briebe, die die selbe samentliche summe geltz anetrifft, also vere als alle burgen, die geleistet hatten uns van des selben geltz wegen, abe sint gelacht und inthaben van leistungen und van schaden. Und zu merer stedecheit han wir Gobel van

der Heese, Friderich Doube rittere vorg. unser beider ingesigel an diesen brief gehangen, und wir Gude, Heino Wibel, Ailheit sine eliche huysfrauwe bekennen, want wir keyne eigen ingesigel inhatten, dar um so han wir gebeden samentliche den vesten ritter hern Ewerharde Douben, daz he zu eyhre merer stedecheit syn ingesigel vor uns an diesen brief ouch hait gehangen, de gegeben is na Godes geburt druzenhundert in deme nūyn und virzichstem jaire, uf senthe Lucien dach der heiligen junffrauwen.

Siegel 1 des Gobel v. d. Hees ist abgefallen.
2 Friedrichs Daube, wie an Nr. 235.
3 Eberhards Daube, wie an Nr. 235.

325. — 1350.

„Verbundtnus Grafen Johan, Dieterichs und Henrichs Grafen zu Solms und ihre Erben wider Graf Otten zu Nassau und seine Erb nummernmehr zu thun anno 1350. Pergamen; drei sigil dabei.“

Regest in Ms. VII. 6501, fol. 192^a im Staatsarchive Münster. Vergl. Nr. 308.

326. — 1350, Februar 12.

Graf Johann von Nassau Herr zu Merenberg reversirt dem Grafen Otto von Nassau, seinem Neffen, und dessen Gemahlin Adelheid über die ihm versetzte Stadt und Burg Herborn.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburg Archiv. — Erwähnt Arnoldi I, 189.

Die Urkunde ist cancellirt.

Die Siegel des Erzbischofs Gerlach von Mainz, Bruders des Ausstellers und des Ausstellers selbst sind zerstört.

327. — 1350, Februar 15.

Ritter Heidinrich von Elkershausen quittirt dem Grafen Otto von Nassau über Befriedigung aller seiner Forderungen an Burglehngeldern.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburg Archiv.

Siegel S. Hey(dinr)|(ci) (militis de) Elkirhusin; im Schilde drei rechtegestellte Beile (2 : 1), im Siegelfelde Ranken.

328. — 1350, Februar 15.

Knappe Adolf von Scrigkede quittirt dem Grafen Otto und der Gräfin Adelheid von Nassau über Bezahlung jeglicher Schuld.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburg Archiv.

Siegel (Schild mit Quorbalken) stark beschädigt.

329. — 1350, März 1.

Ritter Lamprecht von Schönburg wird des Grafen Otto von Nassau Burgmann und weist demselben zwei Mark Rente von seinem Weingarten „St. Mauritz Acker“ hinter der Schönburg bei Oberwesel an.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburg Archiv.

Stark beschädigtes Siegel: rechts geneigtes Schild, darin sechs Schildchen (3 : 2 : 1), darüber der Helm mit einem zwischen zwei Pfauenfedern sitzenden Hunde.

330. — 1350, März 20.

Kuno Schütze von Merenberg und seine Frau Else reversiren dem Grafen Otto und der Gräfin Adelheid von Nassau über die Verpfändung der gräflichen Leute in der Grafschaft Dietz und im Driedorfer (Dredorffer) Kirchspiel.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburg Archiv.

Siegel abgefallen.

331. — 1350, Mai 16.

Ritter Giselbert Schönhals quittirt dem Grafen Otto von Nassau über die ihm gewordene Zahlung von Mannlehngeldern für die letzten zwei Jahre.

Orig. Staatsarchiv Wiesbaden, Dillenburg Archiv.

Ich Gilbracht Schonhals ritter bekennen offinlichen, solich manlen als mir min herre greffe Otte von Nassowe jars schuldig ist zū gebinde, daz he mich des gantzlichen und gar bezalt hat mit off disse zīt und mit namen von zwein jarn dii mir der vūrg. min herre versessin hatte und sagen in des quit und los; und des zū erkentnusse so han ich min ingesigil an dissen briff gehangen. Datum anno Domini M^o. CCC^o. quinquagesimo, festo Pentecostes.

Urkunde sehr stockfleckig und mit häufigen Rasuren, im Datum Nachtragungen.

Siegel S. Giselberti Schonhals; rechtsgeneigtes schraffirtes Schild mit Schildeshaupt, in welchem drei Blumen neben einander, darüber der Helm mit einem Brackenkopf.

332. — 1350, Juni 24.

Johann Graf von Sayn bestätigt die Ganerbschaft Sellbach, schenkt den Ganerben den Berg Malsch zur Erbanung der Burg Hohensellbach und giebt der Burg einen Burgfrieden.

Orig. Staatsarchiv Münster, Fürstenth. Siegen Nr. 55.

Gedruckt: Achenbach, der Hohensellbachskopf bei Altensellbach S. 13.

Wir Johan greve zû Seyne . . dūn kunt allen den luden dy disen breif ain sehent ofe horint leisin, daz wir und unse erbin begnadiget hain dy strenge lude unse lyve manne dy hii naygescrebin steint und ire erbin, mit namen hern Volprechte, hern Johanne, hern Frederiche und hern Gerarde gebrudere, . . Everard und Frederich Doyfen und Albrechte von Bycken rittere, Everard, Heydenrich gebrudere, Dederich Wolf und Molner gebrudere, Johanne von Burchbach, Cristian hern Cristians son, Denard, Johanne von Gyltzbach gebrudere, Frederich von Croitdorf, Frederich und Ernst Anselms sone, Frederich Holzappel, Engelbrech hern Volprechtiz neve, Johanne von deme Staide, Johanne von Durrenbach, Gerarde hern Wilhelms son, Johanne herrn Volprechtis bruderson, alle genant von Selbach, und begnadigen sy und ire erbin umberme und eweliche mit dem berge den man nante Malsch, daz sy den solent bûwen und sy dan daz huz daz heyzin sal Hoynselbach von uns und von unsen erbin solent zû rechtem leben hain, und sy solent mit dem selbin hus gereyt sin und solent iz uns uffenen und unsen erbin zû alle unsen noiden, als man eyne hern sin uffen hus von rechte uffenen sail, und sy solent buwen eynen gemeynen torn und gemeyne portzin, eyne, zwû ofe me und dy tornknechte und portzenere solent uns und unsen erbin hulden und swerin zû alle unserm rechte und den vurg. husgenozin und iren erbin zû irem rechte. Vort me is geredit, daz uns noch unseren erbin von deme selbin hûs dar uz noch dar wedir in nummerme keinrehande schade ofe schande ofe pandunge ofe geyne nāme geschen in sal, of wir wail in ofe iren erbin scult sculdich werin, und alle gene dy in der grayveschaf von Seyne geseszin sint und dy uns ofe eyne greven von Seyne zû verantwortend steint, it sin paffen ofe leyen, dy recht nemen und gebin wollent vor uns und unsen erbin, von den solent sy recht nemen und gebin und in solent in geinrehande schande ofe schaden dūn von dem vurg. hûs, sy in habinz zû vorent wal erklagit und ervolget vor uns und unsen erbin. Werit daz jemans under in dit gebreche, daz er dede wyder uns ofe unse erbin, ofe wyder jemanz dy uns zû verantwortend steinde, wanne wir ofe unse erbin bringen daz ain dy zwene ire overmanne, dy wir zû der ziit under in gekorin hain, so solent sy den genen dy daz gedan hait heyszen und darzû halden, daz he daz rechte und kere bynnen eyne manede; in dūt he des nyt, so solent sy in danne bûzen den portzen beslezin und uf daz hûs nūmme lazen, also biz he den schaden kerit, als den zwein overmannen zittlich dungt und als recht ist. Ouch solen wir und unse erbin kesin zwene under den gemeynen geainerfin, ofe sy zweinde wûrden under in, des Got nyt inwolle, dy sy solent rechtin, daz gein merre unrait dar zwischen kome und waz sy dy zwene heyzent, des solent sy gevolgich sin, und dy zwene solen wir und unse erbin alle jair under in

kesin und mogen dy veranderin ofe sy uns nyt invogint. Werit ouch daz wir ofe unse erbin in zû sprechin umb wilgerkūne it were, des solent dy zwene overman under in vulle gewalt hain, sy zû richtende nach unser ainsprage und nach ire antwerte. Ouch werit daz mit uns yt zû dedingend hettin, umb wilge stucke daz sy, dar umb solent sy dūn und nemen, daz unse manne vindent und gewisent, daz recht ist. Werit ouch daz jeman von in afe ginge von dodes weyn, ofe dan ire kindere, erbin ofe erfliche naykomelinge ain ire staid wyllent stein, dy ire geainerfin von rechte sint, dy sollent uns und unsen erbin swerin zû den heiligen, alle dyse stucke, breife und articule, dy se vûre besegilt haint, stede und veste zû haldene und solent des sunderliche iren breif mit iren ingesegelen dar obir gebin, ir lehen zû intfainde als ire alderin vûre haint gedan, und wer von in des nyt dūn in wolde, den in solent dy, dy zu der ziit des huses husgenozen, nummer in geinrehande wise lazen uf daz hus, he in have alle stucke vollendan als sy vûre gescrebin steint. Werit ouch daz ire geyn sin lehen, sinen bûe ofe sine gainerfschaf uf deme hus verkoufen ofe versetzin wolde, daz in mach er nyt dūrer verkaufen ofe versetzin dan vor zehen cleyne guldene und daz inmach nūman fremedz koufen ofe sich dar in setzin dan dy geainerfin und dy husgenozin under in. Vortme hain wir und unse erbin dy vaigenanten geainerfin des huses und ire erbin [hain] begnadiget mit eyne bûrchfredin umb daz hûs gelegin, der geit ain den hoywech biz ain dy Helre und dy Helre wedir uf biz ain gerichte der selbir von Selbach also wilgerkinne verafel ofe geschichte dā inbynnen geschege von iren knechten, von irem gesinde ofe hoveluden, dy sy itzūnt hettin ofe her naymalis wynnen mechten, dy wett ofe brūchge solent sy under in richten, und wir noch unse erbin in solen des nyt zescaffende hain. Werit ouch daz dir breif von versūmenisse geergirt wurde, ofe der ingesegelen eyne ofe me gebrochin wûrden, in wylgermaze daz geschege, so sail doch dirre breif ganz in alle sinre moge blyven unwedirsprechlich und nyt wyderzeachtend. Ouch daz pūnte von deme bûrchfredin ist also zû verstainde, werit daz fremede lude verafelden odir overgrift dedin bynnen deme burchfredin, daz ire knechte odir gesinde ofe hovelude nyt ain in ginge, daz solen wir rīchten und sy nyt. Alle dyse pūnte, articule und stucke vurgescrebin hain wir zû den heiligen gesworin lifliche dy hende uf dy heilgen gelacht, wyder dysen breif und alliz daz dar inne gescrebin nummerme zedunde mit worten noch mit werkin noch mit geinrehande funden geistlich ofe werintlich noch mit geinrehande argelisten, dy menschliche sinne und herzin begrifen mogent, und des zû eyare wairir stedicheide hain wir unse ingesegel und Johan unse son mit uns vor uns und unse erbin ain disen breif gehalten,

und hain wir sament gebedin dy edele lude, hern Goderde von Seyne hern zu Hoinburg unsen nefin, hern Reynharde hern zu Westirburg unsen frund und swegerhern, daz sy dyt mit uns besegelt haint zu eyne orkunde, want sy dit gededinget haint. Des bekennen ich Johan von Seyne und wir Godard und Reynhard vorgeant, daz alle dyse punte vorg. wair sint. Dirre breif ist gegeben nay Gotis gebürte dusent dryhundert jair in deme funftzichsteme jare, uf sente Johannes dach baptisten als he geborin wart.

¹⁾ Der Name ist nicht ganz deutlich; es ist das jetzige Herdorf gemeint; man hat früher Overindorf gelesen, Nerindorf ist jedoch wahrscheinlicher; es ist wohl anzunehmen, dass ein Schreibfehler statt Herindorf vorliegt.

Siegel 1 In einem gothischen Dreipasse zwischen Blumenranken Schild mit dem Saynschen Leopard; S. Johannis comitis de Zeyne.

2 Schild von drei Sternen umgeben, darin der Saynsche Leopard; S. Johannis Seynensis.

3 Gottfrieds von Sayn-Homburg, wie an Nr. 229.

4 Reinhardts von Westerburg, Westerburger Schild im schraffirten Felde; (Si)gill(um Reinhardi domini de W(esterburg).

333. — 1350, August 30.

Gottfried Kloit bekrundet seine Sühne mit dem Stifte Keppel, nachdem er von demselben das von Adolf von Holdinghausen ausbedungene Geld erhalten hat.

Orig. Staatsarchiv Münster, Stift Keppel Nr. 39.

Ich Godevrit Kloit dūn kunt und bikennen in diseme brive¹⁾ allen dy en seyn oder horent, dat ich Godevrit Kloit quit layte dy junvrowen²⁾ van Keppel des geldes, dat her Aleph van Haldencusen het geret und gededinget, und bykennen dy some to halden in diseme brive, mid urkunde mins ingesegele. Datum in anno Domini M°. C° C° C°. L, ipsa die Felicis et Anduacti.³⁾

¹⁾ über der Zeile nachgetragen. — ²⁾ folgt ein Doppelkreuz statt der sonst üblichen Reverenzpunkte. — ³⁾ statt Adaucti.

Siegel: im Schilde zwei Schrägrechtsbalken; S. Godfridi (de Snellenberge ??)

334. — 1350, October.

Die Brüder Ritter Kraft, Guntram und Kraft und die Brüder Knappen Johann und Kraft, sämmllich von Hatzfeldt, bekennen dem Grafen Otto und der Gräfin Adelheid von Nassau 2 Gulden und 250 kleine Gulden zu schulden, welche sie auf die ihnen vom Grafen versetzten Dörfer Eiershausen (Eygershusen), Hirzenhain (Hyrtzenhan) und Ueberthal (Ybertal) anweisen.

Abschrift im Diplom. Knüttel. I, fol. 221¹ (Wiesbaden). Vergl. Nr. 318.

335. — 1350, November 22.

Johann Grosse von Müsen verschreibt dem Kloster Keppel eine halbe Mark Siegenscher Währung aus seinen Gütern zu Müsen.

Orig. Staatsarchiv Münster, Stift Keppel Nr. 40.

In nomine Domini amen. . . Ich Johan Grosse van Müsen, Stine mine eliche wirten, Syfrid min son und Jütte min dochter, dūn kunt allen lūden dy¹⁾ dysen brif sient, horent ader lesent, daz wir han verkaūft und verkeūfen bit willen und gehengnisse aller unser erben eine halbe marg geldes Sygenscher werūnge ewiger gūlde uz allem unseme gūde zū Müsen, hūse, howe, holze und velde wy ez gelegin ist den ersamen jūncfrāuwen van Keppel, alle wege und ewelicke zū gebin of sinte Martins dag²⁾ den jūncfrāuwen und dem closter zū Keppel. Hy by sint gewest dy ersamen lūde bit namen: Johan Visil, Friderich der wower, Cunze und Engilbracht sine knechte und anders vil gūder lūde. Zū mere sychertheid so han wir gebeden beidersiten den perner zū Verintref und hern Gobeln van der Hese, das sy zū urkunde dirre sache er ingesigil hant gehangin an dysen brif, und wir der perner und her Gobil genant bekennen, daz wir umme bede der jūncfrāuwen und Johans vorg. unse eigen ingesigil han gehenkit an dysen brif. Datum anno Dominice incarnationis M°. CCC°. quinquagesimo, in die beate Cecilie virginis, anno iubileo.

¹⁾ In den Worten dy, dysen, wy, sy ist y = ŷ geschrieben.

²⁾ folgt „zu geben“ durchstrichen.

Von den Siegeln nur das des Pfarrers erhalten: Rost des heil. Laurentius mit Griff, umgeben von Blumen; S. Frederici (plebani) in Ve(rintref) Tafel Nr. 19.

336. — 1350, November 22.

Johannes Domwerkmeister zu Mainz quittirt dem Prämonstratenser Hedenricus über für das Kloster Keppel übergebene drei Pfund Wachs.

Orig. Staatsarchiv Münster, Stift Keppel Nr. 40°. — Vergl. Nr. 24, 25.

Ego Johannes¹⁾ magister fabrice ecclesie Moguntinensis recongnosco publice per presentes, quod recepi a religioso viro fratre Hedenrico ordinis Premonstratensis nomine monasterii et conventus in Keppel tria talenta cere de quibus dictum conventum dico quitum, liberum et solutum. Datum anno Domini M°. CCCL°, X° Kal. Decembris. In cuius rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum ut supra.

¹⁾ hier folgten mehrere Wörter, die aber durch Rasur völlig gelöscht sind (maior canoniciens et?).

Siegel abgefallen.

337. — 1350, December 6.

Die Gebrüder Johann und Hermann Edelherren von Wildenberg quittiren dem Gobel von der Hees und Friedrich Daube über ihnen im Namen des Grafen Otto von Nassau gezahlte 30 Mark Burglehngelder.

Abschrift im Diplom. Knüttel. I fol. 221 (Wiesbaden).

Wir Johan und Hermann gebruder herrn zco Wyldenberge doin kont allen luten, das her Gobel van der Heise und Friderich Douba hant uns gutlich gegeben und betzalt driissyg marg zco burglene Sygener weronge die uns unser herre greve Otte van Nassauwe schuldich was und dar byde syn wir betzalt alles des burchleyns dat her uns ye schuldich wart bys uff dyssen hudigen dach und sagen in des ledich und los. Datum anno Domini M. CCC. L, in die beati Nicolai, sub nostris sigillis.

Anhang.

Verzeichniss der regelmässigen Abgaben des Siegener Landes an den Probst von Amoenburg als Vertreter des Probstes von St. Stephan zu Mainz in Archidiaconatsachen.

Gedruckt nach einer Niederschrift des 15. Jahrhunderts bei Würdtwein, Dioecesis Moguntina in archidiaconatus distincta. Tom. III, S. 339. — Vergl. die Abhandlungen von Dr. H. Achenbach, „Kirchliche Einrichtungen der Stadt Siegen vor der Reformation,“ S. 5 ff. und von Dr. M. Schenck, „Ueber die Fromeldiskirche in Siegen“ in den Blättern des Vereins für Urgeschichte etc. 1883, Nr. 12, S. 111 ff.

Sedes in Fromeldiskirchen¹⁾ in Siegen.

Item Crumbach III hlr plebano. Casa ibidem III hlr. — Item Buckenbach III¹/₂ hlr. — Item Litphe VI hlr. — Item communitas in Vysphe²⁾ XX hlr plebano. — Item Stentenbach IIII hlr. — Item parrochia Ferrentreff, communitas ibidem IIII hlr. Ibidem cedunt quatuor pulli cum dimidio, maldrum avene ad pabulandum equos domini prepositi. — Item communitas in Velleckhusen III¹/₂ hlr. — Item communitas in Müssen IIII hlr. — Item casa in Neckelenhusen³⁾ vacat. Sub hac sede omnes dant aliquando⁴⁾ amplius. — Item parrochia Fiusphe cum molendino XII hlr. — Item parrochia Holtzela⁵⁾ VII hlr. cum molendino. — Item communitas in Büsch⁶⁾ IIII hlr. — Item communitas in Rade I solidum, molendinum II denarios huius monete. Casa III denarios. — Item communitas in Dyspe⁷⁾ IIII denarios, molendinum in Willinsdorf III hlr. — Item de parrochia Sygen extra Clafeld IIII hlr. — Item communitas in Hambach III hlr; desolata est. — Item communitas in

Wydenaw IIII hlr. — Item Heydenricus Zütz IIII hlr. — Item communitas in Cane III¹/₂ hlr. — Item communitas in Issenfelde⁸⁾ III¹/₂ hlr. — Item civitas Sygen III solidos huius monete. Item tertia pars ab omnibus prescriptis remanet plebanis sedium predictarum. — Item die loëmole II hlr. — Item Heine Eppichhusen loëmole II hlr. — Item Johannis Godenbyn loëmole II hlr. — Item in parrochia Sygen Drupach IIII hlr. — Item quatuor case in Wydeno in parrochia Sygen.

Sedes in Netphe.

Item primo parrochia Irmengarten eichen VI denarios. — Item Netphe VI hlr et molendinum IIII hlr. — Item in parrochia Netphe communitas in Affholdernbach VI denarios. — Item Bindenstorff⁹⁾ et Gernstorff VI hlr. — Item Bruerstorff VI hlr. — Item communitas Setze VI hlr. — Item communitas in Neynherstorff¹⁰⁾ VI denarios et molendinum IIII hlr. — Item communitas in Yedeckelshusen vel Eckmashusen¹¹⁾ VI denarios. — Item Hertzhusen molendinum IIII hlr. — Item communitas in Cuntzenbach¹²⁾ IIII denarios et duo maldra avene. — Item molendinum in Obirna VI denarios. — Item communitas in Drisphe IIII hlr. — Item molendinum ibidem IIII hlr. — Item communitas in Atzhusen¹³⁾ VI hlr. — Item molendinum ibidem II denarios. — Item communitas in parrochia Helchenbach II solidos. — Item Dutze IIII hlr. molendinum VI hlr.

Summa XXXII denarii, VI solidi hlr.¹⁴⁾

¹⁾ Zu streichen (vergl. Schenck a. a. O.) — ²⁾ ? Soll vielleicht ebenfalls Litphe heissen. Wäre Fischbach gemeint, welches weiter unten noch einmal unter dem alten Namen Fiusphe vorkommt, so wäre der Ort hier irrthümlich unter die Orte des Kirchspiels Krombach gestellt. — ³⁾ statt Merkelenhusen? — ⁴⁾ statt aliquanto. — ⁵⁾ statt Holtzela. — ⁶⁾ Büschen. — ⁷⁾ statt Dylphe. — ⁸⁾ statt Isserenfelde. ⁹⁾ statt Ruderstorff (nicht Rinsdorf, wie aus dem Zusammenfassen mit dem benachbarten Gernsdorf hervorgeht). — ¹⁰⁾ statt Neynkersdorff. — ¹¹⁾ statt Eckmannshusen. — ¹²⁾ Ausgegangerener Ort. — ¹³⁾ statt Anzhusen. — ¹⁴⁾ die Summe stimmt hier ebensowenig, wie die bei Würdtwein S. 318 angegebene. Eine Correctur ist schwer zu geben; es sind 4 Denare zu wenig, dagegen 2 Schillinge, 12 Heller zu viel angesetzt; vielleicht ist der Fehler so zu erklären, dass die Zahl der Schillinge in IV verbessert werden muss und die fehlenden Denare als 12 Heller, denen sie entsprechen, in die Schillingsumme aufgenommen worden sind. In den Einzelangaben zu corrigiren, erscheint noch bedenklicher.

Würdtwein hat in dem Buche, welchem dieser Abschnitt über die kirchliche Verfassung des Siegerlandes entnommen ist, alle möglichen Quellen vereinigt, welche über die Mainzer Diöcese, ihre Eintheilung in Archidiaconate und Decanate, über die Pfarrkirchen mit ihren Altären u. s. w. Auskunft geben. Während er

nun in der 8. Commentatio über das Archidiaconat der Marienkirche ad gradus zu Mainz keine einheitliche alte Zusammenstellung als Leitfaden benutzen konnte, sondern eine Reihe von Einzelangaben an einander reihen musste, und in der 10. Commentatio, welche das Archidiaconat des Probstes von Fritzlax behandelt, ein Steuerregister von 1505 als Grundlage, um welche er die einzelnen Urkunden gruppirt, verwendet, ist es ihm gelungen, für das uns hier im Besonderen interessierende Archidiaconat des St. Stephanstiftes in Mainz ein wirkliches Verzeichniss der Einkünfte, welche der Probst von Amoenburg als Vertreter des Probstes von St. Stephan in Archidiaconatsgeschäften zog, zur Mittheilung zu bringen. Es erhellt aus diesen Verhältnissen, dass das Würdtwein'sche Buch kein einheitliches Werk ist und dass dieses Register, wenn wir den Werth seiner Angaben als historischer Quelle feststellen wollen, für sich behandelt werden muss. Leider ist es trotz der umfassendsten Nachfragen bis jetzt nicht gelungen, die Handschrift wieder ans Licht zu ziehen, aus welcher Würdtwein seinen Abdruck gab. Es wäre das deshalb besonders wünschenswerth gewesen, weil Würdtwein's Text offenbar durch Lesefehler sowohl in den Namen, als auch in den Zahlenangaben der Steuern voller Fehler steckt, wie der das Siegerland betreffende Abschnitt zur Genüge ausweist, ferner aber auch aus dem Grunde, weil das Register selbst kein einheitliches Ganzes ist, sondern aus einem älteren Grundstocke und einer Reihe späterer Zusätze besteht, die sich in der Originalhandschrift vielleicht zum Theile durch die Schriftunterschiede mit Sicherheit hätten ausscheiden lassen. Wie die Verhältnisse jedoch liegen, sind wir auf Schlüsse aus den Aufzeichnungen selbst, die natürlicher Weise sich oft auf reine Vermuthungen beschränken müssen, angewiesen.

Würdtwein gibt an, seine Quelle entstamme dem 15. Jahrhundert; wir dürfen diese Angabe dahin erweitern, dass nicht nur die Abschrift, sondern die Redaction des Registers, die er vorführt, dem 15. Jahrhundert und wohl dem Anfange desselben angehört, weil unter den darin genannten Münzsorten schon neben den Schillingen, Denaren und Hellern dreimal Tournosen (S. 327, 328), einmal Groschen (S. 321), einmal Gulden (S. 270) und zweimal Albus (S. 284 u. 320) vorkommen. Dass jedoch das Register in seiner Grundanlage bedeutend älter ist, war schon länger erkannt und erhellt besonders daraus, dass die Namen zum grossen Theile in sehr alten Formen, wie sie im 13. Jahrhundert gebräuchlich waren, gegeben sind; eine für diese Frage entscheidende Einzelangabe ist, dass in der sedes Rumlängen (S. 338) der ausgegangene Ort Adenborne, dessen Kapelle noch vor gar nicht langer Zeit einsam im Felde stand, als civitas aufgeführt ist, während die Stadt Berleburg, welche die Bewohner des Dorfs Odenborn nach und nach in sich aufzog, gar nicht, sondern bloss die Mühle daselbst in einer offenbar viel späteren Zufügung und in der jüngeren Namensform Berleberg (statt Berneborg) genannt ist. Die Stadt wurde aber kurz vor 1258 gegründet (vergl. Seibertz, U. B. I, Nr. 309). Die Annahme Arnoldi's und Achenbach's, dass das Register um 1250 aufgezeichnet sei, ist also insoweit aufrecht zu halten, als anzuerkennen ist, dass die erste Aufzeichnung der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts zugeschrieben werden muss. Sie wird wohl mit dem festeren Ausbau, welchen die Archidiaconatsverfassung in jener Zeit erhielt, zusammenhängen. Mit dieser Annahme steht auch durchaus im Einklange, dass eine grosse Zahl der im Register erwähnten Steuern Naturalabgaben in Getreide sind (S. 251, 270, 271, 284 ff, 307); späteren Revisionen gehören offenbar die an vielen Orten an Stelle der Naturalabgaben

eingezeichneten Geldbeträge an. Die in Ansatz gebrachten verschiedenen Münzsorten lassen dann ferner auf die Zeit, wann ungefähr die Umsetzung der Naturalabgabe in eine Geldsteuer eintrat, Rückschlüsse zu. Die mit Denaren bezeichneten Sätze deuten auf das 13. und den Anfang des 14. Jahrhunderts, die Heller werden auf das 14. zu beziehen sein und die Groschen, Tournosen, Gulden und Albus lassen auf Umsatz gegen Ende des 14. und Anfang des 15. Jahrhunderts schliessen. Es liegt nun nahe anzunehmen, dass dementsprechend das Register in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts zuerst aufgestellt, dann aber um die Wende des 13. und 14. und etwa in der Mitte des 14. Jahrhunderts je einmal überarbeitet und schliesslich im 15. Jahrhundert in die Form gebracht ist, in welcher Würdtwein es abgedruckt hat.

Aus dieser Auseinandersetzung folgt dann weiter, dass die Angaben des Registers allerdings noch zum Theile die Verhältnisse des früheren 13. Jahrhunderts illustriren, eine grosse Zahl von Angaben aber als Zusätze und Veränderungen der folgenden Jahrhunderte bis in das 15. anzusehen sind. Die Auseinandersetzung dieser Einzelheiten ist in der geschichtlichen Einleitung nachzusehen.

Nachträge und Berichtigungen.

2^a. — Köln, 1067.

Erzbischof Anno II von Köln dotirt die von ihm gegründete Stiftskirche zum h. Georg in Köln mit verschiedenen Einkünften und Gütern; darunter auch Ferndorf.

Gedruckt nach dem Originale bei Lacomblet I, Nr. 209. — Mehrfache Nachforschungen im Pfarrarchive zu St. Georg in Köln ergaben, dass das Stück dort nicht mehr nachzuweisen ist; es hat daher die wünschenswerthe erneuerte Vergleichung des Druckes mit dem Originale nicht vorgenommen werden können.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Anno secundus Coloniensis archiepiscopus omnibus in Christo fidelibus salutem. Justum est, ut qui rectores ecclesiarum dicimur et ad tempus sumus, ecclesii nobis commissis — — utiliter et benigne provideamus. — — Aecclesiam itaque beati Georgii martyris quam nos ante portam que alta dicitur fundavimus — — in tantum locupletare constituimus, quantum possit illic Deo famulantium necessitates sustentare — —. Concessimus ergo ecclesie prefate cunctisque ibidem Deo militantibus hec predia de facultatibus nostris et beati Petri. — — — —. Et vineas iuxta Mosellam in V locis — —. Ultra Renum vero Bieleheim, Berentrath. — — — —. Anno dominice incarnationis Mill. LXVII. Actum publice in ecclesia sancti Petri Colonie. Feliciter in Christo.